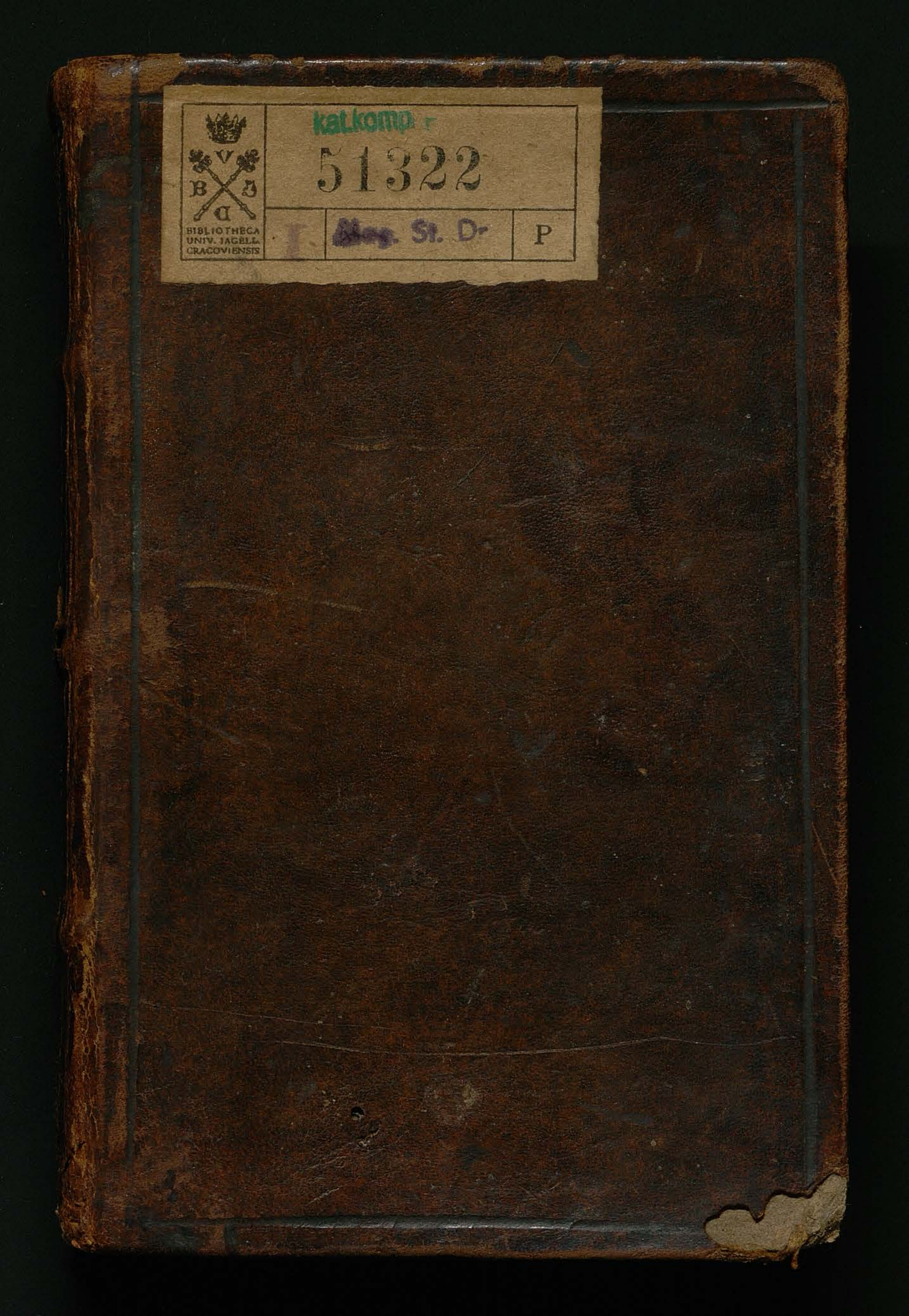
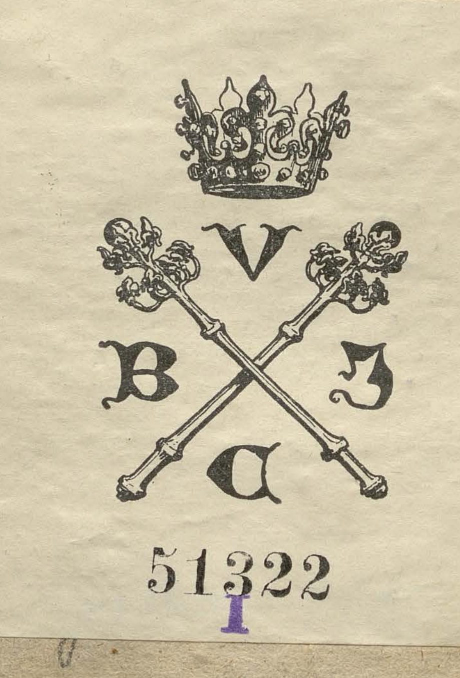
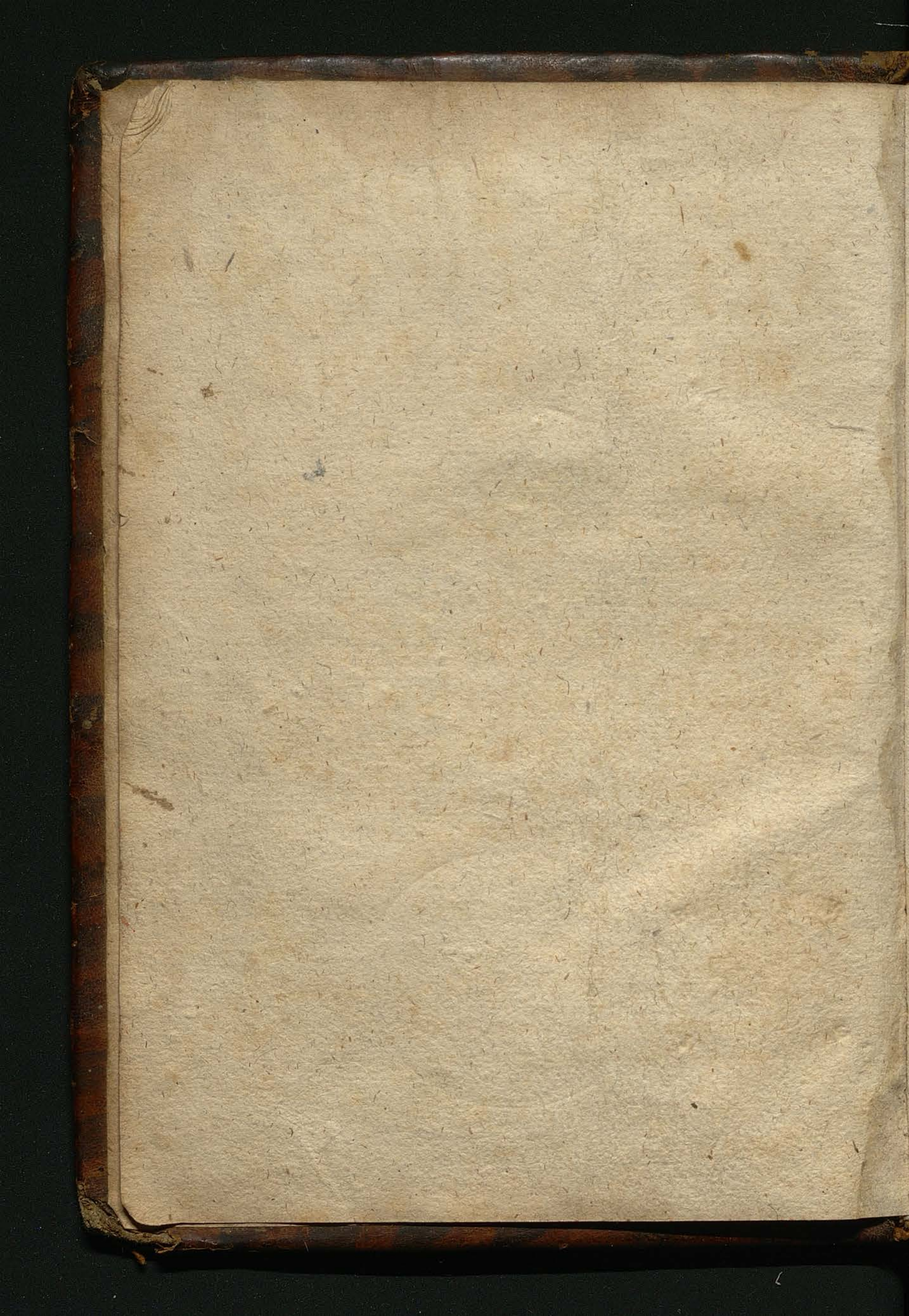

kat.komp.
51322
BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELL.
CRACOVIENSIS
I
St. Dr
P


V
B
J
C
51322
I

Henry
1798



Sonderliche/ Polnisch-Deutsche MISSIVEN und Zuschrifften/

so auff Unterschiedliche Begebenheiten gerichtet sind/ und Fürnemlich der/ die Polnische Sprache Lieb-habenden Breßlauischen Jugend/ Zum Gebrauch und Nutzen/ aufgesetzet/ und mit einem Register/ wovon in einer jeden Missiv gehandelt wird/ versehen/

Durch
JOHANNEM ERNESTI,
Wolverordneten Morgen-Prediger zu S. Hieronymi, und der Polnischen Schul Moderatorem.

Gedruckt zur LISSA/
durch Benjamin Friedrich Held/ 1705.

I. Cor. X.

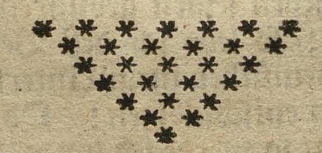
Alles zu Gottes Ehr/ und deß Nechsten Nutz.

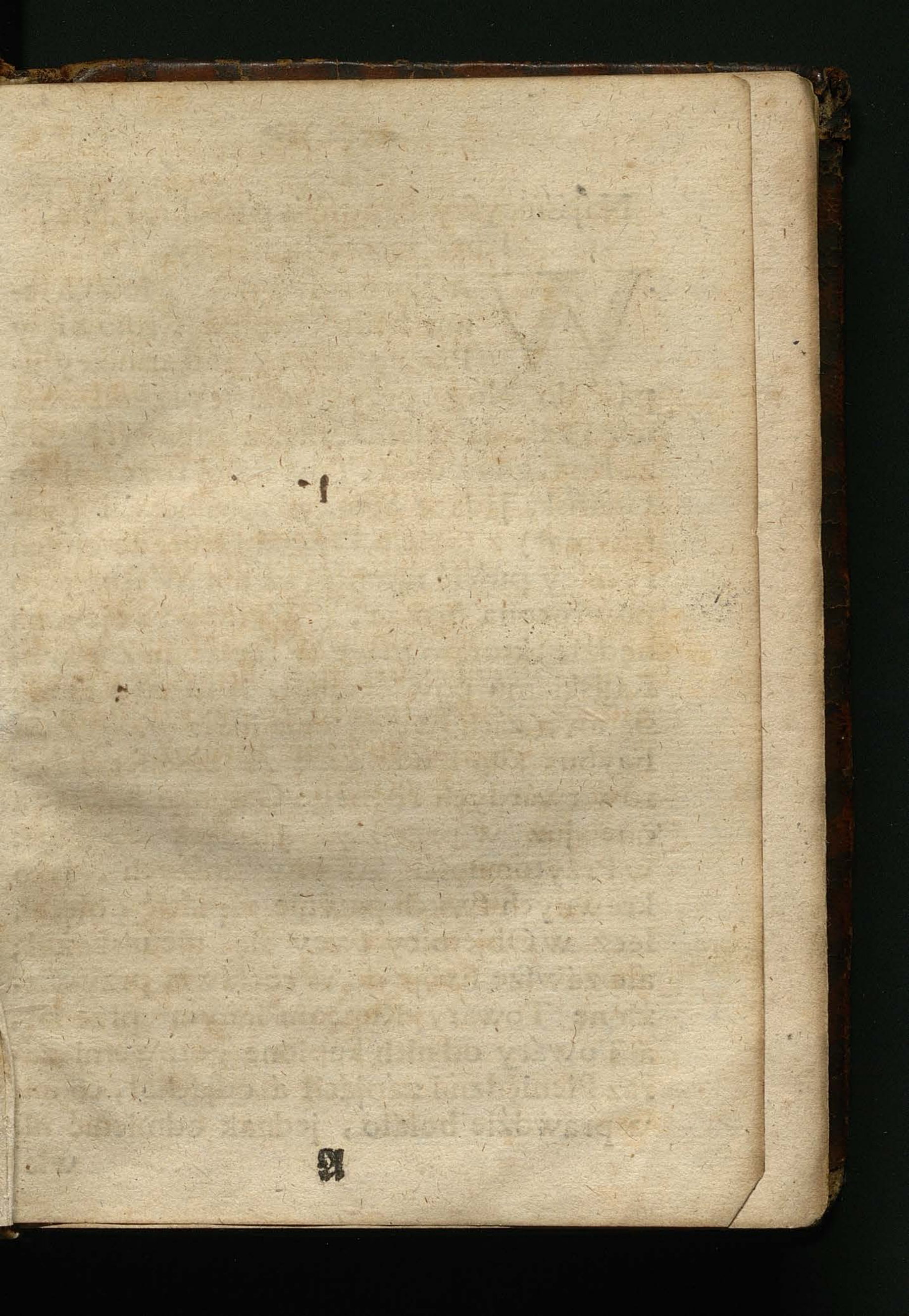
An einen Hochgeneigten Leser.

WEnn meine Begierde denen meiner information Anvertrauten / auf alle Art und Weise / alle Beförderung zu thun / ihren Zweck zu erreichen / nicht so aufrichtig und beständig wäre / würde ich diese Missiven / zum Vorschein zu bringen / unterlassen haben; alldieweil nichts so gut gemeinet kan werden / das vom Tadel / Ubelgeneigter / kan befreyet bleiben. Jedoch / weil damit nur / auf die Unerfahrnen in der Polnischen Sprache / gesehen wird / damit Sie Anlaß bekommen / Polnische Briefe zu schreiben / und einem jeden seinen gebührenden Titul zu zueignen; so lebe ich deß Vertrauens / daß gutte Gemüther mein Unterfangen geneigt werden entschuldigen: Ohne Ruhm zu erwehnen / so werde ich innen / daß denen Anfängern mein Donat, der zum rechten

Lesen /

Lesen / Decliniren / Conjugiren / Reden / satt-same Anleitung giebet / gar erbaulich fället; So werden die 50. lange / und zwantzig kurtze auf Ein- und Ver-Kauffe unterschiedlicher Waaren gerichtete Gespräche / von denen / die sie nöthig haben / gar nützlich gebrauchet; und also ist Hoffnung / daß diese Briefe denen nicht mißfällig werden seyn / welche derselben zu ihrem Besten werden wollen anwehden. Wenig Kauffmanns-Briefe sind hiebey anzutreffen. Es kan aber der Mangel leichtlich ergäntzet werden / wo diese nicht unangenehm werden seyn. Ich empfehle hiemit alle meine geneigte Gönner GOttes überreiche Gnade und Schutz / mich aber ihrer beständigen Gunst und Gewogenheit!





I.

Nájáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu, Pánie, Pánie moy Miłośći wy,

WAſzey Krolewskiey Mośći, Memu Miłośćiwemu Krolowi y Pánu przez to jáko nánizey upáść do Nog przywodźi (przyniewáła mię) Szkodá wielka, przez Páná N. N. mi zádána, gdyż dwá, Towárámi rożnemi, do Gdáńská jádące Wozy záhámował (zátrzymał) z tákiem Przydátkiem, że onych rychley puśćić niechce, áż mu Wełná jego powrocona będźie, (Welney ſwojey na będźie) ktorąm tu we Wrocłáwiu Zydowi Káliskiemu powśćiągnął. A ſpráwa ta ták śię ma, (záchowuje) á nie ináczey. Zyd Faybus kupił ode mnie za ſześć ſet Tálárow twárdych rożnego Gatunku Sukná, á one już w przeſzły Jármárk S. Janá, w Przytomnośći Zydow inſzych, jako krewnych ſwych pewnie zápłáćić objecał, lecż w Objetnicy ſwey śię nie uiszczył; ále záwſze ſwoje do Wrocłáwia przywieźione Towáry Kupcom innym przedał, á Towáry od nich kupione gotowemi záraz Pieniędzmi zápłácił á odjáchał, co mię w prawdźie boláło, jednak odmienić nie

wie-

I.

Durchläuchtigster/Großmächtigster König/ Allergnädigster König und Herr.

Jhro Königliche Majestät/ meinem Allergnädigsten Könige und Herrn/ hierdurch in tieffster Demuth zu Fusse zu fallen/ dringet mich der grosse Schaden/ welchen mir der Herr N. N. zugefüget/ da Er zwey/ mit unterschiedlichen Waaren beladene/ nach Dantzig fahrende Wagen angehalten/ mit einem solchen Beysatz/ daß Er dieselben nicht eher wolte loß lassen/ biß Er seine Wolle würde wiederbekommen/ die ich hier einem Calisischen Juden zurücke behalten habe. Womit es sich so und nicht anders verhält.

Der Jude Faybus hat mir für 600. Rthl. allerhand Gattung Tücher abgekauffet/ und dieselben schon in dem abgewichenen Johann-Marckt/ in Beyseyn anderer Juden/ als seiner Bluts-Freunde/ gewiß zu zahlen versprochen/ sein Versprechen aber nicht gehalten; sondern stets seine nach Breßlau gebrachte Waaren andern Kauffleuten verkauffet/ und die Ihnen abgekauffte Waaren baar bald bezahlet/ und davon gefahren; welches mir zwar wehe gethan/ jedoch nicht zu ändern gewust.

wiedźiałem. Zá temem nie zániechał Asſiſtentow jego, jáko Rękoymiow nápominác, áby go do Zápłáty mieli, jeśliby niechćieli, ábym jch miáſto niego do Płácenia przymuśił. To ták wiele pomogło, iż chcąc śię Niewczáſu uchronić, czułe ná niego Baczenie mieli, á mnie, jáko w Jármárk(w kupczyny)S. Elżbiety ſto pięćdźieśiąt kámieni Wełny do nas przywiozł, onę Frankofurtskiemu Kupcowi zá gotowe przedał Pieniądze, oznaymili, gdźiem ja nieodwłocznie Pieniądze urzędownie áreſtował, y Spoſobem tákiem Zápłatę wymogł. Tem śię Zyd obruſzywſzy, chcąc śię ná mnie pomśćić, do wyżey mianowánego Szláchćicá śię udał, á iż mu Wiádomo było, że Towáry moje przez Wieś jego powiozą, dwánaśćie mu Tálárow bitych dał, áby Wozy záćiągnął, udawájąc, że Wełná, ktorą Faybus we Wrocłáwiu przedał, á ja Pieniądze zá nię do śiebie przyćiągnął, jego byłá, ták Towárow zátrymánych rychley puśćić niechce, áż Fortuny ſwojey doſtąpi. A iż to jednák Wymysł wykrętny, á to Prawdá iſtotna, że Zyd Wełnę od Szláchćicá kupił, Gotowiżnę záraz oddał, zá nię, zwłáſzczá Zydowi kámień

Inzwischen habe ich nicht unterlassen seine Beystände / als Bürgen zu erinnern / daß Sie Ihn zur Zahlung anhalten solten / wo sie nicht wolten / daß ich sie an statt seiner zu zahlen zwingen solle. Dieses hat so viel gefruchtet / daß sie allem Unfuge zu entgehen / wachsame Achtung auf Ihn gegeben / und mir / da Er in dem Crucis Marckt 150. Stein Wolle zu uns gebracht / und einem Franckfurtischen Kauffmann sie umb baar Geld verkauffet / angedeutet / habe ich unsäumlich das Geld gerichtlich arrestiret / und Ihm die Zahlung solcher Gestalt abgebracht. Darüber hat sich der Jude entrüstet / und sich an mir zu rächen / zu dem oben gemeldeten Edelman gewendet / und weil Ihm bewust war / daß meine Waaren durch deß Edelmanns Dorff würden geführet werden / Ihme 12. specie Reichsthaler gegeben / daß Er die Wagen einziehen solte / mit solchem Vorwand / die Wolle / welche Faybus in Breßlau verkauffet / und ich das Geld dafür an mich gezogen / wäre sein gewesen / so wolte er die angehaltene Waaren nicht eher folgen lassen / biß Ihm das Seinige wieder gegeben würde / (biß Er zu dem Seinigen wiederumb würde gelangen.) Wenn nun solches ein erdichteter Fund ist / dagegen dieses wahr / daß

 der

mień kilká potroynych taniey ſpuśćił, jáko to Przyjaćiele jego pod Przyśięgą przed náſzem J. M. Panem Woytem zeználi: Ja przez ták gwałtowne Repreſſalia w wielką Szkodę y Koſzty wtrącony, tedy Wáſzey Krolewskiey Mośći, mego Miłośćiwego Krolá y Páná, ják nápokorniey upráſzám, zechćiey Wáſzá Krolewská Mość Moy Miłośćiwy Pan, rozkaz do namienionego Szlachćicá podáć, áby nie odwłocżnie ex nunc zátrzymáne Towáry bez Szwanku mi wydał, á niepotrzebnie zádáne Ekſpenzy nágrodźił. Ták wielka krolewska Láſká mię obowiąże, zá Wáſzey Krolewskiey Mośći, mego Miłośćiwego Páná długo ſzczéśliwe Panowánie nieuſtáwájąc Májeſtat Boski błágáć, jákoż do śmierći zoſtáję

Wáſzey Krolewskiey Mośći

Mego Miłośćiwego Krolá
y Paná

Nániżſzy Sługá
N. N.

Ná-

der Jude dem Edelmann die Wolle abgekauffet/ das baare Geld dafür bald zugestellet / gestalt Er dem Juden den Stein etliche Silver-Groschen wolfeiler überlassen / wie es seine Freunde endlich vor unserm Herrn Stadt-Vogt ausgesaget haben: Ich aber durch die gewaltthätige Repressalien in einen sehr grossen Schaden und Unkosten gesetzet worden / als bitte unterthänigst Ewer Königliche Majestät / Meinen Allergnädigsten König und Herrn/ Ew. Königl. Majest. geruhen Allergnädigst/ dem gemeldeten Edelman anbefehlen zu lassen / daß er unsäumlich so fort die angehaltenen Waaren unschadhafft mir folgen lasse / und die unnöthiger Weise verursachten Unkosten ersetze. So grosse Königliche Hulde wird mich verbündlich machen / für Ihrer Königl. Majest. langwierig-glückliche Regierung unabläßlich zu GOtt zu seufftzen / als der ich ersterbe

Ewer Königlichen Majestät

Meines Allergnädigsten Königes
und Herrn/

Unterthänigster Knecht
N. N.

Náyjáśnieyſzemu y Niezwyćiężonemu AUGUSTOWI Wtoremu, z Bożey Łaski Krolowi Polskiemu, Wielkiemu Książęćiu Litewskiemu, Ruskiemu, Pruskiemu, Mázowieckiemu, Zmudzkiemu, Kijowskiemu, Wolhynskiemu, Podolskiemu, Podláskiemu, Inflantskiemu, Smolenskiemu, Siewierskiemu, y Czernichowskiemu.

Dziedźicznemu Książęćiu Saskiemu, Juliackiemu, Gor, Angryjskich y Weſtfalskich, Páńſtwá Rzymskiego Arcy-Marſzałkowi, Kśiążęćiu Elektorowi, Landgrabi Turińskiemu, Margrabi Miſninskiemu, tákże wyżſzey y niżſzey Luzacyey, Burgrabi Magdeburskiemu, Hrábi Książęćiu Henneberskiemu, Hrabi Marchyey, Rawenſzbergu y Barbu, Panu ná Rawenſzteynie, &c. &c. Pánu Memu Miłośćiwemu.

II.

Jáśnie Oświecone Miłośćiwe Kśiążę, Pánie y Dobrodźieju moy Miłośćiwy.

Ná Tonią tę, Jáśnie Oświecone Miłośćiwe Kśiąże, zá Zrządzeniem Boskiem, ze mną przyſzło, iż, mogąc przed tem innych dzwigáć Uboſtwem mojem, ſam Ludźi dobrych teraz upráſzáć

muſzę,

Dem Durchlauchtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn AUGUSTO II. von GOttes Gnaden Könige in Pohlen/ Groß-Hertzoge in Litthawen/ Reussen/ Preussen/ Masuren/ Samoyten/ Kyjowien/ Wolhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolensko/ Severien/ und Zernichowien.

Erb-Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen/ des Heil: Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Chur-Fürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auf Ober- und Nieder-Laußnitz/ Burggrafen zu Magdeburg/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Rawensberg und Barby/ Herrn zu Rawenstein. Meinem Allergnädigsten Könige und Herrn.

II.

Hochwürdigster in GOtt Vater/ Gnädigster Fürst und Herr.

SO weit ists mit mir/ Gnädigster Fürst und Herr/ durch GOttes Verhängniß/ kom̃en/ daß ich jtzo/ da vorhin andern mit meinem wenigen Armuth dienen können/ fromme Christen bittlich angehen muß/ mir nach Dero Mildigkeit/ mit ei-

muſżę, áby mię z Szczodrobliwośći ſwey Ratunkiem jákiem jákiem weſprzeć zechcieli. Subſtancyey od Bogá mi użyczoney y po Rodźicách mych dźiedźiczoney nie przemárnowałem; Lecż Nieprzyjaćiel Jmięnia Krześćiańskiego głowny Wśi moje ſzumne y oſadzone dobrze, w Popioł obroćił. A co nážáłoſnieyſza Synow mych dwuch poćiągnał (zábrał) w Niewolą, y przez to Smętek moy rozmnożył, zwłaſzczá Nádźieje zádney niemam, z nimi śię więcey na Swiećie tem widźieć. Jednák mi Wáſzey Kśiążęcey Miłośći po Bogu jedyna Wſzędogłośna Dobrota dodáje Sercá, ponieważ Wáſzá Kśiążęca Mość, innych Nędzę klepiących, co w Zárowną ábo inſzą nieſpodźiáną zábrnęli Mizeryą, (Biedę, Utrapienie) ćieſzyć nie zánie cháwasż, y Oſobę mą błahą według wrodzoney dobroći, Poćiechy nábáwić godnem uznaſz, á oſobliwie mię Urzędem Secretárskiem po Smierći Niebożczyka N. N. wákującem urádowáć nie zániechaſz; ábo gdyby już rozdány był, czego śię nie ſpodźiewam, u Wielmożnego Jego Mośći Superintendentá Mego Miłośćiwego Paná, za Poważną W. X. M. Prośbą Celnictwo (Piſarſtwo)

nem Beyschub beyzuspringen. Das von GOtt mir verliehene / und von meinen Eltern ererbete Gutt habe ich nicht verschwendet; sondern der abgesagteste Feind deß Christlichen Namens hat meine schöne Dörffer in Asch geleget; ja was das allerkläglichste ist / meine zweene Söhne in die Dienstbarkeit genommen/und dadurch mein Leyd vermehret/ massen ich keine Hoffnung habe Selbte wiederumb zu sehen. Jedoch richtet mich Ihro Eminenz Hochwürdigst Fürstl. Gnaden weltberühmte Gütte auf / weil sie andere Nothleidende/ so auf gleiche oder andere unvermuthete Weise ins Elend gestürtzet werden / zu erfreuen nicht unterlassen / Sie auch meine Wenigkeit nach Dero angebohrnen Gnade zu consoloriren / nicht unwürdig achten / absonderlich aber mir durch den Tod deß weyland N. N. entledigte Secretariat-Stelle anvertrauen werden / oder / da sie allbereit möchte vergeben seyn worden / welches ich nicht hoffe / bey Ihro Großmächtigen Gnaden dem Herrn Superintendenten / meinem Gnädigen Herrn / mir durch Dero hochgültige Intercesſion, das Zöllner-Ambt in Zdunv zu wege bringen / damit mein vielfältiger Kummer dadurch gemildert werde / und ich nicht gleich andern Umbläuffern Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden / weiter dürffe beschwer-

ſarſtwo) komory Zduńskiey zjednáć, áby przez to Troská mojá ulżona (uśmierzona) będąc, ja Biegunom innym podobny W. X. M. śię dáley nie uprzykrzał. Moje z Młodośći ſámey Zachowánie W. X. M. wiádome, iż o Poczćiwośći moiey wątpić nie trzebá, ále to o mnie w cále rozumieć, że Splendoru ſtárożytney Familiey záchowáć omni modo śię będę ſtárał. Co W. X. Mość zá Rzecż nieomylną przyjąć, á mnie nie opuśćić zechćiey, ále unizoney Prośbie mojey Pomoc skuteczną wyświadczyć, Ja za Wielką Pomoc Pańską Modlitwy moje nie uſtáwające objecując, ozywam śię zoſtáć

Wáſzey Kśiążecey Mośći Páná y Dobrodźieja mego Miłośćiwego

Nániżſzem Sługą
N. N.

Jáśnie Oświeconemu, Przenáwielebnieyſzemu Kśiążęćiu Jego Mośći Panu N. N. Swiętego Kośćiołá Rzymskiego Kárdynałowi, Arcy-Biskupowi Gnieznienskiemu, Legato nato, Kroleſtwá Polskiego Prymaſowi y Pierwſzemu Kśiążęćiu, &c. &c. Pánu y Dobrodźiejowi memu Miłośćiwemu.

Jáśnie

schwerlich fallen. Mein von Jugend geführter Wandel ist Ihro Hoch-Fürstlichen Eminenz bekand/ daß man an meiner Redligkeit nicht zweifeln darff; sondern gewiß dafür halten/daß ich meiner uhralten Familie Ruhm zu erhalten mich bemühen werde. Dieses geruhen Ihro Hoch-Fürstlichen Eminenz gnädigst für gewiß zu halten/und mich nicht hülffloß/ sondern meine demüthige Bitte kräfftigen Nachdruck finden lassen/ ich verspreche dafür mein unabläßliches Gebeth/ und ersterbe

Ewer Hoch-Fürstlichen Gnaden

Meines Gnädigsten Fürsten
und Herrn

Unterthänigster
N. N.

Dem Hochwürdigsten in GOtt Vatern/ Fürsten und Herrn N. N. der H. Römischen Kirche Cardinalen/Ertz-Bischoffen zu Gniesen/ des Heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom Legato nato, auch des Königreichs Pohlen Primati und Ersten Fürsten. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

III.

Jáśnie Oświcone Miłośćiwe Kśiążę,
Pánie á Dobrodźieju moy Miłośćiwy.

ACżkolwiek to z Doświadcżenia codźiennego znájoma, że Wielkie miedzy Małżonkámi rożnemi śię nayduja (wynurzája) Przećiwieństwá. Tedy jednák wątpię, że kogo więkſza Niewierność od Małżonki potkáłá jáko mię (nád mię). Zwłaſzcża ona Ubior niewieśći (Ochędoſtwo) zábráwſzy z Porucżnikiem mię odbiegła, zostáwiwſzy mi Dźiátek troje niewychowánych. Ják cięszko mi złość táką nieść przychodźi Wáſzá Kśiążęca Miłość z Łáski ſwey wyſokiey zrozumieć możesz. Rodźicom Zeninym otworżyłem Rzecż cáłą, mniemájac, iż Postępek ták ſprośny Corki ſwey tájemnie, niż śię rozgłośi, uprzątnąc ábo zátłumić pomogą. Lecż widząc iż więtſze Upodobánie niż dyſplicencya w tem mája, tedy chcąc niechcąc Wáſzey Kśiążęcey Mośći Páná mego Miłośćiwego, o Pomoc Páńską pokornie prośić przychodźi, ktorą ſobie niomylnie objecuję. Nie tylko mi to wiáry godni Ludźie donieśli do Wiádomośći, że w Wáſzey Kśiążęcey Mośći Mieśćie N. N. w Gośćińcu pod białą Rożą śię báwi, álem

III.

Hochwürdigster Fürst/
Gnädigster Fürst und Herr.

WJewol es aus täglicher Erfahrung bekand ist / daß grosse Wiederwertigkeiten unter unterschiedenen Ehe-Leuten sich ereignen; So zweifele doch sehr / daß jemanden grössere Untreu von seinem Ehe-Weibe die Zeit her begegnet sey/ als mir; Sintemahl selbtes allen Schmuck weggenommen / mit einem Leutnambt von mir davon gegangen / und drey unerzogene Kinder mir hinterlassen. Wie schwer solche Boßheit zu tragen mir falle / können Jhro Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden gnädigst abnehmen. Den Schwieger-Eltern habe ich alles entdecket / in Meinung / daß sie das unverantwortliche Beginnen Jhrer Tochter / in der Stille/ ehe es lautbar würde / werden helffen haben unterdrücken. Allein weil ich sehe / daß sie mehr einen Gefallen/als einen Unwillen daran tragen; So muß ich wieder meinen Willen Ewer Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden umb Hülffe angehen/ welche ich mir unfehlbar verspreche. Nicht allein haben es mir glaubwürdige Leute beygebracht / daß Sie in Jhro Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden Stadt N. N. in dem Gast-Hofe zu der weissen Roße logire; sondern ich habe sie

selbst

álem y ja ſamże onę w inſze Száty przebráną (odźiáną) w Oknie z Milośnikiem ſwem leżącą, ták poſtępując z ſobą, jakby Málżonkámi oddanemi byli. Co jáko Ludzie bogoboyne Rzecż gorſząca, y od żadnego Pobożność miłującego Człowieka pochwalona bydż nie może. Ták W. X. M. uniżenie upráſzam, ábyś mi W. X. M. ták wielką Łáskę (Łáskáwość) wyświadcżyć chćiałá, á do Páná Burmiſtrzá Rozkaz táki dáć, áby onę pozwawſzy, przykázał, áby wſzyſtko, co w Stroju niewieśćiem y kámieniách drogich zábráłá, do niego przyniosłá, á rychley jey nie uwolnił, áż wſzyſtko, comem ná Pápierze wyrażił, á W. X. M. tu podáję ſtáwiłá. Doſtąpiwſzy tego, pokorną do W. X. M. wnioſę Prośbę o informacyą, jako śię dáley będę ſpráwowáć miał. Boć Oſoby tákiey, osławioney przy Boku mojem więcey wiedźieć nie żądam. Jakoż y Przewielebny Konzyſtarz tego po mnie nie będźie żądał (áfektował) onę przyjąc znowu. Uwodźićiel (Uwodnik) byłby godźien, żeby go śmierć śćięta potkáłá, (miecż gardźiel jego przeniknął) áby nikogo więcey nie uwiodł. Wáſzá Kśiążęca Mość

selbst / verkleidet / in dem Fenster mit dem Galan sehen liegen / und sich so bezeigen / als wenn sie getreute Eheleute wären. Solches wie es frommen Christen ärgerlich / und von keinem Gerechtigkeit liebenden kan gebilliget werden. So bitte Ewer Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden unterthänigst / mir die grosse Hoch-Fürstliche Gnade wiederfahren zu lassen / und dem Herrn Bürgermeister anzubefehlen / daß Er Sie für sich fordern lasse / ihr schaffe / daß sie alles / was sie an Schmuck und Kleinodien mit sich genommen / dahin bringe / ja nicht eher loß lasse / biß alles / was ich specificiret / Ewer Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden hier überreiche / von Ihr wird deponiret seyn: Wenn das wird geschehen seyn / werde ich Ihro Hochwürdigst-Fürstlichen Gnaden demüthigst anflehen / wie ich mich ferner werde verhalten sollen. Ich begehre eine solche beschriebene Person an meiner Seite nicht mehr zu wissen. Wie denn ein Hochwürdiges Consistorium mir nicht wird zumuthen können / sie wieder anzunehmen. Der Entführer wäre werth / daß man Ihn eine Spanne kürtzer machte / hiemit nicht mehr durch Ihn verfähret würden. Ewer Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden werden dem Ubel wissen zu begegnen.

Mość Według Rozſądku wyſokiego będźiesz wiedźiáłá w to potráfić (temu zábieżeć.) Ja ják nániżey o Pomoc Pánską upráſzając, zá nie áż do Smierći zoſtánę

Wáſzey Xiążęcey Mośći
Páná y Dobrodźieją
mego Miłośćiwego
N. N.

Jáśnie Oświeconemu y Przenáwielebnieyſzemu Kśiążęćiu JEgo MCi N. N. Biskupowi Krákowskiemu, Kśiążęćiu N. N. Pánu y Dobrodźiejowi memu Miłośćiwemu.

IV.

Jáśnie Wielmożny, Przenáwielebnieyſzy Mośći Kśiężę Biskupie,
Panie y Dobrodźieju moy Mośćiwy.

Ná WMMWM. Páná y Dobrodźieja miłośćiwe (łáskáwe) Zrządzenie dałem Czarownice wſádźić, y, ponieważ śię nie winnemi, y ták czyſtemi, jáko Słońce ná Niebie, mniemáły bydź, ſtáwiwſzy im kátá tem Oznaymieniem, ze onemu Spoſoby takie wiádome, według ktorych, ná upornych Ludźiách dopytáć śię umie

Ich bitte unterthänigst umb gnädigste Deferirung / dafür werde ich mich stets nennen

Ewer Hochwürdigst-Fürstl.
Gnaden

Unterthänigst-Gehorsamer
N. N.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn N. N. Bischoffen zu Crackau und Hertzoge zu N. N. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

IV.

An einen Bischoff / der nicht als ein Fürst tituliret wird.

Hochwürdigster und Erlauchter / Gnädigster Herr /

AUf Ihro Hochwürdigsten Gnaden gnädigste Verordnung habe ich die Hexen setzen lassen / auch / weil sie unschuldig / und rein als die Sonne an dem Himmel / vermeinten zu seyn / ihnen den Scharff-Richter fürgestellet / mit der Andeutung / daß Er solche Mittel wüste / Krafft derer Er aus denen verstockten Leuten bringen

umię tego, czego Dobroćią wyznáć nie żądáją. Postrach táki, jáko niczego niechćiał pomoc,(niepłonny był)tedy tá,ktorą zánástárszą y náprzednieyszą poczytáno ná Pytki podána, á stopnie wszystkie Męki wytrwałá, spodźiewájąc śię, że Zywotem uydźie; Lecz przed trzemá Dni jey ten dał Zápłátę przyzwoitą, ktoremu prez lát ták wiele służyłá.Zwłaszcza w Więźieniu zdechłą, nalazszy postrzeżono, iż jey Szyjá zákręcona byłá. Wywleczoną do Szubienice kátowczycy źiemią zárzućili, ponieważ ná prętce,(ná Pośpiechu) w Niebytnośći (Absencyey) Wmm wm: Paná y Dobrodźiejá Miłośćiwego żadnego inszego Sposobu jąć śię nie wiedźielismy, Wmm wm: Pan y Dobrodźiey zechcesz nas decyzyą swoją uraczyć. Co śię jeszcze żyjącey Czárownice tycże, tedy śię raz dáłá ćiągnąć, ále śię dalszemu Ciągnieniu poddáć niechćiała, ále obiecáłá, wszystko dobrowolnie wyznáć, co by jey wiádomo było, że śię złego dopuśćiłá, co śię też ták stáło. Z Początku śię przyznáła do tego, że Wmm wm: Páná Bydło ná Folwárku oczárowáłá, że pozdycháć muśiało, co y Włodárzá potkáć miáło,

ále

könte/ das/ was sie in Gütte zu bekennen nicht begehreten. Solch Schrecken/ als es nichts verschlagen wollen/ ist die/ welche man für die älteste und fürnehmste geachtet hat/ der Tortur untergeben worden/ und hat alle Stuffen der Marter ausgestanden/ ihr die Hoffnung machende/ daß sie mit dem Leben werde davon kommen; Allein der hat ihr vor drey Tagen den gebührenden Lohn gegeben/ welchem sie so viel Jahr gedienet. Gestalt man sie in dem Gefängnüß todt gefunden/ und angemercket/ daß ihr der Hals verdrehet war. Sie ist zum Galgen geschleppet/ und von den Pupcken-Knechten mit der Erden bedecket/ weil man in der Eyl/ in Abwesenheit Ihro Hochwürdigsten Gnaden kein anderes Mittel zu ergreiffen gewust/ Ihro Hochwürdigsten Gnaden werden ihren Endschluß uns zu ertheilen gnädigstes Belieben tragen. Was die noch lebende Hexe betrifft/ so hat sie sich einmahl ziehen lassen/ aber sich weiterem Recken nicht wollen unterwerffen/ sondern versprochen/ alles gutwillig zu bekennen/ was ihr bewust wäre/ daß sie böses begangen/ welches auch erfolget: Anfangs hat sie sich darzu bekennet/ daß sie Ihro Hochwürdigsten Gnaden Viehe auff dem Vorwerck N. bezaubert/ daß es verrecken müssen/ welches auch dem Vogt begegnen sollen/ aber nicht ange-

 gan-

ále śię nie nádáło, to żá Pomocą Márćiná ſwego zjednáłá, iże Niewiáſtá jego ná Ręce y ná Nogi ochrámiáłá (wniwecż shálećiałá) y Członkiem żadnem władáć nie może. Może jednák przez kąpanie z Ziół pewnych nárządzone (zgotowáne) tego Złego pozbáwioną bydź y do Zdrowiá pierwſzego przywroconą. Teraz Wmmwm: Paná Rozkázu łáskáwego czekamy, jáko śię tu dáley ſpráwowáć (záchowáć) mámy, przydawſzy Przyczynę nápokornieyſzą, ábyś Wmmwm: Pan y Dobrodźiey z łáski ſwey onę Łaską tą udárowáć, aby jey głowę pierwey śćięto, á zá tem ſpalono, ábo żeby Trup od ſpálenia ćale uwolniony zoſtał. Oto Wmmwm: Paná Rodźiná całá Złoczyńce jak ná niżey (pokorniey) upráſza, ba wſzyſtko Poſpolſtwo w tey zoſtáje Nádźiejey, że Wmmwm: Pan y Dobrodźiey, ponieważ zwiedźiona y z Sercá żáłuje, zá to cokolwiek złego popełniłá, (czegokolwiek śię dopuśćiłá) z wrodzoney ſwey Ludzkośći y Dobroći, łáskę tę wielką nie ták dálece Złoczyńcy ſámey, jako cáłemu zacnemu Gminowi wyświadczyć zechceſz, czem Wmmwm: Pan y Dobrodźiey wſzyſtkich á mnie z oſobna

gangen / dieses hätte Sie durch Hülffe ihres Mertens zu wege gebracht / daß sein Weib an Händen und Füssen verlahmet wäre / und keines Gliedes mächtig ist. Sie kan aber durch ein Bad / von gewissen Kräutern zugerichtet / von dem Ubel befreyet / und zur ersten Gesundheit gelangen. (gebracht werden) Jetzo erwarten wir Ihro Hochwürdigsten Gnaden gnädigsten Befehl / wie wir uns weiter verhalten sollen / mit Anfügung einer demüthigen Fürbitte / Sie geruhen gnädigst Sie zu begnaden / daß ihr erst der Kopff abgeschlagen / und hierauf verbrañt werde / oder der Cörper gäntzlich von dem Verbrennen befreyet bleibe. Darumb belanget Ihro Hochwürdigsten Gnaden die gantze Freundschafft der Sünderinn (Ubelthäterinn) aufs demüthigste / ja die gantze hiesige Gemeine lebet der Hoffnung / weil sie verführet / und hertzlich bereuet / was sie übels gethan / daß Ihro Hochwürdigsten Gnaden nach Dero angebohr. Leutseeligkeit und Gütte / die hohe Gnade nicht so wohl der Ubelthäterinn selbst / als der gantzen löblichen Gemeine / zu erweisen gnädigstes Gefallen werden tragen / wodurch alle / und ich / zu Dero treuen Diensten werden verbunden gemachet werden.

zoſobna do Usług wiernych ſobie obowiążesz. Jákoż ja śię Wmm wm: Pánu podnożkiem śćieląc, dożywatnie zoſtáję
Wmm wm: Pána y Dobrodźieja

Nániżeńſzem Sługą
N. N.

Jáśnie Wielmożnemu, Przenáwielebnieyſzemu JEgo Mośći Księdzu N. N. Biskupowi N. N. &c. Pánu y Dobrodźiejowi memu Miłośćiwemu.

V.

Jáśnie Wielmozny Mośći Pánie Wojewodo, Pánie moy Miłośćiwy y Dobrodźieju.

ZŁoczyńcá, ktory dłużey niż Rok w Więźięniu zoſtáje, żałuje bárzo, że śię Ludźiom złym námowić, y Nádźieją dáremną karmić dał, iże Wm. mw. m. Pán, poslawſzy do Wm. mw. m. Páná ſuplikę nápokornieyſzą, onego Zywotem udárujesz, rozkaz do Zwierzchnośći Mieyskiey posławſzy, áby go z Więźięnia wyzwoliłá. Jednák ponieważ Wm. mw. m. Páná Rezolucya pozad zoſtáje, tedy

Wie ich denn zu Ihro Gnädigsten Würden Füsse niederfalle / und Lebenslang bleibe
Ewer Hochwürdigsten Gnaden

Unterthänig = Gehorsamer Knecht
N. N.

Da der Bischoff nicht als ein Fürst ticuliret wird.

Dem Hochwürdigsten und Erlauchten Herrn Herrn N. N. Bischoffen zu N. N. rc. Meinem Gnädigsten Herrn.

V.

An einen Woywoden.

Erlauchter / Hoch = Wohl = Gebohrner und Großmächtiger /
Gnädiger Herr /

DEr Ubelthäter / welcher über ein Jahr im Verhafft gehalten worden / beklaget es sehr / daß er sich böse Leute bereden / und vergebliche Hoffnung machen lassen / wenn er an Ewer Großmächtigen Gnaden eine demüthigste Bitte würde gelangen lassen / daß Sie ihm das Leben schencken / und der Stadt-Obrigkeit anbefehlen würden / ihn auf freyen Fuß zu stellen. Weil aber Ihro Erlauchten Gnaden gnädige

dy poczuwa, że przy wyroku Zwierzchnośći tuteczney zostánie, á że ják ná dłużey będźie kołowány (pogruchocą kośći jego) ábo też ćwiertowány, y po Gránicách innym wierutnym Lotrom ná Pastrách wystáwiony, (záwieszony) á Głowá jego ná koło wplećiona. Od czásu tego, jáko Suplikę do Wm. mw. m. Pána posłał, Sumnienie ućiskáiące (dokuczáiące, doskwieráiące) bez Męki go przyniewoliło wypowiedźieć, że Troje Niewiast brzemiennych rozerznąwszy, Sercá Niemowiątek pożarł, przez co śię śmielszem stał, Ludźie insze zábiiáć. Nád to w Obecnośći (Bytnośći) wielu Ludźi wyznał, że nad te, ná Pytkách (w Torturze, kwestyach, teskliwych) przestępstwa wyznáne, y Kośćioł Przechowski wyłupił, Dwor Pánski zápalił, bá wiele srogich Występkow (Rzeczy, Uczynkow) śię dopuśćił, te Przyczyną są (spráwuią) Mow rospaczáiących. (desperackich) Częstokroć prośi, áby mu Powroz jáki dano, ná obieszenie śię, ábo Noż jaki áby go w sobie utopić (przebić śię, przekłoć śię nim) mogł, á ták Ućiśnienia swego pozbył (pozbáwił) z wlásczá sobie przypomina, że ći prętko umárli,

Resolution ausbleibet/ so muhtmasset er/ daß es bey dem ersten Ausspruch der hiesigen Obrigkeit/ werde bleiben/ er aufs längste gerädert/ oder auch geviertheilet/ und an die Strassen andern bösen Buben zur Abscheu/ aufgestecket/ der Kopff aufs Rad geleget werden. Sind dem Er seine Bitt-schrifft an Jhro Erlauchten Gnaden abgehen las-sen/ hat ihn das ängstende Gewissen genöthiget/ ungefoltert heraus zu sagen/ daß Er drey schwan-gere Weiber aufgeschnitten/ die Hertzen der klei-nen Kinder aufgefressen/ dadurch er thürstiger worden/ andere Menschen zu ermorden. Uber dieses hat er in Gegenwart vieler Leute bekennet/ daß er über die andern/ in der Tortur ausgesagte Mißhandlungen/ auch die Kirche zu Przeckowa beraubet/ dem Edelman seinen Rittersitz ange-stecket/ ja viele grausame Thaten begangen: Die verursachen/ daß er verzweifelte Reden führet. Offters bittet er/ daß man ihm einen Strick ge-ben wolle/ hiemit er sich aufhängen/ oder ein Messer/ daß Er sich erstechen könne/ und also von seiner Angst abkomme/ gestalt er sich erinnerte/ daß diejenigen geschwinde wären gestorben/ die er erschlagen/ und die er aufgehangen hatte/ in

etli-

li, ktorych zábił, á ktorych obieśił, w kilku Minutách (zá kilká Minut) Zywot skończyli. Lecż on śię wewnętrznie od Nágábania, á zewnątrz od Robactwa we Dnie y w Nocy trapić y ciemiężyć (dręczyć) dać muśi. A iż przed kilką Dni mię do śiebie dał záprośić, z cżegom mu śię względem Urzędu mego wyłámáć nie mogł, y tego po mnie (uśilnie) áfektował, ábym Wm. mw. m. Páná y Dobrodźieja ják nápilniey (ná bárziey, wzruſzájąc) prośił, ábyś Wm. mw. m. Pan przebaczywſzy onemu jego nierozważne Podjęcie, tutecżney mieyskiey Zwierzchnośći rozkázał, áby raz ferowány Dekret, dla ták wielu wierutnych Ucżynkow, Złodźieyſtw, zápalenia Owcżárni, wyłupienia Kośćiołow wykonáłá (skutkowałá) ná nim. Chce to zá wielką przyjąć Łáskę, tem cżáſem śię ná Smierć przygotowáć, tey niewątpliwey będąc Nádźieje, że mu Bog z łáski popełnione Przeſtępſtwá odpuśći, Duſzę jego, jáko pokutującego Lotrá do Ráju przyjmie. Ja Pożądániu jego chcąc dosyć ucżynić, Wm. mw. m. Pan będźiesz wiedźiał poſtąpić w tey mierze, áby śię ják náprętſza Ekſekucyá ſtáłá. Zá tem Wm.

MW.

etlichen Minuten das Leben geendet hatten. Er aber muste sich innerlich von den Anfechtungen/ und eusserlich von dem Ungezieffer Tag und Nacht ängstigen und plagen lassen. Wenn er mich denn vor etlichen Tagen zu sich erbitten lassen/ ich Ambts wegen ihm nicht entfallen können/ und von mir inständig begehret/ Ewer Großmächtigen Gnaden aufs beweglichste zu bitten/ daß sie geschehenes unbedachtsames Unterfangen gnädigst verzeihen/ und hiesiger Stadt-Obrigkeit anbefehlen/ daß sie das einmahl gefällete Urtheil wegen der so vielfältigen Missethaten/ Diebstahle/ Anzündung der Schäfferey/ Beraubung der Kirchen/ an ihm vollnziehe. Er wil es für eine grosse Gnade erkennen/ sich indessen zum Tode geschickt machen/ und der ungezweifelten Hoffnung leben/ GOtt werde ihm aus Gnaden alle seine Ubertretungen verzeihen/ seine Seele/ wie des bußfertigen Schächers in sein Reich aufnehmen. Seinem Verlangen habe ich ein Genügen wollen thun/ Ewer Großmächtigen Gnaden werden wissen/ wie hierinnen zu verfahren/ damit die Execution ehestes erfolge. Diesem nach

übergebe

MW.M. Páná Boskiey poruczywszy Dobrotliwośći, zostáję dożywotnie,
Jáśnie Wielmożny Pánie Wojewodo,
WM.MW.M. Paná y Dobrodźiejá

Nániższem Sługą
N.N.

Jáśnie Wielmożnemu JEgo Mośći Pánu N.N. Wojewodźie &c.
Pánu y Dobrodźiejowi memu Miłośćiwemu.

VI.

Wielmożny Mośći Pánie Stárosto,
Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieju.

NIe táyno mi, że śię WM.MW.M. Pan w Drogę wybierasz, y tákbym słuśznie Doległość (prywatną Spráwę moję) aż do Powrotu WMMWM. Páná szczęśliwego odłożyć miał. Lecż poniewaz Káspar Lemmer mi Szołtystwá przedánego rychley ustąpić niechce, aż mu Retentę (Resztę) sześćiu dziesiąt twárdych położę, co jednák z Kontráktem nászem wyraznem śię nie zgádza, ja kupcowi ustąpić z Domu mego do tąd

übergebe ich Ewer Erlauchten Gnaden GOttes Gütte/ und verharre Lebenslang

Ewer Erlauchten Gnaden

Unterthänig-gehorsamer Knecht

N. N.

Titul.

Dem Erlauchten / Hoch-Wol-Gebohrnen und Großmächtigen Herrn/ Herrn N. N. Woywoden ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigen Herrn.

VI.

An einen Starosten oder Hauptmann.

Hoch-Wohl-Gebohrner Herr Starost/ Gnädiger Herr.

Unbekand ist es mir nicht / daß Ewer Gnaden reisefertig sind / und also solte ich mein Anliegen billich / biß zu Ihro Gnaden glücklichen Wiederkunfft verschieben. Allein weil der Caspar Lemmer mir die verkauffte Schulzerey nicht eher abtreten wil / biß ich den Rückstand der 60. Rthl. werde erleget haben/ und solches wieder unsern

tąd ośiádłego powinien, á ták niewiem dokąd śię z Zoną y z Dźiećmi, bá wszystkiem mojem Sprzętem Domowem, niemniey y Bydłem obroćić mam. Tedym Nádźieje tey, że Wm. mw. m. Pan tego za żadne Náćieránie (Przynáglánie) nie poczytasz, ále raczey według Rozumu swego wysokiego Spráwę (Potrzebę) tę ták rozeymiesz (rozeznász, rozstrzygniesz) ábym áni z Kupcem mojem w Przećiwność (Zátárgę) áni z Lemmerem wszkodliwą Nieprzyjaźń nie záśzedł. On, jáko Wm. mw. m. Pan rozważyć możesz, Przyczyny żadney nie ma śię przećiwnem stáwić. Nikt mi tego práwdźiwie nie będźie mogł dowieść (dokazać) żem kogo przez wszystek Zywot moy ukrzywdźił (komu czego ubliżył,) á ták teraz u niego niepocżnę, jnaczey śię sprácowáć, jáko moja Sławá pozwála. Cnotę moję nád wszelkie dobrá doczesne przekłádam. Ták też Wm. mw. m. Pan wiádomość łáskáwą raczysz mieć o mnie, że Interessow nie rad kupię (gromádzę) rádniey je przed Czásem oraz z kapitálną Summą kłádę, kiedy tylko bez Uymy (Uszczerbku) Zywienia mego śię stáć (bydź) może. Te-

razem

sern ausdrücklichen Contract läuffet/ ich meinem Käuffer mein bishero bewohntes Wohnhaus zu räumen verbunden bin / und also nicht weiß / wohin mich mit Weib und Kindern / ja allem meinem Hausrath und Viehe hinwenden soll: Als hoffe ich / Ewer Gnaden werden es für keine Ungestümmigkeit annehmen/ sondern vielmehr nach Dero hohen Verstande meine Angelegenheit so mitteln / damit ich weder mit meinem Käuffer in Wiederwertigkeit / noch mit dem Lemmer in schädliches Unvernehmen gerathe. Er / wie Ewer Gnaden ermessen können / hat keinen Fug sich wiedersetzlich zu erweisen. Niemand wird es mir mit Warheit darthun können / daß ich jemanden mein Lebetage verfortheilet habe / und so werde ich jetzo an ihm nicht den Anfang machen/ mich anders zu verhalten/ als mein gutter Name es zulässet. Meine Ehre achte ich höher / als zeitliche Gütter. So wird Ewer Gnaden gnädige Wissenschafft beywohnen / daß ich ungern die Interessen anwachsen lasse / lieber gebe ich Sie vor der Zeit/ und das Capital zugleich / wenn es ohne Abbruch meiner Nahrung geschehen kan. Jetzo bin ich/ GOtt sey Danck! mit keinen Schulden behafftet. Kein Mensch wird sich finden / der eine Anforderung an mich habe. Aber daß ich unter-

razem, Dźięká Bogu, żadnemu niczego nie winien. Nie naydźie śię żaden Człowiek, ktoryby Pretenzyą jáką do mnie miał. Lecż że rożne Reſzty miedzy Ludźmi mam, ſamemu Lemmerowi wiádomo. Atoli jednák przez to śię dekláruję, poniewaź Lemmerowi Znájomkowie o nim udáwáją, że bárzo zádłużonym, co mi śię Rzeczą niepodobną zda bydź, iż przećiw Objetnicy ſwey wolę poſtąpić, á z Rátyhábicyą Wm. mw. m. Paná wyżey námienione ſześćdźieſiąt Tálárow w Ceſarskiey Monećie dáć, niżeli Wm. mw. m. Pána dáley w tey przykrey (nieſmaczney) ſpráwie obciążáć. Racz Wm. mw. m. Pan mi Urzędową Pomoc y Asſiſtencyą pokázáć. Ja życzę, ábyś Wm. mw. m. Pan Drogę przed śię wźiętą według Pożądánia własnego ſzcześliwie odpráwiwſzy przy dobrym Powodzeniu powroćił, o to do Páná Bogá wzdycháć nie zániecham. Jego Boskiey Opátrznośći Wm. mw. m. Páná poruczywſzy, zoſtáje dożywotnie

Wm. mw. m. Páná y Dobrodźieja

Nániżſzy Sługa
N. N.

Wiel-

schiedene ausstehende Schulden unter den Leuten habe/ ist ihm Selbst dem Lemmer bewust. Jedoch erkläre ich mich hiedurch so / weil des Lemmers Bekandten von ihm fürgeben / daß Er in grossen Schulden stecke / welches mir unglaublich vorkommet/ daß ich lieber/ wieder mein Versprechen verfahren / und mit Ewer Gnaden Genehmhabung die obenbenenneten 60. Reichsthaler an Kayserlicher Müntze geben wil / als Ewer Gnaden weiter in dieser verdrießlichen Sachen beschwerlich zu seyn. Ewer Gnaden geruhen mir Obrigkeitliche Hülffe und Beystand zu erweisen. Jch wünsche / daß Ewer Gnaden die vorhabende Reise nach eigenem Verlangen glücklich verrichten und gesund wiederkommen mögen. Darumb wil ich zu GOTT zu seufftzen nicht unterlassen / dessen himmlischen Vorsorge Sie ergebende / verharre ich Lebenslang

Ewer Großmächtigen Gnaden

Unterthänigster
Knecht
N. N.

Wielmożnemu á mnie wielce Mośćiwemu Pánu JEgo Mośći Panu N.N. Stárośćie N. Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźiejowi.

VII.

Wielmożny MCi Pánie,
Mnie wielce MCi Pánie.

Zechcesz Wm. mw. m. Pan ſobie ná Pamięć przywieść, gdy Wm. mw. m. Páná dla Długu y Przyczyn inſzych w Poznániu areſtem trzymano, jákom śię uśiłował Wm. mw. m. Pána wyręczyć, y dwiemá Sty Tálarow gotowych wſpomoc, iżeś Wm. mw. m. Pan bez Záwády Drogę ſwą ná Májętnośći ſwe odpráwić mogł. Lecż jákoś śię Wm. mw. m. Pan w Słowie ſwym uiśćił Sumnienie to Wm. mw. m. Pánu oznaymi. Ja wſzyſtkiego zámilcżę. Atoli jednák ponieważeś Wm. mw. m. Pan nie tylko ná moje do Wm. mw. m. Pána dyrygowáne Liſty niczego nie odpiſał, áleś też na moje oſtátnie Piſánie táką dał deklárácyą, ktora mię zniewála do Trybunału Wm. mw. m. Pána pozwáć, tedy to ná Rozwáżánie (Rozbieránie) Wm mw. m. Pánu podáję, jeśli Wm. mw. m. Pánu ná Sławę y umy-

Dem Hoch-Wol-Gebohrnen Herrn / Herrn N. N. Hochverordneten Herrn Haubtmann. Meinem Gnädigen Herrn.

VII.

Hoch- und Wolgeborner Herr und Ritter / Gnädiger Herr.

Euer Gnaden belieben zurücke zu gedencken / da sie in Posen Schulden und anderer Ursachen halben verarrestiret waren / wie ich es mir habe angelegen seyn lassen / Sie uns zu Bürgen / und 200. Rthl. baar vorzuschießen / daß Sie ungehindert Dero Reise auf ihre Gütter haben fortsetzen können. Wie aber Ewer Gnaden Dero gegebenen Parol nachgekommen / wird Ihnen Dero Gewissen andeuten. Ich wil alles mit Stillschweigen übergehen. Jedoch / weil Ihro Gnaden meine erste an Sie abgelassene Briefe nicht nur unbeantwortet gelassen haben / sondern auch auf mein letztes Schreiben eine solche Erklärung gethan / die mich nöthiget vor das Tribunal Ihro Gnaden zu citiren / so gebe ich es Ihro Gnaden zu erwegen / ob es Ihnen zum Ruhm und Dero vorhabenden Mariage zur Beförde-

umyślonego Małżeństwá Zálecenie poydźie, kiedy Wm. mw. m. Páná listowną Obligácyą, y insze spisáne Listy przyłożę. Niż jednák Zámysłu mego dowiodę, oznaymuję wprzod intencyą moję, ábyś Wm. mw. m. Pan nápotym nikomu Przyczyny, jako sobie sámemu niemogł przyczytáć. Nie nábędęli mego nádáley zá dwie Niedźiele, tedy to zá Rzecz pewną Wm. mw. m. Pan miey, iże śię Wm. mw. m. Pan ná Mieysce námienione będźiesz muśiał ná Spráwowánie stáwić, y pozwolić, że nowym Arestem Wm. mw. m. Páná przyćisną. Czego ja Wm. m w. m: Pánu nie życzę, ále raczey wszego fortunnego Powodzenia, nie tráć go Wm. m w. m: Pan samże umyślnie. Nád to poruczam Wm. m w. m: Pána w Opiekę Bożą, ozywájąc śię ná záwsze

Wm. m w. MCiego Pána

Zyczliwy Przyjaćiel
N. N.

Wielmożnemu á Memu wielce Mośćiwemu Pánu Jego Mośći Pánu N. N. Memu wielce Mośćiwemu Pánu.

Wiel-

rung gereichen werde / wenn Dero schrifftliche Obligation und andere Briefe abgeschrieben beylegen werde. Ehe ich aber solches bewerckstellige/ schreibe ich vorhero meinen Vorsatz Ihnen zu/ damit sie niemanden anders / als Ihnen die Schuld hernach dürffen geben. Bekomme ich das Meinige zum längsten in vierzehen Tagen nicht / so mögen Ihro Gnaden gewiß dafür halten / daß Sie an den gemeldeten Ort sich zur Verantwortung werden stellen müssen / und geschehen lassen/ sich mit einem neuen Arrest zu beschwingen. Welches ich Ihro Gnaden nicht wünsche / sondern vielmehr allen glücklichen Wolstand / Sie verschertzen ihn nur selbst nicht vorsetzlich. Im übrigen übergebe ich Ihro Gnaden in GOttes Schutz / und verharre stets

Ewer Gnaden

Geneigter Freund
N. N.

Dem Hoch- und Wolgebohrnen Herrn und Ritter N. N. Meinem Gnädigen Herrn.

VIII.

Wielmożny Mośći Pánie,
Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieju.

Pisánie de 15. Marca Wm. mw. m. Paná oznaymuje, (opiewa) że śię Wm. mw. m. Pan obáwiasz, iże mi ná wáſzeći M. m. Paná nie miło, żeś Wm. mw. m. Pan z Odesłaniem pozyczonych ſtu Tálerow czáſu słusznego nie trzymał. Tedyć słuszna, gdy śię kto uiszcza Ludźiom, co im objecuje, áby wiarę záchował. Lecż trzeba ná Oſoby wzgląd mieć, zktoremi Spráwę kto ma. Wm. mw. m. Pán dotąd ná terminowánego Czáſu Zapłaty nie omięſzkał, (przeſtrzegał) á tákem śię względem Zwłoki nie ſtárał. Zwłáſzczżam ja zá Rzecż pewną miał, iż Wm. mw. m. Pan kredytu ſwego umyślnie nie utraćisz, á jákom pomyślał (tuſzył) ták śię powiodło, iżeś Wm. mw. m. Pan Summę pieniężną z Płutámi (Interesſámi) posłał. Prágniesz Wm. mw. m. Pan Záſtáwy Powrocenia, tębym Oddawcy Pieniędzy oddał był, gdybyś Wm. mw. m. Pan nie piſał był jeśli zá Rzecż poradną uznam. A te Słowá mię wzruſzyły,

VIII.

Hoch-Gebohrner Herr Baron/
Gnädiger Herr.

Jhro Gnaden von dem 15. Martij bezeuget/ daß Sie in Sorgen stehen / ich werde ungehalten seyn/ daß Sie die Zeit mit dem Wiederschicken der vorgeliehenen 100. Rthl. nicht inne halten. So ists wol billich/ daß man dem nachkommet / was man verspricht / wenn man den Credit behalten wil. Allein man muß auf die Personen sehen/ mit welchen man zu thun hat. Jhro Gnaden haben bishero / die angeraumte Zeit der Zahlung in acht genommen / und so bin ich wegen des Aufschubs unbesorget gewesen. Allermassen ich gewiß dafür gehalten / daß Ewer Gnaden sich vorsetzlich umb den Glauben nicht bringen würden / und wie ich gemuthmaßet / so ists erfolget / daß Sie das Geld gesand haben/ nebst den Intereßen. Sie begehren ihr Pfand zurücke / dasselbe hätte ich dem Uberbringer des Geldes zugestellet/ wenn Jhro Gnaden nicht geschrieben hätten / wie ich es für rathsam erachte. Und diese Worte haben mich bewogen / biß zu einer andern Gelegenheit dasselbe bey mir zu behalten. Die Strassenräuber sind nicht ungemein. Unlängst hat man einen Handwercksmann auf

ły, aż do Czáſu inſzego onę u śiebie zátrzymáć. Zboycy potoczni. Czáſu niedawnego zábitego Rzemięślniká w Drodze náleziono, o ktorym ći, ktorzy go ználi, mowią, (powiádáją) że wielkie Pieniądze u śiebie miał. Ták też inſzego Podrożnego ze wſzyſtkiego obráli; y tákby śię kurſorowi (Posłowi) powiodło było (toby potkáło było) gdyby śię na baczeniu nie miał był, á w chrośćie skrył był, żeby mu worek z węgierskiemi Złoty, ktory w zánádrach miał, zábráli (odebráli) byli, ábo żywotá pozbáwili. Zkąd Rzecż niebeſpiecżná pod ten czas komu co powierzyć. Zá Pożycżenie nie trzebá WM. MW. M. Pánu dźiękowáć: Wiádomo WM. MW. M. Pánu, że káżdemu według Możnośći rad służę. (wygádzam) Skoro mię Rozkaz jáki od WM. MW. M. Páná doydźie, że Záſtáwę posłáć mam, nieomieſzkánie onę puszczę. Ná ten Czás WM. MW. M. Paná oddawſzy w Opiekę Boską, zoſtáję

WM. MW. M. Paná y Dobrodźieja

Do Usług obiązány
N. N.

Wiel-

dem Wege erschlagen gefunden/ von welchem die/ welche ihn gekant haben/ sagen / daß er ein Stücke Geldes bey sich gehabet haben sol. So haben sie auch einem andern Reisenden alles / was er gehabet hat/ genommen; Und so wäre es auch einem Bothen ergangen / wenn Er sich nicht vorgesehen hätte gehabet / in einen Strauch verstecket/ daß sie ihm eine Post Geldes (Ducaten) so er in dem Busem gehabet / weggenommen / oder auch gar das Leben genommen hätten / woher es gefährlich ist jetziger Zeit jemanden etwas anzuvertrauen. Für das Darleyhen dürffen Ihro Gnaden nicht dancken / Sie wissen / daß ich nach meinem Vermögen jederman gern diene. So bald einen Befehl von Ihro Gnaden erhalte / daß ich das Pfand schicken soll / wil ich ungesäumt folgen lassen. Vorjetzo Sie in GOttes Schutz ergeben / verbleibe

Ewer Gnaden

Dienstergebenster
N. N.

Wielmożnemu á memu Wielce Mośćiwemu Panu N. N. Báronowi
Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźiejowi.

IX.

Szláchetny á Mośćiwy Pánie Burmiſtrzu,
Moy Mośći Pánie á Przyjáćielu zacny.

CZás długi (nie máły) będźie żeſmy śię zſobą nie widźieli, á jeszcże dłużey (dłużſzy), żem śię liſtownie zá Powodzeniem WMMM. Paná y Familiey kocháney wáſzeci nie wywiádował, á podobnoby jeſzcże dłużey trwáło było, do WMMM. Pána Burmiſtrzá cokolwiek piſáć, gdyby Wdowa tá, jáko Oddawcá Liſtu tego, mię do tego nie przywiodłá byłá, (byłá Powodem.) Już ná cżwarty Rok u mnie, zá Piaſtunkę służyłá, á przez Czás táki, ták śię záchowáła, iż jey Swiádectwo niepodeyrzáne Obcowánia (Poſtępkow) jey dobrego udźielić mogę (atteſtacyą niepodeyrzaną opátrzyć mogę). Bo gdy Niewiáſty pierwſze Małżonkę moję częſtokroć niebacżnemi ſwemi Słowy do Gniewu pobudzáły, Dźieći źle (niedbále) opátrowáły, klnieniem ſwym, Słowy ſproſnemi, do

Niecnot

Dem Hoch- und Wolgebornen Herrn/ Herrn N. N.
Freyherren
Meinem Gnädigen Herrn.

IX.

Edler/ Wol-Ehrenfester/ Woltweiser und Wolbenamter/
Mein Insonders HochgeEhrter Herr/ und werther Freund.

Eine geraume Zeit wird es seyn/ daß wir einander nicht gesehen haben / und noch länger ists/ daß ich mich nicht schrifftlich nach seinem und der lieben Seinigen Wolstande erkündiget habe / und würde vielleicht noch länger angestanden haben/ etwas an meinem HochgeEhrten Herrn Bürgermeister zu schreiben / wenn die Wittib / als Uberbringerin dieses Briefes / mich nicht darzu angebracht hätte. Es hat Selbte in das vierdte Jahr vor eine Kinder-Wärterin bey mir gedienet / und sich die Zeit über so verhalten / daß ich Ihr ein unverdächtiges Zeugnüß ihres gutten Wandels ertheilen kan. Denn da die vorigen Weiber meine Eheliebste zum öfftersten mit ihren unbescheidenen Worten zum Zorn gereitzet/ der Kinder übel abgewartet / Sie mit ihrem Fluchen/ schandbaren Worten / zu dergleichen Untugenden

Niecnot tákowych záwodźiły, ták tá, jáko ná Służebnicę dobrą należy, wſzyſtko polepſzyła, ráno y ná wieczor z Dźiećmi pilnie śię modliłá (Paćierz mowiłá) y do Cnot (obyczájow) przyſtoynych nápominałá. Czym nas Rodźicow ták bárżo kontentowáłá, iżbyſmy radźi byli gdyby bez męża (nieomężona) u nas ná Służbie zoſtáłá byłá. Jednák iż śię Wdowiec nálazł, (ozwał) ktory ją zá Zonę pojąc żądał, tedy zá mojem y Małżonki mojey Zdániem y Rádą ná Małżeńſtwo żezwoliłá. Teraz gdy Weſele do Skutku ma przyśc, jdźie o to, jeśli Rodu cnotliwego. A ponieważ to Zwyczáy Rzemięślniczy, nieśie, iż nie tylko Mężowie ále y Zony jch Liſtámi rodnymi opátrzone bydź muſzą. Mąż jey pierwſzy Pártaczem (Pokątnikiem, Rżemięślnikiem pokątnym) był, zá tym śię nie pytał á ona też o to śię nie ſtárała. Prośiłá mię, jáko słuszna, ponieważ jey wiádomo, że z WMMM M. Pánem, jáko Głową Miáſtá Wáſzećiow w dobrey żyję Przyjaźńi, ábym onę ják nálepiey WMMM. Pánu zálećił, á oná tym rychley Odpráwę ſwą mieć (Odpráwy ſwey) doſtąpić mogłá: A iżem śię dla wy-

żey

genden verleitet haben / so hat sie als einem frommen Dienst-Bothen zustehet / alles verbessert / des Morgens und Abends mit den Kindern fleissig gebethet / und Sie zun anständigen Tugenden angehalten. Womit sie uns Eltern so vergnüget / daß wir gern gesehen hätten / wenn sie unverheyrathet / bey uns in Diensten wäre geblieben. Indem sich aber ein Wittiber gefunden / der sie zu verheyrathen verlanget hat / Sie Ihm mit meinem und meiner Ehe-Frauen Guttbefinden und Rath die Ehe versprochen. Jetzo da die Hochzeit soll fortgestellet werden / stösset es sich daran / ob sie ehrlicher Geburth ist. Und weil es Handwercks Gewohnheit ist / daß nicht nur die Männer / sondern auch ihre Ehe-Weiber mit Geburths-Briefen müssen versehen seyn. Ihr erster Mann ist nur ein Pfuscher gewesen. Darnach nicht gefraget / und Sie auch deßhalben unbekümmert gewesen. Jetzo hat sie mich gebührend ersuchet / weil ihr bekand ist / daß ich mit meinem HochgeEhrten Herrn / als dem Haupt ihrer Stadt / in guttem Vernehmen lebe / daß ich Sie meinem HochgeEhrten Freunde bestens empfehlen wolte / und Sie desto ehender die Abfertigung erhalten könte. Wenn ich nun wegen oben ange-

ge-

żey wyrażoney Przyczyny, wyłamać nie mogł, tedy wnoſzę uśilną Prozbę moję do W M M M. Páná, racż wáſzeć, jey ile można, do tego dopomoc, dla czego (o co) śię do Waſzmośćiow nie bez koſztow udałá, (zápuśćiła.) Jáko niektorzy z Ziemkow jey onę upewnili, tedy z jey krzesnych Oycow jeſzcże jeden żyje (żyw) y dway ſtárzy Mieſzcżánie, ktorzy gdy jch W M M. M. Pan do śiebie dasż pozwać, ná przyzwoitym Mieyſcu pod Przyśięgą ćieleſną Rod jey cnotliwy potwierdzą. Pomoc wſzelka oney wyświádcżona, obowiąże mię do wzájemnych powolnośći (wzájem śię powolnym ná Usługi) W M M M. Páná ſtáwić. Zá tym Obronie W M M M. Pána Bożey oddawſzy (poruczywſzy) zoſtáję

W M M M. Pána

Sługą powolnym

N. N.

Slá-

geführten Ursachen Ihr nicht entfallen könne/ als bitte ich fleißig / der Herr beliebe / so viel möglich/ ihr behülfflich zu seyn/ in dem / warumb Sie nicht ohne Unkosten zu Ihnen sich begeben. Wie einige ihrer Lands-Leute sie vergewissert haben/ so lebet noch einer von ihren Pathen und zwey alte Bürger / welche / wenn Sie mein HochgeEhrter Herr zu sich wird fordern lassen / an gebührendem Ort / bey Cörperlichem Eyde / ihre ehrliche Ankunfft bestetigen werden. Alle ihre erwiesene Hülffe wird mich verbündlich machen/ meinem HochgeEhrten Herren hinwiederumb zu gefallen zu leben. Indessen übergebe ich Sie in den Schutz GOttes / und verbleibe

Meines HochgeEhrten Herrn
Bürgermeisters

Bereitwilliger Diener

N. N.

X.

Odpiś.

Mnie wielce łáskáwy Pánie,

Nieznájomie przychodźi mi, ná wáſzecin do náſzego Nieboſzczyká Páná Burmiſtrzá dyrygowány (ekſpedyowány) odpiſáć. Ktoregobym śię odpieczętowáć nie ważył (podjął) był, gdyby mię Jey Mość náſza Páni Burmiſtrzowa do tego nie nápomináłá byłá, oznaymując, że onego Summá táka będźie, ktora cáłego Zgromádzenia Radźieckiego (cáłey Rády) Głos będźie wyćiągałá (ná co wſzyſcy Jch Mość Panowie Raycy będą mieli przyzwolić,) á ták śię też nálázło, że przeczytawſzy on, Ządánie wáſzećine (WMMM. Páná w Sesſyey Rádźieckiey proponowáne bydź muśiáło, rozważywſzy wſzyſtko dobrze, (bacżnie) ſtanęli dway cnotliwi Mieszczanie w Mieśćie náſzym z Owdowiáną Katárzyną przed Rádą całą, y przyśiężnie (pod Przyśięgą) podniozſzy dwa Pálce zeználi, że Rodźicow jey z Młodośći ználi, ktorzy śię ſpráwiedliwie y poczćiwie u nas záchowáli, y Corkę ſwą z czyſtego Małżeńſtwá ſpłodźili. Zaczym jey Swiadectwo ná Potwierdźenie jey cnotliwego Rodu (Urodzenia) udźie-

X.

Antwort.

HochgeEhrtester Herr/

UNbekannter Weise kommet mir zu Ihnen auff dero an unsern seeligen Herrn Bürgermeister abgelassenes/ zu antworten. Welches zu erbrechen ich mich nicht unterfangen hätte/ wenn die Frau Bürgermeisterinn mich nicht darzu angemahnet hätte/ andeutende/ daß ein solcher Innhalt dessen würde seyn/ darzu das gantze Raths-Collegium die Stimmen würde beytragen müssen/ und hat sich auch so befunden/ daß nach Uberlesung desselben/ in der Raths-Seßion dero Begehren hat müssen vorgetragen werden. Da man nun alles reifflich überleget/ sind zwey ehrliche gesessene Bürger in unserer Stadt nebst der verwittibten Catharina vor dem gantzen Rath erschienen/ und haben eydlich mit zwey erhabenen Fingern ausgesaget/ daß Sie ihre Eltern von Jugend auf gekennet/ die sich ehrlich und redlich allhier verhalten/auch die Tochter aus einem keuschen Ehe-Bette gezeiget. Weßwegen man ihr dieses Zeugnüß zur Beysteuer ihres gutten Herkommens/ ertheilen wollen un-

udźielone, pod Pieczęćią Miáſtá náſzego. To ták ſporządzone, (ogárnione) iż nikomu o jey Rodźie cnotliwym wątpić nie będźie trzebá. Zyczyłbym żeby náſz Pan Burmiſtrz zył, y ná ten Liſt ſam odpiſáć był mogł, lecż on przed trzemá Niedźielmi Ręką Bożą (Powietrzem) ruſzony, docżeſne z wiecżnym odmienił. Mieſzczánie y wſzyſcy ktorzy go ználi żáłują go bárzo dla Szczerośći Pocżćiwośći. Pánie Boże záſadź Mieyſce jego ośierоćiałe Mężem Bogoboynym. (Oſobą Bogá śię bojącą.)

XI.

Szláchetny,

A mnie wielce Láskáwy Pánie.

MAm cále zá to, że Wm. náſzego Páná Poborce Piſánie doszło, á żeś wáſzeć z niego zrozumiał (doſzedł) iż moje wáſzeći powierzone Rzeczy żądam widźieć. Ná toś Wm. do tąd niczego nie odpiſał, cżemu śię wſzyſcy, á oſobliwie Jego Mość Pan Poborcá dźiwuje. Ja nie mogąc śię dłużey bez tych Rzeczy obejść, tedy zátrudnionym będąc bárzo, to liſtownie do Wiádomośći donieść muszę, jeśli ná to

Wm.

ter dem Innsiegel unserer Stadt. Dasselbe ist so verfasset / daß niemand an ihrer ehrlichen Geburt wird einen Zweifel tragen dürffen. Wünschen wolte ich / daß unser Herr Bürgermeister gelebet / und den Brieff selbst hätte beantworten können; allein es ist derselbe vor 3. Wochen von einem Schlag-Fluß berühret worden / und hat das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt. Er wird von der gantzen Bürgerschafft / und allen die ihn gekennet haben / wegen seiner Redligkeit sehr beklaget. GOTT ersetze seine entledigte Stelle mit einem Gottfürchtigen Manne. GOtt befohlen.

XI.

Edler /

HochgeEhrter Herr /

DAfür halte ich es gäntzlich / daß Ihme unsers Herrn Stewer-Einnehmers Schreiben wird eingehändiget seyn worden / und Er daraus verstanden haben / daß ich meine ihm anvertraute Sache zu sehen verlange. Darauf hat der Herr biß dato nichts geantwortet / welches alle / sonderlich den Herrn Rentschreiber höchlich befrembdet. Wenn ich aber der Sachen nicht länger entberen kan; so muß bey meiner grössesten Unmuß dieses schrifftlich Ihm beybringen / wo der Herr auf dieses nicht antwortet /

Wm. nie odpiſzesz, á Plenipotencyą komu zlećisz, w Niebytnośći wáſzećiney Mieſzkánie wáſzećine otworzyć, á wydáć, co mnie przynależy, że według Zwierzchnośći náwyżſzey dekretu poſtąpię. Jzbę y wſzyſtko otworzyć dam, ábym mego doſtąpił. Jeśli to Wm. ná Sławę wynidźie, (pádnie) rozważ Wm. to ſobie. Ja waſzeći nie pragnę deſpektowáć, lecż wáſzeći wprzod oznaymuję, co mi Urząd przyznał czynić. Nie dasż śię Wm. pobudźić, mię Dobroćią ukontentowáć, (uſpokoić) niechże śię wáſzeći podoba, gdy Obći (cudźi) Rzeczy wáſzećine obeyrzą, ktoryches Wm. przed tym nikomu nie dał widźieć. (żądał pokázáć.) To kończąc przydáję, iże nádáley Niedźiel cżterech ztąd do Oyczyzny mojey śię udáć (wyjacháć) myślę, z kąd, ná to Mieyſce, zą kilka lat śię wrocić, nie myślę. Záczym racż wáſzeć ná tym bydź, áby Przyjaźń náſzą od wielu Lat záchowána, nierozerwana zoſtáła. Ja waſzeći áſſekuruję wſzelkiey Szczerośći, zoſtájąc

WMMM. Páná

Do Usług gotowy Przyjaćiel

N. N.

Szláchetnemu JEgo Mośći Pánu N. N. Memu wielce Láskáwemu Pánu.

und jemanden die Vollmacht aufträget / in seiner Abwesenheit seine Wohnung zu öffnen und heraus zu geben / was mir zustehet / daß ich nach der hohen Obrigkeit Abschiede verfahren / die Stube und alles wil öffnen lassen / damit ich des Meinigen habhafft werde : ob solches dem Herrn zum Ruhm wird gereichen / überlege Er selbst. Ich verlange Ihn nicht zu schimpffen / sondern mache ihm vorher kund / was mir von Rechts wegen zuerkannt ist worden / zu thun. Wird sich der Herr nicht bewegen lassen / mich in Gütte zu befriedigen / so lasse er sichs gefallen / wenn frembde seine Sachen werden besichtigen / da Er vor diesem niemanden hat begehret zu zeigen. Dieses füge ich schließlich hinzu / daß zum längsten in vier Wochen von hinnen in mein Vaterland begeben wil / von wannen ich an diesen Ort in etlichen Jahren nicht meine zurücke zu kommen. Weßwegen der Herr darob zu seyn beliebe / damit unsere von vielen Jahren gepflogene Freundschafft unzerreißlich bleibe / ich versichere dem Herrn aller Aufrichtigkeit / und verharre

Meines HochgeEhrten Herrn

Crackau den 11. *Januarii*,
1703. Dienstfertiger Freund.

Dem Edlen und Wolbenambten Herrn N. N.
Meinem GeEhrten Herrn.

XII.

Mośći Pánie,

TEgo WMMM. Pánu zá złe mieć nie mogę, że WMMM. Pán Nieupodobánie swe, względem mego pozad zostáłego odpisu ną List Jego Mośći Poborce wyrażasz. Jednákem tey Nádźieje, że WMMM. Pán z łáski swey wyrozumiesz, gdy WM. MM. Pán rozważysz, że teraz nie wedlug Woli mey, ále według Pryncypała mego Rozkázu śię sprá wowáć (postępowáć) muszę. Co WMMM. Pánu podobno niewiádomo będźie, żem Wielmożnego Jego Mośći Páná Kucżewskiego, koniuszego Królá Jego Mośći Pokojowym, á ták mi dotąd niepodobna byłá, ozwáć śię, ponieważ Spráwy po te Czásy gromádne y rożne były. Ostátnie Pisánie by też od daty II. Styczniá tego Roku zámilczáne zostáło było, gdyby poł dniá pozniey oddáne było, ponieważ w pewnych Prywatách (Spráwách) Wielmożnego Jego Mośći Koniuszego do Pozná- nia wyjeżdżam. A żebym teraz wszystko opuśćił, (minął) tedy to wászećine desiderium, abyś ják náprędzey (nárychley) swych, miedzy moijm Sprzętem domowem śię, naydujących Rzeczy nábył.

Te

XII.

Cum Tit.

GeEhrtester Herr/

DEmselben kan ich es nicht übel deuten / daß Er sein Mißfallen wegen meiner zurücke gebliebenen Antwort auf des Herrn Stewer-Einnehmers Brieff / andeutet. Jedoch hoffe ich/ daß er es gütlich werde deuten / wenn er erwegen wird/ daß ich jetzo nicht nach meinem Willen/ sondern nach meines Principalen Befehl mich verhalten muß. Welches Jhm vielleicht nicht unbewust seyn mag / daß ich Jhro Gnaden des Herrn Kuczewski Königlichen Stallmeisters sein Kammerjuncker (-Meister) bin; Und so ists mir bisher unmöglich gefallen / mich zu melden/ weil die Verrichtunge die Zeit her sehr häuffig und unterschiedlich gewesen. Das letzte von dem 11. Januarii dieses Jahres wäre gleichfalls mit Stillschweigen übergangen worden/ wenn es einen halben Tag langsamer wäre übergeben worden / alldieweil in gewissen Angelegenheiten nach Posen in Jhro Gnaden des Herrn Stallmeisters verschicket werde / und damit ich alles übergebe ; so ist des Herrn sein Begehren / seiner unter meinen Mobilien befindlichen Sachen chestes habhafft zu werden. Dieselben wird Er von meinem

Te odbierzesz wáſzeć od mego Páná Brata (Rodzonego) Onemum nápiſał, gdzie jednego y drugiego poſzukáć ma przy tymem mu klucże do Jzby y Skrzyni posłał : Zá tym życżę ábyś waſzeć ſwoję zámierzoną (zámyslona) Drogę ſzcżeſliwie odpráwiwſzy ſwych Powinowátych przy dobrym Powodzeniu záſtał, á jeśli Májeſtatowi Boskiemu śię podoba, ábyſmy śię z ſobą ná tym Swiećie we Zdrowiu (zdrowi) uirzeli, zlekka śię ſtanie, że wáſzeći Sámże w Oycżyznie wáſzećiney náwiedzę, zwłaſzczá Jego Mość Pan Koniuſzy Dłużniká ma w teyże krájinie (Okoliczności), á czeſto wzmiankę cżyni, do niego mię wysłáć (wyprawić) luboć wątpię, że długo ná Służbie u niego zoſtánę, gdyż mi śię rożne Rzecży nie podobája, chybáby te zniesione były. Przy tym w Boską oddawſzy Obronę, zoſtáję

WMMM. Pána

Do Usług powolnym
Przyjaćielem
N. N.

Sła-

Herrn Bruder überkommen. Ihme habe ich geschrieben / wo er eines und das andere suchen soll/ dabey habe ich Ihm die Schlüssel zu der Stube und Kasten geschicket. Indessen wünsche ich/ daß Er seine vorhabende Reise glücklich verrichte/ und die Seinigen in gutter Wolfahrt antreffe / und wo es seiner himmlischen Gütte gefällig / daß wir einander in dieser Welt gesund sehen mögen. Vielleicht geschiehet es/ daß ich den Herrn selbst in seinem Vaterlande ersuche/ gestalt der Herr Stallmeister einen Schuldmann in derselben Gegend hat / und offt erwehnet / mich zu ihm zu schicken. Wiewol ich zweifele/ daß ich lange in seinen Diensten verbleiben werde / indem mir unterschiedliche Dinge mißfallen / es wäre denn / daß dieselben aus dem Wege geräumet würden. Hierbey in GOttes Schutz übergeben / verharre

Meines HochgeEhrten Herrn

Dienstwilliger Freund
N. N.

Ehren-

XIII.

Sláwetny á mnie wielce łáskáwy Pánie.

Wyrobiwszy Dźięká Bogu, z większey częśći Juchty, ktorem w Jármárk (kupczyny) świętey Elżbiety dostał, chcąc śię do Wászećiow ná śrzodopostny Jármárk (śrzodopostne kupczyny) wybráć, zádáje Zona moja wstręt, ktora Porodzeniem (Połogiem) groźi, gdyż pomyśláłá, że zá cztery Niedźiele dopiero z Jarzma wyzwolona będźie, (śię wyłamie) zkąd Drogę przećiwko Woli mojey odmienić mi przychodźi. Bądź wászeć ták dobrym (łáskáwy) á pośli mi wászeć przez kmotrá mego trzy Centnary śrzedniego, á dwá Centnary nalepszego gatunku Juchtow. O Pieniądze śię wászeć nie stáray, dostániesz (odbierzesz) je wászeć, záraz po chrzćinách. Terazbyś je wászeć, według Objetnicy mojey miał był mieć; Lecz poniewaź niewiem, jákie śię niespodźiane Wydátki podáć, (naleść mogą) ták śię niechcę z Pieniędzy ogołoćić, (wyikrzyć) ále ná Podporę (Protrzebę) nieco gotowizny záchowáć, áby mi tu nikogo nie trzebá obćiążáć, mię czym záłozyć, (podeprzeć) Wzdy wászeći

XIII.

Ehrenfester und Wolbenamter/
HochgeEhrter Herr/

INdem ich/ GOtt sey Danck/ die Juchten/ welche ich in dem S. Elisabeth Marckt bekommen habe/ meistentheils verarbeitet habe/ und mich auf den Mitfasten Marckt zu Ihm aufmachen wil/ thut mir meine Ehegenoßinn einen Innhalt/ welche mit der Niederkunfft dräuet/ da sie nicht gedacht/ daß vor 4. Wochen das Gewölbe brechen werde. Weßwegen meine Reise wieder meinen Willen zu ändern genöthiget werde. Der Herr sey so gutt/ und schicke mir durch meinen Gefatter 3. Centner Juchten von der Mittel-Gattunge/ und 2. Centner von den besten. Für das Geld sorge er nicht/ Er soll es stracks bekommen/ so bald nur das Tauffen wird vorüber seyn. Jetzund hätte es der Herr/ meinem Versprechen nach/ sollen haben; Allein weil ich nicht weiß/ was für unvermuthete Ausgaben sich finden möchten/ so wil ich mich vom Gelde nicht entblößen/ sondern einen baaren Heller im Vorrath behalten/ auff daß ich hier nicht jemanden beschweren dürffe/ mir etwas vorzuschiessen. Ists doch dem Herrn bekand/ daß ich bißhero allemahl alles richtig gemachet habe/ wenn Er mir

ći wiádomo, żem dotąd (do tego cżáſu) záwſze płácił, kiedyś mi waſzeć cokolwiek kredytował, á ták y teráz wáſzeć śię nie záwiedźiesz (nieukrzywdzonym będźiesz) (nie záwiodę wáſzeći). Racż mi wáſzeć tylko wygodźić, będę wdźięcżen. Nie rad bym ſobie Uymę zádáł, (nie rad bym ſobie Uſzcżerbkiem był) ponieważ Zołnierze Botow ku Ruſzeniu śię będą potrzebowáli, y tákbym śię rad Robotą taką opátrzył, (o táką poſtárał Robotę) ktora śię wſzyſtkim godźi. Nie wątpię o Gotowośći wáſzećiney, álem pewien, że wáſzeć mieyſce dasz Pożądaniu memu, co mię tym bárżiey záchęći, wáſzeći zá pierwſzym rázem ukontentowáć. Zá tym wáſzeći przy Oddániu Pokłonu, w Opiekę Boską porucżam, zoſtájąc

Waſzeći mego łaskáwego Páná

Do Usług gotow
N. N.

XIV.

Odpis.

Ucżćiwy kochány Przyjáćielu,

DOſzedł mię wáſzećin Liſt od Daty dwudźieſtego y ſzoſtego Lutego

przez

mir etwas getrauet hat/ und so wird der Herr auch für dieses mahl ungefährt bleiben. Der Herr willfahre mir nur / ich werde danckbar seyn. Ungern wolte ich mir etwas entgehen lassen/ alldieweilen die Soldaten (Reuter) Stiefeln gegen dem Aufbruch nöthig werden haben/ und so wolte ich mich gern mit solcher Arbeit versorgen / die allen dienlich ist. Ich zweifele an des Herrn Willfährigkeit nicht / sondern bin gewiß / daß Er meinem Begehren statt wird finden lassen / welches mich desto mehr antreiben wird Ihn mit ersten zu contentiren. Indessen übergebe ich ihm/ bey Ablegung eines dienstlichen Befehls/ in GOttes Schutz/ und verharre

Meines HochgeEhrten Herrn

den 26. *Febr.*
1703.

Dienstgeflieſſenster
N. N.

XIV.

Antwort.

Erbarer /
geliebter Freund /

Ich habe seinen Brief von dem 26. Febr. durch seinen Gefatter erhalten / und aus demselben ver-

przez kmotrá wáſzećinego, ztegom zrozumiał, że waſzećinę przed śię wźiętą Drogę Zlegnienie wáſzećiney Goſpodyni przerwáło, (powśćiągnęło) á Prágnienie wáſzeći liſtownie mi oznaymić (do Wiádomośći donieść) przyniewoliło. Jáko z Sercá życżę, áby Máłżonká wáſzećiná ſzcżeśliwie rozwiązána byłá, á wáſzeć weſpoł wſzyſcy według Pożądánia ſwego poćieſzeni (rozrádowáni) byli. Tákbym rad był, gdybyś wáſzeć Pieniądze, zá pierwſze przed tym odebráne Juchty posłał był, zwłaſzcża teraz Czáſy tákie, w ktorych záwſze Pieniędzy używáć może. Atoli jednák poczekam jeszcże Niedźiel kilká, ſpodźiewájąc śię, że wáſzeć nie tylko Dług ſtáry bez zwłoki (niezwłocżnie) zápłáćiſz, ále też ná te teraz przywiezione Juchty, z ktoremi śię wáſzeć, zápewnie dobrze popiſzesz (obſtániesz) Połowicę Pieniędzy przyłożysz. Niech Pan Bog wáſzeći Juchty bez Szwanku da odebrać, á dobry Pożytek ná nich mieć, ábyś wáſzeć ná Jármárk (kupcżyny) świętego Janá więcey potrzebował. Ocżekiwam zá Niedźiel kilká więcey Juchtow z Kijowá, ktore jáko mi Znájomek moy oznaymuje dáleko pięknieyſze będą. Ale też

Centnąr

verstanden/ daß seine vorhabende Reise zu uns die Niederkunfft seiner Ehewirthin gehemmet / und er nur sein Begehren schrifftlich wissend zu machen genöthiget worden. Wie ich nun hertzlich wünsche / daß seine Ehegenoßin glücklich entbunden / und sie allesammt nach ihrem selbst eigenem Verlangen mögen erfreuet werden ; So hätte ich es gerne gesehen / daß Er das Geld für die vorhin empfangene Juchten gesendet hätte / allermassen jetzo solche Zeiten sind / da man das Geld allemahl brauchen kan. Jedoch wil ich noch etliche Wochen warten / hoffende / Er werde nicht nur die alte Schuld unverzüglich richtig machen ; sondern auch auf die jetzt mitkommenden Juchten / mit welchen er gewiß wol bestehen wird. (die Helffte Geld zulegen wird.) GOtt lasse Ihm die Juchten ohne Unglück überkommen/ und gutten Nutzen daran haben / damit Er auf den Johann-Marckt mehr bedürffe. Ich erwarte in etlichen Wochen aus Kijow mehrere Juchten/ die/ wie mich mein Kundman berichtet/ weit schöner seyn werden. Allein es wird auch ein Centner 3. Rthl. theurer seyn / als diese/ die ich jetzo schicke. Ich schliesse mit der Erinnerung/ die Zahlung nicht auffzuschieben / damit

Centnar trżemá Tálárámi droższy będźie, niż(nád) te, ktore teraz posyłam. Kończę nápominániem tym, zápłáty w Niepámięć nie pusczżáć, ábym śię záwsze gotowym stáwić mogł ná desiderium wászećine Towárámi obesłáć. Po oddániu Pokłonu, poruczam wászeći w Opiękę Boską (Opiece Bożey) ozywájąc śię bydź

Wászeci Przyjaćielem dobrym

N. N.

XV.

Tit:

Mnie wielce Láskáwy Pánie Brácie.

PRześwięciwszy Pan Szwágier moy z swoją cáłą Fámilią Uroczystość wielkonocną, y udawszy śię przed kilką Dni do Májętnośći swey, gruchnęło coś w Miásteczku moijm, jákoby hultaystwo (Ciurowie) o milę od jego Wsi w Gęstwinie ná niego śię porwało (nápádło, rzućiło śię) Skrzynie rozbiwszy, (Stroy, ubior niewieśći) Pánine Ochędostwo y Száty zábráło, Dźiewkę (Służebnicę) z kárety wypchnęło, iż Rękę práwą złámáłá, á gdyby Páni sámá z Wozá nie wyskoczyłá, w Krzewinie śię skryła byłá, latwie by ták Ciurowie

mogli

ich mich allezeit bereit könne finden lassen / auf sein Begehren Waaren zu senden. Nach abgelegten Gruß übergebe ich Ihn in GOttes Schutz / und verharre

Dessen gutter Freund

N. N.

XV.

Tit:

Hochge Ehrtester Herr Bruder.

INdem mein Herr Schwager die Oster-Feyertage nebst seiner gantzen Familie bey mir gehalten / und sich vor etlichen Tagen auf sein Gutt begeben / ist in meinem Städtlein etwas erschollen / als wenn ihn unterwegens ein Humpel-Gesindlein / eine Meile von seinem Dorff / in ein Gepüsch angefallen / auf Ihn getroffen / die Kasten aufgeschlagen / der Frauen Kleider-Schmuck und Kleider genommen / ein Mensch von dem Wagen gestossen / daß es den rechten Arm gebrochen / und wenn die Frau selbsten nicht wäre von dem Wagen gesprun-

mogli byli znią postąpić, jako łońskiego Roku z Urzędniczką, ktorą zgwałcili. Pan Szwágier, jáko mowią, mężnie śię bronił, (záſtáwił śię mężnie, dał Odpor mężny) y jednego w Obronie záſtrzelił, Woźnicá też Zboycę (Rozboyniká, Wydźiercę) zábił. Lecż jáko śię wyſtrzęłil był, á kordem nie wiele mogł ſpráwić, muśiał tył podać, zwłaszcża Słudzy Pánu ná Pomoc (Pośiłek) przyść nie mogli, gdyż jednemu Palec wielki u práwey Ręki ućięty ma bydź, á drugi przez Nogę lewą poſtrzelony. (przeſtrzelony). Dobrze by było, gdyby temu ták nie było, (Rzecż śię tak nie miáła) á żeby to Wymysł ſzcżery (wymyślona Rzecż) był. Lecż ponieważ Zyd z Poznánia tu przejeżdżájąc, rzekł, że Towarzyſzowi jego pod Káliſzem z kilkánaśćie ſet złotych z Szkatułą y niektoremi Cyrografámi zábráli, tedy oczekáwam co godźinę od Páná Szwagrá mego pewnieyſzey y okoliczńieyſzey Wiádomośći o wſzyſtkim. Zyczył bym jednak, że by ná tey Wieśći ni cnie było. Proſzę mię uwiádomić (upewnić) jesliśćie Wáſzeć ſwych Gośći przykrych pożbyli. A za tym zoſtáję

Wmmm: Páná Brátá

Mośći

gen / sich in den Pusch verstecket / hätten sie leicht mit ihr so verfahren können / als von einem Jahr mit einer Ambt-Frau / die sie genothzüchtiget haben. Der Herr Schwager hat sich / wie geredet wird / tapffer zur Gegenwehr gesetzet / auch einen in der Gegenwehr erschossen / der Kutscher auch einen Räuber erschlagen / allein da er sich verschossen hatte / und mit dem Degen nicht viel ausrichten konte / hat Er die Flucht ergreiffen müssen. Die Diener kunten dem Herren nicht zu Hülffe kommen / weil einem der Daumen an der rechten Hand abgehauen soll seyn / und der andere durch den lincken Fuß geschossen. Gutt wäre es / wenn es sich nicht so verhielte / und daß es ein lauteres Gedicht wäre; Allein weil ein Jude / so von Posen hierdurch gereiset / und gesaget / daß sie seinen Gefehrten unter Kalisch etliche 100. Gulden / und die Schatul nebst etlichen Handschrifften genommen hätten / so erwarte ich stündlich von meinem Herrn Schwager eine gewissere und umbständlichere Nachricht von allem. Wünschen möchte ich aber / daß nichts an dem Geschrey wäre. Indessen bitte ich mich zu verständigen / ob sie ihrer beschwerlichen Gäste sind loß worden. Indessen bleibe ich

Meines HochgeEhrten Herrn Bruders

S. T. XVI.

Mośći Pánie Brácie,

PIſanie Wm. mw m. Pána Bráta czytałem z Zatrwożeniem wielkim zrozumiawſzy, że waſzećinego Páná Szwágrá z Panią Małżonką Nieſzcześćie tákie potkáć miało, ktoregoby śię z żádney Strony ſpodźiewáć nie było trzeba. Jednák śię wſzędźie Niecnoty nayduią, ktorzy Podrożnych z Własności jch obieráją. Co śię okoliżności náſzey tycże, to codźiennie (co dźień) słycháć, że tu y tám, raz temu raz owemu iśćiznę odebrali. Z ktorey Przyczyny Jármárk násż (kupczyny náſze) ledwie (z trudnośćią) ten raz będźie trzymány dla Niebeſpieczeńſtwá wielkiego. Gośćie naśi nas raz opuśćili ták, iż więcey z ſobą zábráli niż przywieźli, co ubogim Ludźiom odebráli. Wozy dobrze nákładli (ládowáli), niektore ośmiorokoni, niektore tez tyle y więcey Wołow ćiągnęło. W drodze nápádli ná náſzych, (trafili śię z náſzymi) ktorzy śię okopáli byli, zá Rzeką niejákąś, á jáko Moſt przez nię kłaść chćieli przez uſtáwicżnie Strzelánie náſzych przeſzkodzeni będąc, część Nieprzyjaćielskiego Woyská,

iż

XVI.

S. T.

Des Herrn Bruders Schreiben habe ich mit grosser Bestürtzung gelesen / da verstanden / daß dessen seinem Herrn Schwager / nebst seiner Frau Eheliebsten ein solch Unglück soll begegnet seyn / welchen man von keiner Seite sich solte versehen. Jedoch finden sich allenthalben leichtfertige Vögel / die den Reisenden das Ihrige rauben. Was unsere Gegend betrifft / so höret man täglich / daß sie und da / bald diesem bald jenem das Seinige genommen haben. Wober unser Jahrmarckt / dieses mahl / schwerlich wird gehalten werden / wegen der grossen Unsicherheit. Unsere Gäste haben uns endlich verlassen / so / daß sie mehr mit sich genommen / als sie gebracht haben / welches sie den armen Leuten alles entwand. Sie haben den Wagen wol beladen / einige haben 8. Pferde / einige auch so viel und mehr Ochsen gezogen. Unterwegens sind sie an die Unsrigen gerathen / welche sich verschantzet hatten über einem Fluß. Und als sie eine Brücke über denselben legen wolten / sind sie durch das stete Schützen der Unsrigen verhindert worden / ist ein Theil der Feinde / daß es die Unserigen nicht gemercket / auf eine halbe

iż náśi nie postrzegli, na połmile ustąpiłá, tamże Most wystáwiwszy, skoro śię Woysko (Lud) przepráwił, (przepráwiło) uderżyli z Dźiał, y przez to (takim sposobem) tákiego Stráchu nászych nábáwili, że Okopy opuśćiwszy, piętámi śię wysiekli, do Miasteczká schronili, mniemając w nim bespiecżnymi bydź, á że Nieprzyjáćiel śię zá nimi nie popędźi, (w Pogonią pojędźie,) przybył Nieprzyjáćiel w Nocy, wźiął nie ktorych w Pojimánie, niektorych Mieczem zágubił (zátrácił) y Zdobycż (korzyść) znacżną w Nádrożne (Podrożne, strawne) odniosł.

XVII.

Mośći Pánie.

BArzoby mię to ućieszyło, gdybyś Wm M. Pan Uroczystość Wielkonocną z większym Ukontentowániem obchodźił był nád mię. Bo nie tylko Synaczek moy námłodszy nadwątlonego, (nádwerężonego) Zdrowia był, ále y Zonka moja kochána z Lożká nie wstáłá (rozchorzáłá śię) nád to mi ná Przykrośćiach (Tesknośćiach) inszych nie schodźiło. Jednák iż wszystko od Bogá pochodźi, tedy nie żądam prze-

ćiwko

Meile gewichen/ hat daselbst eine Brücke geschlagen/ und so bald das Volck mit den Stücken über die Brücke kommen/ die Stücke gelöset/ dadurch den Unserigen eine solche Furcht eingejaget/ daß sie die Schantzen verlassen und reißaus gegeben/ sich in ein Städtlein begeben/ vermeinende darinnen sicher zu seyn/ und daß der Feind ihnen nicht würde nachsetzen/ allein da sie sich schlaffen geleget hatten/ kam der Feind in der Nacht/ nahm etliche lebendig gefangen/ etliche hat Er mit der Schärffe des Schwerdts erleget/ und also eine merckliche Beuthe zur Wegzehrung erhalten.

XVII.

Tit.

Monsieur,

Höchlich würde es mich erfreuen/ wenn Selbter die Oster-Ferien vergnügter/ als ich möchte zugebracht haben; denn nicht nur mein jüngstes Söhnlein etwas aufstößig gewesen; sondern auch meine liebe Ehegenoßinn ist bettlägerig worden/ über dieses hat es mir an andern Verdrüßligkeiten nicht gefehlet. Weil aber alles von GOtt kommet/ so begehre ich darwieder nicht zu murren/ sondern wil es ge-

ćiwko temu ſzemráć, ále znioſę ćierpliwie, w Nádźieij, że on bárżiey ućieſzy, niż záſmuca. Kápeluſzek dlá śrzedniego Synká mego bárzo przyjemny, Pieniądze wyłożone zań przeſyłám przy tym z Dźięką, z parą kaczek dźikich wáſzećiney Páni Máłżonce zá Pracę (Trudność) mianą objecując, że wzájem w Okázyách innych rádźi jey przysłużyć śię zechcemy. Fáſeczkę z Pſzenną Mąką raczćie wáſzeć z Rydwánarzem pierwſzym do Wſchowy zásłáć, á káżćie Wm. śiedmnaſtak będący przy drugich Pieniędzách onemu dáć, áby fáſeczkę na dobrym miał Baczeniu, á przy Liśćie onę zápewnie oddał, oſtatká Mojey Pániey Małżonki Páni Sioſtrá dołoży. Zá tym wáſzeći z Fámilią wáſzeći pokłoniwſzy śię pilno, w Opiekę Bożą poruczam, zoſtájąc

Wmmm Páná

Do Usług powolny

N. N.

XVIII.

MCi Pánie,

Náwiedzenie mię Wmmm: Pána liſtowne powinną uznáwam Dźięką, krotko nánie oznaymując, że mię to bárzo záſmu-

dig tragen / in dem Vertrauen / Er werde mehr erfreuen / als Er betrübet. Das erkauffte Hüttlein für mein mittleres Söhnlein ist sehr angenehm / das ausgelegte Geld dafür schicke hiebey mit Danck / nebst einem paar wilden Entvogel dessen Frau Eheliebsten für gehabte Mühewaltung / mit dem Anerbitten / daß Ihr in andern Begebenheiten hinwiederumb gern zu willen wollen seyn. Das Fäßlein mit dem weitzenen Mehl wollen sie belieben mit dem ersten Land-Kutschen nach Fraustadt zu schicken / den 17 X. so bey dem andern Gelde sich befindet / lassen sie Ihm geben / damit Er das Fäßlein wol in acht nehme / und nebst dem Briefe gewiß abgebe / das übrige wird meiner Ehe-Frauen ihre Frau Schwester da ersetzen. Hiemit sey der Herr nebst seinem gantzen Hause von uns fleißig gegrüsset / und in GOttes Schutz ergeben / ich verharre

Mhhn.

Dienstergebener Freund

N. N.

XVIII.

Antwort.

Mein Herr /

DEssen schrifftliche Besuchung erkenne ich mit schuldigem Danck / und gebe kürtzlich darauf

zu

záſmuciło, coś Wm m m: Pan o ſwojey Páni Małżonce y Dźiećięciu obwieśćił, iże oboje Nieſpoſobnośćią Zdrowia y Choroba zjęte, bá wáſzeć ſamże, Przykrośćiámi niewczáſowány. Miło mi jednák, iże Wm: skromnie wſzyſtko wiesż znośić, y w Doległośćiach ſwych ná Dobroć Bożą śię ſpuszczasz. Abowiem on Wm. Poćiechy ſwey y Pomocy nie pozbáwi (nie odſtąpi Wm. Poćiechą y Pomocą) ále ućieſzy (rozweſeli) jáko według niewybádaney ſwey Mądrośći uzna że dobrze. Jam z mymi, Dźięká Bogu w tę Wielką Noc zdrow był, y ták obchodźił, żeſmy wſzyſcy Dom Boży náwiedzáć mogli, á luboć Ciotká mojá kocháná wielkie Bole zębow y Głowy miáłá, tedy jednák kázánia żádnego nie omieſzkáłá. Zá przesłánie kacice ja á oſobliwie Zonká mojá piekną oddájemy Dźiękę, y zeznáć muſzę, iż nam bárzo przyjemne były, nie żebyſmy je ſámi jedli byli, ále żeſmy onemi innego dobrego Przyjáćiela obesłáć, y jákikolwiek Znák Wdźięczności náſzey zá Dobrodźieyſtwo odebráne wyráżić (wyſtáwić) mogli. Fáſeczkę z Mąką wźiął z ſobą Wſchowski Rydwanarz, Jmieniem
Andrzey

zu verstehen / daß michs sehr betrübet / was Er von seiner Frau Eheliebsten und Kinde gemeldet / daß Sie beyde mit einer Unpäßligkeit und Kranckheit überfallen / ja der Herr mit Verdrießligkeiten beunruhiget worden / lieb aber ists mir auch / daß Er in alles bescheidentlich sich weiß zu finden / und sich in seinem Anliegen auf GOttes Gütte verlässet / denn der wird Ihn mit Trost und Hülffe nicht verlassen / sondern erfreuen / wie Er nach seiner unerforschlichen Weißheit wird erkennen / daß es gutt ist. Ich nebst den Meinigen habe / GOtt sey Danck / die heiligen Oster-Feyertage gesund mich befunden / auch so begangen / daß wir alle das Haus des HErren besuchen können / und ungeachtet meine liebe Muhme grosse Zahn-Schmertzen und Haubt-Wehe gehabt / so hat sie doch keine Predigt verabsäumet / sondern des Gottes-Dienstes abgewartet. Für die überschickten Entvogel statte ich und sonderlich meine Eheliebste schönen Danck ab. Ich muß gestehen / daß sie uns sehr angenehm gewesen / nicht daß wir sie selbst genossen hätten / sondern weil wir Sie einem andern gutten Freunde zuschicken / und einige Erkäntligkeit / für empfangene Wolthat / haben zu verstehen können geben. Das Fäßlein mit dem Mehl

hat

Andrzey objecáwszy ták dobrze wyrządźić, (sprawić, ekspedyowáć) jákoby jego własna byłá. Skoro sám przyjedźie, á Odpis przywieźie, nieodwłocznie wászeći przez Posztę poślę. Zá tym wászeći z Pánią Małżonką wászećiną pokłon niski oddáwszy poruczam w Boską Obronę, zostájąc

Wm: P:

do Usług gotowy Przyjáćiel
N. N.

XIX.

Mośći Pánie,

DOtądem niechćiał wierzyć, (Wiáry dáć) żeś Wmmm: Pan bárźo nie uczynny; Lecz teraz będę muśiał, z innymi mowić (rzeć) że wászeć nie ták łatwie komu cokolwiek kwoli czynisz, gdy wászeć niewiesz, że wászeć Pożytek jáki możesz mieć. (że śię cokolwiek może oberwáć) Coby jednák bydź nie miáło, poniewaź káżdy Bliźniemu swemu służyć obowiązány (powiniem) ile można, bez jedynego względu (Respektu) Nágrody jakiej, á ták wászeć sobie możesz od inszych Powolność rowną (w zájemną) objecowáć. (spodźie-

hat der Fraustädtische Land-Kutsche Andreas mit sich genommen / und versprochen / daß Er es so wol bestellen wird / als wenn es sein eigen wäre. So bald Er wird anher kommen / und ein Antwort-Schreiben mitbringen / will ich es dem Herrn unsäumlich durch die Post zuschicken. Inmittelst sey der Herr nebst seiner Frau Eheliebsten / bey abgelegten schönen Empfehl / in GOttes Gnaden-Obhutt ergeben / ich verharre Mhhn.

Bereitwilligster Freund
N. N.

XIX.

Mein Herr /

BIßhero habe ich nicht glauben wollen / daß Er sehr undiensthafft sey. Aber jetzo werde ich dieses nebst andern müssen sagen: Daß Er so leicht auf jemanden etwas zu gefallen thut / wenn Er nicht weiß / daß Er einen Nutzen davon kan haben. Welches aber nicht seyn solte / alldieweil ein jeder seinem Nechsten zu dienen verbunden ist / so viel müglich / ohne einige Absicht einiger Entgeltung / und also kan Er sich von andern gleicher Willfährigkeit getrösten. Das erweget

dźiewać śię Gotowości, Uczynności.) Tego wáſzeć nie rozwáżasz (rozbierasz) ále tym tylko bywasz gwoli (tym deferujesz, wygadzasz tym) ktorzy wáſzeći Usługi dobrze opłácáją. Tegom czáſu niedawnego pobáczył, posłáwſzy do wáſzeći kobiel z Rrzeczmi niektorymi zápieczętowáną uprásząjąc onę przez Furmána Poznańskiego ják naprędzey fontowáć, y wyłożyć, co przydźie Furmánowi. Tákeś wáſzeć kobiel nieposłáwſzy ją zostáwił z żádney inney Przyczyny, jedno, żeś śię wáſzeć obáwiał, iże wáſzeći Pieniędzy wyłożonych nie powrocę. Co dáremna troská bo luboć to wáſzeći od innych potkało, tedyś wáſzeć jednák tego z strony mojey nie doznał, żebym nie był gotow, to z Dźięką oddáć, y nágrodźić, wczemiś mi wáſzeć wygodźił, á żeby kobiel pozad nie zostáłá, lecz zá pierwſzą okázyą dyrygowána byłá, tedy poſyłam potroynych (Czeskich) dześięć, dla Furmáná, á gdyby nie wystarczyły (wynosiły) tedy racz wáſzeć ostátká dolizyć, y zá pewną mieć, iże nie zániechám Wydátku wdzięcznie powrocić. Poſyłam, wáſzeći tym czáſem w Kuchnią

pol

weget der Herr aber nicht; sondern Er willfahret nur denen mit allem Willen / welche Jhme seine Dienste wol belohnen. Dieses habe ich neulich angemercket / da ich dem Herrn einen Kober mit einigen Sachen versiegelt zuschickte / bittende Selbten je eher je lieber durch einen Poßnischen Fuhrman zu befördern / und auszulegen / was der Fuhrman würde müssen haben. So hat Er den Kober ungeschicket gelassen / umb keiner andern Ursache willen / als aus einer Beysorge / daß Jhme das ausgelegte Geld nicht würde wieder zugestellet werden. Welches aber ein vergeblicher Kummer. Denn ob gleich dem Herrn solches von andern möchte begegnet seyn / so hat er es doch von meiner Seite niemals angemercket / daß ich mich nicht willig hätte finden lassen / das mit mit Danck wiederumb zu zustellen / und zu ergäntzen / worinnen Er mir gewillfahret / und damit ja der Kober nicht zurücke bleibe / sondern mit der ersten Gelegenheit bestellet werde / so schicke hiebey 10. sgl. für den Fuhrman / solte es nicht austragen / so beliebe der Herr das übrige zu zulegen / und gewiß dafür zu halten / daß ich nicht unterlassen werde / die Auslage danckbarlich wieder zu geben. Schicke indessen in die Küche einen halben Scheffel Weitzen-Mehl / eine Metze

połkorcá mąki Pszenney, macę co nawyborznieyszey perłowey kászę, jáko y wiertel pospolitey Pyszki. Niechćiey wászeć zá złe mieć, ále to sobie objecowáć, ize wászećiom według możnośći przysłużyć śię gotowymi będźiemy. Teraz wászeći z Domownikámi wászećinymi pokłoniwszy śię, w Obronę Boską wászeći poruczam, ożywájąć śię bydź

Wmmm: Pána

Gotowym do Usług
N. N.

XX.

Mośći Pánie,

BEz wątpienia Wm. będźiesz prágnął Wiádomośći nábydź, jako Wesele JE°: MCi Páná N. śię odpráwiło. Tedy to Wm. oznaymuję w prawdźie, że Wesele było zacne. Jedźenia y Pićia Dostátek był wielki (było do Bogá) Potrawy dobrze były przyprawione, á luboć Zwierzyny Zbyteczność więksża była, nad Kápłuny, Jndyki, szpikowáne Gołębię tedy jednák tymi śię Gośćie przytomni bárźiey kontentowáli niż oną, poniewáż

Zwie-

von der schönsten Perle-Graupe / wie auch ein Viertheil von der gemeinen. Sie wollen es nicht übel deuten/ sondern dafür halten / daß wir Ihnen nach aller Mögligkeit zu dienen werden bereit seyn. Jetzo sey Er und die Seinigen freundlich gegrüsset / und in GOttes Schutz ergeben/ ich verharre

Mhhn.

Bereitwilliger
N. N.

XX.

Mein Herr/

AUsser allem Zweiffel wird Er Verlangen tragen / eine Nachricht zu überkommen / wie die Hochzeit des Herrn N. abgegangen sey. So verständige den Herrn mit Warheit/ daß es eine honette Hochzeit gewesen. An Essen und Trincken war ein grosser Uberfluß / die Speisen waren wol zugerichtet / und ob wol mehr Wildpret verhanden war / als Kaphanen / Türckische Hühner/ gespickte Tauben / so haben die anwesenden Gäste mehr Vergnügen an diesem als an jenem gehabet / alldieweil das Wildpret so sehr gerochen/ daß jederman einen Eckel gehabet/ etwas davon zu genüßen. An guttem Wein war

 kein

Zwierzyná ták bárzo cuchnęłá, iż śię wſzelki (káżdy) brzydźił czegokolwiek záżywáć. Ná Winie dobrym nie ſchodźiło; Pánowie niektorży miernie pili, áby po Objedźie z fraucymerem táńcując ućieſzyć śię mogli, wiele z żaproſzonych, ktorzy tak wiele w śię lali, jákoby Woda poſpolita byłá, ták osłábieli, iż jch, ponieważ Káret nie było, do Domu powlec y zánieść muśiano. To jednák, jáko y co więcey ná ſtronę puſzczam, á krotko piſzę, czego śię nasż Pán Czekawski podjął. O nim Pokrewni jego to twierdźili, że śię nie będźie żenił, lecż onym wſzyſtkie ſwoje ruchome y nieruchome Dobrá odkaże. Lecż záwiedli śię ná Nádźieij. (Grzanka jch Omyliłá) Zá cżtery Niedźiele (Niedźiel cżtery) Weſele odprawi. Do tego śię dał Przyjaćioł niektorych Zárty uczćiwymi pobudźić przy jedzeniu. Skoro po Objedźie było, oznał śię z pobożną ále ubogą Pánną, z ktorą táńcował, á jáko śię z kupcżykiem w Tániec doſtáłą, y on ją do Domu záprowádźił, oddalił (odmienił) myśl ſwoję, y do Wdowy młodey śię udał, Ona ſpytawſzy

kein Mangel / etliche Herren haben mäßig getruncken / damit sie nach der Mahlzeit mit dem Frauen-Zimmer im Tantzen sich erlustigen könten; viele unter den Eingeladenen / die den Wein in solcher Menge in sich gegossen / als wenn es gemein Wasser wäre / sind so schwach worden / daß man sie / weil keine Wagen verhanden waren / nach Hause hat schleppen und tragen müssen. Dieses aber / wie auch ein mehreres lasse ich bey seite gesetzet bleiben / und schreibe in aller Kürtze / wessen sich unser Herr Czekawski einmahl unterfangen. Von Ihm haben seine Freunde allezeit das gemuthmasset / und gesaget / daß Er nicht freyen / sondern Sie zun Erben aller seiner fahrenden und liegenden Gütter würde einsetzen. Allein ihre Hoffnung ist zerronnen. Innerhalb vier Wochen wird er Hochzeit halten. Dazu hat er sich einiger Freunde Schertz-Reden über dem Essen anbringen lassen. So bald es nach der Mahlzeit / hat er sich mit einer frommen aber armen Jungfer bekand gemachet / mit derselben getantzet / und / da sie mit einem Kauff-Diener ins Tantzen gerieth / und von demselben nach Hause gebracht wurde / hat Er sein Gemüth von ihr abgewendet / und zu einer jungen Wittib gesetzet. Da dieselbe ihn ge-
 fraget /

wſzy go, cżemu by śię nie żenił, jeśli śię boji Zonę pojąc, ábo jeśli ſobie nie dowierza pożywić Zony, y jákie miedzy nimi Mowy śię ználazly. (podáły) To Wdowa zártem wniosła, (wtrąćiłá) ponieważ Pierśćień koſztowny ná Palcu miał iż znákiem był, że poślubiony, (zrękowány) á táji. Ná to Wdowie odpowiedź dał, gdyby jey śię Pierśćień podobał, że do Usług (ná Usługi) jey má bydż. Ná to zlęknąwſzy śię y záczerwieniawſzy rzekła, że go nieżądałá tak koſztownego pozbáwić Pierśćienia, tak też nie wiedźiała zárownego onemu ofiárowáć Podárunku. On zjąwſzy Pierśćień z Pálca ſwego, prośił, áby mu pozwoliłá, on ná Palec jey wetknąć. Zbrániáłá śię nieco, ale nie názbyt bárzo, námniey, że Pierśćień jey z Pálca jey zjął, á ná ſwoy wetknął Pálec. Zá tym wſtał, tańcował zá drugimi y przodkował drugim znią, proſząc áby raczyła uśieść. Chcąc wdalſzą śię udáć Rozmowę, poćiągnął go Wuj jego do Alkierza do innych Znájomkow, tám śię zábáwił. Tym cżáſem poſłałá Páni Mátká jey, ktora dźiwaczżką bydż ma, Káretę, w tej muśiáłá

nie

fraget/ warumb Er nicht heyrathete/ ob Er sich fürchte ein Weib zu nehmen/oder ob Er sich nicht getrauete ein Frauen-Zimmer zu ernehren/ und was etwa für Reden unter ihnen vorgegangen sind. Unter andern hat die Wittib im Schertz eingewendet/ weil er einen schönen Ring an dem Finger hatte/ daß es ein Zeichen wäre/ er wäre versaget / und hielte es verborgen. Darauf gab Er der Wittib zur Antwort/ wenn ihr der Ring gefiele/ so wäre er zu ihren Dienste. Darüber erschrack sie/ wurde roth/ und sagte/ Sie wolte Jhn eines so kostbaren Ringes nicht berauben/ darzu wüste sie ihm mit einem gleichgültigen Geschencke nicht entgegen zu gehen. Er zog den Ring von dem Finger/ bathe/ wenn sie ihm erlauben wolte/ denselben auf ihren Finger zu stecken. Sie wegerte sich etwas/ aber nicht zu sehr/ am allerwenigsten/ daß Er ihren Ring von ihrem Finger zog/ und auf seinen Finger steckete. Darauf stund Er auf/ tantzete so wol nach/ als vor/ mit Jhr/ bath sie nieder zu sitzen. Jndem Er aber weiter mit Jhr reden wolte/ zog Jhn sein Herr Ohm in das neben-Stüblein zu den andern Bekandten/ daselbst verweilete Er sich. Jndessen bekam ihre Frau Mutter/ die ein wunderlich Weib seyn soll/ einen Wagen/ mit derselben

 muste

nie odwłocżnie do Domu jácháć, ták, iż śię ledwie z kim pożegnáć mogłá. Cżego on, jáko mu powiedźiáno, bárzo żáłował. Ná zájutrz, jáko ſobie wſzyſtko lepiey rozważył, posłał Wdowie Pierśćień jey, żądáiąc ſwego názad. A jáko mu odpowiedź tę odnieśiono, że jey Pierśćień nie ná Powrocenie ále ná poięćie ofiarował, zkąd nie ma rozumieć, że śiebie ná deſpektowáć da. Usłyſzawſzy tákie słowá deklarował śię ták: Niechże tak zoſtánie, poymę tę Wdowę, wżdy dobra (pobożna) Niewiaſtá, jeſt Sercá cnotliwego, nigdym nie słyſzał, co złego o niey gádáć, ſzedł do Wdowy wźiąwſzy z ſobą łáńcuſzek złoty, Pierśćień kosztownieyſzy nád pierwſzy, Mánel parę, ſześć Sznur Pereł, zmowili śię z ſobą w Przytomnośći Oblubienicy Páńiey Mátki y Páná Brátá jey o wſzyſtim, ták iż zá cztery Niedźiele Weſele ma bydź odpráwione. Niech Pánu Bogu tá Swięta Sprawá śię podoba, niech jch pożegna, á w latá długie w Miłośći nierozerwáney poſpołu chowá.

Mośći

muste sie unsäumlich nach Hause fahren / so / daß sie fast von niemanden einen Abschied nehmen kunte. Welches / da man es ihm sagte / er sehr bethauerte. Auf den Morgen / als Er sich besser besann / schickte Er der Wittiben ihren Ring / und begehrete seinen zurücke. Da Er aber eine solche Antwort zurücke bekam / daß Er ihr den Ring nicht aufs Wiedergeben hätte præsentiret / sondern sie zu heyrathen. Woher er nicht meinen dürffte / daß sie sich wolte schimpffen lassen. Da Er solche Worte hörete / erklärete Er sich also: Ey so bleibe es so / ich wil die Wittib in GOttes Namen heyrathen / Sie ist ein frommes Weib / hat ein ehrliches Gemüthe / niemals habe ich jemanden etwas böses von ihr hören reden; gieng zu der Wittib / nahm eine güldne Kette / und noch einen kostbarerern Ring / als der erste ist / Arm-Bänder / und sechs Schnur Perlen mit sich / haben alles in Beyseyn der Braut Frau Mutter und ihres Herrn Bruders so abgeredet / daß die Hochzeit innerhalb vier Wochen soll angestellet werden. GOTT lasse ihnen das heilige Werck gefallen / segne Sie / und erhalte Sie lange Jahr in einer unzerreißlichen Liebe beysammen.

XXI.

Mośći Pánie.

Nie moyći to Zwyczay, o innych ſądźić (Rozſądek czynić, zdánie ſwe przywatne otworzyć) ábo też liſtownie do Przyjáćioł inſzych, o cudżych, co przykrego piſáć. A to z Przyczyny tey, ábym przećiwko Miłośći Chrześćiáńskiey nie wyſtąpił, ktora złego nie ma podeyrzenia o kim, y też ábym niepotrzebnie w Nieſzczęśćie nie zábrnął. (západł, záſzedł) Ponieważ poſpolićie śię trafia, iż ten to słyſzeć muśi, czego ſobie nie zyczył, gdy mowi, ábo piſze, co chce, y co mu śię podoba. Atoli jednák będąc o waſzeći pewien, iż wáſzeć Tájemnic nie wydájesz, tedy ná żądánie wáſzećinę odpiſzę, ták, nie żebym gruntownie to (dowodnie) wiedźiał, ále jáko mi rożni opowiedżieli. (oznaymili) Ztąd tego áni moją właſną Ręką piſzę, áni Jmięn/a mego podpiſuję, ábym bez kłopotu zoſtał (od Zátárgi wſzelkiey wolen (Hałáſu) był). To jednák jeſt, że Pan ráno wychodząc z Domu nikomu niczego nie powiáda, gdzieby śię zá nim pytáć trzebá, gdyby go kto ſzukał. Sąśiedźi rozumieją, że śię ná

po-

XXI.

Mein Herr/

MEin Gebrauch ist es wol nicht / von andern zu urtheilen / oder auch schrifftlich an andere Freunde von Frembden etwas wiedriges zu schreiben. Und das darumb / damit ich nicht wieder die Christliche Liebe handele / welche nichts böses argwohnet / und auch damit ich mich nicht unnöthiger Weise in Unglück stürtze. Gestalt es insgemein geschiehet / daß der jenige muß hören / was er nicht wil / wenn er redet / oder schreibet / was er wil und ihm gefället. Jedoch weil ich von dem Herrn versichert bin / daß Er die Geheimnüß nicht aussprenget / so wil ich dem Herrn auf sein Begehren mit Worten / so / nicht daß ich es gründlich weiß / sondern wie es mir unterschiedliche beygebracht haben ; woher ich dieses weder mit eigener Hand schreibe / noch meinen Nahmen drunter setze / damit ich ausser allen Händeln bleibe. Dieses aber ists / was insgemein die Leute sagen: Der Herr gehet des Morgens aus dem Hause / und saget niemanden nichts / wenn jemand nach ihm fragen möchte / wo man Jhn suchen solle. Die Nachbaren muthmassen / daß Er an einem verdächtigen Ort sich begiebet / wo zwar Brandwein verkauf-

fet

podeyrzáne udáje mieyſce, gdźie Gorzałkę przedáwáją, ále wſzeteczna białá Pyeć (kobiety) śię chowa. (żywi) Tám ſobie jeść dáje gotowáć, á muśi zá Objad dwie śiedmnaſtki płáćić. Ku Wieczorowi záſtają go w Piwnicy Swidnickiey, ztám tąd znika Ludźiom z Oczu, iż nikt doiść nie może dokąd jdźie (chodu jego poſtrzedz niewie). W Nocy ſtáwia śię o jedenáſtey ábo o dwunaſtey. Laje y klnie, iż tym, ktorzy słyſzą włoſy ná Głowie wſtáwáją. (powſtáją) To małżonce nie miło, (márkotno, przykro) ma Męża w podeyrzeniu (poſądza męża) á pátrzy też, áby śię do Towárzyſtwá tákiego doſtałá, gdźie roskosznie żyją, żkąd Ludźiom Powod (Przyczynę) podáje, źle o ſobie mowić. (gádáć) Bo luboć śię nic złego po niey nieſpodźiewáją, tedyby jednák nálepiey (naſpoſobniey) było, gdyby Domá zoſtawſzy, doglądałá Goſpodárſtwá. Zwłaſzcża Kupcy śię od niey odzwyczájáją (odſtáją) Zywność teraz nie ták potężna, jáko gdy ſtára Mátká żyłá. Nie złeby Przyjáćiele poſtąpili, gdyby onę o to ſtrofowáli y nápominali, áby z Mężem mile obcowá-
łá,

set wird/ aber leichtfertiges Weibs-Volck seinen Aufenhalt hat. Da lässet Er sich Essen zurichten/ und muß vor die Mahlzeit mit dem Trincken zwey siebzehen Creutzer zahlen. Gegend Abend trifft man Ihn in dem Schweidnischen Keller an/ von da verleurt er sich/ und niemand kan hinter seine Gänge kommen. Des Nachts stellet er sich umb 11. oder zwölffe ein. Schilt und flucht/ daß denen/ so es hören/ die Haare auf den Köpffen in die Höhe steigen. Solches verdreust die Frau/ verdencket den Mann/ und siehet auch/ daß sie zur Gesellschafft komme/ wo es lustig zugehet/ woher sie Anlaß den Leuten giebet/ übel von Ihr zu reden. Denn ob man Ihr gleich nichts böses zutrauet/ so wäre es doch am geschicktesten/ wenn sie daheim bliebe/ und der Wirthschafft abwartete. Allermassen die Kauffleute von ihr abgewehnen/ die Nahrung jetzo nicht so starck ist/ als da die alte Mutter lebte. Nicht übel thäten die Freunde/ wenn sie ihr zuredeten/ und vermahneten/ sie solte mit dem Manne freundlich umbgehen/ und Ihn durch ihre Freundligkeit gewinnen; daß Er zu Hause bliebe/ seines Beruffs fleißig abwartete/ und sich der liederlichen Gesellschafft entschlüge.

Ge-

łá, (obchodźiłá, ſpołkowáłá) á przez ludzkość ſwoję onego pozyskáłá, áby Domá zoſtawſzy Powołániá ſwego pátrzył, (przeſtrzegał) á Towárzyſtwá ledajakiego śię chronił. Nie ſtánieli śię to, tedy śię obáwiáć trzebá, iż oboje w nędzę wielką wpadną. Tá trochá bowiem, ktorą dźiedźiczył po Rodźicách ſwych, łátwie przemárnowána (utrácona) bydź może. Oną niczego nie miáłá, z gołymi do niego śię doſtáłá Rękomá, á tákby nie miała fukáć, ále uſtępowáć Mężowi. (zmilczeć) Stánie śię to, tedy według Zdánia mego dobrego z niego będźie miáłá Mężá. Nie ſtánieli śię też, á oboje ták poſtąpią, jáko poczęli, tedy Zguby ſwey (Zniſzczenia ſwego) ále zapozno pożáłują, nikt śię nie naydźie (ozwie), coby jch wſpomogł. A terazby śię Upadku ſwego jeszcże uchronić mogli, gdyby Ludźi dobrych Rády słucháć chćieli. Więcey piſáć nie porádna. Wáſzeć jáko rozumny Przyjáćiel będźiesz wiedźiał w to potráfić. Já wáſzeći poruczáz w Opiekę Bożą.

Mo-

Geschiehet es nicht / so ists zu besorgen / daß Sie beyde ins grösseste Armuth gerathen werden. Denn das wenige / was Er von seinen Eltern geerbet hat / kan leichtlich durchgebracht werden. Sie hat nichts gehabet / sie ist gantz arm zu ihm gekommen / und also solte sie nicht trotzen / sondern dem Manne nachgeben. Wird das geschehen / so wird sie nach meinem Gutdüncken einen gutten Mann an ihm haben / und wird eine Frau bleiben. Geschiehet es nicht / und sie werden es so beyde treiben / als sie angehoben haben / so werden sie ihren Untergang / aber zu späthe / beklagen / und wird niemand sich finden / der ihnen forthelffe. Jetzund aber könten sie noch dem Unglück entgehen / wenn sie gutter Leute Rath wollen annehmen. Ein mehres zu schreiben / ist nicht rathsam. Der Herr / als ein verständiger Freund / wird am besten wissen / wie in der Sache zu verfahren. Ich übergebe Ihn in GOttes heilige Bewahrung.

XXII.

Mośći Pánie,

JAkoś śię wáſzeć ſpodźiewał, ná ſwoy od dáty 20. Máiá Odpiś ode mnie odebráć, tákem ja też ſobie objecował, że ná daty 22. Mieśiącá tego mię Odpiś od wáſzeći doydźie. Alec ták Nádźieja z obu ſtron płonna. (dáremna) Bom áni ja ná Wáſzećin, nie odpiſał, ániś wáſzeć ná moy: A ták jeden drugiemu nie będźie miał co zárzućić. Luboć zá to mam, iż ná Liſt moy potrzbniey było odpiſáć, niż ná wáſzećin. Co ná ſtronę puśćiwſzy przydáję to, żem poczćiwiey o Przyjaćielu wiádomym piſáć wolał, niż Rzecż ſam pozwála. Jednák rozumiem że to SpráwaChrześćiańska, o Bliżnim dobrze á nie żle (opácżnie) ſądźić. Mylimy śię w tym, rychley, ſnádniey, lżey śię z tego wywieść możemy, niż niewinnie Czći komu ujmując. (umnieyſzájąc) Zá tym wielce proſzę, ábyś wáſzeć ſpoſob wynalazł (ſpoſobu ſzukał) z Nowożeńcámi pomowić, á onym Szczęśćie y Nieſzczęśćie przedłożyć, czego śię ſpodźiewáć mogą, jeśli w Małżeńſtwie ſwym inaczey ſobie nie poſtąpią, jáko poczęli. Já prze-

XXII.

Mein Herr/

WJe Er wird gehoffet haben / auf seines von dem 20. Maji eine Antwort von mir zu erhalten / so habe ich mich gleichfalls versehen / daß auf meines von dem 22. dieses Monats von dem Herrn eine Antwort erfolgen würde. So aber ist die Hoffnung auff beyden Theilen vergeblich. Denn weder ich habe seines beantwortet / noch Er meines / und so wird keiner dem andern von uns etwas auszustellen haben. Wiewol ich dafür halte / daß mein Brief nöthiger gewesen einer Antwort als seiner. Welches ich aber dahin gestellet seyn lasse / und setze dieses hinzu / daß lieber ehrlicher von dem bewusten Freunde habe schreiben wollen / als die Sache fast duldet. Jedoch meine ich Christlicher zu seyn / von dem Nehesten wol und nicht übel zu urtheilen. Fehlet man darinnen / so ists eher zu verantworten / als wenn man jemanden seinen ehrlichen Namen ohne Schuld schmälert. Inzwischen bitte ich höchlich / daß der Herr Gelegenheit suche / mit den neuen Eheleuten zu reden / und ihnen ihr Glück und Unglück vorzustellen / wessen sie sich zu getrösten haben / wo sie ihren Ehestand nicht anders führen werden / als

przeſtrzegę Powinnośći ſwey, á, skoro śię będźie mogło ſtáć,(ułacnię śię)y ſam do nich zjádę. Rozumiejąc więcey uſtnie ſpráwić, niż liſtownie. Słowá ná wiátr jdą, á Piſánieby ná Przykrość (Mierźiączkę) moję ſchowáne bydź mogło. Po Otworżeniu Zdánia mego, zoſtáję

XXIII.

Monſieur.

Nie radći wáſzeći obćiążam, mając Wiádomość o wáſzećinych Wielorákich Zábáwach. (Spráwách) Jednák ponieważ mi przytem Gotowość wáſzećiná, Ludźiom wygádzáć, nie tayna, jeſtem Nádźieje tey, że mi to wáſzeć kwoli uczyniſz, y do Złotniká, ná Ulicy kowálskiey mieſzkájącego zechcesz wſtąpić, pytájąc go jeśli Rzeczy umowione zgotował. Już mię ode trzech Niedźiel onemi przez Zydá náſzego Szymoná zásłáć miał, ále śię nie ſtáło. Wątpliwem tedy záſtáwam, jeśli jch Zyd niechćiał z ſobą wźiąć, ponieważ gdźie indźiey pojáchał, ábo jeśli Złotnik inſze Rzeczy tem cżáſem ná Zgotowánie doſtał, moje położywſzy ná Stronę, iż jch

ná

sie angefangen haben. Ich wil meine Schuldigkeit in acht nehmen / und / so bald es wird geschehen können / mich abzumüßigen / Selbst zu Ihnen kommen. Da mündlich achte mehr auszurichten / als durch Schreiben. Worte verschwinden / aber das Schreiben könte aufgehoben werden zu meinem Verdruß. Nach Entdeckung meiner Meinung / bleibe ich

———————— ——

XXIII.

Mein Herr /

UNgern beschwere ich wol den Herrn / indem mir seine vielfältige Geschäffte bewust sind / jedoch weil mir dessen Bereitwilligkeit den Leuten zu willfahren dabey bekand ist / lebe ich der Hoffnung / Er werde mir das zu gefallen thun / zu dem Gold-Schmiede / welcher auf der Schmiede-Brücke wohnet / einsprechen / Ihn fragen / ob die bestellten Sachen verfertiget sind. Er hat mir schon vor drey Wochen dieselben durch unsern Juden den Simon senden sollen / aber es ist nicht erfolget. Bin also im Zweifel / ob sie der Jude nicht hat annehmen wollen / weil er anderswohin ge fahren ist / oder ob der Gold-Schmied andere Sachen indessen

ná Czás námieniony wyſtáwić nie może, przydźie mi oczekiwáć, jaką przytoczy (wnieśie) Wymowkę. Rzeczy (Státki) ktore od niego mieć mam, ſą te náſtępujące:

1. Umywadlnik z Nálewką dwunaſtolotowey Proby.
2. Pozłacana (pozłoćiſta) kwartowa konewka tákże dwunaſtolotowey Proby.
3. Gotowalnia dźieśięc lotowey Proby.
4. Tobákokierka ta osmnaśćie lotow trzyma á trzynaſtolotowa.

Ná tom mu wſzyſtko zádał dwádźieśćia twárdych po trzydźieſtu potroynych (czeskich) ráckujac. Nád to doſtał trzydźieśći lotow dźiewięć lotowego Srebrá, to miał ná dwunaſto lotowe Srebro przerobić, á ſześć potroynych od Roboty zá lot mieć. Zá tym śię chćiey wáſzeć przepytáć (bádáć) á mnie prez umyślnego Posłańca Spráwę dobrą dáć. Pracę przy Odbieraniu tych Rzeczy Cwiertnią Mąki pſzenney nágrodzę. Bogu poruczywſzy, zoſtáję

Wáſzeći

dobry Przyjáćiel

N. N.

Mośći

zu verfertigen bekommen hat / meine liegen lassen / und auf angedeutete Zeit nicht liefern kan / muß erwarten / was er für eine Entschuldigung einwenden wird. Die Sachen / welche von Ihm haben soll / sind nachfolgende:

1. Ein Handfaß mit einem Gießbecken zwölff-löthiger Probe.
2. Eine verguldete Quart-Kanne gleichfalls zwölff-löthiger Probe.
3. Ein Servies zehen-löthiger Probe.
4. Ein Toback-Büchslein / so 18. Loth hält / und 13.löthig ist.

Auf dieses alles habe ich ihm 20. Rthl. zu 30. sgl. gerechnet / gegeben. Uber dieses hat Er 30. Loth alt 9. löthiges Silber bekommen / dasselbe soll Er in 12. löthiges verarbeiten / und 6. sgl. Arbeits-Lohn für ein Loth haben. Hiernach wolle der Herr fragen / und mir durch einen expressen Bothen gutten Bericht abstatten. Die Mühe wil ich bey Abforderung der Sachen mit einem Scheffel Weitzen-Mehl vergelten. GOtt befohlen / verbleibe

Des Herrn

gutter Freund

N. N.

XXIV.

Mośći Pánie,

Z Wmmm: Pána do mnie dyrygowánego zrozumiałem Prágnienie (Pożądánie) Wmmm: Pána, ábym śię od Złotniká ná Ulicy kowálskiey mieſzkáiącego wywiedźieć chćiał, cżem (co) śię dźieje z Rzeczámi, ktore dla wáſzeći zgotowáć powinien, y one cżáſu pewnego posłáć. Affektácyey Wmmm: Pána doſyć ucżyniwſzy, tákąm od niego odniosł Odpowiedź, z ktorey nic pewnego zrozumieć nie mogłem. Raz śię wymáwia tem, że ná Chiragrę śię roz niemogł, y tá mu robić nie pozwoliłá, iże mu ná Srebrze tákiem ſchodźiło, z ktorego Náczynia tákie z robic przyobjecał. Srebro ſtáre uśiłowáł w tem przerobić ná dwunaſtoloto we, ále śię nie zdárzyło, bá wniwecż śię obroćiło. Jákom ná wſzyſtko według Potrzeby y jáko słuſzna odpowiedźiał, zmilknąwſzy rzekł, iż mu nie podobna, Rzecży Wmmm: Pánu ták ſtáwić, jákośćie wáſzeć z ſobą umowili byli. Zkąd-by Szkodę (Utratę) poniosł wielką, ba cále z ubożał, Zárzut ten jakom oddalił (zbił) rzekſzy, kiedy Rzecży te według Umowy

zgoto-

XXIV.

Monsieur,

Als dero an mich abgelaßenem habe ich dero Verlangen verstanden / daß mich erkundigen wolle bey dem auff der Schmiede-Brücke wohnendem Gold-Schmiede / wie es umb die Sachen stehe / welche Er für Sie zu verfertigen schuldig / und dieselben in gewisser Zeit schicken sollen. Deroselben Verlangen habe ich ein Genügen gethan / und eine solche Antwort von ihm erhalten / aus welcher ich nichts gewisses abnehmen können. Bald entschuldiget Er sich mit dem / daß Er das Zipperle in den Händen gehabet / und nichts arbeiten können / daß es ihm an einem solchen Silber gemangelt hätte / aus welchem Er die Gefäße zu verfertigen hätte versprochen. Das alte Silber hätte Er sich bemühet in zwölfflötiges zu verwandeln / aber es hätte nicht gerathen wollen / ja es wäre zu nichts worden. Da ich ihm alles nach Nothdurfft / und wie es billich ist / beantwortete / so verstummte Er / und sagte / daß es ihm unmüglich wäre / Ihnen die Sachen also zu liefern / als sie es miteinander abgeredet hätten. Denn er würde grossen Schaden leyden / ja zum armen Manne werden. Da ich diese Einwendung

zgotowáne będą, á on by Utrátę mogł skutecżnie pokazáć, (dowieść) że pewien ma bydź, iż wáſzeć MCi Pan one ták nágrodźisż, że WMMM: Pána chwalić będźie miał Przycżynę. Gdy byś WMMM: Pán do Złotniká ſam nápiſáć racżył nie záſzkodźiłoby, choćby Liſt ják náoſtrzey zkoncypowány (ſpiſány) był. Jam gotow we wſzelkich Okazyách służyć; ná ten raz Obronie Boskiey porucżywſzy, zoſtaję

Nániżſzy Sługá

N. N.

XXV.

Mośći Pánie.

PRzy Powinſzowaniu wſzego pomyślnego Powodzenia, donoſzę wáſzeći WMP. do Wiádomośći, że według Ordynanſu WMM: Páni Lekárſtw posłánych Jey Mość Páni chorująca używałá, ktore to ſpráwiły, że kłoćie około Sercá uſtáło; Lecż Bole w Nodze práwey ná tych miaſt ták ſrogie, iże we Dnie y w Nocy trwáją, y ná Sen żaden nie pozwáláją. To cżuje (poſtrzega) gdy Nogę Wodecżką mażą, że Ulżenie jákiekolwiek náſtępuje, lecż

ledwie

ablehnete/und sagte/ wenn die Sachen nach der Abrede würden fertig seyn / und Er den Schaden könte darthun / so solte Er versichert seyn/ daß Sie denselben so werden ersetzen / daß Er sie zu rühmen Ursach wird haben. Wäre es Ihnen beliebig an den Gold-Schmied selbst zu schreiben / möchte es nicht schaden / wenn gleich der Brief aufs allerschärffste verfasset würde. Ich bin bereit in allen Begebenheiten zu dienen/ vorjetzo in GOttes Schutz ergeben / bleibe

Dero

Gehorsamster Knecht
N. N.

XXV.

HochgeEhrter Herr/

BEy Anwünschung alles ersinnlichen Wolergehens füge ich Ihnen zur Nachricht/ daß nach dero Verordnung die gesendeten Artzneyen die Frau Patientinn gebrauchet / welche so viel gewircket / daß das Stechen umb das Hertz nachgelassen; aber die Schmertzen in dem rechten Schenckel dagegen so groß / daß sie Tag und Nacht währen/ und ihr keinen Schlaff gestatten. Dieses mercket sie / wenn das Bein mit dem Wässerlein bestrichen wird / daß einige

ledwie ták długo trwa, jáko mázánie. (námazánie) Nád to Wodeczká z większey Częśći wymazána. Rozumiałbyś Wmmm: Pan Doktor, iżby dobrze było, gdyby Chustkę w Wodeczkę wmoczono (wmoczona byłá) á o Nogę (około Nogi) obwiniona byłá, tedyby trzeba daleko więtszą Banieczkę posłáć. Z Synem śię niechce odmienić, na Bol Głowy ustáwicznie śię uskárza, ták też ná Tárgánie w Zywoćie. Klistery niektore mu applikowáne, te wiele flegm zábrały, lecz liche polepszenie śię pokázuje (nayduje) Zołądek bárzo stráty, Pokarmy od niego odchodzą, jáko je przyjmuje. Omdlewánie (Mdłość częsta) często go popáda, ktora dłużey nád Godźinę trwa. Wiele jch rádźi, áby śię do Cieplic udał. Do tych on jednak żadney nie ma Chęći, ale Ufność swą w Bogu pokłáda, y Nádźieje tey jest, że przez Lekárstwa (zá Pomocą Lekarstw) Wmmm: Páná Doktorá Zdrowia dostąpi. (nábędźie) Proszę tedy ábyś Wmmm: Pán dla oboyga Pacyentow medykámentow posłáć zechćiał, y pilnie oznaymić, jáko záżywáne bydź mája. Zá tem w Obronę Boską poruczy wszy.

MC.

Linderung erfolge/ aber fast nicht länger wehret/ als das Streichen. Darzu ist das Wässerlein mehrentheils verbrauchet. Meinete der Herr Doctor/ daß es gut wäre/ wenn ein Tüchlein in das Wässerlein getuncket/ und umb das Bein gehüllet würde/ so müste ein weit grösseres Glaß dessen gesendet werden. Mit dem Sohn wil es sich nicht ändern/ Er klaget stets über Haupt-Wehe/ so auch über das Reissen in dem Leibe. Etliche Clistere hat man Ihm beygebracht/ die haben viel Schleim weggenommen/ aber wenige Besserung findet sich. Der Magen ist sehr verderbet/ die Speisen gehen so von Ihm/ als er sie annimmet. Offte überfället ihn eine solche Ohnmacht/ die mehr als eine Stunde anhält. Viele rathen/ daß er sich in das warme Bad solle begeben. Darzu aber hat er kein Belieben/ sondern setzet auf GOtt sein Vertrauen/ und hoffet/ daß er vermittelst des Herrn Doctoris Medicamenten zur Gesundheit gelangen werde. Bitte demnach/ für beyde Patienten durch den Bothen Artzney zu schicken/ und fleißig zu berichten/ wie sie sollen gebrauchet werden. Hiemit in den Schutz GOttes übergeben.

XXVI.

MC. Pánie.

WEdług Umowy náſzey, Skrzyneczka, jáko śię ſpodźiewam, zgotowána (zrobiona) będźie, iże Oddawca Liſta tego onę z ſobą przywieść, á Jey Mość Páni Stárośćina z ſobą będźie mogła do Pániey Siostry wziąć. A nie miáłáby Skrzyneczka, czego śię nieſpodźiewam, gotowa bydź, tedy racż wáſzeć gotową, ktorąm u waſzeći zostáwił, Urzędnikowi dáć, od ktorego wáſzeć ten odbierasz. Obáwiałbyś śię wáſzeć Skrzyneczkę z Kałamárzem śrebrnem wydáć, tedym Piſánie Jey MCi Páni Stárośćiney przyłożył, z ktorego Rozkáz wyráźny (wyráźliwy) do mnie zrozumieć będźiesz mogł. Przy Posłániu Skrzyneczki racż wáſzeć oznaymić, żem ſześćdźieśiąt Grzywien Srebrá stárego u wáſzeći zostáwił, á że stopiwſzy je onego dźiewięc y poł lotá nie dostáwáło. Zjachawſzy do Wáſzećiow ná przyſzły Targ Wełni z Wełną Zimową, rozſpráwiemy śię z ſobą, jákoż też Jey Mość Páni Stárośćina cztery Niedźiele po wielkiey Nocy myśli powroćić do Domu, y co

więcey

XXVI.

Mein Herr/

Unserer Abrede nach/ wird hoffentlich das Käst-
lein verfertiget seyn / daß der Uberbringer die-
ses es mit sich wird bringen / und die Frau Lands-
Haubtmanninn zu ihrer Frau Schwester neh-
men können. Solte aber das Lädlein / welches
nicht hoffen wil/ nicht fertig seyn/ so wolle Er das
fertige / welches ich bey Ihm gelassen habe / dem
Ambtmann zustellen / von welchem Er dieses
empfänget. Solte Er aber Bedencken tragen/
das Kästlein sammt dem silbernen Schreib-Zeug
heraus zu geben / so habe der Gnädigen Frauen
ihren Brief beygeleget / daraus Er ihren aus-
drücklichen Befehl an mich wird abnehmen kön-
nen. Bey Ubersendung des Kästleins / wolle der
Herr melden / daß ich 60. Marck alten Silbers
bey ihm gelassen habe/ und daß an demselben / als
es geschmoltzen worden / 9. und ein halbes Loth ab-
gegangen. Wenn ich auf die künfftige Wollen-
Schaar / mit der Winter-Wolle zu ihnen werde
kommen / wollen wir Richtigkeit machen / wie
denn auch die Frau Lands-Haubtmanninn vier
Wochen nach Ostern meinet wiederumb nach
Hause zurücke zu kommen / und etwas mehres
wird machen lassen. Er wolle vorietzo dieses
schi-

więcey da zrobić. Chciey wáſzeć tem cżáſem to posłáć, o com prośił. Zá tem w Obronę Wm: P. Boża poruczywſzy, ozywam śię bydź

Wmmm: Pánu

do Usług gotow

N. N.

XXVII.

MCi Pánie,

ZOſtátniego wáſzeći, od dáty 27. kwietniá zrozumiałem, żeś wáſzeć z Fámilią ſwoją zdrow, á o náſzem Powodzeniu Wiádomośći jakiey nábydź prágniesz. Jáko z Sercá życżę, ábyś Wm. w długie látá wſzelakich ſámopożądánych Fortun zażywał; ták wáſzeći do Wiádomośći donoſzę, że z Strony náſzey Boską Dobroć słáwić przycżynę mámy. A luboć tego piſáć nie mogę, żeſmy od kłopotu uwolnieni, tedy ten jednák znośny. Wiádomo nam, iże Chrześćiánie bez Utrapienia żyć nie mogą ná tem świećie; Lekárſtwo od tego Cierpliwość miła. Więc żądasz wáſzeć ode mnie śię dowiedźieć, jeśli mi to zá radno uznáwam, ábyś ná mieyſcu tem

zoſtał,

schicken/ warumb ich gebethen habe. Indessen in GOttes Obhutt übergeben/ verharre

Des Herrn

Dienstwilliger
N. N.

XXVII.

Mein Herr/

Aus dessen letzten/ von dem 27. Aprilis habe ich ersehen/ daß Er sich nebst den Seinigen wol auf befindet / und von unserm Zustande eine Nachricht zu erhalten verlanget. Wie ich nun hertzlich wünsche / daß Er lange Jahr selbst-erwünschter Glückseeligkeit genüssen möge; so verständige denselben / daß wir unser Seits/ GOtt für seine Gütte / Ursach zu preisen haben. Und ob ich wol dieses nicht schreiben kan / daß wir ohne Kummer uns befinden / so ist doch Selbter erträglich. Wir wissen / daß Christen ohne Trübsal nicht leben können auff dieser Welt. Die Artzney wieder dieselbe / ist die liebe Geduld. Sonsten begehret der Herr von mir zu vernehmen/ ob ich es für rathsam erkenne/ daß Er an dem Ort verbleibe/ wo er jetzund wohnet / oder in

został, gdźie wáſzeć teraz mieſzkasż, ábo do Miasta innego poćiągnął, gdźie Náuká práwa słynie. Tedy zeznáć muſzę, że ná to práwego nie wiém Odpiſu. Wáſzećiney Páni Małzonki Przyjaćiele (Pokrewni) chcą, ábyś wáſzeć u nich został, â ná cudze mieysce śię nie udał. Lecż ponieważ Bog wſzędźie nálepſzem Przyjáćielem, tedy ná tego pátrzyć trzebá, á ták śię ſpráwowáć, áby ná nas łáskaw został. Rozważyć wáſzeć muśisz, jeśli tâm Pożywienie dobre y Obeśćie (z Potrzeby ſwey) maſz, (maſz śię strawy) gdźie wáſzeć teraz mieſzkasż. Jest temu ták: nie trzebáby wáſzeći ták łatwie odmienić, ponieważ niepewna, jeslibyś to wáſzeć zastał (nálazł) co wáſzeć opuszcżasż. Doświadcżenie to oświadcża, (potwierdza) że Obywatele stárzy Przychodniow nienáwidzą, y ſpoſobem wſzelkiem prześladują, áby jch ućiskali. (tłumili) Rozbierz wáſzeć wſzystko wprzod, niz wáſzeć Dom ſwoy przedasz, á gdźie jndźiey śię postánowisż. Tylem z ſzcżerego Zdánia piſáć, chćiał chćiey wáſzeć dobrze zrozumieć. Ja wáſzeći w Obronę Bożą porucżam.

Moy

eine solche Stadt ziehe/wo die reine Lehre anzutreffen. So muß ich gestehen / daß ich hierauf nicht recht zu antworten weiß. Seiner Frauen Freunde wollen / daß Er bey ihnen solle bleiben / und sich nicht an einem frembden Ort begeben. Allein weil GOtt allenthalben der beste Freund ist / so muß man auf den sehen/ und sich so halten / damit Er uns gnädig bleibe. Der Herr muß erwegen/ ob Er da gutte Nahrung und sein Auskommen hat / wo er jetzund wohnet. Ists so / so dürffte er nicht leicht ändern / alldieweil es ungewiß ist/ ob Er da das antreffen möchte / was Er fahren lässet. Die Erfahrung bezeuget es / daß die alten Innwohner die Neukömlinge hassen / und auff alle Weise verfolgen / damit sie sie unterdrucken. Alles überlege er vorher / ehe er sein Haus verkauffet / und anderwerts sich niederlässet. So viel habe ich aus auffrichtiger Meinung schreiben wollen. Er nehme es in gutten auff / ich übergebe Ihn in GOttes Schutz.

XXVIII.

Moy Pánie Szołtyśie,

WAm y Domownikom wáſzym życzę wſzego ná Duſzy y ná Ciele zbáwiennego Powodzenia. A będźiećie to ſobie Pánie Szołtyśie ná Pámięć przywieść wiedźieli, jákom śię w Zapuſty z jednem Stárſzych wáſzych zgodźił, że mi záraz po Wielkiey Nocy miał ſoſnowych Drew przywieść. Ná to ſpuśćiwſzy śię, pomyślałem że śię, jáko Człowiek cnotliwy w Objetnicy uiszczy. Lecz Skutek (koniec) przećiwny uczy inaczey. Od Samśiádá jego tę mam Wiadomość, że Drwákomu inſzemu przedał, ktory mu kilká cżeskich więcey dał, jákom ja śię z nim zgodźił. Ponieważem mu jednak, jáko to wam ſámemu Pánie Szołtyśie wiádomo, dwa gładkie (śląskie) Táláry na Drwá zádał, á on mi Rękę dawſzy, jáko Człowiek cnotliwy objecał, skoro po wielkiey będźie Nocy, Drwá przede Drzwi moje przywieść, tedy proſzę chćieyćie go nápominác, áby mi Drwá przywiozł, jeśli niechce ábym śię do Zwierzchnośći udał, á ſtał (nálegał) o Satisfakcyą. Bo nie tylko do tego będźie

przy-

XXVIII.

Mein Herr Schultz/

EUch und den Eurigen wünsche ich alles zu Seel und Leib ersprießliches Wolseyn. Ihr werdet euch/ lieber Herr Schultz/ zu entsinnen wissen/ wie ich mich in der Fasten mit eurem Gerichts-Geschwornen verglichen habe/ daß Er mir bald nach Ostern das kieferne Holtz liefern solte. Darauf habe ich mich verlassen/ und gemeinet/ daß Er/ als ein ehrlicher Mann/ seine Zusage werde halten. Allein der Ausgang lehret das Wiederspiel. Von seinem Nachbar habe ich die Nachricht/ daß Er das Holtz einem andern verkauffet habe/ welcher ihm etliche Silber-Groschen mehr gegeben/ als ich mit ihm eins worden. Wenn ich ihm aber/ wie es euch Herr Schultz selbst bewust ist/ 2. schlechte Thaler auf das Holtz gegeben habe/ Er mir mit einem Handschlage/ als ein redlicher Mann versprochen/ so bald die Oster-Feyertage würden vorbey seyn/ das Holtz vor meine Thür zu bringen/ als bitte/ Ihr wollet ihn vermahnen/ daß Er mir das Holtz bringe/ wo Er nicht wil/ daß ich mich zu der Obrigkeit wende/ und umb Satisfaction anhalte. Denn nicht nur wird er angehalten werden/ die Abrede zu halten/ son-

przymuſzony,Umowy dotrzymáć, ále y pokutowáć(pokutę dáć)będźie muśiał. Ja Szkody jego nie żądam, chce śię on ſam ná Nieſzczęśćie podáć (wrażić) tedym ja nie winien. Bo po was Pánie Szołtyśie tego żądam daley, ábyśćie go Nieſzczęśćia oſtrzegáli y mieć go do tego chcieli, áby mię ukontentował. O Szczerośći wáſzey niechcę wątpić, ále śię ſpodźiewam wſzelákiey dobrey Przyjaźni, y objecuję zánię zoſtáć

Wáſzem dobrem Przyjaćielem

N. N.

XXIX.

Moy Pánie,

PRzez Párobká wáſzego dáliśćie mię prośić, ábym wam trzy Achtele Piwá białego, á Achtel jeden czarnego ná Kiermasż wasż posłał, objecując, iż mi zá to przed tem posłáne, y teraznieyſze Piwo záraz po Kiermaśie Pieniądze chcećie oddáć. Lecż ponieważeśćie mię záwſze ták ćieſzyli, á nigdyśćie Słowom wáſzym dosyć nie uczynili, tedy to zá nápewnieyſzą mam, wam rychley Piwem nie wygodźić, aż mi zá pierwey posłane Piwo Pieniądze gotowe poślećie. Wiemći ja, cże-

mu

dern auch Straffe geben müssen. Ich verlange seinen Schaden nicht / wil Er aber sich selbst in Unglück setzen / so kan ich nicht dawieder. Denn deßwegen ersuche ich euch nochmahls / Herr Schultz / daß Ihr Ihn vor Unglück warnen und anhalten wollet / mich zu befriedigen. An eurer Aufrichtigkeit wil ich nicht zweifeln / sondern versehe mich aller gutten Freundschafft / und verspreche dafür zu bleiben

Euer

gutter Freund

N. N.

XXIX.

An einen Dorff-Kretschmer.

DUrch euren Knecht habet ihr mich ersuchen lassen / euch drey Achtheil Weiß-Bier und ein Achtheil Schöps gegen eure Kirchmeß zu schicken / mit dem Versprechen / daß ihr mir so wol für das vorhin als das jetzige Bier / bald nach der Kirchmeß das Geld wollet zustellen. Allein weil ihr mich stets also vertröstet habet / und niemals euren Worten nachgekommen seyd / so achte ich es für das sicherste / euch nicht eher mit dem Bier zu willfahren / als biß ihr mir baar Geld / für das vorhin geschickte Bier zustel-

mu mi nigdy Pieniędzy moich zá Piwo moje nie posyłáćie. Sámśiedźi wáſzi mi zá Rzecż powiedźieli pewną, żeśćie kmotrowi wáſzemu nad ſześć dźiesiąt twardych zá Piwo winni, á temu dájećie Pieniądze, wyſzynkowawſzy Piwo moje. Zá cżem ja Piwo moje wolę otrzymáć niz tákiem ſpoſobem wydáć (wyſzáſowáć) Pſzenice, Słodu, Chmielu nie mam dármo, Czeladźi trzebá zápłátę oddáć, ktora nie pyta jeżeli Długi moje odbieram; ále każde ſwego żąda. To rozważćie ſámi, á ukontentujćie mię ſtrony pierwſzego, tedy máćie Piwem dobrem ná Kiermasz wasż opátrzeni bydź. Pewienem że Wieśniacy wáſzi się gdźie indźiey nie udádzą, ále we Wśi ſwojey zoſtáną, á z inſzych Wśi Sámśiedźi do waś ná dobre Piwo się ſtáwią, ja wam wſzego dobrego życżę, á zoſtáję

Wáſzem Przyjáćielem

XXX.

Láskáwy Pánie.

DOſyćby mi było ná wáſzećinem niełáskáwem Odpiśie, choćiażbyśmi wáſzeć przez Párobka mego nie dał był uſtnie oznaymić, iż mi wáſzeć rychley y

cżwart-

let. Ich weiß wol / warumb ihr mir niemals mein Geld für mein Bier schicket. Eure Nachbaren haben es mir für gewiß gesaget / daß ihr eurem Gevatter über sechzig Reichsthaler für Bier schuldig seyd / und dem gebet ihr das Geld / wenn ihr mein Bier verschencket habet. Woher ich mein Bier lieber behalten wil / als auf solche Weise verthun. Den Weitzen / Maltz und Hopffen habe ich nicht umbsonst / das Gesinde muß ich lohnen / welches nicht fraget / ob ich meine Schulden einbekomme; sondern es wil ein jedes das Seinige haben. Dieses erweget selbst / und befriediget mich wegen des ersten / so sollet ihr mit guttem Bier auf eure Kirchmeß versorget werden. Ich bin gewiß / daß eure Dorff-Leute sich nicht anderwerts wenden werden / sondern daß sie in ihrem Dorff bleiben / und von andern Dörffern die Nachbaren zu euch zum gutten Bier sich einfinden werden. Ich wünsche euch alles Guttes / und verbleibe

Euer

Freund.

XXX.

Mein Herr /

Genug hätte ich an seiner unfreundlichen schrifftlichen Antwort gehabet / wenn er mir

cżwartkiey, nierzkąc achtela Piwá powierzyć niechceſz, áż wáſzeći zá pierwſze, Pieniądze oddam. Nie máło mi to dźiwno, iż mi wáſzeć ták máło wierzysż, gdyżem wáſzeći jeszcże nie oſzukał. Ukontentowałem wáſzeći przed tym, jákom wáſzeći więcey winien był, niż teraz, tedy to wáſzeć wierz beſpiecżnie, że wáſzeći y zá to nic zoſtánę dłużen (winien) ále wypłácę, co ná cnotliwego należy Człowieká. Przyczynę, ktorą wáſzeć wtrącaſz, ná Powietrzuś wáſzeć záchwyćił. (záłápił) Boś wáſzeć z Pokrewnem ſwem ták poſtąpił, żeś wáſzeć co zmyślił, jákbyś wáſzeć od inſzych co słyſzał był, á wyjáwiło śię, żeś wáſzeć Sprawcą Wieśći był. Jeſt jednák ták temu, jáko wáſzeć w Liśćie ſwem wzmiankę czyniſz, tedy waſzeć oznaymi Człowieká tego, jam gotow śię wywodźić. Tym cżáſem pytay wáſzeć kmotrá mego Człowieká cnotliwego, jeślim mu co winien. Mam to zá Rzecż pewną, iż śię przyzna do tego, że dwa Małdry Pſzenicę ode mnie doſtał á Pieniędzy zá nie jeſzcże nie dał. Czego ná Zelżenie (Deſzpekt) jego nie piſzę, ábo jákobym ná dobrey jego Zápłáćie wątpił,

gleich nicht durch meinen Knecht mündlich hätte beybringen lassen / daß er mir nicht eher einen Vierling / geschweige denn ein Achtentheil Bier trauen wil / biß ich ihm für das erste das Geld werde zugestellet haben. Nicht wenig befrembdet es mich / daß Er mir so wenig trauet / da Er doch noch nie von mir angesetzet worden. Habe ich ihn vorhin / als ich ihm mehr schuldig gewesen / denn jetzund / contentiret / so glaube Er sicherlich / daß ich ihm für dieses auch nicht werde schuldig bleiben / sondern entrichten / was einem ehrlichen Manne zustehet: Die Ursache / welche Er einwendet / hat er in der Lufft aufgefangen: Denn so ist er mit seinem Blutts-Freunde auch umbgegangen / daß er etwas erdichtet / als wenn Er es von andern hätte gehöret / und ist doch an den Tag kommen / daß Er selbst der Uhrheber der Sage gewesen. Ists aber so / als der Herr in seinem Briefe erwehnet / so melde er den Mann / ich bin bereit mich zu verantworten. Indessen frage er meinen Herrn Gevatter / den ehrlichen Mann / ob ich ihm etwas ausständig bin. Ich halte gewiß dafür / daß er es gestehen wird / daß er zwey Malder Weitzen von mir bekommen / und das Geld mir dafür noch nicht zugestellet. Welches ich Ihn nicht zu schimpffen schreibe / oder als wenn

wątpił, tylko ábyś uznał, jácy grzyzosłáwi (pokątni, tájemni, Czći Uwłoczyćiele) śię ná świećie naydują, ktorzy Sławy uwłaczáć (umnieyszáć) Ludźiom y ná Niesłáwę onych podáć, Sumnienia sobie nie czynią (Sumnienia nie máją). Ja, ábyś wászeć widźiał, iże żadnemu winien zostáć nie żądam, posyłam wászeći Pieniądze, dźiękując, żeś mi wászeć po te Czasy wygádzał, dáley nie żądam Piwa od wászeći bráć. Pan Jerzy ná nowem Rynku chce mi nie tylko trzy ále y dwádźieśćia Achteli poborgowáć, kiedy jch żądam. Zá tem wászeći w Obronę Boża poruczam

XXXI.

Wielmożni á Mnie wielce Mośćiwi Pánowie,

Moji Mośćiwi Pánowie y Dobrodźieje wielcy.

Gdy ná tem stánęło, że Urząd, przez Ześćie śmiertelne (ustąpienie) z tego Swiatá, niegdy Sławnego Páná N. N. ośierocíáły, w krotce dla gęsto przypádájących Spraw, má bydź Osobą do tego sposobną opátrzone, á Mowá tá pospolitowaná, choć wiele Zábiega tego Dostojeństwa,

ich an seiner gutten Zahlung zweiffelte/ sondern daß der Herr erkenne/ was vor Ehren-Diebe sich in der Welt finden/ die redlichen Leuten den gutten Leumund zu schmälern/ und in Unglimpff zu setzen/ sich kein Gewissen machen. Ich/ damit Er sehe/ daß ich niemanden nichts schuldig zu bleiben begehre/ schicke Ihm sein Geld/ bedancke mich/ daß Er mir die Zeit hero gewillfahret/ weiter begehre ich nicht mehr Bier von ihm zu nehmen. Herr George auff dem Neu-Marckt wil mir nicht drey/ sondern 20. Achten-Theil borgen/ wenn ich sie verlange. Hiemit in den Schutz GOttes übergeben.

XXXI.

Hoch- und Wol-Edelgeborne/ Gestrenge/ Hochbenamte/
Höchstzu Ehrende Gebittende Herren.

Wenn es an dem ist/ daß die/ durch deß Weyland Herrn N. N. tödtlichen Hintrit aus dieser Welt/ entledigte Stelle/ wegen der häuffig vorfallenden Verrichtungen/ ehestes mit einer darzu geschickten (tauglichen/ tüchtigen) Person/ muß ersetzet werden/ und die gemeine Rede ist/ ob gleich viele Competenten sich darumb bewerben/ daß sich bey unterschied-

lichen

jeństwá, że śię urożnych tákie Niedostátki (Niedoskonáłośći) naydują, dla ktorych Szlachetna Rada (Wmmm. Pánowie) śię obáwiáją Urząd ten zlećić ktoremu z nich.

Tedym ja doświadczywszy śię (bádáiąc śię) jeżelim zdolny Urzędu tákowemu, postrzegł ze zá Láską Bożą z niemnieyszą Sławą on odpráwić będę mogł, jáko Niebosczżyk Pan N. N. Záczem Wmmm. Pánow ják nániżey upráſzam, ábyśćie Wm. mm. Panowie raczyli mi Urząd ten powierzyć, (zlecić) á pewnemi tego bydź, że Wdzięcżnośći mojey, zá ták Láskę wielką wyświadczenie, nieustáłey (nieustájącey) Pilnośći przyłożę, Spráwy mnie przyzwoite (przynáleżyte) ták odpráwowáć, że żaden sposobem dobrem śię ná mię uskárżáć nie będźie mogł, áni Wmmwm. Pánowie Niełáskę przećiwko mnie dla tego chowáć, oczekiwam ná to łáskáwey deklárácyey, náżywájąc śię

Wmmwm. Pánowy
Dobrodźiejow wielkich
Nániżſzy Slugá

XXXII.

MCiwi Pánowie,

Iż śię Bogu Łáskáwemu (Dobrotliwemu) ták

lichen solche Mängel ereignen / umb welcher willen Euer Gestr. Bedencken tragen / das Ambt einem unter Ihnen aufzutragen. (zu conferiren)

So habe ich mich selbst bey mir erforschet / ob ich einem solchen Ambt gewachsen bin / und befunden / daß durch GOttes Hülffe / nicht mit wenigerem Ruhm dasselbe werde verwalten können / als der seelige Herr N. N. Weßwegen Euer Gestr. gehorsamst anflehe / mir dasselbe anzuvertrauen / und sich vergewissert zu halten / daß meine Danckbarkeit für die grosse Gnade zu bezeugen / ich unermüdeten Fleiß anwenden werde / die mir zukommende Verrichtungen so zu beobachten / daß von Niemanden einige Beschwerung / mit guttem Fuge über mich wird können geführet / und Ihr. Gestr. einigen Wiederwillen wieder mich deßwegen zu hegen. Hierauf erwarte ich hochgeneigte Deferirung / und nenne mich

Ewer Hoch-Edlen Gestr. meiner

HochzuEhrenden Gebittenden Herren

Demüthigster Knecht

XXXII.

S. T.

HochzuEhrende Herren /

NAchdem es dem gnädigen GOtt gefallen / den

ták podobało, Pána N. z tego Swiátá powołáć, y Urząd jego prożnem uczynić, on jednak jáko o tem trzymáją, w krotce osobą inszą do Urzędu tákiego dowćipną osádzony będźie. Tedy śię odważam, ponieważem pod ten czáś niebespieczny, rożnem sposobem, ná Nieszczesne Razy nápadł, á handlu mego dáley prowádźić mi nie podobna, do Wmm wm: Pánow śię ućiekáć y prośić, ábyśćie Wmm wm. Pánowie ná Błáhość moję z Łáski swey respektowáć, á jeśli można, urząd táki mi poruczyć. Assekuruję Wmm wm. P. P. że łáskę ták wielką Dźięką uznam realną, á jáko ná cnotliwego y szczerego (nie obłudnego) przynależy Człowieká, o wszystkiem ták záwiadowáć, (wystkiego dogłądáć) áby śię Przyczyná żádna nie náwinęłá, pożałowáć, iześćie Wmm wm. Pánowie mi Odpráwowánie Rzędu tego poruczyli (zlećili). Ja záwsze do Pána Boga będę wzdychał, áby Pánowanie Wmm wm. P P. poszczęśćić, á z przezacnemi Fámiliámi Wmm wm. Pánow w kwitnącey przeżegnaney Sławie záchowáć raczył, ktory bez tego dożywotnie zostáję

Wmm wm. Panow y Dobrodźiejow

Sługa unizony

den Herrn N. von dieser Welt abzufordern / und die Ambts-Stelle zu entledigen; dieselbe aber / wie dafür gehalten wird / im kurtzen durch eine andere zu solchem Ambt taugliche Person wird ersetzet werden. Als erkühne ich mich / weil bey der gefährlichen Zeit / auf unterschiedliche Weise / in Unglück gerathen bin / und meine Handlung nicht weiter kan fortsetzen / E. Gestr. gehorsamst anzugehen und zu bitten / Sie geruhen meine Wenigkeit in hochgeneigte Consideration zu nehmẽ / u. wo müglich / mir die Function aufzutragen. Ich versichere E. Gestr. daß so grosse Gnade mit würcklichem Danck erkennen / und als einem redlichen aufrichtigen Manne zustehet / alles so beobachten werde / daß Sie nicht Ursach werden bekommen / zu bereuen / daß mir die Verwaltung übergeben worden. Ja ich werde stets zu GOtt seufftzen / daß Er Ihro Gestr. Regierung beglücken / Sie nebst dero Hoch-Adelichen Angehörigen in gesegnetem Flor erhalten wolle / der ich ohne dieß Lebenslang verharre

E. Hoch-Edlen Gestr.

Ergebenster Knecht
N. N.

XXXIII.

Mośći Pánie, Pánie y Dobrodźieju.

USługi moje unizone przez to Piſánie Wmmm. Panu ofiárowáć, zâniecháć nie mogę, iż mi znájomo, że Wmmm. Pán z Jego MCią N. N. w śćiśłey żyjeſz Przyjáźni, á Jego Mość Męża mego więźnić dał, jakby z Pokojowem jego dobre mając Porozumienie, Rzeczy pomogł ukrádźione przeſzálbierowáć. On jednák niewinny w tem będąc, y namnieyſzey nie mając Wiádomośći o Złodźieyſtwie (krádźiży) á Jego Mośći opáczną o tem dano Spráwę. Tedy ze Dwoygiem Dźiatek mojich do Wmmm. Páná pokorną wnoſzę Suplikę (Prożbę) racż Wmmm. Pan mi zá poważną ſwoją Przyczyną (Inſtancyą) tyle zjednáć, áby Mąż moy z Więźienia wypuſzczony Spoſobu nábył Niewinność ſwą pokázáć, á wſzelki widźiał, że nieſluſznie odnieśiony. (obwiniony) Láskę ták wielką Wmmm. Pána, on ze mną y Dziatkámi náſzemi nie tylko będźie wiedźiał sławić, ále też dożywotnie obowiązani zoſtániemy, ktora śię ná zawſze ozywam bydź

Wmmm. Páná y Dobrodźiejá

Nániżſzą Służebnicą

XXXIII.

Edler und Wolbenamter/
Mein HochgeEhrtester Herr/

Ihnen hierdurch gehorsamst aufzuwarten kan ich nicht unterlassen/ alldieweil mir bekand ist/ daß Sie mit Ihro Gestr. dem Herrn N. in gutter Freundschafft lebe/ und Er meinen Mann in Verhafft bringen lassen/ als hätte er mit seinem Cammer-Diener ein guttes Verständnüß gehabet / und die ihm gestohlene Sachen verpartiren geholffen/ Er aber unschuldig darinnen ist / auch die geringste Wissenschafft von denen Diebs-Stücken nicht gehabet / der Herr dagegen unrecht berichtet worden. Als ersuche meinen HochzuEhrenden Herrn hierdurch demüthigst mit meinen zwey unerzogenen Kindern/ Sie geruhen durch Ihro hochgültige Intercession so viel bey dem Herrn zu wege zu bringen/ daß hiemit mein Mann wiederum auf freyen Fuß gestellet werde/ und er Gelegenheit überkomme/ seine Unschuld darzuthun/ und jederman erfahren möge/ daß er zur Ungebühr angegeben wordẽ. So grosse Gnade wird er nebst mir u. meinen Kindern nicht allein hoch zu rühmen wissen/ sondern auch Lebenslang dafür verharren/ wie ich deñ ersterbe Meines HochgeEhrtesten Herrn

Demüthigste Magd.

XXXIV.

Wielmożni á mnie Wielce Mośćiwi Pánowie,

Moji Mośćiwi Pánowie y Dobrodźieje.

WAſzmośćiom Mojim Mośćiwym Pánom do Wiádomośći donieść zdáło mi śię Rzeczą bydź rádną, co śię wczorá w Domu mojem powiodło. Woznicá moy gdy nie mogł dla nieuchronnych Spraw, rychley jáko dobrze w Noc (w ſámę Noc) Kárety w Dom włoczyć, że wlázłá weń biáła Głowá y według Wyznánia jey, iż myślálá, że Káreta zoſtánie przez Noc ná Ulicy, á że w niey, ponieważ jey nikt niechciał do Goſpody przyjąć, beſpieczną y ſpokoyną zoſtáć będźie mogła od złych Ludźi. Coby też łatwie śię ſtáć było mogło, żeby jey z Domownikow mojich żaden Krzywki (Złośći) nie wyrządźił był, á niby jey też żaden nie poſtrzegł był, gdyby Sługá cudzy czekájąc ná Liſtek pieniężny zámiánny, (bánkierski) nie słyſzał był oney chrobotáć, á ſpytał był Woźnicę, kogoby w kárećie kryjomo chowáł. Ten w niczem złem śię nie czując przyſtąpiwſzy śmiele do Kárety, á zoczywſzy Niewiáſtę w niey, przelękł śię z rázu, jednák

jey

XXXIV.

Hoch- und Wol-Edle/ Gestrenge/ Hochbenamte/ HochzuEhrende Herren.

EUer Hoch-Edlen Gestr. zu hinterbringen habe ich vor rathsam erachtet / was gestern sich in meinem Hause begeben. Da mein Kutscher wegen unumbgänglicher Verrichtung den Wagen nicht eher / als biß in der sinckenden Nacht ins Haus hat können schieben / hat sich in denselben ein Weibes-Volck verfüget / dem Bekäntnüß nach/ daß es gemeinet / der Wagen würde über Nacht auf der Gasse stehen bleiben / und daß es in demselben / weil sie niemand beherbergen wollen/ sicher und ruhig für den bösen Menschen darinnen würde können verbleiben. Welches auch leichtlich erfolget wäre / daß ihr von den Meinigen keiner ein Leyd hätte angethan / noch ihrer wäre gewahr worden / wenn nicht ein frembder Diener/ so auf einen Wechsel-Brieff gewartet/ sie hätte in dem Wagen gehöret rascheln/ und den Kutscher gefraget / wen er in dem Wagen verborgen hielte. Der / weil Ihm nichts böses bewust war/ trat behertzt zu dem Wagen/ und als Er des Weibes ansichtig wurde/ erschrack Er anfangs / jedoch fragte er es so fort mit harten

jey pytał záraz Słowy ſurowemi, coby w kárećie za Spráwę miáła, á jáko śię odważyć śmiáłá, do niey śię udać: Náto Pytánie tákię Odpowiedź dáłá, że z żádnego Względu, czego złego śię dopuśćić (co złego zbroić) nie uczyniłá, lecż że onę ſobie zá Goſpodę obráć muśiáła, ponieważ żadney inſzey mieć nie mogłá. A luboć Stráchem zjętá byłá, jáko Káretę do Sieni wtáczáno, tedy jednák u śiebie poſtánowiłá milczeć, á ná zájutrz, gdy Drzwi śienne otworzą z Domu wyniść, á gdyby jey kto poſtrzegł, wſzyſtko roſpowiedźieć (wyliczyć) co śię znią ſtáło. Tem czáſem mogą ja wytrząſnąć (zmacáć) wſzędźie, poczuja (obaczą) że nikomu ſzkodźić nie umyślilá byłá. Ochrona tá (to ſpráwowánie śię) ma Pozor Prawdy (podobna Práwdźie) jednák jey w Serce zayrzeć nie podobna. Proſzę tedy WCiow MWM. Pánow o Rádę, jeśli Niewiaſtę tę Wolno puśćić mam, ábo do Táraſu (Więźięnia) zá prowádźić. Zoſtaję

WMMWM. Pánow

Unizony Sługá
N. N.

Mnie

Worten/ was es in dem Wagen zu schaffen hatte/ und wie es sich erkühnen dürffen in denselben zu verfügen. Das Weib beantwortet die Frage solcher Gestalt / daß es aus keinem Absehen / etwas böses auszuüben gethan hätte / sondern denselben zur Herberge erwehlen müssen / weil es keine andere hat haben können. Und ob es wohl voller Angst geworden / da man den Wagen ins Haus geschoben / so wäre es doch Sinnes worden stille zu schweigen / und auf den Morgen / wenn sie die Haus-Thüre aufschliessen würden / zum Hause heraus zu gehen / und so dessen jemand gewahr würde werden / alles zu erzehlen / wie es ihr wäre ergangen. Indessen könten sie sie allenthalben besuchen / sie würden innen werden / daß sie niemanden Schaden zu zufügen ihr vorgenommen hätte. Die Verantwortung hat zwar einen Schein der Warheit / jedoch kan man ihr ins Hertze nicht sehen. Bitte demnach E. Gestr. umb Rath / ob ich das Weib soll lassen gehen / oder in den Stock führen lassen / verbleibe

E. Hoch-Edlen Gestr.

Gehorsamster
N. N.
S. T.

XXXV.

Mnie wielce Mośćiwi Pánowie y Dobrodźieje.

WZiąwszy tę Pewnośc, że przez Ześćie z tego Swiátá N. N. Mieysce w tuteczńem Celnictwie (komorze Rzeczy pospolitey) wákuje, á ná tem jest, że Służbá táká nie długo prozną zostánie, ále inszą do tego godną Osobą od WMMWM. Pánow będźie osádzona. Tedy pokorną moję do WMMWM. Pánow wnoszę Prozbę, ábyśćie WMMWM. Pánowie moję podłą Osobę oną uraczyć zechćieli rozważájąc że pod te trudne (ćięszkie) Czásy, (w tych ku Pożywieniu trudnych Czásiech) y wielkiey Liczbie Cechu nászego mnie niepodobna wskoráć (dorobić śię Chlebá) choć śię ják nábárźiey uśiłuję, uczćiwie y cnotliwie z moją Familią śię żywić. Co śię Rękoymi (Zárącznikow) tycze, tedy tákich stawię Zárącznikow, ktorzy ták májętni (przemożyśći) będą, Szkodę wszelką, ktorą Pan Bog z Łáski swey oddali, miásto mnie nágrodźić. Co w tem od WMMWM. Pánow mnie zleconem Urzędźie, ná mię będźie przynależáło, ták odpráwię, iż mi Omyłek zadnych nie będźie trzebá wystáwić (żádney nie będźie trzebá dáć Nágány)

XXXV.

S. T.

Hochzu Ehrende Herren.

Nachdem ich die Gewißheit eingezogen / daß durch den Hintrit aus dieser Welt deß N. eine Stelle in diesem Zoll-Amt offen worden/und es an dem ist / daß solcher Dienst nicht lange wird offen bleiben; sondern mit einer von E. Gestr. darzu tüchtigen Person wird besetzet werden. So gelanget hierdurch an Euer Gestr. mein demüthigstes Bitten/ daß Sie meine wenige Person damit begnaden wollen/ in Betrachtung / daß bey dieser beschwerten (nahrlosen) Zeit / und grosser Anzahl unseres Mittels mir unmüglich ist zu recht zu kommen / ob ich es mir gleich noch so sehr angelegen seyn lasse/ redlich und ehrlich nebst den Meinigen mich zu nehren. Was die Bürgen betrifft/ so wil ich solche Bürgen stellen / die vermögend werden seyn/ allen Schaden / welchen GOtt in Gnaden verhütten wird / statt meiner zu ersetzen. Ich werde aber dem mir von Euer Gestr. anvertrauten Ambte so obliegen / daß man mir keine Mängel wird aussetzen können / sondern Euer Gestr. an meiner Danckbarkeit und Fleiß ein

ále WMMWM. Pánowie Wdźięcznośćią y Pilnośćią moją zupełnie będą kontentowáni. Ja Páńskiey śię WMośćiow zálecáiąc Láſce, ozywam śię do Smierći zoſtáć WMMWM. Pánow y Dobrodźiejow

Sługa nániżſzy

XXXVI.

Wielmożni á mnie wielce Mośćiwi Pánowie,

Moji wielce Mośćiwi Pánowie y Dobrodźieje.

ZE śię ninieyſzą Suplikę WMMWM. Pánom podáć odważam, pochodźi ztąd, poniewaź N. N. Stroż bramny w Mikołayskiey Brámie zſzedł z tego Swiátá, á inſzy ná Mieyſce jego poſtáwiony (z rządzony) będźie muśiał, ja ták w Języku polskiem, biegły, jáko y Ráchunku niemniey y Piſánia dobrze świadom będąc, nisko upádam przez to do Nog WMMWM. Pánow, ják (pokornie) nánizey upráſzájąc, ábyśćie WMMWM. Pánowie tą wielką mię udárowáć raczyli Łáską, á mnie ná táką Służbę przyjąć, żebym przy mojem domowem Utrapieniu jakiegokolwiek Ulżenia nábydź mogł,

sattsames Vergnügen haben werden. E. Gestr. Gnade mich ergebend / ersterbe

Euer Hoch-Edlen Gestr.

Demüthigster Knecht

XXXVI.

Hoch- und Wol-Edelgeborne / Gestrenge / Hochbenamte / Meine Hochzuehrende Herren.

DAß dieses mein demüthiges Memorial Euer Gestr. zu übergeben mich unterstehe / rühret daher / weil der N. N. Thorsteher in dem Niclas-Thor mit Tode abgegangen / und ein anderer die entledigte Stelle wird bekleiden müssen / ich so wol in der Polnischen Sprache / als im Rechnen und Schreiben wol gegründet. Als habe Euer Gestr. hierdurch Fußfällig werden / und aufs allerdemüthigste bitten wollen: Sie wollen die grosse Gnade mir wiederfahren lassen / und mich zu solchem Dienst annehmen / damit ich eine Erleuchterung bey meinem grossem Haus-Creutz überkommen möge / gestalt nicht

mogł, zwłaſzcża nie tylko moja ukochana Małżonká, już ode dwu Lat Ręką Bożą ruſzona, (dotkniona) w lewy Bok ná Rękę y Nogę ták ochrámiałá, iże z Łożá wſtáć nie może, ále też y dwoje nędznych Dźiatek mam, ktore niczego zárobić nie mogą, á mnie jey żywiź przychodźi, co Wmmwm. Pánowie do Serca przypuśćić, á mnie przed innemi przerzeczoną (námienioną) Służbą udárowác zechćieyćie. Ja ná tem cále będę, ábym wſzyſtkiego wiernie doglądał, á nigdy o Przedłużenie Zywota y Bogosłáwione Powodzenie Wmmwm. Pánow Bogá prośić nie zániechał, jako ten kory dożywotnie zoſtáję

Wmmwm. Pánow

Nániżſzy Sługá

XXXVII.

Mnie wielce MCiwy Pánie,

Moy wielce MCi Pánie y Dobrodźieju.

Nie zrozumiałem (trzymáłem, mniemáłem) jáko Wmmwm. Páná Pokojowy ták Rok (łońskiego Roku) przyſzedſzy do mnie, żądájąc ábym dlá Pocholkow Wm mwm. Páná (Dworzánow) Sukno od Sukiennika wybrał, ná Bárwę, á Száty dla nich zgoto-

nur mein liebes Weib schon vor zwey Jahren/ von der Hand GOttes berühret/ auf der rechten Seite an der Hand und Fuß so gelähmet ist / daß sie aus dem Bette nicht kan auffstehen / sondern auch zwey elende Kinder habe / die nichts verdienen können / und von mir müssen ernehret werden. Das geruhen Euer Gestr. zu Hertzen zu nehmen / und mich vor andern mit dem gedachten Dienst zu begnaden. Ich werde eusserst darob seyn/ alles treulich in Acht zu nehmen/ und GOtt umb Verlängerung dero Lebens / und gesegnetes Wolergehen zu bitten / als der Ich verharre

Euer Gestr.

Demüthigster Knecht

XXXVII.

Hoch- und Wol-Gebohrner Ritter und Herr/
Gnädiger Herr.

Ich habe nicht vermeinet / als Ihro Gnaden Cammer-Diener vor einem Jahr zu mir kommen/ und begehret/ für dero Hoffbedienten Tuch bey einem Tuch-Händler / zur Liberey aus-

zgotowawſzy (zrobiwſzy), ćieſząc mię, kiedy (gdy) Száty gotowe będą, ja záraz zupełną kontentácyą ták zá Sukno, Jedwab, Guźiki, Borty (Páſamony, ná Suknie Bramy) y zá Robotę moję mieć miałem, że nad Rok śię miáłá zwlec Zápłatá. A iżem dotąd uſtnemi Prożbámi niczego nie mogł ſpráwić, ále záwſze tą Nádźieją kármiony, gdy Łodźie z Miedźią, Żelázem, Ołowną Piáną (Gletą) Solą przybędą (przypłyną) ja przed innemi Zapłátę moję doſtanę (kontentácyey mojey nábędę). Tedy przez to Wmmwm. Pána uniżenie upráſzam, poniewaz Łodźi Towáry przywiozły, ná ktore z wielkiem Prágnieniem (z wielką Żądośćią) jch wiele czekáło (po nich tesknili) ábyś Wmmwm. Pan według przyłożonych wypiſow, przynależące Pieniądze mnie dáć, ábo Urzędniká do Kupca, ktory Miedź doſtał, ze mną posłáć raczył, z tem Zrządzeniem (ordynánſem,) áby mi Jmięnien Wmmwm. Pána te ſto czterdźieśći y czterry Tálároy Sląskie oddał. Przez to Wmmwm. Pan Kredyt ſwoy u Kupcow záchowaſz, y mnie obowiążeſz, ná Rozkaz ſwoy, odłożywſzy, (położywſzy ná Stronę) inſzych Robo-

auszunehmen / und Kleider für Sie zu verferti-
gen / mich vertröstende / wenn die Kleider werden
verfertiget werden seyn / ich alsbald die völlige
Contentirung / so wol für das Tuch / Seyde /
Knöpffe / Borten auf die Röcke / als auch für mei-
ne Arbeit solte haben / daß dieselbe über ein Jahr
anstehen solte. Indem ich nun durch mündliches
Bitten nichts habe schaffen können / sondern im-
mer vertröstet worden / wenn die Schiffe mit dem
Kupffer / Eysen / Glätte / Saltz ankommen wür-
den / ich vor allen andern meine Zahlung über-
kommen solle. Als habe hiedurch Euer Gnaden
demüthig bitten wollen / weil die Schiffe die
Waaren gebracht haben / wornach viele ein Ver-
langen gehabt haben / daß Sie vermöge der bey-
gefügten Auszüge / mir das gehörige Geld zustel-
len / oder den Ambtman zu dem Kauffman / der
das Kupffer bekommen hat / mit mir schicken wol-
len / mit der Verordnung / daß Er mir im Na-
men Euer Gnaden die 144. Thl. Schlesisch zu-
stellen / Euer Gnaden werden hierdurch Ihren
Credit bey den Kauff-Leuten erhalten / und mich
verbinden / auf dero Befehl / mit Hindansetzung
anderer Arbeit / die Kleider für Sie / Dero Frau
Gemahlinn / so fort zu verfertigen.

Er-

Robotę, dla wáſzeći Mośćiwego Páná, Jey Mośći Pániey Małżonki Wmmwm. Páná záraz (nie zwłocznie) zgotowáć. (zrobić) Ná to oczekiwam skutecżney kontentácyey ozywájąc śię bydź

WM. MW. M, Páná

Nániżſzy Sługa

XXXVIII.

Mnie wielce Łáskáwy Pánie,

Z wielkiemem Zdumieniem śię z Liſtu wáſzećinego dáty oſtátniego Dniá Kwietnia zrozumiał, że nie tylko wáſzeći ſámego, jákoś (gdyś) wáſzeć z Krákowá wyjáchał, źli Ludźie w Goſpodźie okrádli, á żebyś wáſzeć zywot ſwoy utráćił był, gdyby Stároſta nadjácháwſzy, nie záchował był zdrowo. (wybáwił od Zguby.) Lecż że y wychodząca (na Zdobycż wyjeżdżająca) Rotá, przed trzema Niedźielmi śię ważyłá (podjęłá) pod Wárſzáwą Furmanow obráć że wſzyſtkiego y Towáry wáſzeći z Pacżką mnie náleżącą odebráć. Pierwſzego co śię tycże, tedyć temu ták, iże o tem wątpić nie trzebá, ále życżyć, áby Pán Bog wáſzeći dáley (po tem) więcey ná Nieſzcżeśćie tákie y Niebeſpiecżeńſtwo nie dał nápáść, á utrátę hoynem

Bło-

Erwarte hierauf würckliche Contentirung/ und verbleibe

Jhro Gnaden

Gehorsamster Diener
Martin Negler/
Bürger und Schneider.

XXXVIII.

HochgeEhrter Herr/

MJt grosser Bestürtzung habe ich aus dessen von dem letzten Aprilis ersehen / daß Er nicht nur selbst / als er aus Crackau ausgefahren/ von bösen Leuten in der Herberge bestohlen worden/ und umb sein Leben wäre gekommen/ wenn nicht ein Haubtmann kommen / und Jhn beym Leben erhalten hätte; Sondern auch daß eine streiffende Rotte vor drey Wochen sich unterstanden unter Warschau die Fuhrleute zu berauben/ und des Herrn Waaren / samt dem mir zugehörigen Päcktlein wegzunehmen. Das erste betreffende/ so ists wol damit so bewand/ daß man daran nicht zweifeln darff / sondern zu wünschen/ daß GOtt den Herrn ins künfftige in dergleichen Unglück und Gefahr nicht gerathen lasse/und den Ver-

Błogosláwieństwem nágrodźił. Drugie przydźie Furmanom dowieść. Bo czásu niedáwnego przyjáchał sam Rydwánarz z Pomorskiey Ziemie, ktory Kupcom niektorym Pieniądze miał oddáć, tenudował, że Zołnierze w Drodze w Borze nájachawszy ná niego, Skrzyneczkę jego rozbiwszy, Pieniądze zábráli. Co śię jednák potem tak nálázło, że on sám Pieniądze przeszalbierował, á tákiem sposobem mogą y Furmáni ći sprawcámi (Czynićielmi) bydź, co Towáry wászećine przedáli, á teraz ná inszych składáją. (zmawiáją) Jákoż kończąc dokłádam tego, (to przydáję) że Gospodarz w Gremblowie ná Gárdło śiedźi, ponieważ podrożnego Kupcá zábił w Nocy, trup w Piwnicy zákopał. Zaboy Párobek jego wydał, iż mu zá máło Pieniędzy zábitego dał. Ták śię wiedźie ná Swiećie, że Człowiek niemal nigdźiey przed Ludźmi złemi bespiecznem bydź nie może. Pán Bog niech WMMWM. Pána Obroną wszędźie będźie, ktorego Dobroći Oycowskiey WMMWM. Pána oddáwszy, ozywam śię bydź

WMMWM. Pána

do Usług powolny

Mnie

Verlust mit reichem Seegen ersetze. Das andere aber müssen die Fuhrleute erweißlich machen/ denn unlängst ist ein Land-Kutscher aus Pommern anher kommen / welcher einigen Kauff-Leuten Geld hat liefern sollen / der gab für / daß die Soldaten unterwegens in einer Heyde ihn überfallen/ sein Kästlein aufgeschlagen / und das Geld weggenommen hätten / welches aber hernach sich so befunden/ daß er das Geld selbst hat verpartiret. Und so dürfften auch wol die Fuhrleute selbst die Thäter seyn / welche des Herrn Waaren verkauffet haben / und jetzo schieben sie es auf andere. Wie ich denn dieses schließlich beyfüge / daß der Wirth in Gemplowo auf den Hals sitzet/ weil er einen reisenden Kauffmann in der Nacht erschlagen/und den Cörper in den Keller vergraben. Den Todschlag hat sein Knecht verrathen / weil Er ihm zu wenig von deß erschlagenen Gelde hat gegeben. So gehets in der Welt/ daß der Mensch fast nirgends für bösen Leuten sicher seyn kan. GOtt sey allenthalben sein Schutz/ dessen väterlichen Gütte ich Ihn empfehle / und verbleibe

Meines HochgeEhrten Herrn

Dienstergebener

K

XXXIX.

Mnie Wielce Mośćiwy Pánie,
Moy Mśći Pánie.

TEym Nádźieje nieomylney, żeś Wm. mwm. Pan moy datey ſzoſtego Dnia Mája, przez Zydá Káliskiego, z Pierśćieniami dwiemá, jeden dla Jey Mośći Pániey Małżonki wáſz Mośći mego Mośćiwego Pána, á drugi dla Jey Mośći Pánny Corki Wmmwm. Páná, odebrał. Jednák iżem przez Poſztę o Odebrániu żadney nie otrzymał Wiádomośći, tedy wątpliwem zoſtáję jeśli oddány. Zaczem ják nárychley o tem uwiádomiony bydź prágnę. Wyłożone Pieniądze, zá Láncuſzek złoty y Mánele, ná blisko przyſzły Wełni targ mi Wmmwm. Pan niepochybnie (nieomylnie) każesż oddáć, jáko y cztery twárde, ktorem Złotnikowi od Roboty dáć muśiał. Co śię tycże Prace mojey (Trudu, Trupánia mego) tedy ná Grzeczność Wmmwm. Pána podáję. Wmmwm. Pán ſobie ná Pámięć przywieść zechcesż, jakom śię bárzo ſtárał (uśiłował o to w tem) Pierśćienie y Stroy (Ochędożkę białogłowską) dla drugiey Jey Mośći Pánny Corki. Wmmwm. Paná, według Upodobánia Wmmwm. Páná zjednáć.

XXXIX.

Hoch-Wol-Gebohrner Ritter und Herr/
Gnädiger Herr.

Der unfehlbaren Hoffnung lebe ich / daß Ihro Gnaden meines von dem sechsten Maji, durch den Calisischen Juden / nebst den beyden Ringen/einen für dero Frau Gemahlinn/ und den andern für dero Fräulein Tochter / werden erhalten haben. Jedoch weil ich von dem Empfange durch die Post nichts erhalten habe / so wil ein Zweifel entstehen wegen der Ubergabe. Dannenhero ehestes davon versichert zu seyn verlange. Das ausgelegte Geld für die güldene Kette und Armbänder/ werden Euer Gnaden auff der innstehenden Wollen-Schaar mir unfehlbar zustellen lassen/ wie auch die vier Reichsthaler / so dem Gold-Schmiede für die Arbeit geben müssen. Was meine Bemühung betrifft / so stelle ich es Euer Gnaden Höfligkeit anheim. Sie werden sich gnädigst erinnern / wie sehr ich mich bemühet habe / die Ringe und andern Schmuck für dero anderes Fräulein Tochter/ nach dero Gefallen/ zu wege zu bringen. Wie offt ich zu dem Gold-Schmiede lauffen/ und mit Bitten anhalten müssen/ daß Er alles auf die bestimmte Zeit verferti-

dnáć. Ják częſtom do Złotniká biegáć y z Prozbą onemu nalegáć muśiał, iże wſzyſtko ná czás náznáczony zgotował, z Cięſzkośćią (ledwie) Wmm wm. Pán będźiesz wierzył. Poruczam Wmm wm. Pána w Obronę Boską zoſtájąc

Wmm wm. Páná

Náposłusznieyſzy Sługá

N. N.

Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźiejowi JEgo Mośći Pánu N. N. Pánu Dźiedźicznemu ná Krotkiey Wśi,

Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźiejowi.

XL.

Mnie wielce Mośćiwi Pánowie,

Moi wielce Mośćiwi Pánowie

Oſtátnia Niewola (nánáćiężſza Nędzá) mię do tego przywodźi, do Wmm wm. Pánow przez to śię ućiec. Trzydźieśći Lat temu, że Niebośzczyk Małzonek moy á ja po śmierći (ześćiu z tego Swiáta) jego, mieyskie Ciężary (Pobory oddáć) przy tem Mieśćie sławnem ták popłáćiłá, iże śię Dług żaden do Placenia nie naydźie. Stanem Wdowi też ták wiodła, że Ludźie dobrzy

get/ werden Ewer Gnaden schwerlich glauben. Ich übergebe Sie in Göttlichen Schutz und verharre

Euer Gnaden

Gehorsamster Diener
N. N.

Dem Hoch-Wohl-Gebohrnen Ritter und und Herrn/ Herrn N. N. Erb-Herrn auf Kurtzdorff.

Meinem Gnädigen Herrn.

XL.

Hoch-Edel-Gebohrner/ Gestrenger/ Wol-Edler/ Edle/ Ehrenveste/ Hoch- und Wolbenambte/ HochzuEhrende/ GeEhrteste Herren.

DJe euserste Noth dringet mich / Euer Gestr. Herrschafften / GeEhrteste Herren/ hierdurch demüthigst anzugehen. Dreyßig Jahr sinds/ als mein seeliger Mann und ich nach seinem Tode 10. Jahr die bürgerlichen Beschwerden bey hiesiger löblichen Stadt so abgeführet habe/ daß kein Rest zu zahlen sich ereignen wird. In meinem Wittiben-Stand habe ich auch so gelebet/ daß fromme Leute nichts denn alles Guttes

dobrzy nic innego, jedno wſzyſtko dobre o mnie mowić, Przyczynę będą mieli. Pomyślając jednak Zywot moy (ſwoy) ták skończyć, iż żádnego o Pomoc prośić mi nie będźie trzebá, uznáwam przed śię Rzecż przećiwną. (Przećiwney Rzeczy przed śię doświadczam) Bo wygádzájąc innym Uboſtwem mojem, ſámám śię w Uboſtwo náwiękſze wtrąćiła. Niektorymem po ſtu Talerách ná Słowá gołe wierzyła; Jnnymem ná Lancuſzki Złote, manele ſto y pięć dżieriąt Tálarow twárdych pożyczyłá, mniemájąc (rozumiejąc) że ſzczere Złoto, poſtrzegam jednak, doświadczájąc śię, iże pozłocony Mośiądz, Zá te ták wiele doſtánę, jako ktorychem ná Szczerość y Wiárę założyła. Stryjowim memu ná łáwę trzyſtá Talerow pożyczyłá, ten przyśiągł, iże nikomu nie był winien, jako mnie te namienione Pieniądze, á już przed tęm więcey od innych na tę Ławę wybrał był, niż warta (godna) Pieniądze moje mu śię ná Nádrożne (ſtrawne) przydały, á ja bez onych śię obeiść muſzę. Nád tomem ręczyłá zá Zięćia mego ná ſześć ſet Talerow, jáko jch położyć nie mogł, jam Uboga muśiałá Pieniądze

von mir zu reden Ursach werden haben. Indem ich aber mein Leben also zu beschliessen gemeinet/ daß Niemanden umb Hülffs-Mittel zu belangen werde nöthig haben/ erfahre ich doch jetzund das Wiederspiel. Denn in dem andern nach meinem Armuth gedienet/ bin ich selbst in das höchste Armuth gerathen. Einigen habe ich zu hundert Thalern auf blosse Worte getrauet. Andern habe ich auf guldene Ketten/ Armbänder/ 150. Reichsthlr. vorgeliehen/ in Meinung/ daß es recht Gold sey/ befinde aber/ da es probire/ daß es verguldeter Meßing sey. Dafür bekomme ich so viel wieder/ als denen ich auf Treu und Glauben verleget habe. Meinem Vetter habe ich auf die Banck 300. Thlr. vorgeschossen. Der schwur/ daß Er niemanden nichts schuldig wäre/ als nur das jetztbenennte Geld/ hatte aber vorhin von andern mehr auff die Banck ausgenommen gehabet/ als die Banck werth ist/ mein Geld hat Jhm zur Wegzehrung dienen müssen/ und ich muß es darben. Uber dieses habe ich für meinen Eydam auf 600. Thl. caviret/ da Er solche nicht entrichten können/ habe ich ärmste das Geld erlegen müssen/ wodurch ich vollends umb mein Armuth kommen. Wenn aber ein hochlöbliches Allmosen-Ambt die Personen/ so auf solche und derglei-

dze dáć, przez comem cale podupádła. (ná ostatnią ze mną przyszło, ná náćięższą Nędzę śię dostáłá) A iż jednák Wmmwm. Pánowie (Sławny Urząd jałmużni) osoby te, ktorychtákiem y temu podobnem Sposobem śię Nędza jęłá, bez Pomocy nie zostáwia, ále dźwiga, iże Dobroć Wmmwm. Pánstwa sławić Przyczynę ma. Zá czem wnoszę Prozbę moję nápokornieyszą do Wmmwm. Pánow, ábyśćie mię Wmość moji Mośćiwi Pánowie tą Łaską uraczyć chćieli, ábym dáż roczną płáćić mogłá. Dobrodźieystwo tákie Pan Bog nágodźi, jako ktora zá Wmmwm. Pánstwá niemniey y zá całego Miastá Powodzenie sławne Majestat jego błagáć będę.

XLI.

Szláchetny, Sławetny,
á mnie wielce Łaskáwy Pánie.

CZasum niedawnego śię przed waszećinem Pánem Brátem nánietresne Ziemká mego Przedśięwźięćie uskárzał. Teraz też muszę listownie Wmośći oznaymić. (wzmiankę uczynić) Iż nie záwsze (co raz) dobre Rozumienie źli dobrze poczytywáją (ná dobre obrácaja). Zwłaszcza gdy już przed tem Waśnią Mśćiwo-

śćią

chen Weise ins Abrecht kommen/ nicht hülffloß lässet/ sondern so aufrichtet/ daß sie Ursach haben/ dero Gütte danckbarlich zu rühmen. Als bitte aufs demüthigste/ Ein hochlöbliches Allmosen-Ambt geruhen hochgeneigt/ mich/ wie andere/ dero Gnade zu würdigen/ daß ich die Wohnungs-Zinsen jährlich abführen könne. GOtt wird solche Wolthat belohnen/ als der ich so wol für dero sämtliches/ und der gantzen Stadt florirenden Wolstand/ zu Ihm zu seufftzen niemals unterlassen werde.

XLI.

Edler/ Wol-Ehrenvester und Wolbenamter/ HochgeEhrtester Herr.

UNlängst habe ich mich vor seinem Herrn Bruder über meines Landsmannes ungereimtes Beginnen beklaget; Jetzo muß ich auch schrifftlich dem Herrn Meldung thun/ daß nicht allemahl ein guttes Absehen von Bösen wol aufgenommen wird/ zumahlen wenn sie schon vorhin ein mit heimlichem Groll/ Rachgier und

śćią, (Nienáwiśćią) Sercá nápełnione miewáją ku Bliźniemu, tedy onym y námnieyſza zdájąca śię Przyczyná Słuſzną (Spráwiedliwą) bydź muśi, choć onę wſzyſcy dobrzy nie obojętni (ſzcżerzy) zá niesłuſzną uznáwáją. Mnie u Ludźi deſpektuje (łży) á nie rozważá, że ná Zelżywość jego własną śię obrácá. Ponieważ wielom znájomo, że z Pokrewnemi ſwemi przed tem ták poſtępowáł, á mnie teraz ſrodze bárzo obráżił. Námáwia śię jednák, że kłámſtwá jego w więkſzey Wadze (Ceni) będą mieli, niż ná Prawdę przyſtáną. Mnie rozumie Boleść (Przykrość) zádáć, lecż iż mię Sumnienie moje z Obwinienia wſzego (Potwarzy) jego fałſzywego uwolnia, (wypuſzcża tego) lekce ważę, ſzydzę z Obmowek jego opacżnych. Bom ja nigdy umyślnie nie żądał Przykrośći jakiey onemu wyrządźić Pánu Bogu Spráwę cáłą zlecam, ten Czáſu ſwego Zle (złość) mi zádáne będźie wiedźiał mśćić. Zá tem mi to Przeſtrogą będźie, cżáſem inſzem oſtrożniey poſtępowáć. Przyjaćiołom ći śię to podobá, gdy śię jm według Woli jch wygodá ſtawá. Lecż gdy Spráwá Trybem (torem) jdźie

Neid angefülltes Hertz gegen dem Nechsten haben. Da muß ihnen auch die geringste scheinende Ursache rechtmäßig seyn/ ob sie gleich alle fromme unpartheyische Leute für unbillich erkennen. Mich schimpffet Er bey den Leuten/ und erweget nicht / daß es ihm zu seinem eigenen Nachtheil gedeyet / weil vielen bekand / daß Er mit seinen Blutts-Freunden vorhin so umbgegangen ist / und mich jetzo aufs höchste beleidiget hat. Gleichwol überredet er sich/ daß man seinen Lügen mehr werde glauben / als der Warheit beypflichten. Mir meinet er wehe zu thun / aber weil mich mein Gewissen von allen seinen falschen Aufflagen loß spricht / so verlache ich sein verkehrtes Lästern. Denn niemals habe ich Ihm vorsetzlich einen Verdruß begehret zu erweisen. Dem Gerechten GOtt empfehle ich die Sache / der wird zu seiner Zeit das mir angethane Ubel wissen zu rächen. Inzwischen wirds mir eine Warnung seyn / auf ein andermahl vorsichtiger zu verfahren. Freunden gefället es wol / wenn man ihnen nach ihrem Willen willfahret. Allein wenn die Sache übel ausschläget / so ziehen sie die Köpffe aus der Schlingen / und blasen in ein Horn / wie das gemeine Sprichwort lautet/

jdźie opacżnem, tedy śię wywięzują, á Tchem jednem wſzyſcy potrębują. (na jednę biją (zámierzáją) Játę, jáko Wieść poſpolita brzmi (słynie) á máją Upodobánie, w pomięſzánych (zą wikłánych) kłotniách, záwieruchách) kruk krukowi Oká nie wykubi. Więcey nie przydáję, tylko to, żem jeſt

WMMM. Páná

Sługa

XLII.

Szláchetny, Sławetny á mnie wielce Láskáwy Pánie y Dobrodźieju.

Oder:

Mośći Pánie,

Mnie wielce Mśći Pánie y Dobrodźieju.

Nie májąc do niczego inſzego więkſzey Chęći jáko do Kupiectwá, uśilniem Pánow Opiekunow mojich o to prośił, áby mi tę łáskę wielką wyświadczyć, y do Kupcá tákiego, ktory Towárámi rożnemi kupczy, dopomoc zechćieli. A iż Jchmść. przy inſzey Opiece (Pieczołowániu inſzem) o moje Powodzenie, y w tey Mierze jáko Oycámi memi śię ſtáwili: á zálećić mię Wmmm. Pánu z Łáski ſwey wielkiey

und haben ein Wolgefallen an den verworrenen Händeln. Mehr setze ich nicht hinzu / als daß ich Sie in GOttes Schutz übergebe / und verharre

Mhhn.

Diener

XLII.

Edler / Ehrenvester und Wolbenamter / HochgeEhrter Herr und Patron.

JNdem ich zu nichts anders grössere Lust trage / als zur Handlung / so habe meine Herren Vormünde inständigst darumb ersuchet / daß Sie mir die grosse Gunst erweisen / und zu einem Kauffmann / der mit allerhand Waaren zu thun hat / verhelffen wolten. Wenn nun Selbte / bey anderer Vorsorge für mein Wolergehen / sich auch in diesem Fall als Väter zu erweisen / und mich Meinem HochgeEhrten Herrn zu empfehlen großgünstig geruhet haben / als erkenne ihre Gewogenheit nicht nur mit schuldigem

kieyraczyli. Uznáwám Zyczliwość jch ku ſobie nie tylko Dźięką powinną, ále śię przez to przed Wmmm. Páńa z Powolnośćią Usług mojich ſtáwić poważam, (ośmielam) uniżenie upráſzájąc, mnie tą wielką Łáską udárowáć (uraczyć) á zá Kupczyczká ſwego mię przyjąć lubił. Powinnośći mojey co śię tycze, tedy zá Łáską Bożą objecuję y obliguję śię, według Pożądánia Wmmm. Páńa dobrze, posłuſznie y wiernie (dobrem, posłuſznem y wiernem) śię záchowáć, y temu według Możnośći doſyć czynić, co Powinność moja po mnie będźie wyciągáła (chćiáłá) ábym Łaski Wmmm. Páńa nie poſtrádał, á Rodźinie mojey zacney Niesłáwy (Sromoty, Niepoczćiwośći) nie jákiey nie zádał. Oczekáwam Wáſzećinego Rozkázu, kiedy śię ſtáwić mam, ná to poruczywſzy Wmmm. Páńa z przezacnem Domem Wmmm. Páńa Boskiey Protekcyey, ozywam śię bydź do Smierći

Wmmm. Paná

Sługą uniżonem

Szla-

gem Danck / sondern erkühne mich hierdurch Meinem HochgeEhrtesten Herrn gehorsamst aufzuwarten / und demüthigst zu bitten / mir die grosse Gnade zu erweisen / und mich zu dero Handlungs-Jungen anzunehmen. Was meine Pflicht betrifft / so verspreche und verbinde ich mich vermittelst Göttlicher Gnade / nach Meines HochgeEhrten Herrn Verlangen / fromm / gehorsam und treu zu verhalten / und dem müglichst ein Genügen zu thun / was meine Schuldigkeit von mir erfordern wird / damit ich mich Meines HochgeEhrten Herrn Gunst nicht verlustig mache / und meiner Freundschafft einen Schand-Fleck anhänge. Erwarte von Meinem HochgeEhrten Herrn einen Befehl / wenn ich mich einstellen soll / und empfehle Ihn samt dessen werthen Hause / in GOttes Schutz / ersterbende

Meines HochgeEhrten Herrn

Demüthiger Diener

Edler /

XLIII.

Szláchetny, Sławetny,

á Mnie wielce Łáskáwy Pánie y Przyjáćielu.

Gdybyś mię WMMM. Pán inſzem Rzeczą ſámą obaczył (uznał, poſtrzegł) był, jákimem śię Słowy ku WMMM. Pánu udáwał (deklarował) obawiaćby mi śię trzebá (przyſzło) iż mię WMMM. Pán zá pletliwego (lekkomyslnego (Plotkarzo) poczytasż Człowieká, gdyżem objecał ták uſtnie jáko y liſtownie zá Niedźiel trzy (trzy Niedźiele) do Waſzmośćiow śię ſtáwić, y wſzyſtko pięknie uprzątnąć (rozſpráwić, rozrządźić) á w temem śię jednák nie uiszczył. Lecz nie tylko tem Czáſem náſtáłe Niebeſpieczeńſtwo, ále y Zal nieſpodźiány, ktory mię przez nágłe Ześćie z tego Swiatá mego Syná náſtárſzego potkał, wſzyſtkie moje Zámysły odmienił. Udał śię był ſzoſtego Wrześniá z tąd z wielą rożnych Towárow do Obozu, ktore z Pożytkiem rozprzedáć śię ſpodźiewał, ponieważ Drogá pierwſza mu śię dobrze nádálá (zdárzyłá), y Pracę nágrodźiła. Ujacháwſzy z tąd Mil kilká, y do Miáſteczká ná bliżſzego przyjácháwſzy, záſzłá go Ogra-

zká,

XLIII.

Edler / Wolbenamter /
HochgeEhrtester Herr und Freund.

WEnn mich der Herr jemals anders in der That befunden hätte / als ich mich mit Worten gegen ihm erkläret ; müste ich mich besorgen / Er halte mich für einen Aufschneider / indem ich versprochen nicht nur münd- sondern auch schrifftlich innerhalb drey Wochen / mich bey ihnen einzufinden / und alles in gutte Richtigkeit zu bringen / und doch dem nicht nachgekommen : Allein nicht nur die in solcher Zeit sich ereignete Unsicherheit ; sondern auch das unverhoffte Leyd / welches mir durch den plötzlichen Hintrit meines Eltesten Sohnes aus dieser Welt begegnet / hat alle mein Vorhaben geändert. Er hatte sich den 6. Septembris von hier mit vielen unterschiedlichen Waaren in das Lager begeben / welche Er mit Nutzen anzuwenden gehoffet / weil ihm die erste Reise wol gelungen / und die Mühe wol belohnet war. Da Er nun etliche Meilen von hier gefahren / und in das näheste Städtlein gelanget war / hat ihn ein Schauer überfallen / eine Stunde darauf hat ihm ein Schlag-Fluß auf die lincke Seite so hart gerühret / daß Er nur

zká, godźinę zá tem ruſzyłá go Ręká Boża w Bok lewy ták ſrodze (tęgo) iż tylko Słowá te przerzekł: Pánie JEzu, tobie zlecam moję drugo okupioną Duſzę w Ręce twoje wierne. Jáko mię to przez jezdnego doſzło Posłáńcá, nieomięſzkájącem śię tám wybrał, á według támecznego Mieyſcá Zwyczáju Obrzędámi Chrześćiáńskiemi á przyſtoynemi onego pochowáć dáć muśiał. Przy Powroćie mojem do Domu, nálazſzy (záſtawſzy) Liſt Wáſzećin y wáſzećine Pożądánie z niego zrozumiawſzy ‹ dałem Skrzynię wáſzećinę przez mieyskiego Sloſarzá (Zámkarzá) otworzyć, ponieważ klucż posłány nie do tego Zámku należał, wybrałem z niey, o czemeś WMMM. Pán piſał. To zápieczętowawſzy w Krobce (Pudełku) od Rydwánarza odbierzeſż. Więc śię wáſzeći memu Mośćiwemu Pánu nie trzebá kłopoćić ſtrony wáſzećinych u mnie wſtáwionych Rzeczy, zwłáſzcża tákie u mnie ták ſchowáne zoſtáją, jakby moje włáſne były. Skoro śię z mojich Przykrośći wywiążę, á beſpiecżno będźie jácháć, ſtáwię śię do Wáſzmośćiow. Boże użycż ná Każdych Mieyſcách (we wſzyſtkich Krájách) Pokoju y Wytchnienia (Beſpie-

die Worte gesprochen: HErr JEsu/ dir übergebe ich meine theur-erkauffte Seele in deine treue Hände. Da mir nun alles durch einen reitenden Bothen hinterbracht wurde / habe ich mich unsäumlich dahin aufmachen / und ihn deß Ortes Gebrauch nach mit Christlichen anständigen Ceremonien beerdigen müssen lassen. Nachdem ich bey meiner Rückkunfft nach Hause / deß Herrn Brief angetroffen / und dessen Verlangen daraus ersehen / habe ich seinen Kasten durch den Stadt-Schlosser öffnen lassen / weil der geschickte Schlüssel nicht zu dem Schloß gehöret / und das heraus genommen / wovon der Herr geschrieben. Das wird Er versiegelt in einer Schachtel von dem Land-Kutscher empfangen. Sonsten darff sich der Herr wegen seiner bey mir eingesetzten Sachen nicht kümmern / massen solche so wol bey mir aufgehoben bleiben / als wären sie mein eigen. So bald ich mich von meinen Verdrießligkeiten werde loßgewircket haben / und es sicher wird zu reisen seyn / werde ich mich zu ihnen einstellen. GOtt gebe an allen Orten Friede und Ruhe / daß ein jeder bey den Seinen ungehindert leben könne.

ſpieczeńſtwa) áby każdy bez Przeſzkody (Záwády) przy ſwem żyć (zoſtáć) mogł. Zá tem poruczam Wmmm. Páná Boskiey Opiece

XLIV.

Sławetny á mnie wielce Łáskáwy Pánie y Przyjáćielu.

Nie názbyt dawno, jáko Pokrewny moy od Wáſzećiow do Domu przyjáchawſzy, mię o Przyjáćielu zápewnie uwiádomił, że Stan ſwoy odmieniwſzy, z Perucżniká Gośćinnem śię ſtał. Tom zá Plotki (Baykę) przyjął, ponieważ ſobie przypominam, że częſto powtárzał, Odmiany Pożywienia rzádko ſzcżeśliwy koniec biorą. Teraz za pewną to przyjąc muſzę, (wierzyć) ponieważ też to wáſzeć w ſwem oſtátniem potwierdzasż Piſániu. Boże uchoway (záwáruj) áby Oſtátká ſwego nie utráćił. Záłuję, że go záraz z Początku ſwego nowego Goſpodárſtwá to wielkie potkáło Nieſzcżeśćie, á Zołnierz (Wojak) go zwiodł, á on wſzyſtkich Węgierskich Złotych wprzod nie obeyrzał, wſzyſtkie dobrze zważył, niż mu bieżącą (currentem) Monetę ná nie dał. Ták poſtrzega, iż mięſzká ruſzać przychodźi, kiedy kto Oczu nie otwárza. Zycżę, áby

Hierauff übergebe ich Ihn GOttes Obhutt / und schreibe mich des Herrn

---

XLIV.

Ehrenfester und Wolbenamter /
Geehrter Herr und Freund.

Nicht gar zu lange ist es / als mein Bluts-Freund von Ihnen nach Hause ist kommen / und mich von dem Freunde für gewiß verständiget / Er hatte seinen Stand geändert / und wäre aus einem Paruckmacher ein Gastwirth worden. Solches habe ich für eine Fabel angenommen / alldieweil ich mich erinnere / daß er offte hat pflegen zu wiederholen / die Veränderungen der Nahrungen schlagen selten glücklich aus. Jetzo aber muß ich es für gewiß glauben / weil es der Herr in seinem letzten Schreiben an mich bestetiget. GOtt behütte / daß er sich nicht vollends umb das Seinige bringe. Ich beklage / daß ihn bald im Anfange seiner neuen Wirthschafft das grosse Unglück betroffen / der Soldat ihn hinter das Licht geführet / und er nicht vorher alle Dukaten besser besehen / alle wol gewogen / ehe er Ihm das current Geld darauf gegeben. So aber wird er innen / daß man den

áby to jego pierwsze y ostátnie było Niesczęśćie, á żeby Pan Bog Utrátę jego inszem á obfitszem Błogosłáwieństwem nágrodźił. Pozdrow á ostrzegay go wászeć Jmięniem mojem, áby nápotem Gośćiom tákim ni názbyt (zá wiele) wierzył choć śię zá Zołnierzow udáwáją. Bo mogą tákiemi Rzeźimieszkámi bydź, jakiem ten był, ktory Węgierskie Złote cnotliwym Ludźiom ukradł, á nie ná Woynie od Nieprzyjáćielu z Dobyczy nábył. (ná nie śię z dobył) Bogu poruczywszy ozywam śię bydź
Wászeći

Przyjáćielem

XLV.

Uczćiwy á Przezacny,
Mnie wielce Łáskáwy Pánie.

Nie tylko ja, ále y inni cnotliwi Ludźie, Człowieká tákiego nienáwidzą, ktory w Przytomnośći Przyjaćioł dobrych objecuje, że wszystkim, osobliwie Znájomkom dobrym wygádzáć gotowem jest, á potem Rzeczą sámą niczego nie dokázuje. Będźiesz to WMMM. Pán w dobrey chował Pámięći, jáko Człowieká tego (ktorego miánowáć niechcę) Małżonká,

Beutel ziehen muß / wenn man die Augen nicht aufthut. Ich wünsche / daß das sein erstes und letztes Unglück möge seyn/ und daß GOtt seinen Verlust mit anderwertigem und reicherem Seegen ersetze. Der Herr grüsse und warne Jhn von meinetwegen / daß Er ins künfftige solchen Gästen nicht zu viel traue / ob sie sich gleich für Soldaten ausgeben. Denn es möchten wol solche Beutel-Schneider seyn / als dieser gewesen/ der die Dukaten ehrlichen Leuten gestohlen / und nicht im Kriege von dem Feinde erbeutet. GOtt befohlen/ verbleibe

deß Herrn

Freund

XLV.

Ehrenfester und Wolgeachter/
Großgünstiger Herr und Freund.

Nicht allein Ich / sondern auch andere ehrliche Leute sind solchem Menschen gram / welcher in Gegenwart gutter Freunde verspricht / daß er allen/ sonderlich gutten Bekandten zu willen zu leben bereit ist / und hernach in der That nichts darthut. Dem Herrn wird es unentfallen seyn/ wie des Mannes (den ich nicht nennen wil) seine Ehe-Frau sich gegen meine Ehe-Liebste erbothen/

ká, Małżonce mojey ofiárowałá, iże według jey podánego Nápiſu (memoryáła) wſzyſtko, ják nátaniego, czego jey ná Połog będźie trzebá (potrzebowáłá), nakupić chćiáłá, y przez znájomego Rydwanárza oney posłáć, z ktoremby wyłożone Pieniądze zásłáć mogłá. Lecż Słowá płonne były, ponieważ od czáſu tego áni piſáłá, áni też posłałá. Záczem ná mojey Małżonki uſtáwiczne Nálegánie śię do Wáſzećiney Páni Małżonki, ktorey śię napiękniey kłániámy (ktorą pozdráwiámy) obrácamy, proſząc jey uniżenie przez WMMM. Paná, áby ták dobroczynną ſtáwić (pokazáć) śię raczyłá, y dla Małżonki mojey, ktora nad Niedziel trzy nie myśli chodźić, ále śię rychley rozwiązaną bydź ſpodźiewa, Dwie Belki Płotná, Belkę po trzech Talerách bitych, śiedm Łokći Płotná ćienkiego, łokieć po trzynaſtu ábo czternaſtu potroynych (czeskich) czternaśćie Łokći Koronkow, Łokieć po dwudźieſtu Czeskich, choć y drożey kupiłá. Aby zázywáć mogłá, ták do Kortyny (Zásłony, Cienniká) jáko y do Wieńcá o koło połogowego Łożá, niemniey y do Powijniká. Ciotká jey chćiałá ją námowić, ktora śię też brzemienną bydź rozumie

daß sie ihr nach ihrem mitgegebenen Auffsatz alles aufs allerleichteste / was sie gegen ihren Sechswochinn nöthig hat / einkauffen / und ihr durch einen bekanten Land-Kutschen zuschicken wolte/ mit welchem sie das ausgelegte Geld überschicken könte. Allein es sind leere Worte gewesen/ weil sie sind der Zeit weder geschrieben / noch ichtwas geschicket. Woher auf meines Ehe-Weibes unabläßliches Anhalten/ mich zu dessen Frauen Eheliebsten/ die wir zum schönsten grüssen / wenden/ und dienstlich durch den Herrn ersuchen lassen müssen/ Sie wolle so güttig sich erweisen/ und für meine Frau / die über drey Wochen nicht meinet Zeit zu haben/ sondern wol eher hoffet entbunden zu werden: Zwey Bällchen Leinwand/ eines für drey Reichsthaler / 7. Elen feine Leinwand / eine Ele zu 13. oder 14. Silbergroschen/ 14. Elen Spitzen/ eine Ele zu zwantzig Silbergroschen/ ob gleich auch theurer kauffe/ damit sie solche brauchen könne/ so wol zu dem Vorhange / als auch zu dem Krantze umbs Sechswochen-Bette/ und zu der Windel-Schnur. Ihre Muhme hat sie bereden wollen / die sich auch gesegnet / in ihrer Ehe/ befindet / sie solle ihr Tafft und güldene oder silberne Spitzen bringen lassen. Allein sie hat ihr

żumie, áby ſobie kitayki złotych y śrebrnych koronkow dáłá przywieść. Lecż jey w Odpowiedź dáłá, kiedy ták wiele dochodow (Perceptow) będźie miałá, jáko oná, tedy śię ſtánie, teraz śię dáliey (ſzerzyć) nie trzebá, jáko kołdrá pozwálá. O wyłożone Pieniądze nie trzebá śię wáſzeći fráſowáć, záraz po Odebrániu Rzeczy nakupionych nieodwłocżnie (bez Odwłoki, nieomieſzkánie) z Dźięką wielką, mają bydź przesłáne. Ták też krzćinne Oſobki pozad nie zoſtáną. To do Wiadomośći donoſzę, że Pánna mniemána pod Wieńcem jeſzcże chodźi, Przyśięga, że niepocżćiwem (nierządnem) záſzłá Płodem. Cżas náuczy, jáko Opuchliná udáwana utęchnie. Stáre Babsko jey ſtrzeże, áby ſobie Zywotá nie odjęłá, á Płodu nie zátráćiłá. Zá tem wáſzećiow mile pozdrowiwſzy, Boskiey Opiece oddawſzy, zoſtáję

XLVI.

Mnie Wielce Łáskáwy Przyjáćielu.

PRzycżyn wiele przytáczáć, dla ktorychem według Umowy náſzey, po ſtárą y nową Káretę, ná Czás zámierzony (námieniony) nie mogł posłáć, zá Rzecż niepo-

zur Antwort gegeben/ wenn sie so viel wird einzunehmen haben/ als sie/ so wirds geschehen. Jetzo dürfften wir uns nicht weiter breiten/ als die Decke zulässet. Umb die Auslage sey der Herr unbesorget/ sie soll bald nach dem Empfange der eingekaufften Sachen unverzüglich mit grossem Danck geschicket werden. So wird auch das Kindel-Brod nicht rückständig bleiben. Dieses füge ich zur Nachricht bey / daß die vermeinte Jungfer noch im Krantze gehet / sie schweret / daß es unrichtig mit ihr solle seyn. Die Zeit wirds lehren/ auf was Weise die vorgegebene Schwulst sich wird setzen. Ein altes Weib hüttet sie/ daß sie ihr nicht selbst ein Leyd thue / oder die Frucht umbbringe. Hiebey Sie allerseits freundlich gegrüsset / in GOttes Schirm übergeben / verharre

---

XLVI.

Erbarer

und gutter Freund.

VJele Entschuldigungen einzuwenden/ warumb ich/ unserer Abrede nach/ den alten uñ neuen Wagen auf angesetzte Zeit/ nicht habe abholen lassen/ achte ich unnöthig/ dieweil Ihm

potrzebną mam. Ponieważ wam bez (krom) tego náſzego kráju Kondycya lepiey wiádoma będźie, niżeli ja ją wam opiſáć wiem. (mogę) Nigdźieyſny niemal beſpiecżni, wſzędźie śię Nátarćiá (Nájazdu, Wtárgnienia) obáwiáć przychodźi. Oto jednak nie ſtojąc, wyprawuję tego Posłá do was, wywiáduiąc śię jeśli ta Káretá na cżtery Oſoby gotowa, ábo jeśliśćie ją komu inſzemu ſpuśćili mniemájąc, że mię zábito (zágáłuſzono), á że wam tę ſześćdźieśiąt Tálarow rzeskich ná Robotę wáſzę zádane zoſtáną. Zkąd śię ożywam, że Dźięká Bogu jeszcże żyję, poki Májeſtatowi Boskiemu śię będźie podobáło. A jeślibyśćie Spiſek, jako Woz nowy zgotowány ma bydż zarzućili, ábo zgubili, tedy nád ten zarowny posłać chćiałem, jáko żądam mieć nową Káretę. Aby Niebo (Wierzch) nápięknieyſzą cżápową Skorą był opátrzony, á Gzemſy wzwyż przyſtoynemi ćwieczkámi obite były. A jeśli Ozdobá jáka ná Wierzchu Kárety potrzebna będźie, tedy już będźiećie wiedźieli, jákich ćwieczkow záżywáć będźiećie mieli, kulki nád Wozem ná Rogách (końcách) máją pięknie toczone

y pozło-

ausser dem unsers Orthes Zustand/ besser bekand wird seyn/ als ich Ihm denselben beschreiben kan. Fast nirgends ist man sicher/ allenthalben muß man sich für einem Uberfall befürchten/ dessen ungeachtet fertige ich gegenwärtigen Bothen zu euch ab/ mich zu erkündigen/ ob der Wagen auf 4. Personen fertig sey/ oder ob Ihr ihn jemanden anders überlassen habet/ in Meinung/ daß ich erschlagen sey/ und euch die auf eure Arbeit gegebenen 60. Rthlr. bleiben werden. Woher mich melde/ daß ich/ GOtt sey Danck! noch lebe/ so lange es der himmlischen Majestät gefällig wird seyn. Soltet ihr aber das Verzeichnüß/ wie der neue Wagen soll verfertiget werden/ verworffen oder verlohren haben/ so habe zum Uberfluß wiederholen wollen/ wie den neuen Wagen verlange zu haben. Daß der Himmel oben mit dem schönsten Zopff-Leder versehen/ und der Simß oben mit anständigen Zwecken beschlagen werde. So einige Zierath oben auf dem Wagen wird nöthig seyn/ so werdet ihr schon wissen/ was für Zwecken ihr werdet sollen gebrauchen/ die Tocken über dem Wagen an den Ecken/ die müssen schön gedrehet und verguldet seyn/ und welches nöthig ist/ daß die wüchserne Leinwand nicht vergessen werde. Innwendig wil

ich

y pozłocone bydź, á co potrzebna, tedy płotná woskowánego nie trzebá zábaczyć. Wewnątrz chcę, áby wſzędźie czerwonem Akſámitem obita byłá, y ćwieczkámi żołtemi, w pośrzodku, pátrzćie, áby Wieniec, w ktorem (z ktorego) ma pięknie tkána jedwabna Wſtęga wiśięć, jako náksztáłtownieyſzy był. Siedzenia, ktore wárzoną śierśćią nátkáne bydź máją, Akſámitem tákże, tákiem niemniey y Poduſzki poſtronne obite bydź muſzą, pod śiedzenia, o ktorychem będąc u was uſtnie wſpomnął, daycie Skrzynki, ktore wyćiągáć może, Stolarzowi zrobić, ták áby dobrze Zamki y Obićie dobre było. Skrzydłá Kárety możećie Czerwaną ſzáją obić, á Szklarzowi znalepſzego Wenetskiego Szkla poł Okien dáć wpráwić. Zewnątrz dáćie ná Drzwiczkách Herb moy, ktorym Malárzowi tuteczńemu dał wyrazić, poſtáráćie się cwieczká mi zołtemi wykſztałtowáć. Siedzenie Woźnice w około czerwonem Trypem, pięknemi czerwonemi jedwabnemi Fránclami obite bydź muſzą. W tyle gdźie podrożne Skrzynki ſtáwiáią, y Tłomoki ná nich przywięzują, będźiesz wáſzeć ták jáko y inne Rżeczy niemniey y

ſtárą

ich sie allenthalben mit rothen Sammet beschlagen haben mit gelben Zwecken / in der mitten / wollet ihr zusehen / daß der Crantz / darinnen ein schönes gewircktes seidenes Band hängen soll / aufs zierlichste sey. Die Sitze / so mit gekochten Rehehaaren ausgestopfft sollen seyn / müssen auch mit solchem Sammet / wie nicht weniger die Küssen an den Seiten beschlagen seyn. Unter den Sitzen habe ich mündlich / da ich bey euch war / erwehnet / wollet ihr Kästlein / die man ausziehen kan / den Tischler machen lassen / so daß gutte Schlösser und der Beschlag gutt sey. Die Flügel der Carete könnet ihr mit rothem Safian beschlagen / und den Glaser / von dem besten Venedischen Glase / halbe Fenster einsetzen lassen. Auswendig werdet ihr an die Thürlein mein Wapen / welches hier durch einen Mahler reissen lassen / mit gelben Zwecken euch bemühen abzubilden. Der Sitz deß Kutschen wird auch mit rothem Trip rund herum mit schönen rothen seidenen Frantzen beschlagen müssen werden. Hinten / wo man den Reise-Kuffer zu setzen / und den Bett-Sack darauf zu binden pfleget / werdet ihr so wol als andere Sachen / wie nicht weniger die alte Caroße zu verfertigen wissen / daß andere nicht werden dürffen sagen / sie seyn nach der alten

ſtárą Káretę zgotowáć wiedźiał, iż innym nie będźie trzebá rzec, że według ſtáro-świeckiey ſozy zrobione, ále wáſzeći raczey zalecáć, żeś waſzeć dobrem Rzemieslnikiem (Robotnikiem). Daycie mi znáć przez tego Posłáńcá, kiedy po Kąretę mam posłác, áby koniom u waś nie trzeba długo zoſtáć, wieſz wáſzeć ſam, że u wáſzećiow droga ſtráwa. Zalecam śię zoſtając

W.M. dobrem Przyjáćielem

XLVII.

Łáskáwy Pánie,

Bywſzy Czáſu niedawnego na Pogrzebie Senátorá Krolewskiego w Sámśiećtwie, Poſtrzegłem przy Okázałem (pozornem) Zgromadzeniu (Zjeźdźie) Pánow zacnych Wyſtáwę (Pompę Wſpániáłość) nie podłą, á między innemi Niepoſpolitośćiámi Káretę na cztery oſobył zrobioną, ktora bárzo śliczna (kudna) byłá. A iż mi śię bárzo podobáłá, dałem śię przez mego Pokojowego wywiádowáć, gdźieby Káretá ta robiona byłá. (gdźie tę Káretę robiono) A wźiąwſzy Wiádomość, iż ją Siodlarz w Legnicy ná Ulicy Ruskiey mieſzkàjący zgotował, dorozumiewam śię, że wy

Sprawcą

ten Weise gemachet/ vielmehr aber euch rühmen/ daß ihr ein künstlicher Arbeiter seyd. Lasset mich durch diesen Boten wissen/ wenn ich die Carosse soll abholen lassen/ damit die Pferde nicht lange bey euch bleiben dürffen. Dann ihr wisset selber/ daß bey euch theuer zu zehren ist. Ich befehle Euch GOtt/ und verbleibe

Euer gutter Freund

XLVII.

Günstiger Herr/

INdem ich unlängst auf eines Königlichen Herren Raths in der Nachbarschafft Leich-Begängnüß gewesen/ (beygewohnet) habe ich bey der ansehnlichen Versammlung vornehmer Herren eine grosse Pompe (Pracht) angemercket/ und unter andern Seltzamkeiten eine Caroße auf vier Personen/ die sehr schön war gemachet/ erblicket. Wenn mir solche sehr gefallen/ habe ich mich durch meinen Kammer-Diener erkundigen lassen/ wo die Caroße gemachet wäre. Und nachdem ich erfahren/ daß sie in Lignitz ein Sattler/ auf der Reußischen Gasse wohnhafft/ hätte verfertiget/ muthmaße ich/ daß ihr der Angeber solcher Caroßen seyn werdet/

Sprawcą Károty tey będźiećie, á tákem umyślnego tego do was wypráwił, jak náprędzey o wszystkiem żądájąc upewniony (uwiádomiony) bydź, jeśliśćie wy Káretę tę zrobili, y jeśli zá Niedźiel sześć nádáley Káretę táką rozumiećie (myślićie) wystáwić. Tobym ábo sám do Legnicy zjáchał, ábo Slugę mego stárszego do was wypráwił, áby z wámi śię zgodźił, (zjednał) á wy według zgody w Słowie śię uiszczyli. Możećie śię tem Czásem z Obrázoborcą (obrázodlubaczą) rozmowić, co ábo ják wiele od Roboty będźie żądał. Bobym rad Káretę táką miał, u ktoreyby Kozły y insze drewniáne Náleżytość jak náozdobnieysze (nákształtownieysze) rzezáney Roboty były, á Malarz tákże náślicznieysze (nágrzecznieysze) Krajopisy wyráźił. Skoro Odpis od was odbierzę, postáram śię, ják prętko śię tylko będę mogł wybráć, ábym u was mogł bydź. Záraz po wielkiey Nocy muszę ná Mojey Máłżonki Jey Mośći Pánny Siostry Weséle jáchać, ktora zá Stárośćicá idźie, á tákbym rád ná tákiey Kárecie wjáchał, zá ktorąby mi śię wstydźić nie trzebá. Myślćie tedy o tem, gdyby można byłá,
ábyśćie

und so habe ich diesen Expressen zu euch abgefertiget/ (abgeschicket) ehestens von allem berichtet zu seyn verlangende/ ob ihr die Caroße gemachet habet/ und ob ihr innerhalb sechs Wochen aufs längste solche Caroße meinet zu liefern. So möchte entweder selbst nach Liegnitz kommen/ oder meinen ältesten Diener zu euch schicken/ daß er mit euch einen Vergleich machen soll/ und ihr Krafft dessen eurem Wort nachkommet. Ihr könnet auch unterdessen mit einem Bildschnitzer euch unterreden/ was oder wie viel Er von der Arbeit begehren wird. Denn ich wolte eine solche Caroße haben/ da das Gestell und andere hölzerne Zugehör von zierlicher Schnitzer-Arbeit wäre/ der Mahler auch die schönsten Landschafften vorstelle. So bald ich eine schrifftliche Antwort von euch erhalte/ wil ich darob seyn/ so bald ich mich nur werde ausrüsten können/ daß ich bey euch seyn konne. Ich muß bald nach Ostern auf meiner Gemahlinn Fräulein Schwester/ welche eines Haubtmanns Sohn heyrathet/ Hochzeit fahren/ und so wolte ich gern auf einem solchen Wagen einkommen/ dessen ich mich nicht schämen dürffte. So bemühet euch/ wenn es möglich wäre/ daß ihr die Caroße biß aufs beschlagen verfertiget/ so könte

ábyśćie ją aż ná Obićie zgotowáli, tákby wſzyſtko po tem ſnádniey ſpráwić śię mogło, wewnątrz fijołkowem Akſámitem ma bydź obita. Pátrzćie też áby Drwá (Drzewo) nie były obłomiſte, á żebyśćie ją jak náporządniey (nákſztałtniey) zrobili. Doſtániećie od Pánow inſzych Káret więcey do Robienia. Srzeżćie śię tylko, ábyśćie mię nie zwiedli. Ja zoſtáję

Wáſzem Przyjáćielem

Jákub Pennicki,
Wojewodá Káliski.

XLVIII.

Sławetnie Urodzony,
Mnie wielce Łáskáwy Pánie y Przyjáćielu Drogi.

DOnoſzę WMMMM. Pánu przez to do Wiádomośći, iżem Przyjáćielowi Wiádomemu (znájomemu) ták ná Potrzebę (Spráwę, Prywatę) jego odpiſał, jákoś mi WMMMM. Pan ná Weſelu Kmotrá náſzego rádźił, żebym życżył, gdyby przed poł Rokiem o tákich Perłách Wzmiankę uczynił był, iżbym śię poſtárał był, Pożądaniu jego wygodźić. (doſyć czynić) Lecż teraz Spoſobu żadnego niewiem one rozprzedáć. Bo jako Porządek ſzátny wprowa-

hernach alles leichter geschaffet werden/ inwendig soll sie mit Viol-braunen Sammet beschlagen werden. Sehet auch zu / daß es nicht splitterricht Holtz sey / und ihr sie aufs anständigste und zierlichste machet. Ihr werdet von andern Herren mehr Caroßen zu verfertigen bekommen. Nur hüttet euch / daß ihr mich nicht verführet. Ich bleibe

Euer Freund

Jacob Pennicky,
Calisischer Woywode.

XLVIII.

Wol-Ehrenvester / Wolbenamter/
Mein Insonders HochgeEhrter Herr
und werther Freund.

HIerdurch mache ich dem Herrn wissend/ daß dem bewusten Freunde durch die Post in seiner Angelegenheit also geantwortet habe/wie Er mir auf unsers Herrn Gevatters Hochzeit gerathen hat/ daß ich wünschete/ wenn Er vor einem halben Jahr etwas von dergleichen Perlen gemeldet hätte/ daß ich mich bemühet hätte/ seinem Ansuchen ein Genügen zu thun. Jetzo aber wüste ich keine Gelegenheit dieselben an den Mann zu bringen. Denn nachdem die Kleider-Ordnung eingeführet wäre / so muß sich ein jeder nach seinem

wádzony, tedy káżdy według Stánu ſwego nośić śię (ubieráć śię) powinien. Przed tem Płecż białá poſpolita miewałá dáleko pięknieyſze y koſztownieyſze Perły, niż częſtokroć u zacnych bá nazacnieyſzych poſtrzeżono. Oſoby Stánu przednieyſzego przeſtáwáły ná Perłách podłych, rozumiejąc, iż jch káżdy zá tákie poczyta, że im y ná nákoſztownieyſzych Perłách ſchodźić nie mogło, kiedyby śię w nich kocháły. Czem te záwſtydźiły, ktore śię nád Stan ſwoy ſtrojiły. A iż Zwierzchność Szláchetna nie tylko Drukiem wyráźiła, jáko śię wſzelki (káżdy) według Stanu ſwego w Száćiech y w Stroju (Ubierze, Ochędoſtwie) záchowáć ma, y Przećiwni, wyrażoną (naznáczoną) Winę położyć (dáć) muſzą, pod (Przegrożką) Pogrożką ſurową, iż jeſzcże raz ták wiele dáć máją, jeśli poſtąpią śię przećiwić (záſtáwić śię) tedy wiele Bojáźni tákiey nábáwieni, iż wolą Winy pozbáwieni bydź, niż źle o ſobie mowić, á od Zwierzchnośći ſtrofowáć (łáćinę wźiąć, gromić śię) dáć, á Spoſobem tákiem Te, ktorym wolno Perły koſztowne nośić, rychley (prędzey) niż przed Czáſem krotkiem,

Stande tragen. Vorhin hat das gemeine Frauen-Zimmer weit schönere und kostbarere Perlen gehabet/als wol offtmahl bey den Vornehmen/ja bey den Vornehmsten nicht angemercket worden. Standes-Personen haben sich an geringen Perlen vergnüget/meinende/daß jederman dafür würde halten/ daß es Jhnen an den allerkostbahresten Perlen nicht könte mangeln/wenn sie an denselben ein Belieben hätten. Womit sie die beschämeten/ welche sich über ihren Stand erheben. Nun eine Edle Obrigkeit nicht nur drucken lassen / wie ein jeder seinem Stand gemäß sich in Kleidern und Schmuck verhalten soll / und auch die Wiederspenstigen die ausgesetzte Straffe erlegen müssen / mit der ernsten Bedräuung / daß Sie noch einmahl so viel geben sollen / wo sie fortfahren werden / sich zu wiedersetzen / so sind viel in solche Furcht gebracht worden / daß sie der Straffe lieber überhoben seyn wollen / als übel von sich reden / und von der Obrigkeit Verweise geben lassen. Und solcher Gestalt werden die/ welchen kostbare Perlen zu tragen es frey stehet/ eher/ als vor einer kurtzen Zeit/ das Geld an Perlen zu wenden/ ein Belieben tragen. Dieses ha-

krotkiem, Pieniądze ná Perły obroćić (ważyć) będą lubiły. Tomem Przyjáćielowi objecał, iż śię przez Wendetarki dam wywiádowáć, jeśliby śię komu tákie Perły Oryentalskie godźiły, nálázłoby śię co pewnego, tedybym mu nie zwłocżnie listownie oznaymił (go uwiádomił). Zá tem WMMM. Pánu z Familią Wáſzećiną Boskiey poruczywſzy Opiece, przy Pokłonie, piſzę śię

WMMMM. Páná

XLIX.

Mnie wielce Łáskáwy Pánie,

Szczęśćie mi ták przyjáźne dotąd nie było, ábym WMMM. Pánu oſobą ſwą (obecnie) Służby ſwe oddáć był mogł; Ták z Łáski ſwey wyſokiey WMMM. Pan żechcesz, Pożądánie moje krotko z przytomnego Listu zrozumieć. Teymem Nádźieje nieomylney, chocby moje w Roku przeſzłem nie były oddáne Listy, ześ WMMM. względem ſwey, Razy rożnemi uczynioney Objetnicy, z jch Mośćiámi Pány interesſentámi pomowił, y zá poważnem Zálecenie, Sercá jch pozyskał, ku Forytowániu mojey dobrey Jntencyey. Wiele jch sławi

WM

be ich dem Freunde versprochen/ daß mich durch die Tendlerinnen wil erkündigen / ob jemanden dergleichen Orientalische Perlen anstehen möchten/ würde sich etwas gewisses ereignen / wolte ich es ihm unsäumlich schrifftlich zu wissen thun. Indessen sey der Herr mit den Seinigen in GOttes Obhutt ergeben und gegrüsset / ich schreibe mich

Deß Herrn

XLIX.

HochgeEhrtester Herr /

Das Glück hat mir die Zeit her nicht so wol gewolt / daß Meinem Herrn Persönlich hätte aufwarten können; als werden Sie hochgeneigt geruhen / mit wenigen Worten mein Verlangen aus gegenwärtigen zu vernehmen. Der unfehlbaren Hoffnung lebe ich / ob gleich meine in dem verschienenem Jahre nicht möchten eingehändiget seyn worden / daß dennoch mein Herr nach seinem zu unterschiedenen mahlen hochgeneigtem Versprechen / werde mit denen Herren interessenten geredet/ und durch dero hochgültige Recommendation ihre Gemüther gewonnen haben / mein guttes Ansinnen zu

Wmmm. Páná, żeś Wmmm. Pán w jch Przywátách śię jm ſtáwił Pomocnikiem. Ták Prożbę moję uniżenie ponáwiam, racż Wmmm. Pan y mnie Łáski ſwey ućieszńie dáć uznáć, rozważájąc, żeby to Dźiátkom ośierośiałym ku Pożytkowi, (Dobremu) wyſzło (padło), gdyby Jch Mość Pánowie Opiekuni Pieniędzy gotowych nábywſzy, one ná interesſy wydáć (wyłożyć) mogli. Bądz Wmmm. Pan pewien, że Dobroć Wmmm. Pána mnie pokázáną niemniey wdzięcżnem Sercem chwalić będę wiedźiał, y też dożywotnie obowiązánem śię uznáwał Wáſzeći y Fámiliey Wáſzećiney wſzelákie podobne (możne) Usługi pokázowáć. Zátem życzę Wmmm. Pánu y cáłemu zacnemu Domowi ſamopożądánych Szcżeśliwośći, á po Pokłonie oddánem, zoſtáję

Wmmm. Paná

do Usług powolnem Przyjáćielem

L.

Mośći Pánie,

W Tydźień przeſzły doſzłá nas o Mieśćie ſámśieckiem (poſtronnem, pográniczńem) Nowiná nieprzyjemna, iż mianowićie

secundiren. Viele rühmen den Herrn / daß Er ihnen in ihren Angelegenheiten behülfflich gewesen. So bitte nochmahls dienstfleißig / Er wolle mich seine Gunst auch erfreulich empfinden lassen / in Erwegung / daß es absonderlich denen verwayseten Kindern zum besten ausschlagen würde / wenn die Herren Vormünde baar Geld in die Hände bekämen / und dasselbe auf interesse ausleyhen könten. Es sey der Herr versichert / daß deßen mir erwiesene Gütte nicht weniger als andere danckbarlich zu rühmen werde wissen / und auch mich Lebenslang verbündlich zu halten / Ihme und den Seinigen alle mügliche Dienste zu leisten. Indessen wünsche dem Herrn sammt seinem gantzen Hause alles selbst verlangende Wolseyn / und / nach abgelegtem Empfehl / verharre

Deß Herrn

dienstwilliger Freund

L.

S. T.

HochgeEhrter Herr /

DJe verschienene Woche haben wir von einer benachbarten Stadt die unangenehme Zeitung gehabet / daß nemlich in derselben und

wiećie w nim y około niego (w tey Okoliczności) Powietrze morowe im daley tem bárźiey śię wzmága. (śili) Lecż Podrożnik ktory dźiśiá ráno z Poſztą z Księſtwá támecżnego przyjáchał, oznaymuje, że tam o żadney tákiey zárázliwey Chorobie nie słucháć y cżuć. Ale to Rzecż nie prząca, (ſprzecżna) iż Goſpodarze niektorzy ná párną pomárli Chorobę, (ná ćięszką Chorobę pałającą) á to Cżłowiek złośliwy (Złośnik) rozśiał, (rozgłośił, roztrząsł) iż tám mor táki, że Domow wiele wymarło y zábito, co nas tu ták zátrwożyło (pomięſzáło) że z Kupcow náſzych żáden Towárow jákich tám nie posłał, áni też Towárow z támtąd przywieźionych przyjąć nie żądał. Jż jednák wieść tá niepewna, Bogu náwyżſzemu bądź Dżięká! ná Wiátr poſzłá, (zátłumiona) á Oficyr u nas rożnych wojennych Oręzy (Rynſztunkow) náku piwſzy, onych Wozow kilká nákładł, przy ktorych śię 20 Jezdcow nayduje, ktorzy Wozow bronić (obronić) mają, Rydwánarz śię do nich udał, przyłącżył, tedym mu Skrzynecżkę z Rzecżmi koſztownemi dotąd u mnie będącą (zoſtájącą) powierzył, tey będąc Nádźieji, że wſzędźie beſpiecżnie przejedźie.

und umb die Gegend die Pestilentz-Seuche je mehr und mehr umb sich greiffe. Allein ein Passagierer/der heute frühe mit der Post aus dortigem Hertzogthum ankomen ist / berichtet/ daß daselbst von solcher contagiosen Kranckheit nichts gehöret und verspüret wird. Dieses aber wäre unläugbar/ daß unterschiedliche Wirthe an einer hietzigen Kranckheit gestorben / und das hat ein übelgesinnter Mensch so ausgesprenget / daß die Contagion daselbst so groß wäre / daß viel Häuser ausgestorben/ und zugeschlagen wären / dasselbe hat uns allhier so bestürtzt gemacht / daß keiner von unsern Kauffleuten etwas von Waaren dahin zu schicken / noch auch die von da ankommende Waaren anzunehmen begehret hat. Weil aber der ungegründete Ruff / dem Allerhöchsten sey Danck! sich zuschlagen / und ein frembder Officirer bey uns allerhand Kriegs-Rüstungen aufgekauffet / etliche Wagen damit beladen/ bey dem 20. Reuter sich befinden/ die die Wagen beschirmen sollen/ der Land-Kutscher sich zu ihnen gesellet/ als habe Ihm das bey mir bißhero gestandene Kästlein mit denen Pretiosen anvertrauet / in der Hoffnung/ daß Er allenthalben sicher wird durchkommen. Der Herr wird nach Empfang desselben Ihn mit einer gutten Discretion

jedźie. (śię przebije) Po Odebrániu oney będźiesz go wáſzeć wiedźiał Upominkiem ukontentowáć. Tu śię pokázuje, jákby Zywność (Strawá) ſzczupleć poczynáłá, ponieważ y Bázarnicy y Mieſzczánie wiele skupują, á do Obozu wożą. Miáſto náſze, ponieważ obronne, Oſáda Potrzebámi rożnemi jáko można opátruje, áby Nieprzyjáćielowi przybliżájącemu śię odpor dáć (wſtręt uczynić) y odegnáć mogłá. My niewiemy czego śię ſpodźiewáć mámy. Muśimy Czáſu czekáć, á Obroną (Asſyſtencyą, Pomocą) Bożą śię ćieſzyć.

LI.

Przyjáćielu Ukocháany.

PONieważem zwykł, niemájąc Máteryey godnieyſzey, (ſpoſobnieyſzey) o tem do Wáſzeći piſáć, co śię trefunkiem, tem czáſem, pokimem Piorko odłogiem zostáwił, przydáło, ták śię y ten raz dzieje. Tydźień práwie żáłoſny, ten śię kończący (do końcá śię zbliżájący), w ktorem liſtek ten krotki do wáſzeći wyſyłám. Ponieważ śię Záboje niektore ſtáły. W Kárczmie gráli dway z ſobą Kárty, ábo Wárcáby, y Godźin kilká zgodnie śię záchowáli. (ſobie poczynáli) Ná Koniec jednák jeden, ktory śię

upił

scretion wissen zu vergnügen. Hier lässet es sich an/ als wenn die Mund-Kost wolte sparsam werden/ weil die Marcketender/ auch Bürger viel aufkauffen/ und in das Lager führen. Unsere Stadt/ weil sie haltbar ist/ versehen die Eingeqvartirten aufs möglichste mit allerhand Nothwendigkeiten/ damit sie einen herzunahenden Feind abhalten und abtreiben können. Wir wissen nicht/ weßen wir uns zu versehen haben. Müssen der Zeit abwarten/ und Göttlichen Beystandes getrösten.

LI.

Geliebter Freund/

WEil ich gewohnet bin/ in Ermangelung einer geschickteren (würdigeren) Materie/ das Ihme zu zuschreiben/ was sich ungefehr/ in der Zeit/ als ich die Feder habe ruhen lassen/ begeben/ so geschiehet es auch vor dieses mahl. Eine recht betrübte Woche ist diese zu Ende gehende/ in welcher ich dieses kurtze Briefflein an den Herren abgehen lasse. Alldieweil sich einige Morde zugetragen haben. In einem Bier-Hause haben zwey miteinander der Karten oder in dem Bret-Spiel gespielet/ auch etliche Stunden verträglich

upił był, (podpiwszy sobie) Mieszczáninowi wyrzućił ná Oczy (zádał) iż Małżonká jego w Niebytności jego pospolitując z cudzemi, onego żonydudą czyni. Ten niczego ná Zátrzut táki nie odpowiádájąc, wźiąwszy Łáskę trzćinną przepásał go smolnie, á wypchnąwszy go z jżby zámknął Drzwi zá niem. Ten mśćić śię y Drzwi rozbić uśiłując, y nie mogąc niczego sprawić (tego dokázáć) dobywszy Kordá swego, pchnął przez spárę y przebodł (zákłoł) niewinnego, ktory śię przytulił był do Drzwi (oparł o Drzwi) niechcąc go wpuśćić. Nicnotą ućiekszy do Klasztorá przebrawszy śię (oblekszy śię) w Száty niewieśćie, á ták uszedł Zyw. (Zywotem) Nie ktore (kilká) Dni po tem poswárzyli śię dway w Winnicy, cżczy prośił, áby go Słowy nie obrážał uszczypliwemi, Pijany pijąc do Towárzyszá swego zá (przez) Zdrowie dobre Potentatow niektorych, lżył Czcżego Pryncypáła, rzućiwszy Kieliszek przed niem ná Ziemię, ktory náwet, bacżąc że Słowá jego dáremne (płonne) były, áby mu nie zádáwał Záłośći, Mieczá dobywszy, przebił go, iże upadszy nie ruszył śię więcey. Ten nie czekał (báwił śię)
dlugo

lich sich verhalten. Letzlich aber hat der eine/ so sich betruncken / einem Bürger vorgeworffen/ daß seine Frau in seiner Abwesenheit mit Frembden buhlete/ und Ihn zu einem Hanrehe machete. Welcher auf solchen Fürwurff auf nichts antwortete / sondern einen Rohr-Stab ergrieff/ Ihn derbe abprügelte / und zur Thür hinaus stieße / und die Stube hinter ihm zuschmieße. Da Er sich zu rächen und die Thür aufzurennen bemühete / es aber nicht schaffen könte/ zog er seinen Degen aus/ stach durch ein Ritze / und erstach einen Unschuldigen / der sich an die Thür lehnete/ ihn nicht einzulassen. Der Bösewicht hat sich ins Closter salviret / in Weibes-Kleider verkleidet / und also mit dem Leben davon kommen. Etliche Tage hierauf haben sich zwey in einem Wein-Hause miteinander veruneiniget / der nüchterne bat/ er solte seiner mit stichlichten Worten verschonen / der Trunckene brachte seinem Cameraden in Gesundheit etlicher Potentaten aus/und schmähete auf deß nüchtern seinen Principalen/ und schmieß das Glas vor Ihm nieder. Welcher endlich / da Er sahe/ daß seine Worte nichts verfiengen/ er solte ihn ungekränckt lassen/ zog von Leder / und durchstieß Ihn/ daß Er darnieder fiel / und maußtodt bliebe. Der aber war-

długo ále porzućiwszy Tálar bity ná Stoł zá Wino wyszedł z Jzby, á wsiadł ná koniá (koń) á odjáchał. Ták mi też wczora zá rzecż pewną powiedźiano, jáko Szláchćić Zacny z Stypy, podpiwszy sobie dobrze, ná Woz wśieść y do Domu jáchać chćiał, że Rusznicá kulámi dwiema nábita puśćiwszy, onego ták tknęłá (ruszyłá), iż Wznák z Wozá spadł ná żiemię nie ruszywszy śię. Tylem wászeći ná ten raz do Wiádomośći donieść chćiał. Zyj wászeć dobrze. Zostań wászeć zdrow, á ná mię łáskaw.

LII.

Mośći Pánie,

Z Zátrwożonemem Sercem z Wászećinego do mnie expedyowánego zrozumiał, iż bezecny Niecnotá N. z Więżienia, ktore śię u nas zowie (názywa) Czyżykoycem, śię wyślisnął (uszedł), á to zá Pomocą Stroża. Godźienby był jeden jáko drugi, áby ták skaráni byli, jáko Występek (Przestępstwo) wyćiąga. Lecz lubo obá Urzędowey Mocy (Władzy) śię uwlekli, tedy śię jednak wszędźie ze niespokoynem będą wlec muśieli Sumnieniem, ktore

tete nicht lange / sondern schmieß einen harten Reichsthaler für den Wein auf den Tisch / gieng zur Stube heraus / satzte sich aufs Pferd / und ritte davon. So ist mir auch gestern dieses für gewiß gesaget worden / als ein vornehmer Edelmann von einem Trauer-Mahl wol berauscht sich auf den Wagen setzen / und nach Hause fahren wollen / daß ein gespannetes Rohr / so mit zwo Kugeln geladen war / loßgegangen / und Ihn so getroffen / daß er rücklings von dem Wagen gefallen auf die Erde / und sich nicht gerühret. So viel habe ich Ihm zur Nachricht vor diesesmahl beybringen wollen. Er lebe wol. Bleibe gesund / und mir günstig.

LII.

HochgeEhrter Herr /

MIt bestürztem Gemüth habe ich aus dessen an mich abgelaßenem Briefe ersehen / daß der leichtfertige Vogel N. aus dem Gefängnüß / welches man bey uns das Zeißgen-Gebauer nennet / entwischt ist / und zwar durch Hülffe des Wächters. Werth wäre einer und der andere / daß sie so abgestrafft würden / wie es das Verbrechen erfordert. Allein ob gleich beyde der Obrigkeitlichen Gewalt entgangen / so werden sie sich doch allenthalben mit einem unruhigen

ktore jch dosyć będźie kátowáło. Jákoż Obcowánie, (Zywot) ktore z Zoną teraz prowádźi Koniec dobry wziąć nie może. Oná co nácelnieyszą (názacnieyszą) Ozdobę przedáłá, y z Mężem do Połkowniká nieożenionego śię udáłá. On zá Urzędniká, á oná zá Ochmistrzynię. Oboje przy Stole Páńskiem jedzą, (jádáją) śpią też ná (w) Zamku. Ale káżde osobno. A iż Połkownik wiele ma Szláchty u śiebie ná Liczbie zostáwájącey, tedy go ná Wyćiągánie Długow wysłał. A ták y náprośćieyszy Człowiek łatwie twierdźić może, jáko śię będźie dźiáło (powodźiło). Oná według Nałogu swego tem bespieczniey będźie mogłá gámrátowáć. A on tákże Sumnieniem śię nie poráchując z podeyrzánemi Niewiastámi oznáć nie zániechá: Obáwiáć śię przychodźi, że oboje Koniec táki wezmą, jáko bezecny (czćitratny) Oszust, ktory ná Gnoju żywot swoy skończył, á ona Chorobą francuską zaráżona tákiem Smrodem zjęta, iż śię przy niey nikt ostáć nie mogł, w Psiarni zdechłá. Boli mię w Sercu, choć mię Summy nie máłey pozbáwił, słysząc, że Pokrewni jego wiśielcem

(Zło-

Gewissen schleppen müssen/ welches sie zur Genüge bencken wird. Wie dann der Wandel/ welchen Er jetzo mit seinem Weibe führet/ keinen guten Ausgang nehmen kan. Sie hat ihren besten Schmuck verkauffet/ und sich mit dem Manne zu einem freyledigen Obersten begeben. Er für einen Haubtmann; Sie aber für eine Hofmeisterinn. Beyde speisen an der Herren Taffel/ schlaffen auch beyde in dem Schlosse. Aber ein jedes absonderlich. Und weil der Oberster viel ausständige Schulden bey den Edelleuten hat/ so hat Er Jhn dieselben einzucassiren ausgeschicket/ und da kan auch der allereinfältigste leichtlich erachten/ wie es zugehen wird. Sie wird ihrer Gewohnheit nach desto freyer courtisiren können/ und Er wird gleichfalls sich kein Gewissen machen/ mit gemeinem Frauen-Volck sich bekand zu machen. Und ist zu besorgen/ daß beyde ein solch Ende nehmen werden/ als der ehrvergeßene Betrüger / der auf dem Mist sein Leben geendet/ und Sie an den Frantzosen in solchem Gestanck/ daß niemand bey ihr bleiben können / in einer Hundshütte dahin gefahren. Mir thut es in dem Hertzen wehe/ ob Er mich gleich umb so ein grosses Stück Geld gebracht hat / wenn ich höre/ daß seine Freunde ihn einen ungehangenen Dieb/

(Złodźiejem nieobieſzonem) Arcykłámcy nazywáją, nic o niem wiedźiec nie żądáją, y dáją mu zákazywać, áby śię nie wychwáłał, iż jch śięga Przyjáćielſtwem. Lecż śię tym ták wiedźie, ktorzy codźień rorzrutnie żyją, Pożywienia (Profesſyey ſwey) nie doglądáją, że śię wyśiec Piętámi, niewidźiálnemi ſtáć, ba Przyjáćioł cnotliwych Towárzyſtwá chronić y wyſtrzegáć (ſtronić od Ludźi) przychodźi. Pánie Boże rządź wſzyſtkich, áby Handel ſwoy ták ſporządzáli, áby nikomu wprawdźie o nich nie trzeba źle mowić, á oni wſzyſtkim beſpiecżnie ná Oczy wyſtapić śmieli.

LIII.

Mośći Pánie,

Dźięką to uznáwam obowiązáną, coś mi wáſzeć o Odmiánie Jármárku (Kupczyn) wáſzećiow liſtownie obwieśćił, iże Zwierzchność wáſzećiow wyżſza dáley niechce pozwolić, áby Tárgi jákiekolwiek ábo Jármárki (Kupczyny) w Niedźiele (Dni Niedźielne), były trzymáne. Ale że Tárgi ná Poniedźiáłek, Czwartek, Sobotę, á Jármárki jáko Przodkowie sławni zá dobre uználi, na Srzodę odłożone

einen Ertz-Betrüger schelten / nichts von ihm zu wissen begehren / auch ihm verbitten lassen / daß er sich nicht rühmen solle / Er gehe sie an. So aber pflegets denen zu gehen / welche täglich im Hause leben / ihrer Nahrung nicht abwarten / daß sie davon lauffen / und unsichtbar werden / ja ehrlicher Freunde Gesellschafft fliehen und meyden müssen. GOtt regiere alle / daß Sie ihre Handlung so anstellen / auf daß Niemand mit Warheit übel von ihnen reden dürffe / sie aber allen Leuten frey unter Augen gehen dürffen.

LIII.

Wol-Ehrenvester / Vor-Achtbarer und Wolbenambter /

Mein insonders HochgeEhrter Herr /

ICh erkenne es mit verbundenem Danck / was Er mir von der Enderung ihres Jahrmarckts zur Nachricht beygebracht hat / daß eine hohe Obrigkeit daselbst nicht mehr gestatten wil / daß Märckte oder Jahrmärckte an denen Sonntagen sollen gehalten werden; sondern daß die Marckt-Tage auf den Montag / Donnerstag / Sonnabend / und die Jahrmärckte / wie es löbliche Vorfahren für gut befunden haben / auf die Mittwoche sollen verleget bleiben / und solches

żone máją zostáć, á to z rozsądnego Nárádzánia: Ponieważ Bog nie do Południá, ále przez cáły Dźień, Niedźiele, świętemi, Niebieskiemi y Boskiemi Sprąwámi y Cwiczeniem chce święcone wiedźieć: Co śię pod Czás Jármárku nie stáwa, gdyż jch nie máło Myślámi tákiemi nárabiáć zwykło, Kupcow Towárámi podejść wiotchemi, ábo drożey rozprzedáć, niż słuszna (Słuszność sáma pozwála). Gzem śię Bog brydźi, Mieysc wiele Pogorzeniem skárał, y w Popioł obroćił. To wiele poruszyło, iże Strzelánie do Ptaká ábo do Tarcże w Niedźiele y świąteczne Wtorki znieśli, á ná jákikolwiek Dźień po Troycy świętey odłożyli. Jákoż to Zwierzchnośći Szláchetney Miástá sławnego Przyczyną było, iż Rzeżnikom więcey nie ma wolno bydź zapustowáć w Niedźielę pierwszą Postu, ále Tydźień przed Zápusty, jáko inni Rzemięślnicy czynią (postępują). A jáko słucháć (Wieść śię rozeszłá) tedy Rzemięślnicy jáko y Rzemięślniczkowie nie żądáją więcey Schadzk (Schadzek) swych we Dni Niedźielne ále w Poniedźiałek odpráwowáć, żátrudnione Sprąwy uprzątáć, niezgodnych (pognie-

wá-

aus reiffem Berathschlagen: Dieweil GOtt die Sonntage nicht halb/ sondern den gantzen Tag/ mit heiligen/ himmlischen und Göttlichen Sachen und Ubungen wil gefeyret haben / welches zur Zeit des Jahrmarckts nicht geschiehet/ weil ihrer nicht wenig mit solchen Gedancken umbzugehen pflegen/ die Käuffer mit verlegenen Waaren zu hintergehen/ oder theurer zu verkauffen / als es der Billigkeit gemäß ist. Woran GOtt ein Greuel hat/ viele Oerter mit Brand gestraffet/ und in die Asche geleget hat. Dasselbe hat viele bewogen/ daß sie das Schießen nach dem Vogel oder Ziel/ in denen Sonntagen und Pfingst-Dienstag eingestellet haben/ dagegen einen Tag in der Woche nach dem Fest der Heiligen DreyEinigkeit beliebet haben zu erwehlen. Wie denn ein Gestrenger Rath in einer vornehmen Stadt veranlasset worden/ den Fleischhackern nicht mehr zu gestatten/ Fastnacht zu halten in der ersten Woche der Fastnacht/ sondern acht Tage vor Fastnacht. Und wie man vernimt/ so begehren die Handwercks-Leute und die Handwercks-Pursche ihre Zusammenkunfften nicht am Sonntage/ sondern am Montage zu verrichten / die verworrene Sachen beyzulegen / und die Uneinigen zu vergleichen. Und so ich es glauben soll/ was mir ein

wánych) pogodźić (pojednáć). A jeśli wierzyć mam (wiárę dáć) co mi Szołtys wieyski Czásu niedawnego powiedźiał, tedy Szláchtá w Okoliczności swey, po Wśiách y po Máiętnośćiách swych chce do tego przywieść (to sprawić), áby Szołtysowie nie w Niedźiele ále robotne Dni Gromad nákázywáli. Co niech Pan Bog da (poszczęśći) á Chrześćiánow (Chrześćiány) wszystkich rządźi, áby záden Sábbatu (Dniá Páńskiego) upornie nie gwałćił (plugáwił, profánował) y Páná Boga do Gniewu nie pobudzał. Ja poruczywszy WMMM. Pánu Bogu, ozywam śię bydź

WMMM. Páná

do Usług powolny

LIV.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Moy wielce Mośći Pánie y Przyjáćielu.

Ják bárzom ná tem jest, (o to śię uśiłuję) szczerze we wszystkiem postępowáć: y o wszystkich trzymam, iż śię ták záchowują, (sprawują) áby Słowá swe Skutkiem (Rzeczą sámą) potwierdźieli. Ták jednák częstokroć postrzegam, (poznáwam) że Ludźie ináczey mowią, niż mniemáją. (rozu-

zu-

Dorff-Kretschmer unlängst gesaget hat / so wollen die Edelleute in ihrer Gegend auf ihren Dörffern und Güttern es dahin bringen / daß die Schultzen die Gemeine nicht im Sonntage / sondern in den Wochen-Tagen sollen zusammen fordern. Welches GOtt geben / und alle Christen regieren wolle / damit keiner den Sabbath deß HErrn seines GOttes freventlich entheilige / und GOtt zum Zorn reitze. GOtt empfohlen verbleibe

Deß Herrn

Dienstwilliger

LIV.

Ehrenvester und Wolbenambter /

Mein insonders Geehrter Herr und Freund /

SO aufrichtig ich mich in allem zu verhalten mir angelegen seyn lasse / und von allen urtheile / daß sie so verfahren / damit sie ihre Worte mit der That bekräfftigen. So werde doch vielmahls innen / daß die Leute anders reden / als sie es meinen. Dem Herrn wird es unentfallen seyn / wie er sich in Beyseyn vieler ihme wolwollenden Freunde erkläret hat / daß Er auf den Johann-

Marckt

zumieją) Nie wyſzło to Wmmm. Pánu (niewypuśćiłeś tego Wmmm. Pán) z Pámięći, jákoś śię WM. w Bytnośći (Obecnośći, Przytomnośći) wielu Wmmm. Pánu życżliwych Przyjáćioł deklárował, iżeś Wmmm. Pán zápewnie ná Jármárk (Kupcżyny) świętego Jána do nas zjáchać, á z Pánną znájomą u jey Páná Stryjá śię oznáć, Pogodny Czás upátrzyć, bá ośmielić śię ſamże jey ſpytáć, jeśliby rádniey (wolałá) zá Ucżonego, ábo zá Kupcá tákiego iść, ktory żadnych cudzych Pieniędzy ná interesſy (ná ráty) ma, ále Handel ſwoy Pieniędzmi właſnemi prowádźi, y ktorego Kupcżenie na rozmáitych Towárach záwisło. Co śię tknie wáſzeći, tedyś wáſzeć nie tákiego Umysłu, jáko wielu, ktorzy mowią (máwiáją) niech będźie káleką (kuláwą), gárbátą, krzywooką (rozooką, świdrzącą) ále niekſztałtowna (ſzpetną) jaką chce, tedy im śię ma podobáć, gdyby tylko bogátą byłá. Bo jáko Małżenſtwá tákowe, rzadko śię zdárzáją, gdźie Bogoboynośći, Pobożnośći, Cnoty nie upátruja, (o Bogoboyność, Pobożność, Cnotę nie ſtoją), ále ná Pieniądze pátrzą (Wzgląd máją). Ták Wmmm. Pán do Páná Bogá wzdychaſz, áby Wmmm.

Paná

Marckt gewiß anher kommen / und mit der bekanten Jungfer / bey ihrem Herrn Vetter bekand zu werden / Gelegenheit nehmen wolte / ja sich erkühnen / sie Selbst zu fragen / ob sie lieber einen Gelehrten / oder einen solchen Kauffmann heyrathen wolte / der kein frembd Geld auf Intereßen hätte / sondern seine Handlung mit eigenem Gelde führete / und dessen Handel in allerhand Waaren bestünde; Er seines Theils wäre nicht so gesinnet / wie viele / die da sagen / die möchte krüplicht / bücklicht / schielend / oder sonst ungestalt seyn / wie sie wolle / so wolte er sie ihm gefallen lassen / wenn sie nur reich wäre. Denn wie solche Heyrathen selten wol gerathen / da man nicht Gottesfurcht / Frömigkeit / Tugend achtet; sondern das Geld ansiehet: So betet er zu GOtt / daß Er Ihn mit einer solchen Lebens-

Páná tákiem dożywotnem Towárzyſzem (ſáka dożywotną Towárzyſzką) nádarzyć raczył, ktora śię go boji, y według Woli jego świętey żyć pomyśla (ſtára śię), y ták oná, jáko y Rodźiná jey u Ludźi dobrych sławná. Miałáby Pieniądze, nie pogárdźił byś onemi, ále byś raczey Wmmm. Pán Pánu Bogu tem bárziey dźiękował, iż z Łáski ſwey ná Wmmm Pána ſpoyrzał. Teraz już Czás od Wmmm. Paná zámierzony dáwno minął, ále o Wmmm. Pánu głucho; ktorzy w ten Czás Deklárácyą Wmmm. Páná słyſzeli, to o Wmmm. Pánu rozumieją, że Wm mm Pán bárzo odmienny (nieſtáteczny) bydź muśisż. Bá niektory z poufálſzych (confidentisſimis) ktorego názwáć (miánowáć) niechcę rzekł do drugiego, iż śię Wmmm. Pán obáwiasż, by śię Wmmm. Pánu ták niepowiodło jáko Wdowcowi, ktory śię jey zálecał (ſtárał o iey Przyjaźń), á jáko Woli niemiał, Máłpy, z ktorą, jáko Mąż z Zoną kilka lat obcował, oney odpráwić, dwornie z Wieńcem słomiánem oddalony. Lecż to Zártem zárzucono. Wiádomo to Ludźiom cnotliwym, że nikt Dźiećięćia ſwego (Corki ſwojey) Wmmm. Pánu nie odmowi, ponieważ Wmmm. Pán ták żyjeſz

(Zy-

bens-Gesellinn begnaden wolle / die Jhn fürchtet / und nach seinem heiligen Willen zu leben trachtet / und so wol Sie / als die Jhrigen bey frommen Menschen ein guttes Lob hat. Hätte sie Geld / wolte er es nicht verachten / sondern GOtt desto mehr dancken / daß Er ihn gnädig angeblicket. Nun ist die von dem Herrn angeraumte Zeit längst verstrichen; aber von dem Herrn höret man nichts. Die damals seine Erklärung angehöret haben / urtheilen so von Jhm / daß Er sehr wanckelmüthig seyn müsse. Ja einer vón seinen vertrautesten / den ich nicht nennen mag / sagte zu dem andern Freunde / daß Er sich fürchtet / es möchte ihm so gehen / wie dem Wittiber / der umb sie angehalten / und / als Er nicht Sinnes war / die Zudel / mit welcher Er als Mann und Weib etliche Jahr beysammen gelebet / abzuschaffen / mit einem Korbe höfflich abgewiesen wurde. Allein dieses wurde im Schertz geredet. Es ist ehrlichen Leuten bekand / daß dem Herrn niemand sein Kind versagen wird / alldieweil Er einen solchen Wandel führet / an wel-

(Zywot wiedźieſz), w ktorem BOG á Chrześćiánie pobożni Upodobanie máją. Nienáwidźisz WMMM. Pán tákie Ludźie z Sercá, ktorzy śię ſwemi poślubionemi żonámi niekontentują, ále z Nierządnicámi ſpołkują. Jákoż też o tem mowiono (gádáno), ktory poupáda (niſzcżeje, ubożeje) iż go Bog o to kárze, ponieważ przed tem wiele Mężow Zon Dudkámi cżynił, y Zbrodni tákich śię dotąd nie chroni. Zyj wáſzeć dáley nienágánnie, á nie puſzcżay WMMM. Pán Szcżeśćia, byś WMMM. Pan pozko, ále dáremno nie pożáłował. Jego Mość Pán Poſnowski długo przebierał, niż jednę obrał, á rozumiejąc, że ſobie dobrze (nálepiey) porádźił (pocżął), iże nábył cżyſtey Pánny, nálazło śię po Weſelu, iże piętnaśćie Niedźiel rychley muśiał Chrzćiny wyprawić, niż Ráchowánie poſpolite pozwoliło; chćiałli Deſpektu (Zniewagi) y dalſzey Przećiwności (Przećiwieńſtwá) przeſtrzedź przyznáć śię muśiał, że on Oycem jeſt. Słyſzę od drugich, że go Ránuiſzem, á Dźiećię, Rychlicżkiem, cży Rychlicżką jeſt, po tájemnie zowią. Ja z Częśći (Strony) mojey nie żądam WMMM. Páná námáwiać, ponieważ WMMM. Pán bliżſzych maſz Pokrewnych,

welchem GOtt und fromme Christen ein Wolgefallen haben. Er ist solchen Menschen von Hertzen feind / die sich an ihren anvertrauten Weibern nicht vergnügen / sondern mit Kebs-Weibern zu thun haben / wie denn auch von dem geredet wurde / der ins Abrecht kommet / daß Ihn GOtt umb deß willen straffet / weil Er vorhin viele Männer zu Hahnreyen gemacht hat / und dergleichen Sünden noch nicht meidet. Der Herr lebe weiter untadelhafft / und lasse das Glück nicht aus den Händen / auf daß es Ihn nicht späthe / aber vergeblich / gereue. Der Herr Posnowski hat lange gewehlet / ehe er eine erwehlet / und da Er dachte am besten es getroffen zu haben / er bekäme eine reine Jungfer / befand sichs nach der Hochzeit / daß Er 15. Wochen eher Kindtauffen machen muste / als es die gemeine Rechnung zuließ / und muste / Schimpff und mehrere Wiederwertigkeit zu verhütten / es gestehen / daß Er der Vater sey. Höre von andern / daß sie Ihn einen Früe-Vater / und das Kind ein Früe-Büblein / oder (es ein Früe-Mägdlein ist / heimlich heissen. Ich an meinem Theil begehre Ihn zu nichts zu bereden / weil Er nähere Bluts-Freunde hat / derer Rath Er annehmen / und denen Er folgen wird.

wnych, ktorych Rádę przyjmiesz, y onych będźiesz słuchał. Nie wſpomniał bym też niczego był o Ożenięniu wáſzećinem, gdybym z Uſt wáſzećinych nie słyſzał był, żeś Wmmm. Pan Bezżeńſtwo odmienic umyślił y skłonnem jeſteś. Dworność moję Wmmm. Pán z Łáski ſwey ku dobremu obroćisz (ná dobrą wyłożysz Stronę) mojem dobrem y uprzeymem zoſtániesz Przyjáćielem, jákoż to Wmmm. Pan po mnie ſobie beſpiecżnie objecowáć możesz, ktory po Porucżeniu Boskiey łáskáwey Opiece dożywotnie zoſtáję

Wmmm. Páná y Przyjaćielá

Do Usług powolny

Memu wielce Mośći Panu y Przyjáćielowi JM. P. Sławnemu Mieſzcżáninowi y Kupcowi Miáſtá Káliſzá,

Memu Mośći Pánu oddáć należy

w Káliſzu.

LV.

Kocháńy Oycże,

Zycżąc wam y wſzyſtkim náſzym Przyjáćielom wſzego ſámopożądánego dobrego Powodzenia z Serca, pocżuwam śię winną bydź, wam do Wiádomośći

Hätte auch jetzo von seinem Heyrathen nichts erwehnet/ wenn ich es aus seinem Munde nicht gehöret hätte/ daß Er den ehelosen Stand zu ändern gesonnen und geneiget wäre. Der Herr wird meinen Fürwitz geneigt deuten/ mein gutter und treuer Freund verbleiben/ wie Er sich denn dessen von mir sicher zu versehen hat/ als der ich nach Empfehlung in GOttes gnädige Vorsorge/ Lebenslang verharre

Meines Geehrten Herrn und
Freundes

Posen den 16. Junii
1705.

Dienstwilliger

Dem Ehrenvesten und Wolbenamten Herrn Andreas Statecznowski, Vornehmen Bürger und Kauffmann in Kalisch/
Meinem Geehrten Herrn und
gutten Freunde
ggl.

in Kalisch.

LV.

Geliebter Vater/

INdem ich euch und allen unsern Freunden alles selbst verlangende Wolseyn von Hertzen anwünsche / vermercke ich mich schuldig zu

domośći donieść, że daley, jakobyśćie wy temu rádźi byli, nie będę służyłá, lecz jákom wam krotkiemi Słowy gdyśćie tu ze lnem y pacześnem bielonem Płotnem byli, to ná Zrozumienie podáłá, zá Sukienniká poydę. Udáje, choć mu wiele ráją, áby je pojął, tedy mu śię żadna więcey nie podoba nád mię, y do ktoreyby większą miłość u śiebie poczuwał, jáko do mnie. Ná tákie jego Mowy żadneym mu łágodney (przyjaźliwey) Odpowiedźi nie dáłá, álem go tákiemi odpráwiłá Słowy, mniemájąc, że Zámysłu swego poprzestánie (odstąpi, zániecha), á o inszą śię postára. Lecz śię zawsze wráca, á zárzuca (wtrąca), áczkolwiek Rodźićiel wasz y Rodźina wásza wam odrádzáją, ábyśćie nie szli zá mnie, dla tey Przyczyny, ponieważ Kuflarzem y Pijánicą mam bydź, tedyć śię przyznáć do tego muszę, żem podczaś sobie podpił; álem nigdy Roboty mey (swey) nie zámieszkał; nád to śię też nie stáło umyślnie, ponieważem tylko parę Piętakow, ábo jeśli więcey nád czeski nie myślał przepić, á záraz śię do Domu wroćić (do Domu śię znowu udáć). Stáło śię jednák, iżem śię Towarstwu

seyn/ euch beyzubringen/ daß ich nicht/ wie ihr es gerne sehen möchtet/ weiter dienen/ sondern wie ich euch mit wenigen Worten/ als ihr mit dem Flachs und flechsener-gebleichter Leinwand hier waret/ dasselbe zu verstehen gegeben/ den Tuchmacher heyrathen wil. Er giebet für/ ob ihm gleich viel angetragen werden/ die Er heyrathen soll/ so wäre doch keine/ die ihm mehr gefiele/ als ich/ und zu welcher Er grössere Liebe bey sich anmercke/ als zu mir. Auf solche seine Reden habe ich ihm keine freundliche Antwort gegeben/ sondern ihn mit solchen Worten abgewiesen/ meinende/ daß Er von seinem Vorhaben abstehen werde/ und sich umb eine andere bewerben. Allein er kommet immer wieder/ und wendet ein/ungeachtet euer Vater und eure Freunde euch wiederrathen/ daß ihr mich nicht heyrathen solt/ umb der Ursachen willen/ weil ich ein Bier-Bruder und versoffener Kerl seyn soll/ so muß ichs gestehen/ daß ich unterweilen ein Räuschlein gehabet habe/ aber doch niemals meine Arbeit versäumet; über dieses ists auch niemals aus Vorsatz geschehen/ dieweil ich nur ein paar Gröschlein oder aufs höchste einen Silbergroschen gemeinet habe zu vertrincken/ und mich bald wieder nach Hause zu begeben. Ist aber

warſtwu dał zwieść, y więcey Pieniędzy przepił, niż mi miło (przyjemno) było, á ponieważ mię Tobakárze námowili, do pićia (kopcenia) Tobáki, do ktoreym śię nie przyzwyczájił, (ktoreym niezwyczayny) potkało mię to, iżem nie poſtrzegſzy śię upił, czego mi żal ták, iż śię teraz tem pilniey wyſtrzegam, á nápotem wſzego Pijańſtwá (Opilſtwá) śię chronić chcę. Dla czego mi śię ſtárać (obáwiáć) nie trzebá, iże śię Pijańſtwem (Łokactwem) będźie báwił, raczey mu dowierzáć, że mi y w námnieyſzey Rzeczy śię nie uprzykrzy (nie ſprzećiwi). Bá uznam (doświadczę śię tego) Rzeczą ſámą, iż śię, jáko ná cnotliwego przynależy Człowieká będźie ſpráwował, á Robotnikiem pilnem śię ſtáwi (okáże). A temu tem więkſzą Wiarę mogę przypiſáć, ponieważ Miſtrz jego onemu Swiádectwo to dáje, iż już od ćwierći Roku w żadney nie poſtał Kárczmie, ále dał ſobie do Domu Piwá przynieść, kiedy żądał pić. To rozważam miły Oycze, proſząc pilnie (uśilnie) raczćież (chćieyćiez) ná to Małżeńſtwo (omężenie) pozwolić, przy tem mi Pieniędzmi y Pośćielą (Pośćiałką) wygodźić. Pan Bog to hoynem nágrodźi Błogosłáwieńſtwem.

geschehen/ daß ich mich die Gesellschafft habe ver-
leiten lassen / mehr Geld vertruncken habe / als
mir lieb war / und weil mich die Toback-Brüder
beredet haben zum Toback trincken / dessen ich
ungewohnet bin / ists mir wiederfahren / daß ich
unvermerckt truncken bin worden / dasselbe be-
klage ich so / daß ich jetzo mich desto fleißiger hüt-
te / und ins künfftige alle Trunckenheit meyden
wil. Weßwegen ich unbesorgt seyn soll / daß Er
dem Sauffen nachgehen würde / vielmehr ihm
trauen / daß Er im geringsten mir nicht werde
zu wieder seyn. Ja ich würde es in der That
erfahren / daß Er sich / als einem ehrlichen Man-
ne zustehet / werde verhalten / und sich einen
fleißigen Arbeiter erweisen. Und das kan ich
desto mehr glauben / weil sein Meister ihm das
Zeugniß giebet / daß er von einem viertheil
Jahr in kein Kretschem-Hauß gekommen ist /
sondern sich Bier nach Hause holen lassen / wenn
er begehret hat zu trincken. Das erwege ich /
lieber Vater / und bitte fleißig / ihr wollet in die
Heyrath willigen / dabey mit Gelde und Betten
mir rathen. GOtt wird es euch mit milden
Seegen ersetzen. Ich werde für euch GOtt zu
bitten nicht unterlassen. Dessen Väterlichen

 Vor-

ſtwem. Pána Bogá zá was prośić nie zániecham. Opátrznośći jego Oycowskiey was poruczywſzy, zoſtáję

Wáſzą

posłuſzną Corką.

Brátu, Zenie jego y innym Przyjáćielom Jmięniem mojem pokłonić śię proſzę.

Poczćiwemu Piotrowi Wałdemu, Mieſzczáninowi y Kowalowi Wſchowskiemu K. J. M. Memu wielce kochánemu Oycu w pilne náleży Oddánie we Wſchowie.

LVI.

Mnie z Sercá Kochány Rodźicu.

POwinſzowawſzy wam y Rodzonemu memu z Małżonką jego y Dźiećmi hoynego Błogosłáwieńſtwá Bożego, Zdrowiá ſtáłego, y wſzego ná Duſzy y na Ciele zbáwiennego (fortunnego) Powodzenia z Powinnośći Dźiećinskiey, y oſobliwey ſzczerey Miłośći, podáję wam Liſtownie do życżliwey (łáskáwey, ſprzyjáźliwey) Wiádomośći, żem z uſtney Odpowiedźi, ktorąśćie mi przez Kmotrę (Kmoſzkę) wáſzę, więc moję dobrą Przyjáćiołkę y Znájomkę dali

Vorsorge übergebe ich euch / und verbleibe

Eure

gehorsame Tochter

Den Bruder/ sein Eheweib und andere Freunde grüsset meinetwegen freundlich.

Dem Erbaren Peter Walden / Bürger und Schmiede in der Königlichen Stadt Fraustadt. Meinem geliebten Vater werde dieses

in

Fraustadt.

LVI.

Mein von Hertzen geliebter Vater.

WEnn ich euch und meinem Bruder sammt seinem Eheweibe und Kindern GOttes reichen Seegen / beständige Gesundheit/ und alles zu Seel und Leib ersprießliche Wolergehen aus kindlicher Pflicht und sonderlicher aufrichtiger Liebe gewünschet / so füge ich euch schrifftlich zur geneigten Nachricht / daß ich aus der mündlichen Antwort/ die ihr mir durch eure Gevatte-

dáli opowiedźieć, dostátecznie zrozumiáłá, iż wy mego Przedśięwzięćia Małżeńskiego niechcećie zá dobrze uznáć (potwierdźić), á to dla tego, (z tey Pryczyny) ponieważ ten Sukienniczek (Knap) jáko u Brátá mego przed dwiemá láty robił, nie ták pilnem był, jáko ná niego przynálezáło. Lecż ktoż bez Wad (Przygan) Nalepiey dawne (stáre) Nieprá wośći Płaszczykiem Miłośći przykryć, á to sobie po nim objecowáć, co státecznemu Człowiekowi przyzwoita. Ponieważ śię teraz ták spráwuje, (sobie postępuje, poczyna) iż go Ludźie cnotliwi chwalą (zálecáją). To roztrząsam (rozwáżam) á mam (trzymam) zá Rzecż pewną, iż nie żle uczynię (postąpię) kiedy śię znim omężę (zá niego poydę). Przyjáćiele, ktorychem śię tu rádźiłá, nie odrádzáją mi, ále mi raczey rádzą jednostaynie, ábym śię z tem Człowiekiem zwiazáłá, Záczem proszę was miły (kocháany) Oycże, ábyśćie zezwolili ná to, á nie wymáwiáli śię, jakobyśćie mi áni Pieniędzmi áni Pośćielą porádźić (wygodźić) nie mogli. Abowiem nie tylko mnie, ále y innym (inszym) Ludźiom dostátecznie wiádomo (znájomo), żeśćie nie tákiem ubo-

giem

rinn / sonsten meine gutte Freundinn und Bekandte/ habet beybringen lassen / sattsam verstanden habe/ daß ihr mein ehrliches Vorhaben nicht wollet genehm haben / und das darumb / dieweil der Tuchmacher-Gesell / als er bey meinem Bruder vor zwey Jahren gearbeitet / nicht so fleißig gewesen / als es ihm zugestanden. Allein wer ist ohne Fehler? Am besten ist / alle Untugenden mit dem Mantel der Liebe zu zudecken/ und das von ihm zu hoffen / was einem Erbahren Menschen wol anstehet. Zumahl er sich jetzund so verhält / daß ihn ehrliche Leute loben. Dasselbe überlege ich / und halte gäntzlich dafür/ daß ich nicht übel werde thun / wenn ich ihn nehmen werde. Die Freunde / welche ich hier zu Rathe gezogen habe / wiederrathen es mir nicht/ sondern rathen vielmehr einmüthig / daß ich den Menschen ehelichen soll. Bitte demnach/ lieber Vater/ daß ihr euren Willen darein geben wollet/ und euch nicht entschuldigen / als wenn ihr mir weder mit Gelde noch mit Betten rathen köntet. Denn nicht nur mir / sondern auch andern Leuten ists sattsam bekand / daß ihr so arm nicht seyd / als ihr euch stellet. Bedenckets

giem, jákiem śię pokázujećie (zmyślaćie) bydź. Rozważćie, miły Oycże, jeślim y ja nie wáſzem Dźiećięćiem, jáko Brát moy. Tegośćie do Szkoły trzymáli, dáliśćie mu śię cnotliwego náucżyć Rzemięsła, co was pewnie nie máło ſtáło Pieniędzy. Jam ná tych Miaſt (ná to Mieyſce) z Młodośći (z Dziećinſtwá) Pożywienia ſwego miedzy Ludźmi ſzukáć, y z Służby śię żywić muśiáłá. Brát jáko Weſele miał mieć (odpráwić), tedyśćie mu nie máło kryjomo dodáwáli, iż Oblubienicę udárowáć (upominkowáć) y Rzemięsło zácżąć mogł. Rozważćież (rozbierzćiesż) to ſámi, miły Oycże, á nie opuszczáyćie mię. Niech Brát tylko ſam w śię jdźie, (poráchuje śię, ráchuje śię z właſnem Sumnięniem) á ná Pámięć ſobie przywiedźie, jáko w młodych ſwych Łátách ſobie pocżynał, y jákich Dobrodźieyſtw od was zážył, tedy ſwego wiewcżeſnego zániecha (poprzeſtánie) Odrádzánia. Od was, kochány Oycże, ocżekiwam pociesznieyſzego Odpiſu, niż pierwſza uſtna Odpowiedź byłá (Reſpons był). Bądźćie pozdrowieni z Brátem, á zoſtańćie na mię łáskáwy. Poruczywſzy was Boskiey Obronie, zoſtáję dożywotnie

Wáſzą posłuſzną Corką

ckets doch / lieber Vater / ob ich nicht so wol euer Kind bin / als mein Bruder. Den habet ihr zur Schule gehalten / ihn ein ehrliches Handwerck lernen lassen / welches euch traun nicht wenig Geld gekostet hat. Ich dagegen habe von Jugend auf / meinen Unterhalt unter den Leuten suchen / und von dem dienen mich erhalten müssen. Da der Bruder hat Hochzeit haben sollen / so habet ihr ihm nicht wenig heimlich zugestecket / daß Er seine Braut hat beschencken / und auch das Handwerck anheben können. Das erweget doch selber / lieber Vater / und lasset mich nicht Hülff-loß. Der Bruder mag nur in sich selbst gehen / und sich erinnern / wie er sich in seiner Jugend gehalten / und was er für Wolthaten von euch genossen; so wird er von seinem unzeitigen Wiederrathen abstehen. Von euch aber / lieber Vater / erwarte ich eine tröstlichere schrifftliche Antwort / als die erste mündliche gewesen. Seyd gegrüsset mit dem Bruder / und bleibet mir geneigt. Ich empfehle euch in GOttes Schutz / und verbleibe Lebenslang

Eure

gehorsame Tochter

Liebe

LVII.

Miła Corko,

PRzy wzájemnem ſerdecżnem Powinſzowániu wſzego ſámopożądánego Powodzenia, dájęć (oznaymujęć) przez to, że mię Piſánie twoje od tego Mieśiącá przez Pánią Kátárzynę doſzło, z ktoregom zrozumiał, że ná Przyjáćioł tákich Rádę, ktorzy Spráwy tey nie ták, jakoby mieli, rozwáżáją, chceſz zá Sukienniczká iść. Dźiwuję śię, jáko Ludźiom cudzym więcey ufáć żądaſz niżeli mnie. A zaś kiedyś poſtrzegłá, żemći nie ták ſzczżerze wſzego dobrego życżył, (ſprzyjał) jáko Brátu. Zem ná Náukę jego cokolwiek ważył, y cnotliwego śię dał naucżyć Rzemięsłá, ba, jáko Zonę pojąć y Miſtrżem zoſtáć miał, trochą Pieniędzy wſpomogł, chciáłá tego Powinność mojá Oycowska, niemniey y Posłuſzeńſtwo jego Dźiecińskie, ponieważ mi nigdy ták wiele Kłopotu nie zádał, jáko ty: Obacż śię (namyśl śię) tylko trochę, jákoś záwſze (uſtáwicżnie) płákáłá, y śię kryłá, kiedyś do Szkoły miáłá iść, y jakieyś z Náprawy Ciotki twojey Mácochę niebośzkę, Przykrośći nábáwiłá, iżem przymuſzony (zniewolony) był do cudzych Ludźi ćię zádáć, (dáć) nie-

LVII.

Liebe Tochter/

BEy hertzlicher Wiederwünschung alles selbst-verlangenden Wolstandes / gebe ich dir hierdurch zu verstehen / daß ich dein Schreiben von der Frau Catharina von diesem Monath erhalten habe und daraus verstanden / daß du auf solcher Freunde Rath / die die Sache nicht/ wie sie sollen / überlegen/ den Tuchmacher-Gesellen heyrathen wilt. Wundre mich/ wie du frembden Leuten mehr zu trauen begehrest/ als mir. Hast du es denn jemals gemercket/ daß ich es mit dir so treulich nicht gemeinet habe/ als mit dem Bruder. Daß ich ihn zur Schule gehalten / und ein ehrliches Handwerck lernen lassen / ja auch als er heyrathen und ein Meister werden solte / ihn mit wenigem Gelde geholffen/ hats meine Väterliche Schuldigkeit erfordert / wie auch sein Kindlicher Gehorsam ; alldieweil er mir niemals so viel Kummer gemachet hat/ als du: Denn besinne dich nur ein wenig/ wie du allemahl geweinet / und dich verstecket hast / wenn du hast sollen in die Schul gehen/ und wie du auf deiner Muhmen Anstifften / der seeligen Pflege-Mutter allen Verdruß gemachet hast / daß ich genöthiget bin worden/ dich

zu

niechćiał lim w ustáwicznem y codźiennem Swarze z Niebośzką żyć. A tákći nie trzebá mnie, ále sobie sámey Przyczyny przyczytáć, żeś śię mało co czytáć y pisáć náuczyłá, y rychley ná Służbę iść, niż podobno Czás był. W szakći to nie będźie szkodźiło, álec pożyteczno będźie. Lepiey ćię wyćwiczono (wyczosano), niżby śię Domá mogło było stáć. Czásu swego będźiesz wiedźiala mowić, jáko Chleb miedzy Obcemi Ludżmi smákuje. Lecz ábym to wszystko puśćił, á ná Maćierzyńskie (Máćierzyznę, Dział máćierzyński) odpisał, Tedy wiedz, żemći Pośćiel twoję, Ochędostwo (Lniankę), Száty twojey włásney Mátki schował, jáko y Pás srebrny y dwá Pierśćienie. Lecz jeśli zá opiłego Sukienniczká chcesz iść, tedy niczego niemasz mieć. Wiem bowiem, żeć wszystko w krotkiem Czáśie (w krotce) przelotruje (przemárnuje), á ty śię nánędznieyszą stániesz. Toć ná Rozmysł podáję, jáko y Brát z Małżonką swoją, odrádzájąc ći wiernie, ábyś śię w dálszą Znájomość z nim nie wdáłá, ále stroniłá od niego. Modl śię pilno, miey Páná Bogá przed Oczymá, spráwuj śię wszędźie, gdźie służysz wiernie. Bog ćię

z Oy-

zu frembden Leuten zu geben / wolte ich nicht in stetem und täglichem Zanck mit der Seeligen leben. Darffst also nicht mir / sondern dir selbst die Schuld zuschreiben / daß du wenig lesen und schreiben gelernet / und eher zu Dienst geben müssen / als vielleicht es Zeit gewesen. Doch wird es dir nicht schädlich / sondern nützlich seyn. Du wirst besser ausgemustert seyn / als es daheim hätte geschehen können. Du wirst einmahl wissen zu sagen / wie das Brod unter den frembden Leuten schmecket. Aber daß ich das alles lasse / und dir auf dein Mutter-Theil antworte. So wisse / daß ich dir die Bette / weiße Wäsche / Kleider deiner leiblichen Mutter aufgehoben habe / wie auch einen silbernen Gürtel und zwey Ringe. Allein wo du den versoffenen Tuchmacher-Gesellen wilt heyrathen / so solt du nichts haben. Denn ich weiß / daß er dir in kurtzer Zeit alles versauffen und durchbringen wird / und du wirst das elendeste Mensch werden. Das gebe ich dir zu erwegen / wie auch der Bruder und sein Ehe-Weib / und wiederrathen es dir treulich / daß du dich in keine weitere Bekandschafft mit ihm einlässest / sondern ihn meidest. Bete fleißig / habe GOtt vor Augen / sey treu allenthalben / wo du dienest. GOtt wird

z Oycowskiey ſwey Opátrznośći nie wypuśći. Jeſt tu Rzeźnik Wdowiec, pobożny goſpodárny Człowiek, ktory tylko dwoje Dźieći ma, Chłopiątko y Dźiewczątko, Játki ſwe zápłácone, nikomu niczego nie winien, ten już po dwá rázy śię zá tobą pytał, gdźie y u kogo służysz. Ták też ná Mieyſcu pewnem (jednem) tyle mowił, (rzekł) iżeś mu śię nie źle podobáłá, jákoś tu ná Brátowem (Brátá) Weſelu byłá. Co wiedźieć jeśli ćię niema Woli pojąć. Umyśliłem to (poſtánowiłem u śiebie) Znájomká dobrego uprośić, áby śię z dáleká wywiedźiał, jeśli áffekt jáki (áffekcyą jáką) ku tobie ma. Zleć wſzyſtko Bogu, ten będźie myślił o tobie. Oycowskiey jego Dobrotliwośći ćię poruczywſzy zoſtáję

Twem wiernem Oycem

Corce mojey kocháney Máryey Wáłdowney, ná Służbie zoſtájącey (służącey) u Pániey Kolkowskiey, należy do Oddánia

w

Waſoſzu

ná Ulicy Ruskiey.

Mnie

dich aus seiner Väterlichen Sorge nicht lassen. Es ist hier ein Fleischer ein Wittiber / ein frommer / nahrhafftiger Mann / der nur zwey Kinder / ein Jüngerchen und ein Mägdlein hat / seine eigene bezahlte Banck / niemanden nichts schuldig / der hat nun zu zweymahlen nach dir gefraget / wo und bey wem du dienest. Er hat auch an einem gewissen Ort so viel gesaget / daß du ihm nicht übel gefallen hättest / als du hier auf des Bruders Hochzeit warest. Wer weiß / ob er dich zu heyrathen nicht willens ist. Ich habe mir vorgenommen / einen gutten Bekandten zu erbitten / daß er von weiten solle vernehmen / ob er einige Zuneigung zu dir hat. Befiehl alles GOTT / der wird sorgen für dich. Dessen Väterlichen Gütte befehle ich dich und bleibe

Dein treuer

Vater

Meiner lieben Tochter Maria Waldinn / dienende bey der Frau Kolkowskinn / gehöret dieses abzugeben / in Herrnstadt

auf

der Reußischen Gaße.

LVIII.

Mnie z Sercá kochány Pánie Oycże y Dobrodźieju.

Zdárzy wſzy (przydáwſzy, ofiárając) mi śię okázya ſpoſobna niechćiáłem zániecháć przez to Usługi ſwe Wáſzeći oddáć, y z Posłuſzeńſtwá oznaymić, że mię Łáská Boża do Czáſu tego przy Zdrowiu záchowáłá. Przy tem pewien jeſtem (żyję) żeś Wáſzeć z Pánią Mátką y innemi Pokrewnemi zdrow. Cżego z Sercá życżę, y o to śię Pánu Bogu codźień gorliwie modlę. Zá tem tajić nie mogę, co mię dolega. Radbym tu zoſtał, y polskiego Języká śię náucżył. (náwykł) Lecż Pán y Páni dźiwacy (dźiwni Ludźie), nie tylko miedzy ſobą w ſzcżerey Niezgodźie żyją; lecż co nánieznośnieyſza, tedy Porządku żadnego, kiedy Czás objádowáć y wiecżerzáć, (Objádu y Wiecżerzy) nie przeſtrzegáją; kiedy Ludźie inni objádowáli ábo wiecżerzáli, tedy my pocżynamy, ábo dopiero mamy pocżąć objádowáć y wiecżerzáć, do tego żadnego świeżego Mieſá nie wárzą, ále z Roſołu. Co pieką, to częſtokroć ták bárzo prześmiárdło, iż onego zázyć nie podobna. (nie może) Rzadko widźiemy ná

Stole

LVIII.

Hertzlich-geliebter Herr Vater/

JNdem mir eine bequeme Gelegenheit vorgefallen/ habe ich nicht unterlassen wollen/ Ihme hierdurch aufzuwarten und gehorsamlich anzudeuten / daß mich die Gnade GOttes biß dato gesund erhalten. Dabey ich versichert lebe / der Herr Vater werde nebst der Frau Mutter und andern Blut-Freunden sich wol auf befinden. Welches ich von Hertzen wünsche/ und täglich zu GOtt deßwegen inbrünstig seuffze. Diesem nach kan ich nicht bergen / was mich drucket. Gern wolte ich hier bleiben / und die Polnische Sprache erlernen ; Allein der Herr und die Frau sind wunderliche Leute: nicht nur leben sie untereinander in lauter Unfriede; sondern was das unerträglichste ist / so wird keine Ordnung / wenn es Zeit zu Mittage und zu Abend zu speisen ist / in acht genommen ; wenn andere Leute zu Mittage oder zu Abend gegessen haben / so heben wir an / oder sollen allererst anheben / zu Mittage oder zu Abend zu speisen. Darzu wird selten frisch geschlachtet Fleisch gekochet/ sondern aus der Peckel ; Was gebraten wird/ das reucht offtmahls so sehr / daß man es nicht genießen kan. Selten sehen wir Fische

Stole Ryby, ktoreby dobrze przyprawione były, po więkſzey częśći poſnione ſą Ryby nie masłem zaprawione, ale z Roſołu, ktorych nikt przy Stole bárzo nie prágnie jeść. Krotko, ſtrułem ſobie tákiemi częśćią nieprzywykłemi, częśćią nieſmácżnemi Potráwámi ták Zołądek, iż mi z Uſt ták cuchnie, że ledwie kto blisko do mnie przyſtąpić żąda, ále się ode mnie odłącżáją, y ze mnie ſzydźić poczynáją. Ná co barzo boleję (gryzę śię) y wolałbym dziśiá niż jutro gdźie indźiey śię znaydowáć. Jednák iż przećiwko Woli wáſzećiney niechcę postąpić, ále racżey według Zrządzenia (Ordinanſu) wáſzećinego wſzyſtko sporądźić: Zaczem proſzę z Sercá ukocháný Pánie Oycże, racż mi wáſzeć według Upodobánia ſwego ják nálepiey rádźić. (porádźić) Ja śię pod Obroną Bożą ozywam bydź

Wáſzeći mego z Sercá ukochánego Oycá

posłuſznem Synem

Pániey Mátce Pokłon moy nániżſzy proſzę oddáć.

Ko-

auf dem Tische / die da wol zugerichtet wären / mehrentheils sinds abgestandene / nicht in Butter / abgemachte / sondern im Saltze gesottene Fische / die niemand bey Tische sonderlich zu essen verlanget. Kürtzlich / ich habe mir mit solchen theils ungewöhnlichen theils unschmackhafftigen Speisen / den Magen so umbgebracht / daß es mir aus dem Munde so reucht / daß kaum jemand nahe zu mir zu treten begehret; sondern sich alle von mir absondern / und mich zum Narren zu haben beginnen. Darüber kräncke ich mich sehr / und wolte lieber heute als Morgen anderwerts mich befinden. Wenn aber wieder deß Herrn Vaters Willen nicht begehre zu verfahren / sondern vielmehr nach dessen Verordnung alles anzustellen: Als bitte / liebster Herr Vater / er beliebe nach seinem Guttbefinden mir am besten zu rathen. Ich verbleibe unter GOttes Schutz

Meines Hertzgeliebtesten Herrn
Vaters
gehorsamer Sohn.

Der Frau Mutter bitte meinen
Empfehl zu übergeben.

LIX.

Kocháný Synu,

Okázya, przez ktorąś Liſt twoy do mnie dyrygował (posłał, przesłał) nie wroćiłá śię tą Drogą, ále głębiey (dáley) do Polskiey jáchał ten Człowiek, á Drogę do was názad inſzą obrał, iże ná náſze Miáſto nie przyjáchał. Zaczymem z Odpiſem mojem ná Liſt twoy Okázyey tákiey oczekiwáć muśiał, o ktorey pewien bydź mogę, że śię Piſánie Rąk twojich (twych) doſtánie. (że ćię niepochybnie Piſanie moje doydźie.) Mnieć Ućiechá (Rádość) wielka y Mátce twojey, że ćię dotąd Choroba żadna nie złożyłá, luboś y jáko Piſánie twoje opiewa, nie názbyt Zdrowia ſpoſobnego. Więc mi bárzo żal (boleję bárzo) iże to Mieyſce, ná ktorem ćię nie z podłem koſztem dał, z rozgłoſzonem Zaleceniem śię nie zgádza. Lepſzey jednák Porády wynaleść nie wiem, jedno ábyś śię Czáſowi ákomodowáć, (przyſpoſábiáć śię do Czáſu) przywykł, á skromnie (ćierpliwie) zniosł, co ná prętce (nagle) odmienić śię nie może. (niepodobna) Abowiem gdybym do Páná Goſpodarzá twego o Nieupodobániu twem pi-

LIX.

Geliebter Sohn/

Die Gelegenheit / durch welche du deinen Brief an mich geschicket hast / ist den Weg nicht wieder umbgekehret / sondern es ist der Mann weiter in Pohlen hineingereiset / und hernach einen andern Weg zu euch erwehlet / daß er auff unsere Stadt nicht wieder gekommen. Woher ich mit meiner Antwort auf deinen Brief auf eine solche Gelegenheit warten müssen / von welcher ich gewiß seyn kan / daß dir das Schreiben unfehlbar wird zu Händen kommen. Mir ists eine Freude und auch deiner Mutter / daß du die Zeit her nicht bettlägerig bist gewesen / ob du gleich / wie dein Schreiben lautet / nicht allzugesund bist. Sonsten beklage ich es sehr / daß der Orth / dahin ich dich nicht mit geringen Unkosten gegeben habe / mit dem bey uns ausgesprengten Lobe nicht einstimmet. Keinen besseren Rath aber weiß ich zu ersinnen / als daß du dich lernest in die Zeit schicken / und geduldig trägest / was in der Eyl nicht kan geändert werden. Denn wenn ich an deinen Herrn Wirth etwas von deinem Mißfallen schriebe / würde es nicht

piſał, nie zoſtáłoby zátájone (tájemnie), áleby rozśiano. Ciebieby Pieszczkiem, Cycalem názwano, á nasby winowano, żeſmy ćię Domá rozpieśćili. Dla czego bądź ćierpliwem, miły Synu, nie co. Nie zwierzay śię nikomu, z tych, ktorzy zdáleká (cudzych mieyſc) ábo Ziemkámi twemi ſą, ále pokázuj po ſobie, jákobyć śię wſzyſtko podobáło. Ja czáſem tem upátrzę Pogodę (Sposobność Czáſu) á rychley (prędzey) tám będę, niż kto pomyśli, á rzeczą ſamą tego śię doznam, (obaczę to) o czem w liśćie milczeć wolę. Mátkać poſyła śiedmnaſták, ábyś ſobie podczás Kołacz świeży kupić mogł, kiedyć śię jeść záchce, (ćię Głod nápádnie) gdybyś łáknął. Pozdráwiáją ćię wſzyſcy mile, á poruczáją ćię łáſce Bożey, ja z oſobna ćię Oycowskiey upewniám (aſſekuruję) Miłośći, ozywając śię bydź

Twojem Oycem wiernem

LX.

Mnie z Sercá kocháni Rodźicy,

ZWiedźiwſzy przez te ſześć Lat, powędrowáwſzy z Legnicy, nie jeden kray (jednę kráinę) y nie jedne Miáſto obaczywſzy (oglądawſzy) doſtałem śię

verschwiegen bleiben / sondern ausgebreitet werden. Dich würde man einen Zärtling / Mutter-Söhnlein heißen / und uns Eltern beschuldigen / daß wir dich daheim verzärtelt haben. Dannenhero gedulde dich / lieber Sohn / in etwas / vertraue dich keinem / unter denen / die von frembden / oder deine Lands-Leute sind; sondern stelle dich / als wenn dir alles gefiele. Indessen werde ich eine gelegene Zeit ersehen / und eher da seyn / als vielleicht jemand meinen wird / und in der That das wahrnehmen / wovon ich in dem Brief stillschweigen wil. Die Mutter schicket dir einen Sieben-Zehner / damit du dir denn und wenn einen neubackenen Kuchen kauffen könnest / wenn dir ein Hunger ankäme. Alle grüssen dich freundlich / übergeben dich GOttes Gnade / ich absonderlich versichere dich meiner Väterlichen Liebe / und verbleibe

Dein treuer Vater

LX.

Von Hertzen geliebte Eltern /

INdem ich die 6. Jahr über / als ich von Lignitz weggewandert bin / nicht ein Land durchgereiset / und eine Stadt gesehen / bin ich anher

zá Pomocą Bożą do Miáſtá niżey miánowánego; iżem jednák Miſtrzá tákiego nábydź nie mogł, u ktoregoby mi śię Robotá podobáłá byłá, rozmyślałem śię y ſzukałem Rády u śiebie, dokąd śię obroćić. Udáję śię zá Rádą (ná Rádę) Ludźi dobrych Wodą do Lubeku, gdźie żádnych Towárzyſzow Rzemięsła náſzego nie ma bydź. Tám ſpátrzę jáko mi śię będźie podobáło. Luboć támnie myślę długo śię báwić, (przetrwáć) tylko ábym Czáſu ſwego (kiedykolwiek) rzec mogł, iżem w Mieśćie tem robił, á zárobiwſzy ſobie tyle, (ták wiele) cnotliwie śię dáley doſtáć mogł, powędrowałem precż, á z Furmánámi do Lipská puśćić. Támem do Páná Stryjá wſtąpić umyślił, á ztámtąd do Drezdy jácháć y obeyrzec co to zá Twierdzá (Fortecá). Znájomká tám mam dobrego, ktory mi przed trzemá láty objecał, jákoſmy podle śiebie w Auſzpurku robili, iż mi wſzelką Chęć dobrą wyświadczyć chćiał, gdybym do jego oycżyſtego Miáſtá miał przyść. Niżeli śię jednák z tąd gdźie indźiey wybiorę, náwiedzam was, z Sercá kocháni Rodźicy, liſtownie (przez liſt) ábyśćie Wiádomość o mnie mieli, żem

je-

anher durch GOttes Hülffe / in die unten benennete Stadt gelanget / weil ich aber keinen solchen Meister bekommen können / bey welchem mir die Arbeit hätte gefallen: habe ich angestanden / und mich bedacht / wohin ich mich wenden solle. Begebe mich aber auf gutter Leute Rath zu Wasser nach Lübeck / woselbst keine Gesellen unsers Handwercks seyn sollen. Da wil ich sehen / wie es mir gefallen wird. Wiewol ich daselbst nicht lange meine auszutauren / nur daß ich dermahleins sagen könne / daß ich in der Stadt gearbeitet habe / und nachdem ich so viel erarbeitet hatte / daß ich mich weiter habe ehrlich fortbringen können / wäre ich fortgewandert / und mich mit den Fuhrleuten gen Leipzig begeben. Da habe ich mir bey dem Herrn Vetter einzukehren vorgenommen / und von dannen nach Dreßden zu fahren / und zu sehen / was das für eine Festung sey. Einen gutten Bekanten habe ich daselbst wohnende / welcher mir vor drey Jahren versprochen / als wir in Augspurg neben einander arbeiteten / daß Er mir allen gutten Willen erweisen wolte / wenn ich in seine Vater-Stadt kommen solte. Ehe ich mich aber von hier anderwerts wegmache / ersuche ich euch / liebste Eltern / schrifftlich / damit ihr Wissenschafft

von

jeſzcże żyw (żyję), á od was śię wywiedźiał, że was Bog do tąd przy Zdrowiu chował. Mnieć Kuſznierczyk nie máłego nábáwił Stráchu, ktory dwie lećie ná Ruskiey Ulicy robił, udáwájąc, żeśćie śię miły Oycże łonskiego Roku z tem pożegnáli świátem, á Mátkę w wioſnę tego Roku pochowáno. Lecż Łaźiebniczek, ktory świeżo (niedawno) z Legnicy ſám przyjáchał, Mowę pierwſzego zbił, oznaymując, iż Gwoźdźiarz (Gwoźdźiewnik) inſzy Goſpodynią ſwą dał pochowáć, á żeśćie wy wſzyſcy zdrowi, ktora Znájomość mię wſzyſtkiego Fráſunku (Kłopotu, Troski) pozbáwiłá. A ták śię ſpodźiewam (tey jeſtem Nádzieji), gdy was to moje Piſánie doydźie, że mi nań odpiſzećie, á że ja Odpis u Páná Stryjá w Lipsku záſtánę. Według Odpiſu wáſzego, myślę śię rządźić, (ſpráwowáć) y Zamysły moje według Rády wáſzey ſporządźić. Day Boże, ábym przy Powrocie mojem, ták was, kocháni Rodźicy, jáko y wſzyſtkich ktorzy nam wſzego dobrego życżą, przy ſzcżęśliwem (fortunnem) Powodzeniu záſtał, á tem bárziey śię weſpoł ućieſzyli. Kończąc, porucżam Was Boskiey Obronie, á pokłoni-

wſzy

von mir habet / daß ich am Leben bin / und ich von euch vernehme / daß euch GOtt biß dato gesund erhalten. Mich hat zwar ein Kürschner-Gesell erschrecket / der in Liegnitz zwey Jahr auf der Reußischen Gasse gearbeitet hat / vorgebende / daß der Vater fürm Jahr gestorben / und die Mutter wäre im Frühlinge dieses Jahr begraben worden. Allein ein Bader-Gesell / der neulich aus Liegnitz anher kommen / hat die Rede deß ersten niedergeschlagen / berichtende / daß ein ander Nagel-Schmied seine Ehewirthinn hatte begraben lassen / und daß ihr noch alle gesund seyd / welcher Bericht mir allen Kummer benommen. Und so lebe ich der Hoffnung / wenn ihr dieses mein Schreiben werdet erhalten haben / daß ihr mir dasselbe werdet beantworten / und ich die Antwort bey dem Herrn Vetter in Leipzig antreffen werde. Nach eurer Antwort dencke ich mich zu richten / und mein Beginnen nach eurem gutten Rath einzurichten. Gebe GOtt / damit ich bey meiner Zurückkunfft so wol euch geliebteteste Eltern / als auch alle / die uns alles guttes gönnen / beym glücklichen Wolstande finde / und uns desto mehr untereinander freuen mögen. Schliessende / übergebe ich euch GOttes Schutz / und

wſzy śię wam wſzyſtkim mile, zoſtáje námilſzi Rodźicy
Wáſzem
posłuſznem Synem
Memu z Sercá kochánemu Oycu Marćinowi Welkerowi, Mieſzczáninowi y Gwoźdźiewnikowi Miáſtá Królá J. M. Legnicy, do Oddánia náleży.

LXI.

Synu moy kochány,

List twoy, ktorym przez Posztę od Ciebie, w Hamburku piſány (dány) odebrał, mnie y Mátkę twoję ták bárzo ućieſzył, (uweſelił, rozweſelił) ják bárzo nas przed cztermá Láty Wieść (Powieść) rozgłoſzona záſmęćiłá (záfráſowałá) iże Okręt ten, ktory ze Gdáńská do Ziemi Duńskiey chćiał, y ná ktoremeś ty był, śię rozbił, (rozbity) y wſzyſcy Ludźie, ktorzy (co) w nim byli, potonęli, oprocz Sztyrniká, ten uſzedł żyw (Zywotem). A że to wſzyſtko od niepoważnego (nieſtáteczne-go) Człowieká wymyślono (zmyślono), y miedzy Ludźie dáremnie (prożno) rozśiano (rozgłoſzono) (miedzy Ludźmi rośtrzęśiono) oświadcza (pokázuje) List twoy, że żyjesz, jákoż ćię y Odpis moy o Zywoćie

na-

und / bey freundlicher Begrüssung aller/ verbleibe/ geliebteste Eltern/

Euer

gehorsamer Sohn

Meinem Geliebten Vater Merten Welcker/ Bürger und Nagel-Schmied in der Königlichen Stadt Lignitz/ werde dieses abgegeben.

LXI.

Geliebter Sohn/

Dein Schreiben/ welches ich durch die Post von dir / in Hamburg datiret / erhalten/ hat mich und deine Mutter so sehr erfreuet / als uns vor vier Jahren das ausgesprengte Gerüchte betrübet / daß das Schiff/ welches aus Dantzig nach Dennemarck gewolt / und auf welchem du dich befunden/ wäre gestrandet/ und alle Menschen/ so darinnen waren/ wären ertruncken / außer dem Steuermann / der wäre mit dem Leben davon gekommen. Daß das alles aber von einem liederlichen Menschen ersonnen/ und unter die Leute vergeblich ausgestreuet/ bezeuget dein Schreiben/ daß du lebest / wie dich

náſzem upewnić może. Lecż Swágierby wolał, ábyś śię nie wroćił. Już po Kilká razy ná mię náćierał ſtrony (względem) ſtu twárdych, ktoreć twojá Babká, ná Pośćieli śmiertelney, z oſobná ná Teſtámenćie zápiſáłá (legowáłá, odkázáłá) abym one Zenie (Małżonce) jego, jáko śieſtrze twojey wydał, teraz będźie muśiał o tem milczeć. Bog, ktory ćię dotad ná (po) wſzyſtkich Mieyſcách, przez Straż ſwych świętych Anjołow prowádźił, y wſzelkie Niebeſpieczeńſtwá od ćiebie oddalił (odwroćił,) niechći ſzcżeśliwie do nas dopomoże. W Piſániu twem wſpominasż, że według Rády mey twe Zámysły, chceſz ſporządźić. Zaczem ćię proſzę, skoro do Lipska do Páná Stryja zajedźiesż, á Odpis ten przeczytasż, ábyś śię nigdźiey długo nie báwił, ále Przyjazdu twego poſpieszył (przyſpieszył). Jeſt tu Pánienká grzeczna (nádobna) ktorey Rodźicy przed połtora Laty, Oćiec wprzod á Mátká nie długo po niem pomárli, tey Zbior (Subſtancyá, Májętność) ma bydź trzynaśćie ábo cżternaśćie ſet śląskich Tálarow, ma piękny Sprzęt domowy, y więc inne do Goſpodárſtwá potrzebne Rzecży. Tey śię jch wiele záleca, ále do

żadne-

denn meine Antwort von unserm Leben versichern kan. Der Schwager möchte es aber lieber sehen/ daß du nicht zurücke kämest. Schon etliche mahl hat er an mich gesetzet/ wegen der 100. Rthl. die dir deine Groß-Mutter auf dem Tod-Bette absonderlich vermachet hat/ daß ich sie seiner Frauen/ als deiner Schwester geben solte/ jetzund wird er still davon müssen schweigen. GOtt/ der dich die Zeit hero an allen Orten durch den Schutz seiner heiligen Engel begleitet/ und alles Unglück von dir abgewendet/ der helffe dir vollends glücklich zu uns. In deinem Briefe erwehnest du/ daß du nach meinem Rath dein Vorhaben wilt einrichten. Dannenhero bitte ich dich/ so bald du nach Leipzig zu dem Herrn Vetter kommen/ und dieses Antwort-Schreiben gelesen wirst haben/ daß du dich nirgend lange aufhaltest/ sondern deine Anheimkunfft beschleunigest. Es ist ein feines Mägdlein verhanden/ derer Eltern vor anderthalb/ der Vater vor und die Mutter nicht lange nach ihm gestorben/ das vermag dreyzehen oder vierzehen hundert Schlesische Thaler/ hat schönen Hausrath/ und sonsten andere Sachen/ die zur Wirthschafft nöthig sind. Dem buhlen viele/ allein es hat keine Lust zu keinem. Sondern wie die Leute vorge-

 ben/

żadnego nie ma chęći. Lecż jáko Ludźie udáwáją woli záKápeluſzniká jść. A gdyby śię to nie powiodło (poſzcżeśćiło), tedy Wdowá młoda śię nayduje, ktora żadnego nie ma Dżiećięćia, Rękawicżnicżká, máję- tna (zámożyſta, zámożna) o tęby śię poſtá- ráć przyſzło, będąc tey Poufáłośći, że nie odmowi (od niey odporney Odpowiedźi śię nie trzebá obáwiáć). Z jego Mośćią Pá- nem Stryjem á oſobliwie z jego Pánią Mał- żonką poſtępuj łágodnie, dobrocżynną śię Pokrewnym Páná Máłżonká ſwego ſtáwia. Co wiedźieć jeśli ćię Upominkiem jákiem podrożnem nie urącży. Pokłoń śię Jmię- niem náſzem, á Pan Bog niech będźie z tobą.

LXII.

Moie z Sercá ukocháay Pánie Oycżymie.

WAſzeći z Pánią Mátką y z Sioſtrámi życżę wſzego fortunnego Powo- dzenia. Przytem donoſzę (podáję) wáſzeći z Dżiećińskiey Powinnośći (z dżiećińskiego Posłuſzeńſtwá) do Wiádomośći, iżem Dżię- ká Bogu! bez Niebeſpiecżeńſtwá ſam Zdrow zjachawſzy wſzyſtkich w Domu mego przeſzłego Páná przy fortunnych Suk- cesſách záſtał, álem bárzo nieſzcżeśliwy, gdyż

ben/ so wil es lieber einen Huttmacher. Solte aber es so nicht angehen/ so ist eine junge Wittib/ die kein Kind hat/ eine Handschumacherinn/ von gutten Mitteln / da könte man sich bemühen / in dem Vertrauen/ daß keine abschlägige Erklärung würde erfolgen. Mit dem Herrn Vetter und sonderlich mit seiner Ehe-Frauen verfahre freundlich/ sie soll sich wolthätig gegen ihres Herrn Freunden erweisen. Vielleicht bedencket sie dich mit einem Reise-Pfennige. Grüsse Sie unsertwegen. GOtt sey mit dir.

LXII.

Vielgeliebter Herr Pflege-Vater/

IHme sammt der Frau Mutter / wie auch den Schwestern wünsche ich hertzlich alles glückliche Wolergehen. Anbey füge ich Ihme gehorsamst zu wissen/ daß/ GOtt sey Danck! ohne Gefahr anher gesund gelanget bin/ und alle in meines gewesenen Herrn Hause in guttem Wolseyn angetroffen habe / aber sehr unglücklich / indem mich meine Herrschafft nicht hat wieder annehmen wollen / vorwendende / daß die

gdyż mię Páńſtwo moje znowu niechćiáło przyjąć, wtrącájąc, że Czáſy bárzo trudne, drogo ſtráwowáć ſię (ſtrawno) Pożywienie słábe (podłe); zá czem Goſpodárſtwo (Rząd domowy) śćiſnąc przymuszeni, á ja przećiwnem ſpoſobem niechcąc ná Bruku leżeć (Leżęką bydź) muśiáłem śię, o Służbę mnie przyſtoyną poſtáráć, oſobliwie, iż Rękoymia moy dla ſprosney Spráwy niewidźialnem śię ſtał, y mnie záſtąpić (wzdjąć śię zá mną) nie mogł. Nábyłem Páná tákiego, ktory Relijey náſzey y dobrego Zálecenia, Pobożnośći, z nim śię podáję do cudzych krájow zá Piſárczyká. Lecż Prawdę zeznając, wolałbym od Służby tákiey wolnem zoſtáć (bez Służby tákiey bydź) á krotkie Látá wytrwáć. Lecż poniewaź nikogo nie było, ktoryby Páná mego pierwſzego ná Myśli lepſze przywiodł był, nie mogłem z Niewoli, Kondycyey śię podáwájącey puśćić. Ukocháný Pánie Oycze, gdybyśćie ná uśilną moję Prozbę zemną byli chćieli ſám jácháć, wieleby Przykrośći śię nie nálázło. (wieleby śię kłopotu uchronić było mogło). A jabym oto nie ſtałbył, choćbym był muśiał Pieniędzy przydać, bá, choćbym po cnotliwie dokończonych lećiech służeb

niczych

Zeiten schwer sind/ theuer zu zehren/ und die Nahrung schlecht/ weßwegen sie die Haushaltung einzuziehen genöthiget würden / ich dagegen / wolte ich nicht auf der Beerenhaut liegen / habe mich umb einen/ mir anständigen Dienst / umbthun müssen / absonderlich / weil mein Bürge / wegen greulichen Händel / sich unsichtbar gemachet/ und sich meiner nicht hat annehmen können. Ich habe einen solchen Herrn bekommen / der unserer Religion zugethan ist / auch sonsten wegen seiner Frömigkeit gelobet wird / mit demselben gehe in frembde Länder für einen Schreiber. Die Warheit aber zu gestehen / wolte ich lieber solches Dienstes geübriget seyn / und meine wenige Jahre ausstehen. Allein weil niemand verhanden war / der meinen gewesenen Herrn auf bessere Gedancken gebracht hätte / so habe ich aus Noth / die ereignende Gelegenheit nicht ausschlagen können. Wenn ihr / lieber Herr Vater / auf mein inständiges Bitten mit mir hättet anher reisen wollen / so würde vieler Verdruß nachgeblieben seyn. Und ich hätte es nicht geachtet / wenn ich gleich Geld hätte nachgeben müssen / ja / wenn ich gleich / nach redlich ausgestandenen Dienst-Jahren / kein Ehren-Kleid hät-

niczych zádnego Ubioru poczćiwego (Poczćiwośći) nie dostał. A iż śię teraz ták powiodło, muszę ná PánáBogá patrzyć á w nim ufáć, iż mię nie opuśći. Tego Dobrotliwośći wászećiow wespoł poruczywszy, proszę usilnie, áby moje Oyczyste w niwecz śię nie obroćiło, (nie poszło, z Wiátrem, śię nie rozlećiáło) ále ábyśćie wiádomą pięknie odnowioną Májętnostkę kupiwszy onę Ludźiom nájęli. A ja przy szczęśliwem Powroćie onę pośieść (dźierzeć) mogł. Pokłoniwszy śię wászećiom mile, miejćie śię dobrze, á zostańćie ná mię łáskáwi, já zostáję Wászeći ukocháuy Pánie Oycże

Synem wiernem

LXIII.

Mnie z Sercá ukocháuy Pánie Szwágrze.

Wászeći z Pánią Małżonką Wm. y Fámilią ukocháną Wm. życzę uprzeymie przy Upewnieniu mojich záwsze powolnych Usług, wszego ná Duszy y ná Ciele zbáwiennego Powodzenia, á nie mogę táić frásunku (troski) mego, ktory mi Syn moy stárszy zádáje. Wiádomo Wm., iżem do tego Czásu zádnych Kosztow (Nákłádow) nie litował (żáłował), álem wiele ná niego od-

te bekommen. Nun es so ausgeschlagen/ so muß ich auf GOtt sehen / und mein Vertrauen auf Jhn setzen / daß Er mich nicht verlassen werde. Dessen Gütte übergebe ich Sie allerseits / bittende fleißig / daß mir mein Vater-Theil nicht zu Wasser gemachet werde / sondern daß ihr das bewuste wolangebaute Güttlein kauffet/ und dasselbe ehrlichen Leuten vermittet. Und ich bey glücklicher Wiederkunfft es selbst besitzen könne. Nach freundlichen Gruß gehabet euch alle wol/ und bleibet mir gewogen. Jch verbleibe

Vielgeliebter Herr Vater euer

treuer Sohn

LXIII.

Tit.

Mein liebster Herr Schwager/

JHme sammt seiner Frau Eheliebsten und lieben Angehörigen/ wünsche ich bey Versicherung meiner allezeit willigen Dienste / alles zu Seel und Leib ersprießliche Wolergehen / und kan nicht bergen meinen Kummer/ welchen mir mein ältester Sohn machet. Er weiß es/ daß ich bis dato keiner Unkosten gesparet habe / sondern viel auf ihn gewaget / damit er die Lateinische

odważył, (onemu nałożył) áby Języká Łáćińskiego śię nałożył, náwykł (wpráwił śię w Język Łáćiński) w Ráchowániu biegłem śię stał, á jabym mu do Páná tákiego dopomoc mogł, u ktoregoby śię ábo w Kupiectwo (w Handel) ábo też w Pisarską wpráwić mogł, Czásu swego Ludziom służyć (przygodnem bydź) á cnotliwie śię żywić. Teraz jákom go Pánu zacnemu zálećił był, u ktoregoby zápewnie ták w Gospodárstwie jáko w inszych Rzeczách wyćwiczony wielkiey Umiejętnośći (Biegłośći) nábydź był mogł, ták śię záchował, iże śię wstydzę rzec, że Synem jest mojem. Nie tylko Páná swego okradł, ále y z Kluczńicą zbyt bárzo oznał. A lubocbym go opuśćić mogł, poniewaź mię po te Czásy wielkiego Smętku serdecznego (Teskliwośći nie máłey) nábáwił. Jednák muszę jeszcze raz spátrzyć, jeśli śię upámięta wszy polepszyć chce. Toć mowi, że záłuje bárzo, czego śię dotąd dopuśćił, á że chce Sukiennictwá śię uczyć. Ktore mi śię z pewnych Pryczyn nie podoba. Wszakże jednák mi Przyjáćiele inni Rádę tę dáli, poniewaź u Wászećiow w Kárálni Sukiennik ma bydź, ábym go do niego ná Rzemięsło zádał, ták

áby

Sprache erlernen/ das Rechnen begreiffen möchte/ und ich ihn zu einem solchen Herrn helffen könte / bey welchem Er entweder in die Handlung/ oder doch in die Schreiberey sich einrichten/ dermahleins Leuten dienen/ und sich ehrlich ernehren möchte. Jetzo da ich ihn bey einem stattlichen Herrn angebracht hatte / bey welchem er gewiß so wol in der Wirthschafft/ als in andern Sachen grosse Wissenschafft hätte überkommen können / hat er sich so verhalten/ daß mich schäme zu sagen / daß er mein Sohn sey. Nicht allein hat er seinen Herrn bestohlen; sondern auch mit der Schleußerinn sich zu sehr bekand gemacht. Und ob ich ihn wol könte verlassen / weil er mir die Zeit her schon viel Hertzeleid gemachet. Jedoch muß ich es noch einmahl versuchen / ob er in sich geben und sich bessern wolle. Das saget er wol / daß er es sehr bereuet/ was er bisher begangen/ und daß er wolle ein Tuchmacher-Handwerck lernen/ worzu ich aus gewissen Ursachen kein Belieben habe. Jedoch haben mir andere Freunde den Rath gegeben/ weil bey ihnen in dem Zucht-Hause ein Tuchmacher soll seyn/ daß ich ihn zu demselben aufs Handwerck geben solle; so/ daß er stets in dem

áby záwſze w Kárálni zoſtáwáć muśiał, á onego nigdy niewypuſzczono. Zámysł ten nie tylko Wm. Pánie Szwágrze, dáję Wm. znáć (oznáymuję), ále tez Wm. pilno proſzę (upráſzam), racż (chćiey) Wm. z dáleká wywiádowáć śię, jeśli go Sukiennik śmie y chce przyjąć. Skoro Wm. Páná Szwágrá Odpiś, y Zdánie ná to odbiorę (otrzymam) ſam do Waſzećiow zjáchawſzy dáley śię rozmowię. Ná ten raz pokłoniwſzy śię ják nápiękniey Wm. z Páná Szwágrá Domem cáłem Jmięniem náſzem, oddáję Wm. Obronie Boskiey, zoſtájąc

Wáſzeći Páná Szwágra

do Usług gotowem

LXIV.

Mnie wielce Łáskáwy Pánie Szwágrze,

POdáję (donoſzę) to Wm. do przyjaźliwey (Przyjáćielskiey) Wiádomośći, iżem Liſt Wm. przyjemny od dáty ſzoſtey Mieśiącá tego odebrał, y Sercem zdumiałem Smętek wáſzećin ſtrony Syná wáſzeći ſtárſzego zrozumiał, niemniey co Wm. Pan Szwágier cżynić zámyślasż, miánowićie, że go Wm. Sukiennictwá w Kárálniey náſzey, chceſz dáć náucżyć, á pomnie affektujeż,

ábym

dem Zucht-Hause bleiben müsse / und niemals ausgelassen würde. Diesen Anschlag mache ich dem Herrn Schwager nicht nur wissend; sondern bitte Ihn auch fleißig / Er wolle doch von weiten forschen / ob ihn der Tuchmacher auf solche Weise dürffe und wolle annehmen. So bald ich deß Herrn Schwagers Antwort und Gutachten hierauf erhalten werde / wil ich selbst zu Ihnen kommen / und mich weiter mit dem Herrn Schwager unterreden. Jetzo sey Er nebst seinem gantzen Hause / von unsertwegen zum schönsten gegrüsset / und in GOttes Obhutt übergeben. Ich verbleibe

Deß Herrn Schwagers

Dienstergebenster

LXIV.

Geehrtester Herr Schwager /

Demselben füge ich zur freundlichen Nachricht / daß ich dessen geliebtes von dem sechsten dieses Monats / habe erhalten / uud mit bestürtztem Gemüthe dessen Kummer wegen seines ältesten Sohnes verstanden / wie auch / was der Herr Schwager zu thun gesonnen / nemlich / daß Er ihn das Tuchmacher-Handwerck in unserm

ábym śię ſtrony tego á Sukienniká wywiedźieć, y tego Wm. ucześnikiem uczynić (Spráwę dáć, uwiádomić) chćiał. Tedy ná wſzyſtko krociuchno odpiſuję. Záłuję z Sercá, iże Wm. większey Pociechy po ſwem Synu wyrodnem ná Stárość ſwoję niemasz. Miałćiby był wáſzeći Páná Szwágrá, y tych, pod ktorych Dozorem po te Látá żył (śię znaydował) Náuk y Nápominan pilnych sluchác, y jeszcze rozkázánia czynić (rozkázań, przeſtregáć). Lecz Młodź często rák upárta, (krnąbrna, twárdego kárku) iże Złośći poprzeſtáć śię ociąga. Niechce wierzyć (Wiary dáć) choć kárá Bożá ná Złe nie záraz náſtępuje, iż nád ſpodźiewánie śię ſtáwia (nayduje). Ná kogo jednák Pan Bog kárę przepuſzcza (karze) ten śię muśi chętnie Woli jego łáskáwey poddáć, y járzmo Utrapienia, ktore go uciska, skromnie znośić, w tey Nádźieji, iż Pan Bog po Ućisnieniu (Doległośći) Łaskę ſwą pokaże, dawſzy Wm. Pánu Szwágrowi doczekáć, że wáſzeći Páná Szwágrá Syn więcey śię Duchowi świętemu nie ſprzećiwi, ále śię będźie brzydźił Niecnot (Zbrodni) pierwſzych dopuśćić (popełnić). Zámysł Wáſzećin z Synem dobry, á nie zły. Sukiennik

by

serm Zucht-Hause wil lernen lassen / und von mir begehret / daß ich mich deßhalben bey dem Tuchmacher erkundigen / und davon eine Nachricht wolle zukommen lassen. So beantworte alles aufs kürtzeste. Hertzlich beklage ich es / daß der Herr Schwager nicht mehr Trost in seinem Alter an seinem ungerathenen Sohn hat. Er solte wol deß Herrn Schwagers / und derer / unter welcher Aufsicht er die Jahr her sich befunden / Lehren und fleißigen Vermahnungen gefolget haben / und noch folgen. Allein die Jugend ist offtmahls so hartnäckicht / daß Sie von dem bösen nicht ablassen wil. Sie wil es nicht glauben / ob gleich die Göttliche Straffe nicht bald auf das Böse folget / daß Sie unverhofft sich einfindet. Wen aber GOtt züchtiget / der muß sich willig dessen gnädigen Willen unterwerffen / und die Creutzes-Last / so ihn drücket / bescheidentlich tragen / in der Hoffnung: GOtt werde nach der Züchtigung seine Gnade blicken / den Herrn Schwager erleben lassen / daß sein Sohn dem Heiligen Geiste nicht mehr werde wiederstreben / sondern Scheu tragen / die vorigen Laster zu begehen. Deß Herrn Schwagers Vorhaben mit dem Sohne ist gut und nicht böse. Der Tuchmacher würde sich auch

nicht

by śię tez nie zbrániał, onego przyjąć, lecż jáko Syn wyuczywszy śię Rzemięsłá Sukienniczego w Kárálni by nie zostáł, áleby Swiát przewiedźić muśiał: Ták śię obáwiáć trzebá, iżby śię łatwie (snádnie), ktory z Towárzystwá jego rzemięślniczego ważyć śmiał, onemu ná Oczy wyrzućić cokolwiek, z kądby Nieszcżeśćie wielkie urość mogło. Nálepieyby podobno było, gdyby Syn wászećin sám chęć miał ná Woynę śię udáć, ábyśćie go Wászeć puśćili. Nie áby ná Woynie zginał, ále áby trochę okrzosány (oklektány, szcżwány) nałożył śię po Chrześćiańsku żyć (przyzwycżájony był do pobożnieyszego Zyćia). Rok temu teraz będźie, że śię Cudák przed tem (Człowiek rozpustny, świátowy) z Woyny wroćił, teraz ták powśćiągliwie (wstrzemięśliwie) żyje, iż nikt Występkow (Upádkow) dawnych wzmianki nie cżyni, ále wszelki (káżdy) w Polepszeniu jego Upodobánie ma, cżego z Sercá życżę, á ták śię y z Synem Wm. powieść może. To Zdánie moje racż wászeć jáko Znák mego szcżerego (nie obłudnego) Umysłu (Sercá) przyjąć. Ja zostáję dożywotnie

LXV.

nicht wegern/ ihn anzunehmen; allein / wie der Sohn nach erlerntem Handwerck nicht würde in dem Zucht-Hause bleiben; sondern in der Welt sich umbsehen müssen. So ist zu besorgen/ daß leichtlich einer unter den Purschen sich unterstehen dürffte / ihme etwas vorzurücken/ woraus ein grosses Unglück entstehen könte. Am besten würde es vielleicht seyn/ wenn dessen Sohn selbst Lust in den Krieg hätte / daß man ihn ziehen liesse. Nicht daß er in dem Kriege erschlagen würde/ sondern daß ihn die schwartze Kuhe treten/ und er lernen möchte/ ein Christliches Leben zu führen. Es wird nun jährig seyn/ daß ein vorhin wüster Bruder aus dem Kriege zurücke gekommen/ der jetzo so eingezogen lebet/daß niemand der alten Fehler gedencket/sondern jederman an seiner Besserung ein Gefallen träget. Und so kan es auch mit deß Herrn Schwagers Sohn ergehen / welches ich von Hertzen wünsche. Dieses mein Guttachten nehme Er als ein Zeichen eines aufrichtigen Gemüths an. Ich verbleibe Lebenslang

Deß Herrn Schwagers

treuer Freund

Monſieur. LXV.

MOje ſzczerouprzeyme (ſerdeczne) Wotum (Winſzowánie) to jeſt, ábyś Wm. z ſwem cáłem przezacnem Domem we wſzelkiem kontentującem Powodzeniu żył. Ja dźiękuję Bogu, że mię y Oycá mego ſtárego do Czáſu tego (do tych Dob) przy Zdrowiu záchował. Lubocbym wolał, ponieważ Oćiec niczego zarobić nie może, ále z Gotowizny (gotowego) żyje, áby umárł, á jábym Pieniędzy doſzedſzy (doſtąpiwſzy nabywſzy), Zonkę miłą pojąwſzy, Pieniędźmi odłogiem łeżącemi, cokolwiek zárobić mogł. Lecż Cierpliwośći trzebá. Więc żáłuję bárzo, iżem niedawno (Cżáſu niedawnego) ták nieſzcześliwy będąc, wáſzeći w Domu wáſzećinem záſtáć nie mogł. Poſtánowiłemći był (umyśliłemći był) u śiebie u (do) wáſzeći Páná Bratá jeſzcże raz wſtąpić, y Usługi ſwe oddáć. Alec cżás mi rychley upłynał, niżem śię ſpodźiał. (pomyślał) Ták też Rydwánarz wźiął przed śię Godźinę pewną, ktorey chćiał wyjáchác, teymem przeſtrżegác muśiał, jeślim go omieſzkáć niechćiał, á to tem bárziey, iż oprocż niego (onego) zádnego nie było. Zjachawſzy Czáſu inſzego do Wrocławia, nágrodz

LXV.

Monsieur,

Daß Er nebst seinem werthesten Hause in allem vergnüglichen Wolergehen möge leben / ist mein hertztreuer Wunsch. Ich dancke GOtt / daß Er mich und meinen alten Vater biß dato gesund erhalten hat. Wiewol ich lieber wolte / weil der Vater nichts verdienen kan / sondern von dem bereiten zehret / daß er stürbe / und ich deß Geldes könte habhafft werden / mir ein liebes Weib nehmen / und mit denen müßig liegenden Geldern etwas verdienen. Jedoch Geduld! Sonsten beklage ich höchlich / daß ich neulich so unglückseelig gewesen bin / und den Herrn in seinem Hause nicht habe antreffen können. Ich hatte es mir zwar vorgenommen noch einmahl bey dem Herrn Bruder abzutretten / und ihm auffzuwarten; Aber die Zeit verlieff mir eher / als ich gedachte. So hatte sich auch der Landkutscher eine gewisse Stunde abzufahren vorgesetzet / die ich in acht nehmen muste / wo ich ihn nicht versäumen wolte / und dieses umb desto mehr / weil ohne denselben keiner mehr verhanden ware. Wenn zu andern Zeit nach Breßlau kommen werde / wil ich alles einbrin-

dzę wſzyſtko, y tem pilniey zá Powodzeniem wáſzećinem śię będe wywiádował. Teraz obſyłam Wáſzeći przez náſzego Páná Piſarzá Mieyskiego , ktory w pilnych Spráwách Urzędowych , y prywátach ſwych właſnych do wáſzećiow jedźie, parą Kuropątw, y dwiemá páry Cietrzewow, Járząckow nie było. (niepodobna byłá dostáć.) Napotem obmyślę wáſzeći M.M. Páná Mędelem Drozdow, ábo poł kopu Słowikow, bá gdyby śię Zájączek ktory záćiekł do mnie , odwrocę (odpędzę) go do wáſzeći. Tem Czáſem chćiey (racż) wáſzeć ná posłáne życżliwe obroćić oko z Przyjáćioły (Przyjáćielmi) dobremi pożywáć, á mem życżliwem zoſtáć Przyjáćielem, ktory objecuję záwſze śię zwáć (názywáć)

Wáſzeći Páná Brátá

Szcżerouprzeymem Sługą y Przyjáćielem

Odpis LXVI.

Monſieur.

Upewniwſzy Wm. Páná Brátá nieodmienney mey Miłośći, y wſzelákich wzájem zbáwiennych Sukceſſow powinſzowawſzy, nie mogę zániechác Wm. Pánu to zgánić, żebyś Wm. temu rad, gdyby

Wa-

gen/ und nach dessen Wolergehen desto fleißiger nachfragen. Jetzo schicke dem Herrn durch unsern Herrn Stadtschreiber / welcher in nöthigen Ambts-Geschäfften zu ihnen reiset / ein paar Rep. und zwey paar Birck-Hühner/ Hasel-Hühner sind nicht zu bekommen gewesen. Künfftiger Zeit wil ich ihn mit einer Mandel Groß-Vogel oder einen halben Schock Lörchen bedencken / ja so ein Häselein einlauffen möchte/ wil ich es zu dem Herrn zurücke treiben. Vorjetzo wolle der Herr das geschickte mit geneigten Augen ansehen / mit gutten Freunden genüssen/ und mein geneigter Freund verbleiben / als der ich verspreche stets mich zu nennen / deßen

Monsieur,

aufrichtiger Diener
und Freund

LXVI.

Antwort.

Monsieur.

Wenn dem Herrn Bruder / bey Versicherung meiner unveränderlichen Liebe / allen heilwertigen Wolstand hinwiederumb angewünschet/

wáſzećin Pán Oćiec zmárł, (umarł) á wáſzećbyś Pieniążkow tem rychley nábywſzy, onemi według Zdánia wáſzećinego cokolwiek więcey zárobić mogł. Ja, ile mi śię zda, mam zá to, poniewáz śię Wm. ná kupiectwie nie rozumiesż, (nie jeſteś Wm. biegłem w kupiectwie) iżbyś Wm. Pieniądze ták prętko utraćił, jáko Stryj wáſzećin, ktory teraz z Łáski Pokrewnych ſwych żyć muśi. Záczem to Wm. poday Boskiey łáskáwey Dyrekcyey (zleć Bożemu łáskáwewemu Rządzęniu), á modł śię Wm. raczey, áby wáſzećin ſtáry Rodźićiel ták długo żył, jáko śię Pánu Bogu podoba, á pomyślay Wm. gdy tego Wm. nie uczynisż, iż wáſzeć rychley umrzeć możesż, choćiażeś Wm. młody, niż wáſzećin kochány ſtáry Oćiec. Bo to Wm. wiádomo dobrze iżeć ſtárzy umrzeć muſzą, ále młodźi od Smierći uwolnieni nie mogą zoſtáć. Co ná Stronę puśćiwſzy, oświadczam, iż bárzo ná to boleję, (mię to bárzo trapi) żem ták nieſzczęśliwy był, á z wáſzećią śię rozmowić nie mogł. Jednák iż Nádźieją, że śię nápotem ſtáć może, tedy odkłádam wſzyſtko aż do rádoſnego śię z ſobą uyrzenia. Nád posłány Czáſu niedawnego Udźiec ſárni, udárowa-

schet/ so kan ihm dieses unverwiesen nicht lassen/ daß er seinen Vater wil gern sterben sehen: Damit er nur der Heller desto geschwinder habhafft werden / und seiner Einbildung nach mit demselben etwas mehreres verdienen können; Ich/ so viel mich deuchtet / halte dafür / weil der Herr die Handlung nicht verstehet / daß er das Geld so geschwinde einbüssen würde / als sein Vetter/ der jetzund seiner Blutt-Freunde Gnade leben muß. Darumb stelle er alles GOttes gnädiger Regierung anheim / und bete vielmehr / daß sein alter Vater so lange lebe / als es GOtt gefället / und dencke / wo er es nicht thun wird/ daß er eher sterben kan / ob er gleich jung ist / als sein lieber alter Vater. Denn das ist ihm gar wol bekand / daß die Alten zwar sterben müssen / aber die Jungen von dem Tode nicht können befreyet bleiben. Welches ich an die Seite gestellet seyn lasse / und bezeuge/ daß ich mich darüber sehr kräncke / daß ich so unglücklich bin gewesen / und mit dem Herrn nicht habe sprechen können / als er unlängst in unserer Stadt gewesen. Weil aber Hoffnung ist / daß es ins künfftige geschehen kan ; so verschiebe ich alles biß zu unserm erfreulichen Sehen. Der Herr Bruder hat mich über die neu-

wałeś mię wáſzeć Pán Brát przez Wáſzmośćiow Piſárzá Mieyskiego Wiązanką Ptakow. Przyjemne mi, álec mnie (mi) jednák nie miło, iż waſzeć dla mnie koſzty ſobie zádájesz, á ja wáſzeći ná ten raz niczego na to Mieyſce posłać nie mogę. To tylko czynię, á nápięknieyſzą oddaję Dźiękę, áż Okázyey jákiey nábędę, zá ktorą Propenzyą Wm. czemkolwiek przyjemnem będę mogł odwdźięczyć. Nie dawno temu, gdy mi o Wm. Pánu Braćie to powiedźiano, (rzeczono) że się Wm. w Języku Czeskiem pilno ćwiczysz, to pochwalam (chwalę) á jeſtem z Przyjáćielem znácznem tey Nádźieje, iż on do zacney Promocyey Wm. Pomocą będźie. Sekretarza tákiego potrzebuje bárzo Hrábia Rzeſzy Niemieckiey, lecz poniewaź dźiwnem ma bydź Pánem, tedy nie żądam Wm. do niego rádźić. Wſzákże jednák gdybyś Wm. dla Promocyey dálſzey tego prągnął rad się Wm. Pánu Zaleceniem (Kommendácyą) przysłużę Oczekiwam ná to wáſzećiney liſtowney ábo uſtney Deklárácyey. Zá tem poruczywſzy Wm. Páná Brátá Obronie Bożey áſſekuruję Wm. czem jeſt

Monſieur Wmmm. Páná y Brátá

Szczerouprzeymem Przyjáćielem

lich geschickte Rebekeul / durch ihren Herrn Stadt-Schreiber mit einem Gebund Vögel beschencket. Lieb sind sie mir / aber mir ists doch nicht lieb / daß sich der Herr meinethalben Unkosten machet / und ich dem Herrn vor dieses mahl nichts dagegen schicken kan. Das thue ich nur / und statte schönen Danck ab / biß ich Gelegenheit überkomme / solche Gewogenheit mit etwas annehmlichen abzugelten. Unlängst hat man mir von dem Herrn Bruder gesaget / daß er sich in der Böhmischen Sprache fleißig übe / dasselbe lobe ich / und bin mit einem vornehmen Freunde der Hoffnung / daß solche Ihme zu einer stattlichen Beförderung werde behülfflich seyn. Eines solchen Secretarii ist ein Reichs-Graff sehr benöthiget / allein / weil Er ein wunderlicher Herr seyn soll / so mag ich ihm zu demselben nicht rathen. Jedoch / so er anderer Beförderung halben es verlanget / wil ich ihm gern mit einer Vorschrifft dienen. Erwarte hierauff deß Herrn schrifft- oder mündliche Erklärung. Indessen empfehle ich Ihn in GOttes Schutz / und versichere / daß ich bin

Monsieur

Deß Herrn Bruders

Treu-aufrichtiger Freund

 LXVII.

LXVII.

Mośći Pánie,

Z czegom śię przed tem ſzydząc y nátrząſáiąc náśmiewał, tego teraz boleśnie żałuię. Tegom ia nigdy ná ſobie przewieść nie mogł, iże Człowiek ná Swiećie żyć, ábo zá co poczytány bydź może, ktory śię w Lekkośći (Nieſtátecznośći) Bezbożnemi nie rządźi. Tychem ia zá nádźielnieyſzych (námężnieyſzych) Mocarzow (Bohatyrow) uznáwał (miał) (ci mi śię nádźielneyſzemi Mocarzámi zdáli bydź) kiedy ieden drugiego w Bezbożnośći przechodźił. Teraz z wielkiem Sumnienia Ućisnieniem (Udręczeniem) poſtrzegam, iżem nánieſzcżeśliwſzem, ktorym Przyiaciol dobrych Rády przyiąć y słuchać niechćiał, álem według Rozumu mego głupiego poſtępował. Młot Zákonu Bożego moie dotąd (po te Czáſy) skámiáłe Serce ták pokruſzył, iż cále wierzę, że ći by námniey z Przyiaźni Bożey ćieſzyć śię nie mogą, ktorzy o Przyiaźn Ludźi (Ludzką) przećiwko Zákázániu Bożemu, ſtoią. Memu dotąd w Roſpuśćie będącemu Towárzyſzowi dałem śię zwieść, iżem śię z polskiego Mieſzczániná Zołnierzem ſtał Ceſárskiem. Lecż Nieſzcżeśćie ie-

go

LXVII.

Mein Herr/

Was ich vor diesem spöttisch (und hönisch) verlachet/ das beklage ich jetzo schmertzlich. Das habe ich mir niemals einbilden können/ daß ein Mensch in der Welt leben / oder für ichts könne geachtet werden / der sich nach den Gottlosen in der Leichtfertigkeit nicht richtet / die habe ich für die tapffersten Helden angesehen/ welche einander in der Gottlosigkeit übertroffen. Jetzo werde mit grosser Gewissens-Angst innen / daß ich der unglückseeligste bin / der ich gutter Freunde Rath nicht habe annehmen und hören wollen / sondern meinem tummen Kopff gefolget. Der Hammer des Gesetzes GOttes hat mein bißhero stein-hart-gewesenes Hertz so zumalmet / daß ich gäntzlich glaube / die können im geringsten nicht GOttes Freunde seyn/ welche wieder GOttes Verboth / der Menschen Freunde zu seyn trachten. Meinen bißhero in aller Uppigkeit gewesenen Compan habe ich mich verleiten lassen/ daß ich aus einem Polnischen Bürger ein Kayserlicher Soldat bin worden. Seinen Unglücks-Fall aber lasse ich mir eine

go mi Przeſtrogą, onego dáley (więcey) nie náśládowáć. Przed kilka dni, jáko śię upił był, y ná koniá w sieść chćiał, wſpiąwſzy śię on, wierzgnąwſzy go ták ruſzył w przedſobne Rzeczy, iż umárłego do Goſpody zánieśiono. Jeździec drugi, ktory nie trzeźwiem był, uwiązł w Strzemieniu, y ták po Ulicách od koniá wleczony, wrzeſzczy we Dnie y w Nocy ná Bole, Rąk y Nog, á ponieważ Członki wſzyſtkie w Ciele pogruchotáne, tedy prośi, áby go kto záſtrzelić y od jego uſtáwiczney Męki owolnić chćiał. Biedá tá, ktorą mi Pan Bog ná (przed) Oczy wyſtáwia, nápomina mię Oycowską Miłość jego o Przepuſzczenie wſzyſtkich mojich przeſzłych Przeſtępſtw gorliwie wzywáć, y prośić, o skuteczne Rządzenie Duchá świętego, ábym Przepis jego uſtáwicznie przed Oczymá májąc, nigdy Sercá mego przewrotnego Nátchnienia od niego śię nie dał odwroćić. Jákoż to Wmmm: Pan zá niepochybne Swiádectwo mego odmienionego Obcowánia Zywotá przyjąć możesz, gdy Wmmm. Páná nápokorniey upráſzam, ábyś Wm. Jmięniem mojem wſzyſtkich, ktorychem czem gorſzył, ktorymem śię uprzykrzył, o Przepuſzczenie

eine Warnung seyn / ihm nicht weiter zu folgen. Vor etlichen Tagen / da er sich vollgesoffen hatte / auf das Pferd setzen wolte / richtete sich dasselbe auf / schlug hinten aus / und hat ihn das Gemächt so gerühret / daß er todt in die Herberge getragen worden. Der andere Reuter / welcher nicht nüchtern war / blieb im Steigbiegel hangen / und ist so von dem Pferde auf den Gassen geschleppet worden / der schreyet Tag und Nacht über die Schmertzen der Hände und Füsse / ja weil alle Glieder in seinem Leibe zuschmettert sind / so bittet er / daß ihn jemand erschiessen / und von seiner unabläßlichen Marter befreyen wolle. Das Elend / welches mir GOtt vor Augen stellet / mahnet mich an / seine Väterliche Liebe umb Vergebung aller meiner vorigen Mißhandlungen innbrünstig anzuruffen / und zu bitten / umb die kräfftige Regierung deß Heiligen Geistes / auf daß ich dessen Vorschrifft vor Augen stets habende / niemals meines verkehrten Hertzens Eingeben mich davon abwendig machen lasse. Wie denn dieses / mein Herr / als ein unfehlbahres Zeugnüß meines geänderten Wandels annehmen kan / in dem ich Ihn demüthigst anflehe / daß Er in meinem Namen alle / die ich womit geärgert / denen ich zu wieder

gelebet

nie prośząc, onych uśilnie ostrzegał, takowych Postępkow, onym wiernie rozważájąc (przekłádájąc) iż śię ná Mieyscu żadnem Sądow spráwiedliwych Bożych uchronić nie mogą. Zá tem zá Rzecż potrzebną mam, (uznáwam) oznaymić, jáko w Niebytnośći mojey ma postępowáno bydź; tedy chcę, áby ták trzymano, ponieważ Zony mojey Zywot nieprzystoyny Postępku mego niesławnego Przyczyną niemnieyszą jest, áby Domu z Piwowárstwem, Rolmi y Sádámi Człowiekowi cnotliwemu nájęto, Jzdebkę tylną ná Mieszkánie żenie (w Pomieszkánie) wzdáno, podáwájąc jey Dań co ćwierć Roku ku Pozywieniu jey; á żeby Pan Brát (Rodzony) jey, jeśli od codźiennego Upijánia śię gorzałką, y innych Rodźinie cáłey ná Zelżywość y Sromotę godzących Niecnot odstąpić, (odwróćić śię) chce, onę ná Mieysce to záwieść dał, gdźie Ludźiom tákim nie schodźi, ná Gorzałce tákiey, ktora do Ochłody wnętrzney Gorącośći bárzo przygodna. Niemiałbym śię też z Woyny wróćić, ále jáko mężny (dárski) Zołnierz umrzeć Szláchetna Rádá według Statutow (Ustaw) sławnych postąpi, y według ostátniey mey Woli ná Domie

sto

gelebet habe / umb Verzeihung bitten / und sie für dergleichen Beginnen fleißig (inständig) warnen wolle / ihnen treulich einhaltende / daß Sie an keinem Ort GOttes gerechtem Gerichte entgehen können. Indessen achte ich es auch nöthig zu seyn / anzudeuten / wie es in meiner Abwesenheit solle gehalten werden; so wil ich / daß es so gehalten werde / weil meines Ehe-Weibes unanständiger Wandel meines unlöblichen Verfahrens nicht die geringste Ursach ist / daß man das Haus sammt dem Braw-Orber / Aeckern und Obst-Gärten einem redlichen Manne vermiette / ihr das hinterste Stüblein zur Wohnung eingebe / die Zinsen viertheiljährig zu ihrem Unterhalt reiche; und daß ihr Herr Bruder / wo sie ihn von dem täglichen Vollsauffen deß Brandweins und andern der gantzen Freundschafft schimpfflichen und nachtheiligen Lastern ablassen wil / an den Ort bringen lasse / wo solche Leute keinen Mangel haben / an dergleichen Brandwein / der zur Abkühlung der innerlichen Hitze dienet. Solte ich auch aus dem Kriege nicht wiederkommen / sondern als ein tapfferer Soldat sterben / wird ein Edler Rath nach den löblichen Statuten verfahren / und meinem letzten Willen nach / von meiner Verlassenschafft / hundert

ſto twárdych zoſtáwi, Puśćizney mey, áby interesſy w Szpitalu Ubogim co rok wydźielano, á Jmię moje w Niepámięć cále nie poſzło, á to jáko Teſtáment nieodmiennie zoſtáło. Kończąc dźiękuję wáſzeći zá wſzelką Sámśiecką Przyjaźń (ſámśieckie Przyjáćielſtwo) zoſtájąc

Wm. ſtáłem, wiernem Sługą

LXVIII.

Monſieur,

Latwie zrozumieć mogę, dla czegos Wmmm. Pan o ſzcżeśliwem ſwem Powroćie do Domu mi nicżego nie dał znáć, bo áni ći, ktorzy Wmmm. Páná do Domu witáć náwiedzáją, áni ći, ktorymeś Wmmm. Pan Wizyty oddáć powinien, pozwolą, ná nieobecnego Przyjáćiela wſpomniec. Nie ſtojąc o to, oświádcżám tem, iżem Wmmm. Páná nigdy z Myśli mojich nie wypuſzcżam. Przycżem to Wmmm. Pánu do Wiádomośći donoſzę, iż, gdźiem jáchał, mię Pán Bog tákiemi podrożnemi Towárzyſzámi obdárzył, ktorych Rozmowy wdźięcżne (łágodne) Drogi przykre skroćili y słodźili, (lubemi, przyjemnemi cżynili) A pámiętna oſobliwie, gdyſmy śię ná jákie Mieyſce

do-

dert Reichsthaler/ auff dem Hause lassen/ damit die Intereßen den Armen im Hospital jährlich ausgetheilet werden/ und mein Nahme nicht gäntzlich vergessen werde/ und dieses als ein Testament unverändert bleibe. Schließlich dancke ich dem Herrn für alle nachbarliche Freundschafft/ und verharre

Deß Herrn

beständiger getreuer Knecht

LXVIII.

Monsieur,

LEichtlich kan ich es mir einbilden/ warumb Er von seiner glücklichen Wiederkunfft nach Hause mich nichts wissen lassen: Denn da werden es weder die/ so ihn nach Hause zu bewillkommen ersuchen/ noch die/ welchen er eine Visite geben muß/ gestatten/ sich eines abwesenden Freundes zu erinnern. Dessen ungeachtet/ bezeuge ich hiemit/ daß ich Ihn nie aus meinen Gedancken lasse. Wobey ich Ihm dieses wissend mache/ daß/ wo ich gereiset bin/ mich GOtt mit solchen Reise-Gefehrten begnadet hat/ derer anmuthige Gespräche die verdrießlichen Wege verkürtzet und annehmlich gemachet haben. Und ist sonderlich merckwürdig/ wenn wir an einem

dostáli (przyjácháli) gdźie kto, chcąc sobie przed świátem Powagę zjednáć Zamek jáki fundował, że śię tácy náleźli, ktorzy Wiádomość dobrą mieli o Archytekćie (Budowniczem). Miedzy innemi rzeczono (rzekło śię) żeć bogáty, ále nie Kapitalistem. Pomága inszych Májętność (Substáncyą, Zbior) rożnemi interessámi rozmnáżáć. Bá gdyby temu ták było, jako o tem tárkáją, iż mu Zyd z dźieśiąćią tyśiąc Tálárow twárdych ućiekł, tedyby Fámilia jego w Niebespieczeństwie byłá. Bo gdyby jáko Podágryk y Schorzáły z Swiátem śię miał pożegnáć muśiáłáby z Rękoma czczemy wszystkiego ustąpić, y Zniewagę (Deszpekt) Pośmiech (Pośmiewisko) odnieść. Z osobná mi śię to Rzeczą dźiwną zdáło bydź o słáwnem Mocarzu (Bohátyrze, Znamienitem) ktory kilká set tyśięcy Tálárow z Woyny z sobą przywiozł, y o wielkiem w Rzeczypospolitey Ministrze bespiecznie Zdánie swe (prywátne) otworzyli, ktorzy nie dáleko śiebie niepospolite Páłace y Ogrody Włoskie zákłádáli, że z jch wszystkiem Budynkiem ták powiedźie, jáko z Wieżą Bábylońską. Obszernie o wszystkiem mowiono, lecz wszystko powtorzyć, Poszta náge

Ort gelanget sind / da jemand ein neues Schloß / sich ein Ansehen vor der Welt zu machen / angeleget / daß solche sich gefunden / die gutte Nachricht von den Bau-Herren gehabet haben. Unter andern wurde von einem gesaget / daß er zwar reich / aber kein Capitalist wäre. Er hülffe anderer Leute Vermögen durch die Jährliche Intereßen vermehren. Ja / wenn dem also wäre / wie man davon munckelt / daß ein Jude mit zehen tausend Reichsthalern ihm durchgegangen wäre / so stünden die Seinigen in grosser Gefahr. Denn wenn er als ein Gichtbrüchtiger und kräncklicher Herr das Zeitliche geseegnen solte / würden die Seinigen mit leeren Händen alles abtreten / und Schimpff und Spott davon tragen müssen. Sonderlich aber hat mich dieses sehr befremdet / da man von einem berühmten Krieges-Helden / der etliche hundert tausend Reichsthaler aus dem Kriege mitgebracht / und von einem grossen Minister der Respublic frey urtheilete / welche beyde nicht weit von einander ungemeine Palatia und Welsche Gärte anlegeten / daß es mit ihrem gantzen Bau so zugehen würde / als mit dem Thurm zu Babel. Weitläufftig wurde von allem geredet / allein alles zu wiederholen / lässet die schnell

gle(porywcże) odjeżdzájąca nie pozwâlá (dopuſzcża). To jednák przytáczam, co Chrześćiánin pobożny uśmiecháją̨c się (w Kompániey, Towárzyſtwie) wtrąćił. (zárzućił) Ja ták trzymam, mowił, (rzekł) iż ći náſzcżesliwiey budują, á że Domy te nátrwálſze (nátrwálſzemi) gdżie Udręczonym (ućisnionym) Cegel, Drew, y Potrzeb inſzych dodáwáć, áni Wdowom ubogim y Sierotom Wapná gáśić. Bo ktorzy ták budują tych Pámiątka (Jmiona Błogosłáwione zoſtáną) Błogosłáwiona będzie u Potomkow. Boże záchoway nas wſzyſtkich ſtále w tey Oycowskiey Miłośći ; á day áby Jmioná náſze w Niebieśiech nápiſáne zoſtáły, ták nam wiecżnie będżie błogo. Dobroći jego porucżywſzy Wmmm. Páná, zoſtáję ná záwſze

Szcżerouprzeymem Przyjáćielem

LXIX.

Mośći Pánie,

PRzy Ofiárowániu mojich záwſze gotowych Usług, ponáwiam to Liſtownie, comem przed Cwierćią Roku uſtnie wáſzeći obwieśćił (ná intender podał), ponieważ niemal co Tydżień w Mieſcie bydź, gdżie indżiey o Goſpodę śię ſtáráć muſzę,

żem

abgehende Post nicht zu. Dieses aber füge ich gleichwol anbey / was ein aufrichtiger Christ lachende in der Gesellschafft einwendete. Ich halte dafür/ sagte er / daß die am allerglückseeligsten bauen / und daß die Häuser die beständigsten sind / da die Bedrängten nicht genöthiget werden Ziegel / Holtz / und andere Nothwendigkeiten herzu zu schaffen / noch die armen Wittiben und Waysen den Kalck zu leschen / denn die also bauen / derer Namen bleibet im Seegen bey den Nachkommen. GOtt erhalte uns alle beständig in seiner väterlichen Liebe / und lasse unsere Namen in den Himmel angeschrieben bleiben / so wird uns ewig wol seyn. Deßen Gütte übergebe ich den Herrn/ und bleibe stets

Sein

treu-aufrichtiger Freund

LXIX.

Monsieur,

Bey Darstellung meiner allezeit bereitwilligen Dienste / wiederhole ich das schrifftlich/ was ich vor einem viertheil Jahr mündlich zu verstehen gegeben/ weil fast wochentlich in der

żem Dom moy (swoy) (Kámienicę swoję) samże pośieść cále postanowił u śiebie, á żebyś śię wászeć o Mieszkánie insze postáráć, mnie jednak przed Wyprowádzeniem śię swojem Dań zwyczayną oddáć chćiał. Teraz śię Czás przybliża, (zbliża) iż śię káżdy w nájęte Mieszkánia wprowádźić, gotuje. O wászeći mi Ludźie inni powiádáją, iż śię wászeć wyprowádźić niechcesz, ále w Domie tylnem zostáć chcesz, o czem ja y námnieyszey Wiádomośći niemam. Zkąd (zácżem) z nowu (powtornie) wászeći ják náłagodniey upraszam, racz wászeć Niezgodźie (Przećiwnośći, Spornośći) wszelkiey zábieżeć (zábiegájąc) Kownáty (Gmáchy), ktoryches wászeć ku Wczásowi swemu dotąd záżywał, mnie zá cżtery Niedźiele (Niedźiel cżtery) ták stáwić, jáko wászeći podane są, przy tem też Dań, przed Wyprowádzeniem śię, położyć. Bo gdygdy śię stáć nie miáło, przyniewolonyby (przymuszonybym) był to wykonáć, coby mi nie miło było, á wászeći ná Hańbę (Despekt) wyszło (pádło). Zácżem bądź wászeć ná tem (uśiłuj wászeć w tem), ábysmy Przyjáćiołmi (Przjáćielámi) zostáli, co śię stánie, gdy Słuszność przestrzeżona będźie.

O Po-

Stadt seyn / anderwerts mich umb eine Herberge kümmern muß / daß ich mein Haus selbst zu bewohnen fest vorgenommen habe / und der Herr sich umb eine andere Wohnung umbthun / mir aber vor seinem Auszuge / die gewöhnlichen Zinsen zustellen wolle. Jetzo nahet die Zeit herbey / daß ein jeder die gemiettete Wohnungen zu beziehen Anstalt machet. Von Ihm sagen mir andere Leute / daß Er nicht ausziehen / sondern in dem Hinter-Hause bleiben wolle / wovon mir auch das allergeringste nicht bekand ist. Woher nochmahls den Herrn freundlichst ersuche / Er wolle / alle Streitigkeit zu verhütten / die Gemächer / so er zu seiner Beqvemigkeit bißhero gebrauchet / mir innerhalb 4. Wochen so liefern / als sie ihm übergeben worden / dabey die Haus-Zinsen / vor dem Auszuge / erlegen. Denn wenn es nicht geschehen solte / würde ich gemüßiget werden / das zu bewerckstelligen / was mir nicht lieb wäre / und ihm zum Schimpff ausschlagen möchte. Dannenhero sey der Herr darob / damit wir Freunde bleiben / welches geschehen wird / wenn man die Billigkeit wird beobachten. An deß Herrn Redligkeit wil ich nicht zweiffeln /

O Poczćiwośći wáſzećiney nichcę wątpić, ſzczerośći mojey upewniájąc wáſzeći, zowię śię
Wmmm. Páná Przyjáćielem

LXX.
Odpis

Mośći Pánie.

Zrozumiałem z wáſzećinego oſmnáſtego Dniá Kwietnia dánego, że Wmmm. Pan przy Zámyśle ſwem ſtále zoſtájesz, y Dom ſwoy, w ktoremem już niemal trzy Látá mieſzkał, ſam uśieść chceſz, co śię mnie podoba. Ná myśl mi nie przyſzło, żem w tylnem Mieſzkániu chćiał zoſtáć. Tákiegom ſobia nájał Domu, ktory ku Zywnośći mojey (Pożywieniu memu) Przyjáćieli inni ták ráźnem bydź mniemáją, (uznáwáją) jáko Kámienicę Wáſzećinę. Gdy Czás ná Wyprowádzenie przybędźie, tedy uſtąpię z Domu á ták uſtąpię, iż Sędźiemu (Woytowi) nie trzebá będźie nas miedzy z ſobą rozſtrzygnąc, Przyjaźń też nierozerwána zoſtánie. Jákoż Wmmm. Pána upewniam (áſſekuruję), że nigdy ná Szczerośći mey (mojey) nie dam ſchodźić, jáko ten ktory zoſtáję
Wmmm. Páná Sługa

meiner beständigen Aufrichtigkeit versichere ich ihn / und nenne mich seinen Freund zu seyn.

LXX.

Antwort.

Geehrtester Herr /

AUs dessen von dem 18. Aprilis habe ich ersehen / daß Er bey seinem Vorsatz beständig bleibet / und sein Haus / welches ich nun fast drey Jahr bewohnet / selbst beziehen wil / welches ich mir wolgefallen lasse. In den Sinn ist es mir nicht kommen / daß ich in der Hinterwohnung wolte bleiben. Ich habe mir ein solches Haus gemiettet / welches zu meiner Nahrung so bequem zu seyn andere Freunde erachten / als deß Herren Haus. Wenn die Zeit auszuziehen wird kommen / so werde ich räumen / und so verfahren / daß kein Richter wird nöthig haben uns voneinander zu bringen. Die Freundschafft wird auch unzertrennet bleiben. Wie ich denn den Herrn versichere / daß ich es niemals an meiner Aufrichtigkeit wil ermangeln lassen / als der ich verharre

Deßen Diener

LXXI.

Jaśnie Oświecone Kśiążę y Pánie, Námiłośćiwsze Kśiążę á Pánie.

SKoroś Wáſzá Kśiążęca Mość do náſzego Miáſtá wjácháłá, y Domy Sklepu mego nábliżſze będące ná Rezydencyą ſwoję obráć (ośieść) ułubilá, ſtáło śię, że Wáſzey Kśiążęcey Mośći Dwor (Dworzánie) że mną y Domownikámi memi śię oznać żadnego Upodobánia niemiał; ále Máterye, Sukná, Koronki, jedwab y inſze tym podobne Potrzeby kupił y wſzyſtko oraz gotowemi Pieniędzmi zápłáćił, iż nie trzebá było, cokolwiek w Księgi Długow wpiſáć. Zá tem jednák notowáne (nápiſane) Towáry ná Kredyt wybráne, pod tą Aſſekurácyą, skoro Pieniądze z Wáſzey Kśiążęcey Mośći Májętnośći (Dobr) przywiozą, iże ná pierwey y przed wſzyſtkiemi inſzemi moję nieomylną Záplátę mam mieć. O czemem żadną nie wątpił Miárą, á ni teraz nie wątpię, álem pewien, ponieważem jeſzcże nikogo nie słyſzał śię uskárząć, áby od Wáſzey Kśiążęcey Mośći dla Pretenzyey ſwey nie miał odnieść doſtátniey (doſtáteczney) kontentácyey, iż Wáſzá Kśiążęca Mość Podskárbiemu ſwemu, ponieważ Pieniądze Wáſzey

Kśią-

LXXI.

Durchlauchtigster Fürst und Herr / Gnädigster Fürst und Herr.

SO bald E. Fürstl. Durchl. in unsere Stadt eingezogen / und die Häuser / so unweit meinem Gewölbe sind / zu dero Residentz einzunehmen beliebet haben / ists geschehen / daß Ihro Fürstl. Durchl. Hoffstadt sich mit mir und den Meinigen bekand zu machen / kein Mißfallen getragen; sondern mir Zeuge / Tuch / Spitzen / Seyde und andere dergleichen Nothwendigkeiten abgekauffet / auch so fort alles baar bezahlet / daß unnöthig gewesen / etwas in die Schuld-Bücher einzutragen. Nachgehends aber sind aufgeschriebene Waaren auf Credit ausgenommen / mit der Versicherung / so bald die Gelder von Dero Fürstlichen Güttern einlauffen würden / daß ich zum ersten / und für allen andern meine richtige Zahlung solle haben. Wovon ich keinen Zweifel getragen / noch jetzo trage / sondern versichert bleibe / weil ich noch niemanden habe hören klagen / daß er wegen seiner Anforderung von Ihro Fürstl. Durchl. nicht solte sattsam vergnüget seyn werden / daß Ihro Fürstl. Durchl. Dero Schatzmeister / weil Dero Gelder an-

Kśiążęcey Mośći przywieźiono , Rozkaz daſz(rozkażesz) áby mię dla (względem) przyłożonego wypiſu nie odwłocznie kontentował. Ták wielką Kśiążęcą Łáskę będę náleżącem ſpoſobem (náleżytą Miárą) wſzędźie (ná każdem Plácu) śławić wiedźiał, jáko ktory Wáſzey Kśiążęcey Mośći Pánowánia ſzczęśliwego wſzego uſtáwicżnie (záwſze) kwitnącego Kśiążęcego Powodzenia, bá wſzyſtkiego zbáwiennego (fortunnego) czego Wáſza Kśiążęca Mość prágniesz, z Sercá życzę , dożywotnie zoſtájąc

Wáſzey Kśiążęcey Mośći

náuniżeńſzy Sługa
(nániżſzem Sługą)

LXXII.

Mośći Pánie,

Ućieszńieyſząby mi byłá (ućieszńieyby mi było) z wáſzeći cnego Liſtu zrozumieć, żeś Wmmm. Pán Lagio zwyczáynego od Zámiány (Wekslu) zażył był , á nie oboygá márnie wáſzeći trzebá było utráćić. Ták mię niemnieyſzy obeymuje żal jáko wáſzeći, że wáſzeći to Nieſzczęśćie potkáło. (Strony Nieſzczęśćia wáſzeći potkánego śię niemniey (ták bárzo) ſmęcę jáko wáſzeć.)

Niech

ankommen sind / Befehl werden ertheilen / mich wegen des beygelegten Auszügleins / unsäumlich zu befriedigen. So grosse Fürstliche Gnade werde ich allenthalben gebührend zu rühmen wissen / als der ich Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. glückliche Regierung / allen stets florirenden Fürstlichen Wolstand / ja alles / was Ihro Fürstl. Durchl. ersprießliches verlangen / von Hertzen wünsche / verharrende Lebenslang /

J. Fürstl. Durchl.

unterthänigster Knecht

LXXII.

Monsieur.

ERfreulicher wäre es mir / aus seinem wehrten / zu ersehen gewesen / daß er das gewöhnliche Lagio von dem Wechsel hätte genoßen / und nicht beydes hätte schändlich verliehren dürffen. So aber trage ich ein hertzliches Mitleyden mit dem Herrn / wegen deß Ihn betroffenen Unglücks. GOTT lasse ihn anderweit

Niech Bog gdźie indźiey (ná inszem Mieyscu) Utrátę tę sowićie nágrodźi. (da powetowáć) Mnieby przed kilką Niedźiel ták niemal śię powiodło było, gdybym porywcże Przyjáćioł inszych Przykrośći (Niewcżásow) nie wiedźiał był ná Ocży wystáwić. (ná Pamięć przywieść) Szláchćic Rákuski przyszedszy, udáwał, iż od swych Pánow Opiekunow List dostał, w ktorem piszą, że weksel (zámiánę) ode mnie ma mieć (dostáć) miánowićie sto y pięćdźieśiąt Twárdych Tálárow, á tobez odwłoki. (nie odwłocżnie) Ponieważ Pieniądze te gotowe N. N. we Złoćie oddáne. Ja ponieważ mi Jmię Kupcá (Kupcowe) nie było znájome, y żadnego z Kupcow nászych (miedzy Kupcámi nászemi) nie było, ktoryby mi jákąkolwielkiek dáć mogł był Wiádomość, odmowiłem Kártę zámiánną przyjąc (wnászájąc, zásłániájąc śię tem) ponieważem nigdy z przerzecżonem (miánowánem) Kupcom Handlu żadnego nie prowádźił, (nie zwyklem kupcżyć) y Listu żádnego od niego nie miał, z ktoregobym śię informowáć (wycżytáć) mogł, jáko śię Spráwa tá ma we wszystkim, (w jákich Terminách śię ta Rzecż záwiera) prośiłem o Cierpliwość

(Pá-

weit sich deß Verlusts reichlich erholen. Mir hätte es vor etlichen Wochen fast so sollen ergehen/ wenn ich mir nicht in der Eyl anderer Freunde Verdrüßlichkeiten hätte vor Augen zu stellen gewust. Es kam ein Oesterreichischer von Adel zu mir/ der gab für/ daß Er von seinen Herren Vormünden einen Brief erhalten hätte/ darinnen sie meldeten/ daß Er von mir einen Wechsel von 150. Rthl. erheben solle/ und das Geld unverzüglich empfangen/ weil dasselbe Geld dem N. N. baar an Golde wäre zugestellet worden. Ich/ weil mir deß Kauffmanns Name unbekand war/ auch keiner unter unsern Handels-Leuten verhanden/ der mir einige Nachricht hätte ertheilen können/ schlugs ab/ den Wechsel-Zettel anzunehmen/ einwendende/ weil ich niemals mit dem gemeldeten Kauffman zu negotiiren pflegte/ auch keine Schreiben von ihm hätte/ daraus ich mich ersehen könte/ was es vor eine Bewandnüß mit allem habe/ bate umb Geduld. Er als ein Soldat war

trotzig/

(Pácyencya.) On jáko Zołnierz groźnem, (fukliwem) ja zá śię obowiązałem śię (obligowałem śię) Słowy łágodnemi, gdy zá Niedźiel dwie o wszystkiem od Kupcá informowány będę, kiem jest (co zácż) y jáki Handel prowádźi, tedy mu we wszystkiem wygodzę, co słuszna. Lecż śię Szláchćić ten nie wroćił, zkąd snádnie kto doiść może, że Zdráda w tem zátájona byłá. Gdybym kártę zámianną przyjął był, tedybym według Ustaw nászych (nászego Mieyscá, Miástá) bez Odporu, (Przeczenia) bez wszelkiey Dźięki) Szláchćica kontentowáć bydź muśiał. Pan Bog niech wászeći dálszey uchowa Utráty, á mnie użyczy Ostrożnośći (Opátrznośći) ábym śię niebacżnie (bez Rozmysłu) ná Zgubę nie podał. Boskiey wászeći poruczywszy Dobroći (Lásce), zostáję

WMMM. Páná

do Usług powolny

LXXIII.

Monsieur,

Co śię Czásu niedawnego Złodźieystwá popełnieonego tycże, tedy to niech wászeći Mośći Pánu ku lepszey służy Wiádomośći, że Zydźenie Fráncuzá, ále Włochá okrádli. A to śię ták powiodło. Arcy-Złodziey

trotzig / ich dagegen obligirte mich mit freundlichen Worten / wenn in vierzehen Tagen von allem von dem Kauffmann besser würde unterrichtet werden / wer er sey / und was es für eine Bewandnüß mit seiner Handlung habe / wolte ihm in allem wilfahren / was sich thun liesse. Es ist aber der Edelman nicht wieder kommen / dahero man leichtlich abnehmen kan / daß ein Betrug dahinder gestecket. Hätte ich den Wechsel-Brief angenommen / hätte ich unsers Ortes Gesetzen nach / ohne alle Wiederrede / den Edelman vergnügen müssen. GOtt behütte dem Herrn für fernerem Verlust / und mir verleyhe Er Vorsichtigkeit / damit ich mich nicht unbedachtsam ins Verderben stürtze. GOttes Gütte ergebende verbleibe

Mhhn. Dienstergebener

LXXIII.

Monsieur,

Was den unlängst geschehenen Diebstall betrifft / so lassen Sie ihnen dieses zur bessern Nachricht dienen / daß die Juden nicht den Frantzosen / sondern den Welschen bestohlen haben. Und das ist so ergangen. Der Ertz-Dieb stellte sich umb halb neun mit zwey Kerlen in die Stube ein / so von ihm vorgaben / daß er ein Baron wäre. Er ließ sich anfangs Ali-

dźiey ſtáwił śię o połdźiewiątey z dwiemá Sługámi, ktorzy o nim udáwáli, że Báronem był. Dał ſobie z początku (z razu) Alikantu kwartę, potem połgárńcá Malwázyey náláć. Cwierć Godźiny po nim przyſzedł drugi Rzeźimieſzek. Ten uśiadſzy ná Rogu Stołu kázał ſobie Winá Hiſzpáńskiego (Peterzymentu) dla ſwego ſtrutego Zołądká przynieść. Pił prętko, á poſtrzegſzy, że Baron mniemány śię z Goſpodárzem udał w Rozmowę, o nábytem Zwyćięſtwie w Jtaliey (w Włoſzech), Chłopiec tákże w Kąćie śiedzący, drzemał, niebáwił śię długo, ále zápłáćiwſzy zá Wino, wyſzedł z Jzby, á jáko obaczył, iż nikt zá niem nie ſzedł, wlazł zá Fáſy wyprożnione, ktorych nad ośm w Sieni wyſtáwionych było. Báron słyſząc Zegár bijący, pytał jednego z Sług ſwych, wieleli Zegár uderzył. Ten odpowiedźiawſzy, że Zegár dźieśięć bił, rozgniewawſzy śię, ofuknął wſzyſtkich, czemuby mu rychley nie opowiedźieli byli, że ták pozno, jákby im tayno było, iże jutro z otworżeniem Brámy z Miáſtá wyjácháć muſzą, á pátrzyć, áby drugich dośćignęli (dojácháli). Ná pożądánie jego przyniosł Chłopiec Cytryn, Pomoráńcz, Owocu tákiego nákupił nád

dwu-

kant ein Quart/ hernach einen halben Topff Malvasier eingiessen. Eine viertheil Stunde nach ihm kam ein ander Beutel-Schneider/ setzte sich an die Ecke deß Tisches/ und ließ sich Spanischen Wein für seinen verderbten Magen bringen. Er tranck geschwinde/ und als er innen wurde/ daß der vermeinete Baron sich mit dem Wirthe in ein Gespräch einließ von der befochtenen Victoria in Welschland/ der Junge gleichfalls in dem Winckel saße/ schlummerte/ verweilete (hielte) er sich nicht lange auf/ sondern/ da er den Wein bezahlet hatte/ gieng zur Stube heraus. Und da er gewahr (innen) wurde/ daß niemand hinter ihm käme/ (ihme nachfolgete) kroch er hinter die leeren Fässer/ derer über acht in dem Vorhause stunden. Der Baron/ da er den Zeiger schlagen hörete/ fragte einen von seinen Dienern/ wie viel wol der Zeiger geschlagen hätte. Der antwortete/ daß der Zeiger zehen geschlagen hat; worauf er böse (zornig) wurde/ fuhr alle an/ warumb sie ihm nicht eher gemeldet hätten/ daß es so späthe ist/ als wenn es ihnen verborgen wäre/ daß sie Morgen mit dem Thorschluße aus der Stadt reiten müssen/ und sehen/ daß sie die andern einholen. Auf sein Begehren brachte der Junge Citronen/ Pomerantzen/ solcher Früchte hat er über ein Dutzend

dwunáſtek (Tuźin), á niżeli śię ruſzył, kázał Słudze każdemu kwartę Winá Węgierskiego po ośmiu cżeskich nálać. Zápłáciwſzy wſzyſtko, poſzedł z Sługámi ſwemi. Goſpodarz utrudzony będąc z Drogi, nie pytał zá Goſpodą Gośći ſwych. Złodźiey zátájony májąc ná wſzyſtko Baczenie dobre, á bácząc, że śię wſzyſcy pokłádli, poſnęli byli, wskrześiwſzy Ogień, zápalił palce u Ręki człowieká zmárłego, otworzył Drzwi śienne, á wpuśćił drugich Urwipołćiow. Ci śię niebáwiąc, Wytrychámi ſwemi y inſzemi Náczyniámi Drzwi, Zamki pootwárzáli, á zábráli, co śię im podobáło y godźiło. Woźnicá ná zájutrz wſtawſzy widząc Drzwi otwárte (pootwieráne) udał śię do Jzdebki Piſárskiey, á iż Kłotki ode Drzwi odbite były, wſzedł prętko do ſtárſzego Kupczyká do Sypialni. Ten usłyſzawſzy od Woźnicy, co śię przydáło było w Domu, wyskoczywſzy z Łożá, ledwie śię ubráć mogł przyſzedſzy ná Doł, oglądájąc śię wſzędźie, nálazł Kárteczkę po żydowsku piſáną ná Proguleżącą. Ták śię wſzyſcy poczęli dorozumiewáć, iż to pewnie (bezpochyby) Złodźieje byli, co w przeſzły Wieczor ná Winie byli. Goſpodarz pełen

Strá-

gekauffet/ und ehe er sich aufmachte / befahl er einem jeden Diener ein Qvart Ungeris. Wein vor 8. Böhmen zu gebē. Als er alles gezahlet hatte/gieng er mit seinen Dienern fort. Der Wirth/ welcher müde von der Reise war / fragte nicht nach der Herberge seiner Gäste. Der verborgene Dieb gab auf alles Achtung/ und da er merckete/ daß sie sich alle geleget hatten / eingeschlaffen waren/ schlug Feuer/ steckte (zündete) die Finger an einer todten Hand an/ schloß die Hausthüre auf / und ließ die andern Galgen-Schwengel ein; die säumeten sich nicht / schlossen mit ihren Nachtschlüsseln/ und andern Werck-Zeugen / die Thüren/ Schlößer auf / haben alles weggenommen / was ihnen gefiel/ und diente. Da der Kutscher auf den Morgen aufstund / die Thüren aufgeschlossen sahe/wendete er sich zu der Schreib-Stube/und weil die vorhandene Schlösser von der Thür weggeschlagen / gieng (lieff) geschwinde zu dem ältesten Kauff-Diener in die Schlaf-Kammer. Da er von dem Kutscher hörete / was sich begeben hatte/ sprang er aus dem Bette/kunte sich kaum anlegen/ kam herunter / sahe sich allenthalben umb/ fand ein Jüdisch geschriebenes Blätlein/so auf der Schwelle lag. Da fiengen an alle zu muthmaßen daß das gewiß Diebe gewesen wären / die den verschiedenen Abend zum Wein sind gewesen. Der Wirth

Stráchu, rzekł, tu nie trzebá długiey Zwłoki, ále jdź jedno do Oderskiey, drugie do Swidnickiey, á trzećie do Mikołayskiey Brámy, á pomow poćichu z Strażą. Gdyby Pácholcy tácy á tácy chćieli wyjácháć, áby jch niepuſzczono, ále zátrzymáno. Kupczyk śię ledwie doſtał do Brámy Oderskiey, áliśći Báron Jego Mość z Orſzákiem ſwem przybył, á Słudzy za nim. Kupczyk widząc, że śię przewlekli byli, bez Perukow ná koniách śiedźieli, rzekł do Zołnierzow: Pátrzćie, ći ſą ći Złodźieje, co Dobrodźieja mego tey Nocy okrádli, ten ma Bliznę nád Okiem, á on Szubienicżnik ma liſowáte Włoſy. Spuśććie Kráty żelazne. Zrzuććie jch z Koni á odbierzćie im Broń. Nieboracy widząć śię ze wſzech ſtroń obtoczeni bydż Mężámi zbroynemi, á iż trudna byłá wyśliznąć śię, zſiadſzy z Koni, ſzli w pośrzodku mieyskich Sług do Táráſu. Jáko śię dáley z wiśielcámi powiedźie, á mnie práwie będźie Wiádomo, nie zániecham oznaymić. Francuz, ktorego przed cżtermá Láty okrádźiono, táki teraz w Domie ſwem (w Kámienicy ſwojey) Porządek (Rząd) ma (trzyma), iże Drzwi śienne, skoro śię poczyna zmierzcháć, dáje zámykáć. Kołáce (zákołá-

ce)

voller Schrecken / sagte / hier ist ein langer Verzug unnöthig / sondern es gehe eines zum Oder / das andere zu dem Schweidnischen / und das dritte zu dem Niclas Thor / und rede mehlich mit der Wache. Wenn solche und solche Pursche wolten ausreiten / daß sie sie nicht lassen / sondern anhalten solten. Der Kauff-Diener erreichte (kam) kaum das Oder-Thor / da kamen Ihro Gnaden der Freyherr mit seiner Schaar / und die Diener Ihm nach. Der Kauff-Diener sahe / daß sie verkleidet / auf den Pferden ohne Paruquen sassen / sagte zu den Soldaten: Sehet / das sind die Diebe / die meinen Herrn die Nacht bestohlen haben / der hat ein Mahl über dem Auge / und jener Galgenvogel ein rothes Haar. Lasset die Fall-Gatter ab. Werffet sie von den Pferden herunter / und machet sie wehrlos. Die armen Tropffe / da sie sahen / daß sie von allen Seiten mit bewehrten Leuten umbgeben waren / nur daß es schwer war zu entwischen / stiegen von den Pferden ab / und giengen mitten unter den Stadt-Dienern in den Stock. Wie es weiter mit den Galgen-Vögeln ergehen / und mir recht bewust seyn wird / werde ich nicht unterlassen anzudeuten. Der Frantzose / welcher vor vier Jahren ist bestohlen worden / hält in seinem Hause jetzo solche Ordnung / daß er die Haus-Thüre / so bald es beginnet dunckel zu werden / (die Demmerung

ce) kto, nie dáje rychley otworzyć, áż Kołácący opowiáda, (powie) kiem jeſt, od kogo przychodźi, kto go poſyła, czego y do kogo chce. Niżeli ſpáć idą, muśi Czeladź pátrzyć, jeśli Drzwi zámknione, (záwárte) zápárte, ábo w Zamku, Kłotki, Kluczá wyćiągnąc nie zábaczano (zápomniáno), Złodźiey jáki gdźie skryty (tayny záwárty) śię nie nayduje. Náoſtátek ſam Pán Goſpodarz śię wſzędźie przechodźi, á ogląda śię, jeśli Czeladź práwie wſzyſtkiego doyrzáli. Ták Ludźie po Szkodźie bywáją y ſtáwáją śię mędrſzemi. Oddáymy śię záwſze Opiece Bożey proſząc (modląc śię) áby nas Pán Bog Nieſzczęśćia wſzelkiego (wſzego) uchowáć, á nas przy tem, co nam z łáskiey ſwey dáje, záchowáć raczył. Obronie Boskiey nas weſpoł oddáwſzy, zoſtáję

W MMM. Pána

do Usług záwſze gotowy
Przyjáćiel

LXXIV.

Mnie wielce Mośći Pánie/
A moy wielce Mośći Pánie y Przyjáćielu zacny/

Oddáwca Liſtu tego/ jeſt jeden z mych náſtarſzych y náwierniejſzych Kupczykow.

Tego/

einfällt/) lässet zuschliessen. Klopffet jemand an/ lässet er nicht eher auffschliessen / biß der Klopffende ansaget/ wer er ist/ von wem er kommet/ wer ihn schicket/ was oder zu wem er wil. Ehe sie schlaffen gehen/ muß das Gesinde sehen / ob die Thüren geschlossen / verriegelt / oder ob aus dem Schlosse/ vorhangendem Schlosse / der Schlüssel zu ziehen nicht vergessen worden / ob nicht wo ein gottloser Mensch verborgen sich befinde. Letzlich gehet der Herr Wirth allenthalben herumb/ und siehet sich umb/ ob das Gesinde recht auf alles gesehen habe. So pflegen die Leute nach dem Schaden klüger zu seyn und zu werden. Lasset uns stets der Obhutt (Vorsorge) GOttes empfehlen/ und flehen/ daß uns GOtt der HErr vor allem Unglück bewahren/ und uns bey dem / was er uns aus seiner Gnaden giebet / bewahren wolle. Dem Schutz GOttes uns inngesammt ergebende / verharre

Mhhn.

Bereitwilliger Freund

LXXIV.

Edler / Ehrenvester / Wolbenamter/

HochgeEhrter Herr/ und vornehmer Freund,

Uberbrlnger dieses Briefes ist einer von meinen ältesten und treuesten Dienern/ demselben/ als er vor 14. Tagen nach der Polnischen Lissa gereiset/

Tego/ jáko jáchał (jadąc) przed dwiemá Nie-
dźielmi do Leßna Polskiego/ y ná Ruskiey Uli-
cy pod Strusiem złotem noclegowáł (przez
Noc zostal)/ to potkáło Nießcżeście / iże Rze-
zimießek onemu / jego podle siebie z Pienie-
dzmi stojącą Szkátułe od Boku odjał / z oną
do Stáyni się udał/ Zamek dytrychem otwor-
zył / Worek z Siedmnastákámi y Złotowemi
(dźieśiećiezłotowemi) wyjąwßy / Klotke ode
Drzwi odbił / á z Pieniedzmi ućiekł. Jż go te-
dy pewna doßłá Wiádomość / że Niecnote
(Złodźieją) dla (z) inßego Podeyrzenia u Wá-
ßećiow wsádzono niezwłáczájąc (bez Zwłoki)
w Droge do Wáßećiow się obroćił (udał)
Wziąwßy z sobą List przyczynny do Rády
Szláchetney. A luboćby od innych Przyjáćioł
Listow dosyć mogł był mieć / do Ludźi tá-
kich / ktorzyby ná wielki jego Pożytek godźili
byli. Tedy mie jednák prośił/ abym mu przez
Pisánie moje do Wmmm. Páná Propenzyey
(Życżliwośći) Droge torowáć chćiał. Tegom
mu odmowić nie mogł / lecż względem jego
mnie záwße wiernie wyświádcżonych Usług
spełnić muśiał. Proße (upráßam) tedy wiel-
ce/ chćiey go Wm m m. Pán Radą skutecżną
wesprzeć [Rády dodáć zdrowey) jáko w Do-
ległośći swey się spráwowáć / y gdyby Prá-
ktyká prawnego (Práwniká) potrzebował/
(záżyć muśiał) do ktorego się obroćić/y zwier-
zyć się onemu ma. A jáko tey Poufáłośći (Ná-
dźieji) jestem / że Wm m m. Pan dla (wzgle-
dem

und auf der Reußischen Gasse/ bey dem güldenen Strausse übernachtet/ das Unglück begegnet/ daß ein Beutelschneider/ Ihme/ seine neben sich stehende Schatul mit dem Gelde von der Seite entwendet/ in den Stall mit derselben begeben/ das Schloß mit einem Nachschlüssel aufgemachet/ das Säcklein mit den siebenzehen Creutzern und Zehen Böhmern heraus genommen/ das vorhangende Schloß von der Thür weggeschlagen/ und mit dem Gelde davon gelauffen. Wenn er nun gewisse Nachricht erhalten/ daß man den Schalck umb eines andern Verdachts willen bey Ihnen gesetzet/ hat Er sich unverzüglich auf den Weg zu ihnen aufgemachet/ und von unserer Fürstlichen Regierung ein Recommendation-Schreiben an E. Gestr. Rath mit sich genommen. Und ob Er wol von andern Freunden Briefe genug hätte haben können/ an solche Leute/ die ihm sehr nützlich wären gewesen; so hat er mich doch ersuchet/ daß ihme zu deß Herrn Wolgewogenheit durch mein Schreiben bähnen wolte. Solches habe ich ihm nicht abschlagen können/ sondern in Ansehung seiner mir stets treu-geleisteten Dienste/ gezweigen müssen. Bitte demnach höchlich/ der Herr beliebe ihm mit würcklichẽ Rath beyspringen/ wie er in seinem Anliegen verfahren/ und wenn er einen Rechtsgelehrten brauchen müste/ zu welchem er sich wenden und anver-

trauen

dem) náßey ſtárey Znajomośći y Przyjaźni Wierność wyrządźić będźieß raczył. (zechceß) Ták upewniam Wm m m. Paná / iż wßyſtko według Możnośći odwdźięczyć (odſługowáć) śię poſtáram. Ná koniec/ przy Pokłonie przyjáćielſkiem Fámiliey Wmmm. Páná cáley poruczam Wmmmm. Páná Máieſtatowi Boſkiemu / zoſtájąc ná záwße

WMMM. Páná

do Uſług gotowem y życzliwem

Przyjáćielem

Memu wielce Mośći Pánu y Przyjáćielowi Zacnemu JEgo Mośći Pánu N. N. Mieſzcżáninowi y Kupcowi Sławnemu Miáſtá Ceſárskiego y Krolewskiego Wrocłáwia.

Memu wielce Mośći Pánu, włáskáwe náleży oddánie We Wrocłáwiu.

LXXV.

Mnie wielce Mośći Pánu/

Moy Mośći Pánie y Przyjáćielu nießácowany.

ŻAl mi tego z Serca / że Wm m m m. Páná Kupcżyká ták wielkie potkáło Nießcżęśćie/ á onemu w Gośćińcu / gdźie beſpiecżnem śię bydź ſpodźiewał/ pieniądze z Szkatuły ukrádźione. Więcey mi żal/ iżem Pożądániu wáßećinemu ták wygodźić nie mogł / jáko Wotum moje było. Bobym to bárzo rad widźiał był/ (temu bárzo rad był) gdyby Dźierżawcá ſwego

trauen solle. Wie ich nun der gutten Hoffnung lebe/ der Herr werde ihm wegen unserer alten Bekandschafft und Freundschafft alle Treue zu erweisen geruhen; So versichere Ihn/ daß alles abzugelten müglichst mich werde bemühen. Indessen übergebe ich Ihn/ bey freundlicher Begrüssung seines gantzen Hauses/ Göttlicher Majestät/und nenne mich stets/

Meines HochgeEhrten Herrn

Bereitwilliger Diener und
geneigter Freund

Dem Edlen/ Ehrenvesten und Wolbenamten Herrn N. N. Vornehmen Bürger und Handels-Mann in der Kayser- und Königlichen Stadt Breßlau/

Meinem insonders HochgeEhrten Herrn/ und vornehmen Freunde ggl.

In

Breßlau.

LXXV.

Oelße den 6. Junii 1705.

Wol-Ehrenvester und Wolfürnehmer/
Mein insonders HochgeEhrter Herr und sehr wehrter Freund/

ES ist mir von Hertzen leyd/daß deßen (seinem) Handlungs-Diener so ein grosses Unglück wiederfahren/und ihm in dem Gast-Hofe/ da er sicher zu seyn hoffete/ das Geld aus der Schatul gestohlen worden. Mehr aber beklage ich es/ daß ich deß Herrn seinem Verlangen nicht so willfahren können/ als mein Wunsch gewesen. Denn ich hätte

go cále nábył był/ (ucześnikiem śię stał był) jákoż Słowá Złodźieja / iż niczego z Pieniedzy ukradźionych nie wydał / Nádźieje táką we mnie wzruszyły/ że mu Pieniądze jego wszystkie przywrocone bedą; Lecz Wyśćie Rzecz przećiwną pokazało. Gdy Złodźieja jak náostrzey strony Pieniedzy pytano / á Káta przed niego stáwiono/ grożącego mu / jeśli Dobroćią nie wyzna/ że go Męká okrutna do Wyznánia (Zeznánia) przywiedźie (przyniewoli). Niechćiał śię do niczego wiecey przyznáć / jedno że bieżąca od Stróżá uchwycony będąc/ ktory go pytał/ coby pod Pachą niosł/ onemu pare Garśći (Garstek) Pieniedzy w Kápelusz wsypał/ á z Ostátkiem do drugich Towárzyszow złodźieyskich (Złodźiejow) śię udał / jákoż Pieniądze w Rownáćie prozney (wyproznioney) w Łożu pod Słomą w Worku záwiązane náleźiono. Rzecz te/ jáko rożnem Sposobem jak nápilniey roztrząśniono (rozbierano) / uradzono (uchwalono) náwet (náostatek) / poniewaz náwiększa Część Pieniedzy śię náyduje / á onemu Smágánie Katowskiego (rozga kátowska/ Chłostá Kátowska przyznána) przyznáne bydź nie może / że inszym (innym) Rzeźimieszkom ná Postrách/ u Pregierza ma stáć/ jákoż ná Tydźień przyszły śię stánie/ żego wszyscy od śiodmey aż do jedenástey Godźiny u Pregierza obaczą. Boże uchoway wszystkich złych Uczynkow (Spraw) / á záchoway nas pod Skrzydłami swey Oycowskiey Łáski / ktorego Oycowskiey

Opá=

hätte es sehr gern gesehen / wenn der Eigenthums-Herr deß Seinigen gäntzlich wäre habhafft worden/ wie denn deß Diebes Worte/er hätte von dem gestohlenen Gelde nichts verthan / eine solche Hoffnung in mir erwecketen / es werde ihm alle sein Geld wieder zugewendet werden; aber der Ausgang hat das Wiederspiel dargethan. Da man den Dieb aufs schärffeste deß Geldes halben befragete/ ja den Scharffrichter vorstellete / ihme dräuende/ wenn er im Gutten nicht würde bekennen / daß die grausame Marter zur Bekäntnüß bringen werde. Hat er nichts mehr gestehen wollen / als da Er im lauffen von einem Wächter wäre ergriffen/und gefraget worden / was er unter dem Arm trüge / Er ihm ein Paar Hände voll in den Hutt hätte geschüttet / und mit dem übrigen wäre er zu den andern Diebs-Gesellen begeben / wie man denn auch das Geld in einer leeren Kammer in einem Bette unter dem Stroh in einem Säcklein zugebunden gefunden. Da man die Sache auf unterschiedene Weise aufs genaueste überleget/ ist endlich geschlossen / weil der grösseste Theil deß Geldes verhanden wäre / und ihm also der Staup-Schilling nicht könte zuerkand werden / daß er solte andern Beutel-Schneidern zum Schrecken / an dem Pranger stehen / wie es denn auf die folgende Woche erfolgen wird / daß ihn von sieben Uhr biß 11. alle Leute an den Pranger sehen werden. GOtt behütte alle für bösen Thaten / und erhalte uns unter den Flügeln seiner Väterlichen Gnade / deß Väterlichen

Vor-

Opátrznośći Wm m m. Páná poruczam / zostájąc ná záwsze

WMMMM. Páná

Wiernem Przyjácielem

JEgo Mośći Pánu Marćinowi Wiernienskiemu, Zácnemu Mieszczáninowi y Kupcowi Sławnego Kśiążęcego Miástá Olesznicy. do Oddánia należy w Ręce życżliwe w Olesznicy.

LXXVI.

Mnie wielce Mośći Pánie/

Moy MCi Panie.

WSzelkich fortunnych Sukcessow wász: Mośći memu Mośćiwemu Pánu przy Ofiárowániu mojich powolnych. Usług powinszowawszy zostáje (jestem) pewien/ że wászeć moy Mośći Pan Obietnice swoje w przyjázney (życżliwey/ przyjázliwey) raczysz chowáć pámięći/ á mie strony Sukná ná Kredyt / u mnie wybránego/ pomyślasz Welną swoją kontentowáć / o czem mie Sumnienie moje tem bárziey upewnia/ ponieważem Wm m m. Paná dobrem opátrzywszy Suknem/ w Cenie tániey spuśćił. O to jednák proszę Wmmmm. Páná/ Chćiey Wm m m. Pan Urzędnikowi swemu rozkázáć / (przykázáć) áby z Welną / gdy Czás Welnę stáwić przybędźie/ skoro do Miástá przyjedźie (wjedźie) przed Dom moy zájáchał/ á ja potem z nim do Wági iść / Welnę w Bytnośći Urzędniká (Urzędnikowey) mogł dáć

wa-

Vorsorge übergebe ich den Herrn und verbleibe

Deßen stets

getreuer Freund

Dem Wol-Ehrenvesten und Wolfürnehmen Herren Merten Wiernienski, Vornehmen Bürger und Handels-Mann in der Fürstlichen Stadt Oelße.

Meinem HochgeEhrten Herrn und hochgeachtem Freunde.

LXXVI.

Hoch-Edel-Gebohrner Ritter und Herr/
Gnädiger Herr/

Alles glückliche Wolseyn wünsche ich Ew: Gnaden/ bey Darstellung meiner willigen Dienste/ und bin gewiß/ daß Ew: Gnaden Dero Versprechen in einem geneigten Andencken belieben zu behalten/ und mich wegen deß auf Credit von mir ausgenommenen Tuchs gedencken mit Dero Wolle zu befriedigen/ weßen mich mein Gewißen desto mehr versichert/ weil Jhro Gnaden mit guttem Tuche versorget/ und auch in einem wolfeilen Preiß überlassen habe. Darum bitte ich aber Ew: Gnaden / Sie befehlen Dero Ambtmann mit dem Wollen-Wagen / wenn die Zeit die Wolle zu liefern wird kommen / so bald er in die Stadt kommet / vor mein Haus zu fahren/ damit ich hernach zur Wage mit denselben gehen/

ważyć. (zważyć) Po odprawionem Ráchunku (porachowawszy się z sobą) wytrącę Dług / á ostátek Pieniędzy zápieczętowawszy Wmmm. Panu poślę przez Urzędniká Wm m m. Páná. Chciałći mię Przyjáciel wątpliwem uczynić / iż mi się ná ten raz ná Wełnę Wm m m. Páná nie trzebá spuszczáć. Lecz ponieważ przyczyne oznaymić (wyrázić) zániechał / tedy Udáwanie táкie żadnego u mnie nie nayduje Mieyscá. Ja ufam Wászeći Mośćiego Páná Słowu Szláchetnemu / á końcże Obligiem tem / iż do Tchu ostátniego Żywotá (Życia) mego / nie przestánę się zwáć

WMMM. Páná

Sługą stałem

Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźiejowi JEgo Mośći Pánu N. N. Dźiedźicżnemu Pánu ná N.

Memu Mośćiwemu Pánu w łáskáwe należy oddánie.

LXXVII.

Monsieur,

PRzy wzájemnem Powinszowániu wszego włásnego (pożądánego) Powodzeniá, upewniam WMMM. Páná, żem z Pisánia wászećinego, od Daty Mieśiącá tego, Nápominánie wászećine, ták, strony Zápłáty (Zápłácenia) Sukná, w Kupczyny Jáná świętego u Wászeći wybránego, jáko y strony

stá-

die Wolle in des Ambtmañs Beyseyn wägen könne lassen. Nach gehaltener Abrechnung wil ich die Schuld abziehen / und das übrige Geld Ew. Gn. durch den Ambtmann zuschicken. Ein Freund hat mich wol zweifelhafft machen wollen / daß ich mich auf Ihro Gn. Wolle dieses mahl nicht dürffe verlassen. Allein weil Er die Ursache zu melden unterließ / so findet auch sein Vorgeben keine statt bey mir. Ich traue Ihro Gnaden Adelichem Worte / und schliesse mit der Versicherung / daß ich biß an meinem letzten Lebens-Athem nicht unterlassen werde / mich zu nennen /

Ihro Gnaden

beständigen Diener

Dem Hoch-Wol-Edelgebornen Ritter und Herrn / Herrn N. N. Erb-Herrn auf N.

Meinem Gnädigen Herrn.

LXXVII.

Ehrenvester und Wolbenamter /

Insonders GeEhrter Herr /

Bey hinwiederwünschung alles selbst verlangenden Wolergehens / verständige ich ihn / daß aus seinem Schreiben / von dem 6. dieses Monats / die Erinnerung / so wol wegen Zahlung deß in Johann-Marckt bey dem Herrn ausgenommenen Tuchs / als auch wegen Lieferung meiner

ſtáwienia Wełny mojey zrozumiał. (wyczytał) Ná co krotko odpiſuję, że Umowy náſzey z Pámięći nie wypuſzczam, y o Ludźiách tákich wiele trzymam (Ludźie tácy w wielkiey u mnie Powádze bywáją) ktorzy Objetnic ſwych nie odmieniáją, ále onym dosyć uczynić śię ſtáráją (uśiłują) ábo, gdy Słowá ſwego dotrzymáć (uiszczyć śię Ludźiom) nie mogą, że o Przebáczenie proſzą. Przyjáćielá co śię tycże, ktory opácżnie o Cnoćie mojey twierdźić chćiał, tedyby miał był ſzczerze poſtąpić, á to przydáć, iż dla tego wáſzeć Wełny ode mnie nie będźiesz mogł mieć, poniewaź niemal wſzyſtkie moje Owce ná mojich obuch Folwárkách pozdychały, á ztąd nie można (niepodobna) co przedáć, gdźie niczego niemáſz. A żeby wáſzeći jednák nie trzebá pomyśláć, jákbym Woli niemiał Długu położyć (zápłáćić) tedy wáſzeć bądź pewien, że ná czás zámierzony (náznáczony, ulubiony) WMMM. Pan Pieniądze maſz mieć gotowe. Ná to śię waſzeć beſpiecżnie możesz ſpuśćić, á to o mnie trzymáć, że nikomu źle (opacżnie) o ſobie mowić, umyślnie chcę (żądam) dáć Przycżyny. Ludźieſmy, á nie wiemy, gdźie jeden drugiego potrzebowáć może.

ner Wolle/ verstanden habe/ worauf ich kürtzlich antworte/ daß unserer Abrede eingedenck bleibe/ und von solchen Leuten viel halte/ welche ihr Versprechen nicht ändern / sondern demselben nachzukommen sich bemühen / oder / wenn sie ja ihren Worten kein Genügen leisten können/ daß sie umb Perdon bitten. Den Freund belangende/ welcher gar verkehrt von meiner Redligkeit hat wollen urtheilen / hätte er aufrichtig verfahren/ und dieses zusetzen sollen / daß umb deß willen der Herr die Wolle vor diesesmahl von mir nicht wird haben können / weil fast alle meine Schafe auf meinen beyden Vorwergen gestorben (umbgefallen) sind / und dahero ists unmüglich/ etwas verkauffen / wo nichts verhanden ist. Damit aber der Herr nicht meinen dürffe/ als wäre ich nicht willens die Schuld zu entrichten / so sey er versichert / daß er auf bestimmte Zeit baar Geld soll haben. Darauf kan er sich sicher verlassen / und das von mir halten / daß ich niemanden übel von mir zu reden/ vorsetzlich wil Ursach geben. Wir sind Menschen/ und wissen nicht / wo einer deß andern benöthiget seyn kan. Darumb muß ein jeder mit seinem Nehesten so umbgehen / als er

że. Dla tego muśi káżdy z Bliżniem ſwem ták poſtępowáć, (śię obchodźić, obcowáć) jáko życży, áby Bliźni znim obcowáł. (pospolitowáł, przećiwko niemu śię ſpráwowáł) Tyle ná ten raz, zoſtań wáſzeć Łáskaw, á o mnie to myśl (pomyślay) że zoſtánę záwſze

W M M M. Páná

Do Usług gotowem

LXXVIII.

Mośći Pánie/

NJe miło mi/ że mie Liſt wáſzećin przed Wyiazdem mojem z Domu nie doſzedł; áliasbym wáſzećine Spráwe (Potrzebe) ku wietſzemu ukontentowániu ſporządźił był. Atoli jednák Dłużnik zá Pomocą náſzego JE Mśći Páná Woytá do tego przywiedźiony/ y do deklárácyey tey/ jeśli chce ábo zániechác płáćić/ iże śie ofiárowáł/ co ćwierć ták wiele dáć/ co z Towárow wybierze/ á cżego on ſam ná Strawe (Strawne) nie bedźie potrzebowáł. Ná Deklárácyey tákiey y tákiem Ofiarowániu nie przeſtałem/álem tego koniecżnie chćiał/áby on Towárámi w Sklepie ſwem nie cale (nie zgołá) władnął. (władał) Ale żeby Kupcżyk moy ábo inſzy wierny Przyjáćiel w nim záwſze zoſtáwał/ á Pieniądze utárgowáne notowáne (nápiſáne) y w Scrzynke pieniężną wetknione były. Ná to zrázu niechćiał pozwolić. Lecż

wünschet / daß sein Nebester mit ihm soll verfahren. So viel für dieses mahl. Er verbleibe günstig / und gedencke er das von mir / daß ich bleiben werde allezeit

Mhhn.

Dienstwilliger Freund

LXXVIII.

Creutzberg den 18. Augusti 1705.

S. T. HochgeEhrter Herr / geneigter Freund.

LEeb ists mir nicht / daß ich dessen Brief vor meiner Abreise von Hause nicht erhalten habe; Sonsten hätte ich dessen Angelegenheit zu mehrerer Vergnügung eingerichtet. Jedoch ist der Schuldmann / durch Hülffe des Stadt-Vogts / darzu gebracht worden / sich zu erklären / ob Er zahlen / oder unterlassen wil / daß er sich anerbothen / alle Viertheil Jahr so viel zu geben / was er aus den Waaren einnehmen / und er nicht selbst zur Zehrung bedürffen wird. An solcher Erklärung und Anerbieten ließ ich mich nicht begnügen / sondern drang darauf / daß er nicht über die Waare in seinem Gewölbe gäntzlich ein Herr solte seyn. Sondern daß mein Kauff-Diener / oder sonst ein ander treuer Freund darinnen stets verbleibe / und das gemarcktete Geld aufgeschrieben und in den Geld-Kasten gestecket werde. Darein wolte er anfangs nicht willigen. Allein da er hörete / daß er anders von

usłyszawszy/ iż inaczey wyzwolony (z) Arestu (wypuszczony z Arestu) być nie może/pozwolił na to/a tak Moc zupełna Ziemkowi nászemu zlecona/ iż Dłużnik po (według) Woli inszego żyć muśi/ jáko jedno y drugie rozprzeda. Rozumiem/że inni Znajomkowie y Przyjáćiele Ugode (Zgode) táką pochwalą (approbują). Zwłaszcża gdy teráznieysze niebespieczne Czásy roztrząsną/ á ná Pámieć sobie przywiodą / jákie Protestácye przećiwko niemu weszły. (wnieśione) Wotum moje to jest/ áby Towárow wiele przedáno/ á Wmmm. Pan Pieniedzy pożyczonych tym rychley śie Ucześnikiem stał. Kończąc oddáje WM. Boskiey Opátrzności / nazywając śie dożywotnie

WMMM. Páná

powolnem Sługa

LXXIX.

w Krákowie 24. Aug. 1705.

Moy wielce Mośći Pánie,

Moy Mośći Pánie,

ABym stánał przy Słowie mojem / á według Ugody nászey te dwádźieśćia Fasek Glety stáwił/ stárałem śie pilno. Te wysyłam ná Woźie do Opola / bedącey Nádźieji / że one wáßeć moy Mośći Pan ná Czas zámierzony we Wrocławiu bedźiesz miał/ jákoż z Sercá (uprzeymie) życże/ ábyś Wm. one w Moc swoje bez Szwanku odebrał. Pieniądze za nie (y Srebro) zá pierwszą Glete zjednáne (zebráne)

dem Arrest nicht kônte befreyet werden / ließ er es geschehen / und ist also die võllige Macht unserm Landsmann übergeben worden / daß der Schuldner es genehm haben soll / wie er eines und das andere ausbringen wird. Ich meine / daß andere Bekannte und Freunde solchen Vergleich billigen werden. Zumahlen / wenn sie die jetzigen gefährlichen Zeiten werden überlegen / und sich erinnern / was für Protestationen wieder ihn eingelauffen sind. Mein Wunsch ist / daß viel Waaren mögen verkaufft werden / und der Herr seines vorgeliehenen Geldes desto ehender habhafft werde. Ich übergebe Ihn in GOttes Schutz / und nenne mich stets Mhhn.

Willigen Diener

LXXIX.

Krackau den 24. Aug. 1705.

Wol-Ehrenvester und Wolbenamter /

Mein insonders Hochgeehrter Herr /

Damit ich meinen Worten nachkome / und unserm Vergleich nach / dem Herrn die 20. Fäßlein Glette liefere / habe ich mir fleißig angelegen seyn lassen. Dieselben sende ich zu Wagen nach Oppeln / und hoffe / daß Er selbte auf die angesetzte Zeit in Breßlau haben werde. Wie ich denn hertzlich wünsche / daß er Sie ohne Schaden erhalte. Das Geld dafür / und das für die erste Glette zusammen gebrachte Silber (Geld) / wolle er durch eben den

ne) racż wáßeć przez tegoż Furmáná/ktory ten odda/ posłáć/ ábo áż do Zjazdu mego u śiebie zatrzymáć. Wkrotce/ dali Bog/ u wáßećiow bede/ obiecując Zyczliwość wáßećine wßelákiem sposobem odwdżięczyć. (odsługowáć) przy Powinßowániu wßech fortunnych Sukceßow y nieodmiennego Zdrowia/ polecam wáßeći Boskiey Opátrznośći/ zostájąc WMMM. Páná

Służyć gotowem Przyjáćielem

LXXX.

we Wrocłáwiu d. 26. Marcá 1705.

Mośći Pánie Swibieński,

Moy Mośći Pánie y Przyjáćielu wielki.

JAko Szczérość WMMM. Páná wielce pochwálam, iżeś WMMM. Pán náſzey uſtney Umowie doſyć uczynić y według Ugody Gletę do Wrocłáwia forytowáć raczył, ták áby tu ná Jármárk nasż ſrzodopoſtny (kupczyny śrzodopoſtne) byłá. Ták zeznáć y uskárzáć śię muſzę, żem ja z Strony mojey odmienny. Luboć to nie z Nieſtátecznośći mojey, lecż z Zwłoki ábo z Niedbálſtwá Furmána (furmanowey) pochodźi, ktory mi wáſzećin Liſt pozniey oddał niż slusżna. On niewinnem śię bydź rozumie, zásłániájąc śię Nieſzcześćiem, ktorego w Drodze potkáło, mowi, że mu dwoje

Koni

Fuhrman/ welcher dieses übergiebet/ schicken/ oder biß zu meiner Ankunfft bey sich behalten. Ich werde/ wils GOtt! im kurtzen bey ihnen seyn/ und verspreche dessen geneigten Willen auf alle Weise zu vergelten. Bey Anwünschung alles glücklichen Wolergehens und beständiger (unveränderlicher) Gesundheit/ übergebe ich ihn Göttlicher Vorsorge/ und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Bereitwilliger Freund

LXXX.

Breßlau den 26. Mart. 1702.

Wol-Edler Herr Swibienski, werther Freund/

WJe ich dessen Aufrichtigkeit hoch rühme/ daß Er unserer Abrede ein Genügen thun/ und die Glette/ unserm Vergleich nach/ nach Breßlau befördern wollen/ so/ daß sie hier auf den Mitfasten Jahrmarckt seyn möchte. So muß ich bekennen und beklagen/ daß ich von meiner Seite wandelbar (unbeständig) bin. Wiewol das nicht von meiner Unbeständigkeit/ sondern von dem Verzuge deß Fuhrmans herkommt/ welcher mir dessen Brief späther zugestellet hat/ als es recht gewesen. Er meinet unschuldig zu seyn/ behilfft sich (schützet vor) ein Unglück/ welches ihm unterwegens wiederfahren/ er saget/ daß ihm zwey Pferde

Koni zkuláwiáło. Ja Wiádomośći nie májąc, że Gletá w Drodze, rozumiałem, iżeś śię wáſzeć ná ták wiele Glety nie mogł zdobyć, tákem, ſpodźiewájac śię wielkiego Odbytu, od Zydá Krákowskiego, ktory mi Gletę ſwoję ofiárował, kilká Fáſek kupił, Centnar po połczwartánaſta Złotych polskich. Rozwáżając wſzyſtko będzieſz mię Wmm. Pán raczył mieć zá wymowionego. Ja w inſzych Okázyách objecuję ſtátecżnem śię ſtáwić, á teraz skoro Furman Gletę przywieżie, ná tem bydź, áby jednák rozprzedána byłá. Kończąc poruczy wſzy Wmmm. Páná z cáłem Domem wáſzećinem Boskiey Opiece, á ſam śiebie Przyjáćielskiey Łaſce, objecuję zoſtáć

Wmmm. Páná

Stáłem Przyjáćielem

LXXXI.

Mośći Pánie,

ZWielkiemem Nieſmákiem z Wáſzećinego zrozumiał, jáko śię z moją do Wmmm. Páná wypráwioną Gletą dźieje (wiedźie), że wáſzeć oną pogárdzaſz, z Przycżyny tákiey, iż Dźień ábo kilká

de lahm sind worden. Ich habe keine Nachricht (Wissenschafft) daß die Glette unterwegen wäre/ meinete/ daß der Herr so viel Glette nicht könte aufbringen/ so habe ich/ in Hoffnung/ daß grossen Abgang haben werde/ einem Crakauischen Juden/ der mir seine Glette antrug / etliche Fäßlein abgekauffet/ den Zentner zu vierzehende halbe Gulden Polnisch. Der Herr wird das erwegen/ und belieben mich entschuldiget zu halten. Ich verspreche in andern Begebenheiten mich beständig zu bezeugen/ und vorjetzo/ so bald der Fuhrman die Glette bringen wird/ dahin zu sehen/ daß die Glette dennoch an einen Mann gebracht werde. Schließlich empfehle ich den Herrn mit seinem gantzen Hause in GOttes Obhutt/ und verspreche zu bleiben

Meines Hochgeehrten Herrn

Beständiger Freund

LXXXI.

Hochgeehrter Herr/

MIt grossem Verdruß (Unlust) habe ich aus dessen ersehen/ wie es mit meiner aus Opeln an den Herrn abgegangenen Glette zugehe/ daß

ká pozniey wyſtáwiona, niż nász Kontrákt z ſobą záwárty wyćiąga. Jam ná tem cále był, ábym śię Wm. uiśći, á Gletą wygodźił, ná ktorey wáſzeći według Zdánia mego, záleżáło było. Wmmm. Pan nálepiey będźiesz wiedźiał, jáko śię tá Rzecż toczy. Mnie też nie táyna, z kąd Odmiáná wáſzeći ábo Nieſtátecżność urosłá, z kąd ten wáſzećin wymysł. (pochodźi) Co ja wſzyſtko Pánu Bogu poruczam, będąc tey Nádźieje, że y Gletá mojá ſwego nábędźie Páná. Ofiárowánie wáſzećine obowiążáną przyjmuję Dźięką, á proſzę pięknie y pilnie, ábyś Wmmm. Pan Fáskom Plácu przede Drzwiami ſwemi użyczył, á gdyby śię jáki dobry pewny Kupiec nálazł, jáko ſwą włáſną przedał, lecż nie ináczey, jáko zá gotowe Pieniądze (Gotowiznę) Łáskę táką (Zyczliwość) ze wſzech miar, zjáchawſzy do Wáſzećiow odwdźięczyć będę wiedźiał. Ná oſtátek życząc wáſzeći wſzelákich fortunnych Sukcesſow, zoſtáję

Wmmm. Páná

do Usług obowiązány
N. N.

daß er dieselbe verachtet/ umb solcher Ursache willen/ daß Sie einen Tag oder etliche später geliefert worden / als unser gemachte Contract erfordert. Ich habe es mir gäntzlich angelegen seyn lassen/ damit ich nachkäme / und mit der Glette wilfahren möchte/ an welcher / meiner Meinung nach / viel gelegen war. Der Herr wird am besten wissen/ wie es mit der Sache bewand sey. Mir ists auch nicht verborgen/ woher deß Herrn Enderung oder Unbeständigkeit herkommet. Welches alles ich GOtt empfehle/ der Hoffnung lebende / daß meine Glette ihren Herrn überkommen werde. Sein Anerbitten nehme ich mit verbundenem Danck an/ und bitte schön und fleißig/ daß er dem Fäßlein einen Platz vor seiner Thür vergönne / und wenn sich ein gutter gewisser Kauffman finden möchte/ als sein eigen verkauffen / aber anders nicht als umb baar Geld. Solche Gunst werde ich/ wenn ich zu Ihnen kommen werde / auf alle Weise zu vergelten wissen. Letztlich wünsche ich dem Herrn alles glückliche Wolergehen / und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienstergebener
N. N.

LXXXII.

Przydáne ſą niektore krotiuchno koncypowáne (ogárnione) Weſelne/ Krzćinne/ pogrzebne Liſty.

OBjecawſzy moję ſtárſzą Corkę, Pánnę Márya, Jego Mośći Pánu Bálcerowi N. Mieſzczáninowi y Kupcowi tureczne- nemu w Stan Małżeński, á Czás Weſelá ná Dźień 23. Mieśiącá bieżącego determi- nowáwſzy, ná ktory Zrękowiny, przez Bło- gosłáwieńſtwo Kápłáńskie, według Zwy- czáju Chrześćiańſkiego máją potwierdzone bydź, tedy śię liſtownie przez uniżoną Prozbę moję u WMMM. Páná ozywam, racż WMMM. Pán z jey Mośćią Pánią Mał- żonką y Pánną Corką WMMM. Páná, Dniem uprzedźiwſzy w Dom moy śię ſtáwić, Feſt Weſelny Obecnośćią (Prezencyą) bárzo pożądáną uczćić, á wierzyć, iże ná niczem czemkolwiek tylko śię wáſzećiom będźie- my mogli przysłużyć, nie damy ſchodźić. Jákoż zá oświadczoną WMMM. Páná Zy- czliwość zoſtánę

WMMM. Páná

do Usług obowiązány

Inſzy.

LXXXII.

Hier sind etliche Kurtz-gefaste Hochzeit- Gevatter- Begräbnüß- Briefe angefüget.

Monsieur.

NAchdem ich meine liebe älteste Tochter Jungfer Mariam / Tit: Herrn Balthasar N. Bürger und Kauffmann / allhier ehelich versprochen/ und die Zeit zur Hochzeit auf den 23. dieses Monats angesetzet / da das Ehe-Gelöbnüß durch Priesterliche Einsegnung / nach Christlichem Gebrauch soll bestättiget werden / so gebe ich mich durch eine demüthige schrifftliche Bitte bey Jhm an / Er geruhe sammt seiner Frau Ehe-Liebsten und Jungfer Tochter / Tages zuvor sich in mein Haus einzufinden / die Hochzeit-Festin mit dero erwünschten Gegenwart zu beehren / dabey zu glauben / daß wir es an nichts / womit wir sie bedienen werden können / wollen ermangeln lassen. Wie ich denn für die erwiesene Gewogenheit verharren werde

Meines HochgeEhrten Herrn

Dienstverpflichtester

LXXXIII.

Inßy.

Mośći Pánie,

JUżeſmy o wielu Lat, w dobrey nierozerwáney Przyjáźni z ſobą żyli, á tá mię tey niewątpliwey Poufáłośći nábáwia, (tę Ufność mi zádáje) ponieważ śrzedniey Corce mojey, ktorąm Wdowcowi, miánowićie Pánu Jakubowi Teył, Złotarzowi, ktory nie názbyt bogáty, áni też nie ubożſzy, wſzákże jednák má z Potrzebę ſwą codzienną (ktoremu nie ſchodźi ná codźienney Zywnośći) zrękował (puślubił) ná Dźień 24. Páźdźierniká Weſele ſpráwię, że WMMM. Pán z przezacną Fámilią Dźień przed tem, do mnie śię ſtáwiwſzy do Bogá o poślubionych doczeſne y wieczne Powodzenie nie zániechaſz wzdycháć, przytem Tráktámentámi (Potráwámi) jáko według náſzego ubogiego Przemożenia z jednáne bydź mogą, zá wdzięczne (wdzięcżnie) przyjąc zechceſz. Nie miáłoby śię wſzyſtko náleść, jáko życżemy, tedy wiem iże Przyjáćiele tácy przytomni (obecni) będą ktorzy (co) Niedoſtátek wſzelki Rozmowámi ućieſznemi nágrodzą. Ja wzájem (záśię) poſtáram śię, wáſzećiow przyjáźliwę Gotowość

LXXXIII.

Ein anderer.

HochgeEhrter Herr/

Schon von vielen Jahren her / haben wir in gutter unzerreißlicher Freundschafft miteinander gelebet/ und die machet mir das ungezweifelte Vertrauen/ weil ich meiner mittelsten Tochter/ die ich einem Wittiber / nemlich Herrn Jacob Theil / einem Gold-Schlager/ der nicht allzu reich/ auch nicht zu arm ist / jedoch sein tägliches Auskommen hat / auf den 24. Octobris (Weinmonat) Hochzeit werde machen/ daß der Herr mit den werthesten Seinigen / Tages zuvor bey mir erscheinen / umb der Verlobten zeitliches und ewiges Wolseyn zu GOtt zu seufftzen nicht unterlassen / auch mit den Tractamenten / so nach unserm armen Vermögen können verschaffet werden / vorlieb zu nehmen belieben werden. Solte sich nicht alles so finden / wie wir wünschen/ so weiß ich / daß solche Freunde werden zugegen seyn / die allen Mangel mit annehmlichen Gesprächen ersetzen werden. Ich dagegen werde mich bemühen/ auf alle Weise dero geneigte

wość (Powolność) ze wszech miar odwdzięczáć, jákoż się zowię
WMMM. Páná
Przyjácielem ſtáłem

LXXXIV.
Kmotrowſki List.

Mnie wielce Mośćiwa Páni Kmoszko,
Moja Mośćiwa Páni y Przyjáćiolko,

Tey Niewątpliwey jeſtem Ufnośći, jákoś WMMM. Páni záwſze Prozbie mojey pokorney Mieyſce dáwáłá (dáłá) że y skłonną (życżliwą) się ſtáwisz, á ná uśilną Prożbę moję Synaczká mego od Bogá dánego, przez Modlitwę ſwą nábożną przy Krzćie Swiętem w Kośćiele Swiętey Elzbiety, o zwyczaynem Czáśie nieſzpornem Pánu Bogu oddáć będźieſz raczyłá. Propenzyą táką powinną uznam Dźięką, y zostánę záwſzę
WMMM. Páni Kmoſzki
powolnem Sługą

LXXXV.

Mnie wielce Łáskáwá Pánno,

BOgu nádobrotliwſzemu dźiękuję z Sercá, iże Małżonkę moję dźiśiá ráno z Łáski ſwey rozwiązawſzy, nas Rodźicow Coreczką

Willfährigkeit abzudienen / wie ich mich denn nenne

Mhhn.

beständiger Freund

LXXXIV.

Gevatter-Brief.

Edle / Hoch- und Tugend-Begabte /

Insonders HochgeEhrteste Frau Gevatterin /

Deß ungezweifelten Vertrauens bin ich / wie meine Geehrteste Frau Gevatterin allezeit meine demüthige Bitte statt hat finden lassen / daß Sie sich auch jetzo geneigt werde bezeugen / und auf innständiges Bitten / mein von GOtt bescheertes Söhnlein / bey der H. Tauffe in der Kirche zu S. Elisabeth umb gewöhnliche Vesper-Zeit / GOtt durch ein andächtiges Gebeth vorzutragen werde geruhen. Solche Gunst-Gewogenheit werde ich mit gebührendem Danck erkennen / und stets verharren

Meiner HochgeEhrtesten Frau Gevatterinn

Ehren-Geflieſſener

LXXXV.

Wol-Edle / Hoch- Ehr- und Tugend-Belobte /

GeEhrteste Jungfer /

Dem Allergütigsten GOtt dancke ich hertzlich /

 daß

reczką kraſną udárował. A iż oná jutro po Nieſzporze w Kośćiele Swiętey Máryey Mágdáleny Krzeſt święty má odebráć, (Krzczona bydź) ták moję wielce łáskáwą Pánnę uniżenie upráſzam, ábyś wáſzeć przy Krzćie świętem ſtánąc, á przez Modlitwę pokorną Páná Bogá prośić, áby onę do Przymierzá łáski ſwey przyjąwſzy, docześnem y wiecżnem Powodzeniem uracżyć (udárowáć) zechćiał. Ták wielka okázána Dobroć ubowiąże mię, zoſtáć ná záwſze Mojey wielce łáskáwey Pánny

unizony Sługá

LXXXVI.

List Pogrzebny.

Monſieur,

Lzámi Gorzkiemi mi Wmmm. Pánu Szwágrowi,Ześćie z tego Swiátá przychodźi zbáwienne mojey zá Zywotá z Sercá kocháney Máłżonki uznaymić (do Wiádomośći donieść), iże po dźiewięćniedźielney wytrwáney boleſney Chorobie, docześne z wiecżnem w przeſzły Poniedźiáłek, jáko dwudźieſtego y oſmego Dniá Páźdźierniká odmieniwſzy, mię nieutolonego Zalu nábáwiłá. Ciáło jey martwe ſtánowiłem zá Rádą Pokrewnych nábliżſzych ná Niedźiele

daß Er meine Ehewirthin heute frühe gnädigst entbunden/ und uns Eltern mit einem wolgestallten Töchterlein beschencket hat. Wenn aber solches morgen nach der Vesper in der Kirche zu S. Maria Magdalena die H. Tauffe empfangen soll/ als erbitte/ Meine GeEhrte Jungfer/ Sie geruhe dem Tauff-Actui beyzuwohnen/ und durch ihr andächtiges Gebeth GOtt erbitten/ daß Er es in seinen Gnaden-Bund aufnehmen/ und mit zeitlichem und ewigem Wolergehen begnaden wolle. So hohe erwiesene Güttigkeit wird mich verbinden/ allezeit zu verbleiben

Meiner GeEhrtesten Jungfer

LXXXVI.
Begräbnüß-Brief.

Monsieur,

MIt bitteren Thränen muß ich dem Herrn Schwager/ den seeligen Hintritt aus dieser Welt meiner im Leben hertzlich geliebtesten Ehe-Frauen beybringen/ daß sie nach neunwochentlicher überstandener schmertzlicher Niederlage das Zeitliche mit dem ewigen/ am verwichenen Montage/ als den 28. Octobris, verwechselt/ und mich in das tieffste Leyd versetzet. Deren verblichenen Cörper habe ich nebst der Seeligen

le przyszłą, według Zwyczája Chrze-
śćiańskiego, Ziemi zlećić. WMMM. Páná
Szwágrá ják nápilniey uprászam (pokorną
do WMMM. Páná wnoszę Prozbę) ábyś
WMMM. Pan z jey Mośćią Pánią Małzonką,
Dźień przed tem, w Domu mojem stánąc, tu-
dźież ze mną Nieboszczykowskie Ciáło do
Odpocżnienia záprowádźić pomoc raczył.
Przez to moy y innych Przyjáćioł Smętek ul-
żony będźie. My wszyscy táką oświadcżoną
Gotowość (Powolność) luboć nie w ták żá-
łosnych, lecż w poćiesznieyszych (wesel-
szych) Okázyách Odwdźięcżáć pámiętnemi
zostániemy, jakoż ja z osobná poruczywszy
WMMM. Páná Obronie Boskiey zostáję
WMMM. Páná Szwágrá
Szczerouprzeymem

LXXXVII.

Mnie wielce MCiá Páni,
Moja MCia Páni y Dobrodźieyko.

Tegobym śie nigdy nie spodźiał był / jáko
Nieboszczyk Pan Małżonek WMMM. Pá-
ni lonskiego Roku Towáry ode mnie kupił y
przy Schadzce cnotliwey (ześćiu cnotliwem)
z innemi Panámi śie wesołem stáwił / (pokázał)
że śie ná tem Swiećie wiecey z sobą nie obacże-
my / jákoż on samże bynamniey nie mniemał /
(pomyślał) że jáko młody Człowiek ták prędko
umrze.

ligen nähesten Blutts-Freunden Rath / auf künftigen Sonntag / Christlichem Brauche nach / zur Erden zu bestatten angesetzet. Den Herrn Schwager bitte ich dienst-freundlich / Er beliebe nebst seiner Frau Eheliebsten / den Tag zuvor / in meinem Hause zu erscheinen / denn mit mir die Leiche zu ihrer Ruhestette zu begleiten helffen / dadurch wird mein und anderer Freunde Betrübnüß gelindert werden. Wir alle inngesammt werden die erwiesene Bereitwilligkeit / wiewol nicht in solchen betrübten / sondern in frölicheren Fällen abzugelten eingedenck bleiben / wie ich denn absonderlich / nach Ubergebung in Göttlichen Schutz / verharre

Meines HochgeEhrten Hn. Schwagers

treu-geflieẞener Freund

LXXXVII.

Edle / Tugend-Reiche /

Insonders HochgeEhrte Frau /

DEẞen hätte ich mich nimmermehr versehen / als dero seeliger Ehe-Herr mir vor einem Jahr Waaren abkauffte / sich mit andern Herren in einer ehrlichen Zusammenkunfft frölich bezeigete / daß wir einander nicht mehr auf dieser Welt sehen würden. Wie Er sich denn das im geringsten nicht einbildete / daß Er als ein junger Mann so geschwinde sterben würde. Er versprach bey seiner Abreise / daß Er aufs längste in einer viertheil-

umrze. Objecał przy Odjeżdżie swem / iże nádaliey zá ćwierć Roku z Juchtámi / Woskiem / Rosmáćiną / ludanámi do nas śie chćiał stáwić. (zjachác) Lecz pytájąc zá nim Sámsiadow wáßećinych / czemu by śie nie stáwił / odebrałem Odpowiedź táką (respons táki) / iż niemal pol roká / że Zywot swoy (Zyćie swoje) skończył. Nad temem śie ták zdumiał / iżem nie wiedział / co ná to odpowiedźieć. A ták łatwie doiść moge / ják bárzo Smierć niespodźiána Serce Wm m. Páni zránilá. Wßakże jednák poniewaź Wmmm. Páni wieß / iż to niedośćigla Oycowska Wola Boża sprawilá / tedy śie Wmmm. Páni oney bedźiesz muśiala akomodowáć / y ćierpliwie nośić / co niepodobna odmienic. Day tylko Boże! áby Syn wáßećin torem swego Niebosczyka Páná Oycá (Rodźicá) postepował / (naśládował) tedy Utráta jákożkolwiek (jakiemkolwiek sposobem) nágrodzona bedźie. Czego z Sercá życze / y oraz / áby Pán Bog Ożenie przyßle (Małżenstwo) JM. Pánny Corki Wmmm. Páni blogosławił / á w nowy Stan z JM. Pánem Oblubieńcem (kochankiem) wstąpiwßy / przy kwitnącem záwße Zdrowiu w nieodmienney Miłośći / y pożądánych Sukcessách w dlugie Láta z sobą żyli / á Wmmm. Páni wespoł z cáłą przezacną Rodźiną Sławe y Poćieche hoyną odnośilá. Dlugu co śie tycze / tedy Kśiegi Niebosczykowskie pokażą / iże dźiewiec set Kapitalna Summa / á Płaty (Interessy) od stá ná Rok ßeść Tálarow

pieć

jährigen Frist mit Juchten/Wachs/Rauchwerck/ Moßkowitischen Zeugen zu uns sich einfinden wolte. Allein da ich ihre Nachbarn nach ihm fragete/ warumb er sich nicht einstellte/ bekam ich eine solche Antwort/ daß es fast ein halbes Jahr sey/ daß Er sein Leben geendet. Ich habe mich darüber so entsetzet/ daß ich nicht wuste/ was ich antworten solte. Und so kan ich leichtlich muthmassen/ wie sehr deß Seeligen unverhoffter Tod/ der Frauen ihr Hertz verwundet hat. Jedoch/ wenn sie weiß/ daß es GOttes unerforschlicher väterlicher Wille gethan/ so werden sie sich in demselben schicken müssen/ und geduldig tragen/ was unmüglich ist zu ändern. GOtt verleyhe nur! daß dero geliebter Sohn seinen seeligen Herrn Vater nacharten möge/ so wird der Verlust einiger massen ergäntzet werden. Wie ich solches von Hertzen wünsche/ und zugleich/ daß GOtt die bevorstehende Heyrath dero geliebtesten Jungfer Tochter segnen wolle/ auf daß/ wenn Sie mit ihren Herrn Liebsten den neuen Stand werden antreten/ Sie bey stets blühender Gesundheit/ in unveränderlicher Liebe lange Jahr/ in selbst verlangendem Wolstande bey einander leben/ und Sie nebst dero gantzen vornehmen Angehörigen Ehr und reichen Trost haben. Was die Schuld des Seeligen betrifft/ so werden es deß Seeligen seine Bücher weisen/ daß 900.

Rthl.

piećdźiat y cztery/ pospolu 954. wynośi. A te Wmmmi. Páni ábo Pieniedzmi gotowemi ábo Juchtámi zapłáćić bedźiesz raczyłá. Zá to zostáje

WMMMI. Páni

Sługa powolnem

LXXXVII.
Sposob Cyrografu.

MY niżey podpisáni zeznáwamy nászem y potomkow naszych Jmieniem / iżesmy JEgo Mośći Pánu Frydrychowi Náchtowi/ Mieszczáninowi y Kupcowi Miástá Cesarzkiego y Krolewskiego Brzegu/ zá Towáry od niego kupione 500. Tálárow/ Tálar po trzydźieśći Czeskich (Potroynych) ráchując dłużni zostáli/ ktore piec set Twárdych przerzeczonemu JM. P. Frydrychowi Náchtowi/ ábo Potomkom ábo wiernemu Mánutentowi tey nászey Rekognycyey/ od Daty dźiśieyszey / ná przyszłe Elżbiety świetey kupczyny(Jármark) tego bieżącego Roku 1705 / bez jedyney Przykrośći/ Cieszkośći) Utráty y Szkody / pod Zástawą wszystkich nászych nieruchomych y ruchomych/ tu ábo gdźie indźiey bedących Dobr (Towárow) Pieniedzmi gotowemi(Gotowizną) Monetą śrebrną w Sląsku zwyczáyną (pospolićie bieżącą) ábo jeśliby śie JMP. podobáło inszemi nieprzygánnemi Towárami zápłaćić Słowy objecujemy nieobłudnemi. Zkąd śie też

wszystkich

Rthl. das Capital / und die Intereßen davon von einem Jahr 54. Rthl. zusammen 954. Rthl. betragen. Sie werden so güttig seyn/und dieselbe entweder mit baarem Gelde oder Juchten zu entrichten belieben. Dafür bleibe ich stets

Meiner HochgeEhrten Frauen

Dienstwilliger

LXXXVII.

Form einer Handschrifft.

WIr Unterschriebene bekennen hiemit in unserm und unserer Erben Namen/daß wir dem Herrn Friedrich Nachten / Bürgern und Handelsmann der Kayser- und Königl. Stadt Brieg/ für die Jhm abgekauffte Waaren 500. Rthl. den Rthl. zu dreißig Silbergroschen gerechnet / schuldig sind geblieben/ welche fünffhundert Reichsthaler wir dem gemeldeten Herrn Friedrich Nachten/oder dessen Erben/oder treuen Jnnhabern dieser unserer Handschrifft / von heute an / auf den künfftigen S. Elisabeth-Marckt dieses jetztlauffenden 1705. Jahres/ ohne seine einige Beschwerde/ Verlust und Schaden / bey Verpfändung aller unserer liegenden und fahrenden / hier oder anderwerts befindlichen Göttern/ baar mit silberner in Schlesien gangbarer Müntze/oder so es ihm gefällig möchte seyn / mit andern tauglichen Waaren / mit aufrichtigen Worten zu zahlen verspre-

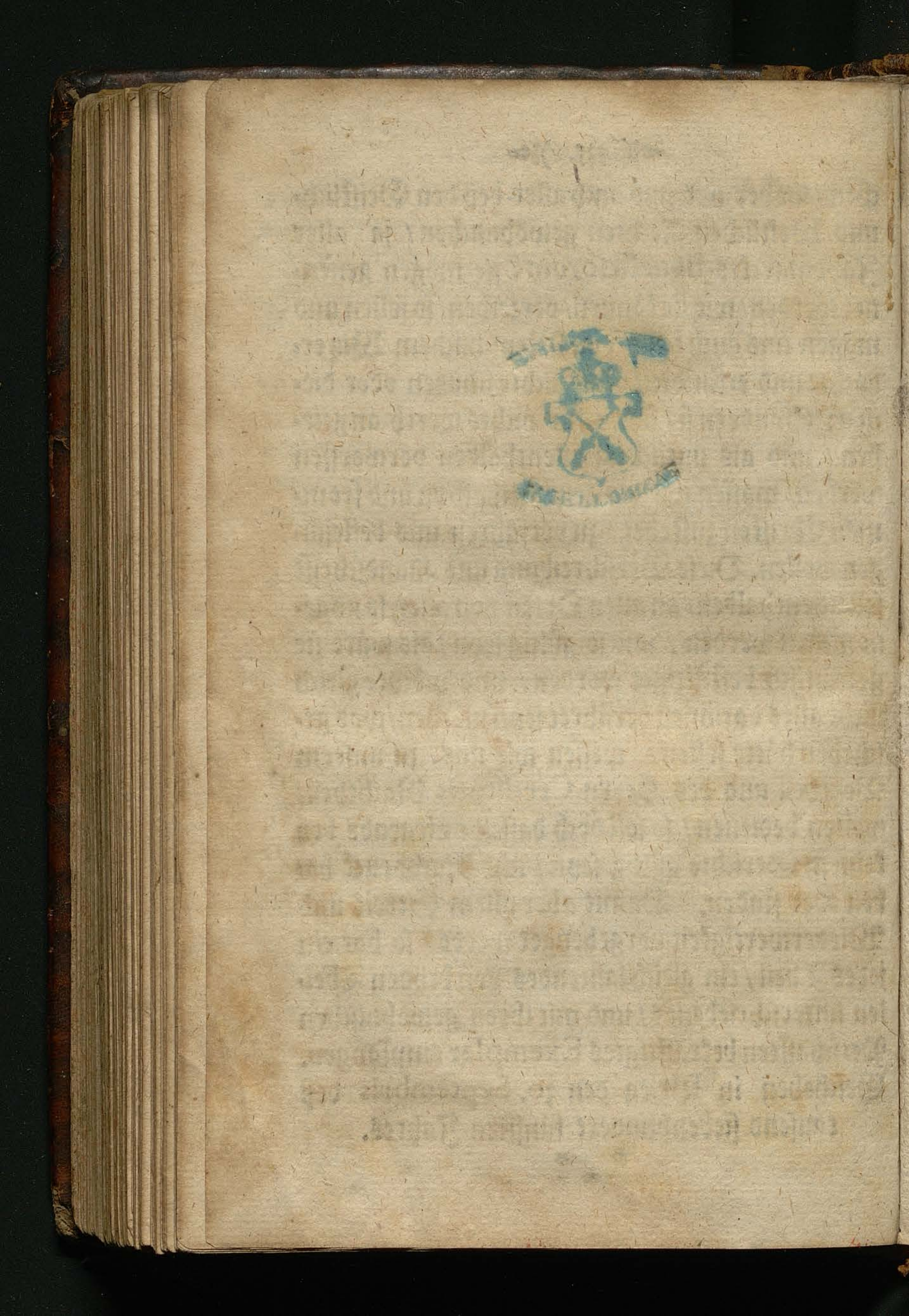
chen

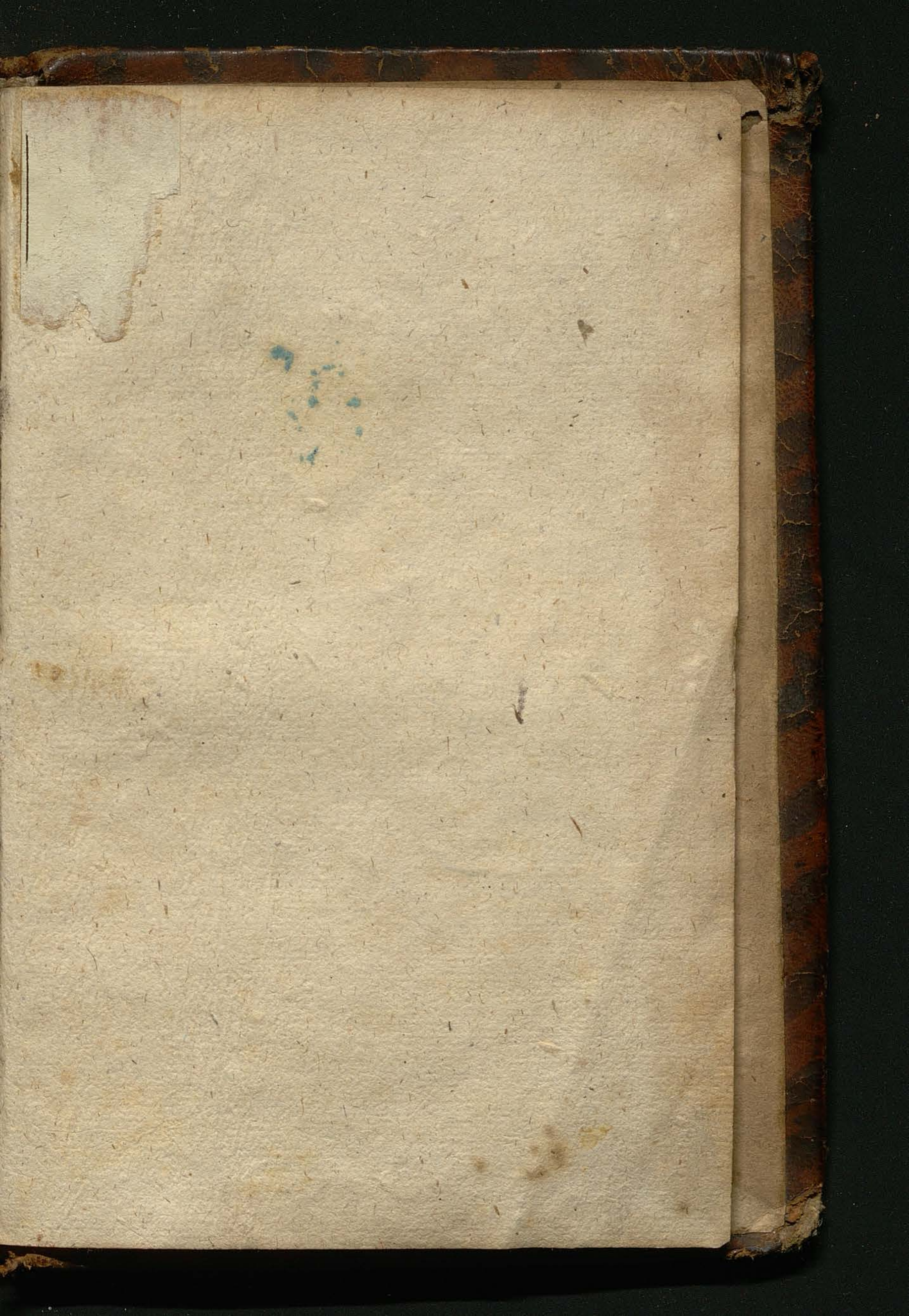
wßystkich u Duchownych y Swieckich Praw/ zwyczáynych / bá y wßystkich Jarmarkowych (Kupczyńskich) Beneficiorum, jakiemkolwiek Jmieniem nazwane bydź mogą wyrzekamy ták nas / też żadne od Człowieczego Dowćipu (Rostropnośći Człowieczey) zmyślone (wymyślone) y wynalezione Ekscepcye (Wykręty) nie máją y nie mogą bronić/ ábo nam pożytecżemi (pomocnemi) bydź; Ale máją zá nikczemne uznáne (poczytáne) y jako nie użyteczne wßedźie odrzucone bydź/ poniewaź my śie jáko ná Sumnienia zdrowego (dobrego) y pobożne przynależy Krześćiány zachowáć/(postąpić) postarać śie chcemy. Zapis ten y Cyrograf ma wßedźie/ ná Mieyscach wßystkich od wßystkich przyjęty/ y ták ważny bydź / jákby urzedownie potwierdzony był/ á gdyby nie wßystko w nim wyrażone było/ czegobyśmy ku naßemu Pożytkowi/ á JMCi Paná Kredytora Ubliżeniu (Krzywdźie Niepożytkowi) chćieli zażywáć/ tedy to jednak nigdźiey przed żadnem Sądem nie ma Wagi mieć/ ábo Skutek náleść. Aby przed śie wßelkiem Sporom (Sporkom) y Przećiwnośći śie zábiegło/ tedy Strona káżda rownobrzmiący od Obu Stron podpisany/ y jch zwyczáynemi Sygnetami roborowány Eksemplarz odebrałá. Dźiáło śie w Brzegu trzydźiestego Dniá Wrześniá Roku tyśiącnego / siedmsetnego y piątego.

* * *

chen / woher wir uns auch aller bey den Geistlich- und Weltlichen Rechten gewöhnlichen / ja aller Jahrmarckts-Beneficiorum, sie mögen genennet werden / wie sie können / verzeihen / so sollen und mögen uns auch keine / von Menschlichem Witz erdachte und erfundene Ausflüchte schützen oder dienen; Sondern sie sollen für nichts werth angesehen / und als untüchtig allenthalben verworffen werden / massen wir / als gewissenhafften und frommen Christen zustehet / zu verfahren uns befleißigen wollen. Diese Verschreibung und Handschrift soll allenthalben / an allen Orten von allen so angenommen werden / und so gültig seyn / als wäre sie gerichtlich bestättiget worden / und möchte gleich nicht alles darinnen berühret seyn worden / was geschehen hätte sollen / wessen wir uns zu unserm Vortheil und des Herrn Creditoris Nachtheil / wolten bedienen / so soll doch dasselbe nirgends bey keinem Gerichte gültig seyn / und Nachdruck haben oder finden. Damit aber allem Streit und Wiederwertigkeit vorgebeuget werde / so hat ein jedes Theil / ein gleich lautendes von beyden Theilen unterschriebenes / und mit ihren gewöhnlichen Petschafften bekräfftigtes Exemplar empfangen. Geschehen in Brieg den 30. Septembris deß tausend siebenhundert fünfften Jahres.

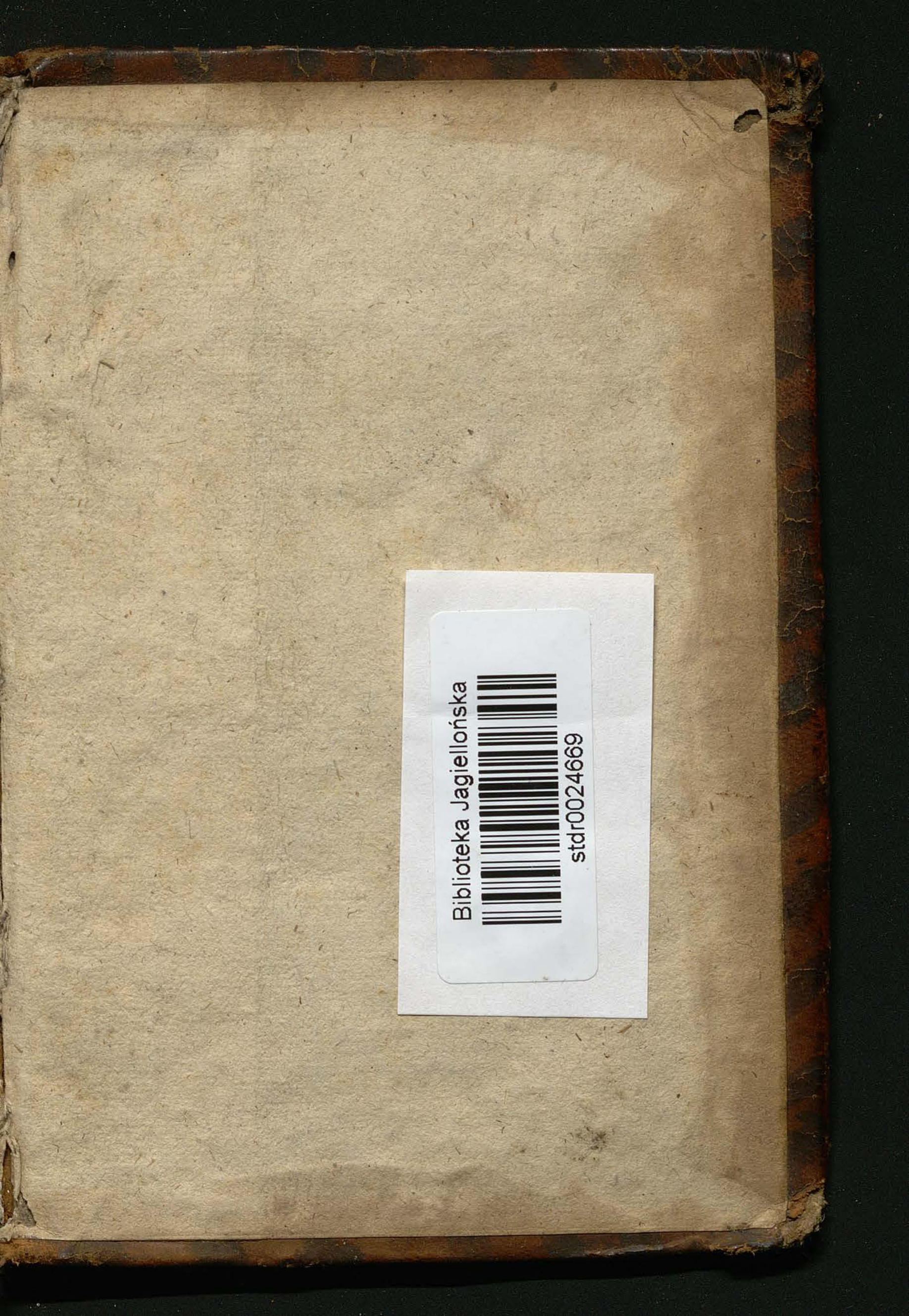
* *
*





Vom 9. Art.

Preuss.


Biblioteka Jagiellońska
stdr0024669

